

ARQUES

2009

The logo for ARQUES features the word "ARQUES" in a grey, sans-serif font. A thick blue arch is positioned above the letters, starting under the 'A' and ending under the 'S'. Several thin, light blue arches are layered behind the main blue one, creating a sense of depth and movement. The entire logo is centered horizontally.

ARQUES

"Leben bedeutet Wandel". Nirgendwo ist dies offensichtlicher als in der heutigen Wirtschaftswelt. Wie die Evolution die Welt geformt hat und bis in alle Ewigkeit formen wird, ist der Wandel die treibende Kraft jedes dynamischen Unternehmens. Auch ARQUES vollzieht einen Wandel. Einen Wandel hin zu nachhaltigem, erfolgreichem Wachstum in einem sich stets verändernden wirtschaftlichen Umfeld. Einen Wandel bis hin zur völligen Erneuerung, die ARQUES zum Erfolg führt.

Geschäftsbericht 2009

ARQUES



Die ARQUES Industries AG ist eine Beteiligungsgesellschaft, die sich auf die Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen konzentriert. Die hauptsächlich im Rahmen von Konzernabsplattungen erworbenen Unternehmen führt ARQUES zu Wettbewerbsstärke und Ertragskraft, um sie anschließend wertschaffend zu veräußern.

BETEILIGUNGSPORTFOLIO



Die Anvis-Gruppe ist ein Erstentwickler und Hersteller von innovativen Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahrsicherheit. Das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe umfasst die gesamte Prozesskette bei Antivibrationssystemen, von der Idee bis zur Serienreife. Die Anvis-Gruppe ist weltweit an der Seite der Automobilindustrie mit eigenen Standorten und Niederlassungen vertreten. Zum Produktportfolio gehören Fahrwerkskomponenten, Aggregatlagerungen, Abgasanlagenabhängungen sowie Entkopplungselemente und Schwingungstilger.

Branche	Automobilzulieferindustrie
Umsatz 2009	209 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 1.800
Erwerb	September 2007
Anteil ARQUES	90 Prozent



verkauft im April 2010

Fritz Berger ist in Europa ein führender Fachhändler für Caravaning, Camping und Freizeit mit Schwerpunkt in Deutschland und mit über 40 Filialen und Vertriebspartnern flächendeckend vertreten. Der Vertrieb erfolgt neben den Fachhandelsfilialen auch über einen eigenen Direktversand und per Onlinehandel. Außerdem betreibt Fritz Berger sechs Jack Wolfskin Stores. Die Produktpalette reicht von komfortablen Vorzelten über Campingmöbel bis hin zu Spezialausrüstung wie Solarzellen für Wohnmobile, Outdoorbekleidung und Zubehör für jede Freizeitgestaltung in der freien Natur.

Branche	Versandhandel Caravan und Camping
Umsatz 2009	46 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 270
Erwerb	Mai 2006
Anteil ARQUES	90 Prozent



Carl Froh ist ein führender Hersteller von kundenspezifischen Präzisionsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Auf Grund des spezifischen Knowhows ist das Unternehmen in der Lage, eng tolerierte, geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen nach höchsten Qualitätsansprüchen herzustellen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten Anwendungsgebiete.

Branche	Stahlverarbeitung
Umsatz 2009	34 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 180
Erwerb	Juni 2008
Anteil ARQUES	100 Prozent



Gigaset Communications bietet seinen Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Serviceleistungen im Bereich der Telekommunikation: So entstehen Design, Entwicklung, Produktion und die Distribution von Qualitätsprodukten für die Kommunikation zu Hause unter der Marke Siemens Gigaset. Zum Portfolio gehören Festnetztelefone (insbesondere Schnurlostelefone) und Voice-over-IP-Modelle.

Branche	Telekommunikation
Umsatz 2009	556 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 1.950
Erwerb	Oktober 2008
Anteil ARQUES	80,2 Prozent



SM Electronic mit Sitz in Stapelfeld (bei Hamburg) bietet unter der Marke „Skymaster“ Satelliten- und Antennenreceiver (Digitales TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Entertainment und Multimedia.

Branche	Elektrogroßhandel
Umsatz 2009	26 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 170
Erwerb	Dezember 2007
Anteil ARQUES	90 Prozent

Golf House

Golf House ist der führende Fachhändler für Produkte und Serviceleistungen rund um den Golfsport in Deutschland und mit 14 Filialen flächendeckend im ganzen Bundesgebiet vertreten. Das Produktportfolio umfasst Golfequipment wie beispielsweise Schläger, Bags und Accessoires sowie Bekleidung und Schuhe aller namhaften Hersteller. Die Serviceleistungen umfassen Schlägerfitting (individuelle Anpassung der Schläger an den Spieler), Schwunganalysen und Reparaturdienstleistungen. Darüber hinaus ist Golf House im klassischen Versandgeschäft und im Onlinehandel tätig.

Branche	Golfsport, Filialgeschäft und Versandhandel
Umsatz 2009	26 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 150
Erwerb	Juni 2005
Anteil ARQUES	75 Prozent



van Netten ist ein Hersteller von innovativen und qualitativ hochwertigen Zuckerwaren. Wesentliche Kunden sind verschiedene Handelsunternehmen im In- und Ausland. Alle Produkte werden am Produktionsstandort Dortmund hergestellt.

Branche	Industrielle Süßwarenproduktion
Umsatz 2009	56 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 250
Erwerb	März 2007
Anteil ARQUES	90 Prozent



Oxynova ist ein Hersteller von flüssigem Dimethylterephthalat (DMT), einem Vorprodukt zur Polyesterherstellung. DMT wird unter anderem bei der Herstellung von Textilfasern, technischen Fasern, Filmen, Lack- und Kleberohstoffen sowie von technischen Kunststoffen eingesetzt. Oxynova ist der größte europäische Produzent von DMT für den freien Markt. Neben DMT produziert und vertreibt Oxynova auch verschiedene dem DMT verwandte Xylol-Derivate.

Branche	Chemie
Umsatz 2009	56 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 180
Erwerb	Oktober 2006
Anteil ARQUES	90 Prozent



WANFRIED-DRUCK KALDEN

Wanfried-Druck ist ein Spezialist für die Produktion und den Druck hochwertiger Verpackungen und Etiketten. Hergestellt werden zum Beispiel Getränke-Systemverpackungen, Faltschachteln und Papieretiketten. Die Kunden von Wanfried-Druck kommen aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, aber auch aus dem Non-food-Bereich.

Branche	Druck
Umsatz 2009	32 Mio. Euro
Mitarbeiter (im Durchschnitt 2009)	rund 200
Erwerb	März 2007
Anteil ARQUES	100 Prozent

Z
E
G
N
U
G
I
L
E
T
E
B

MEILENSTEINE 2009

Januar/Februar

- ARQUES veräußert vier Unternehmensgruppen (BEA Unternehmensverbund, ddp, Evotape und Rohner)
- Hans Gisbert Ulmke wird neuer Finanzvorstand der ARQUES Industries AG
- ARQUES übernimmt die führende britische Fahrschule British School of Motoring (BSM) zu einem symbolischen Kaufpreis

März

- Veräußerung des Tankstellenausrusters Rohé nach Abschluss der ersten Restrukturierungsphase
- Verkauf der Sommer Fahrzeugbau Gruppe
- Verkauf der Schweizer Druckerei weberbenteli an Finanzinvestor und Management
- ARQUES weiter auf Konsolidierungskurs – Schuldenabbau wird vorangetrieben

Juli

- ARQUES verkauft die Anteile an der ticon AG an eine strategische Investorengruppe
- Die Gigaset Communications GmbH veräußert das Breitbandgeschäft an Sagem Communications
- Michael Hütten wird Vorstand für die Bereiche Operations und Beteiligungcontrolling

August

- Hans Gisbert Ulmke wird Vorstandsvorsitzender und verantwortet die Ressorts Finanzen, Personal, Recht und Unternehmenskommunikation
- Neuer Aufsichtsrat bestellt

September

- Verkauf der Actebis-Gruppe an die Droege-Gruppe
- Dr. Georg Obermeier zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt

Oktober/November

- Veräußerung des spanischen Transportdienstleisters Agencia Servicios Mensajería (ASM) und Rückzug aus dem Geschäft in Spanien
- Verkauf der British School of Motoring (BSM) im Rahmen eines Management Buyouts. Erfolgreiche Restrukturierung innerhalb von nur 10 Monaten

Dezember

- Veräußerung des britischen Autoglas-Spezialisten Auto Windscreens nach erfolgreicher Restrukturierung
- Operatives Geschäft entwickelt sich positiv

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

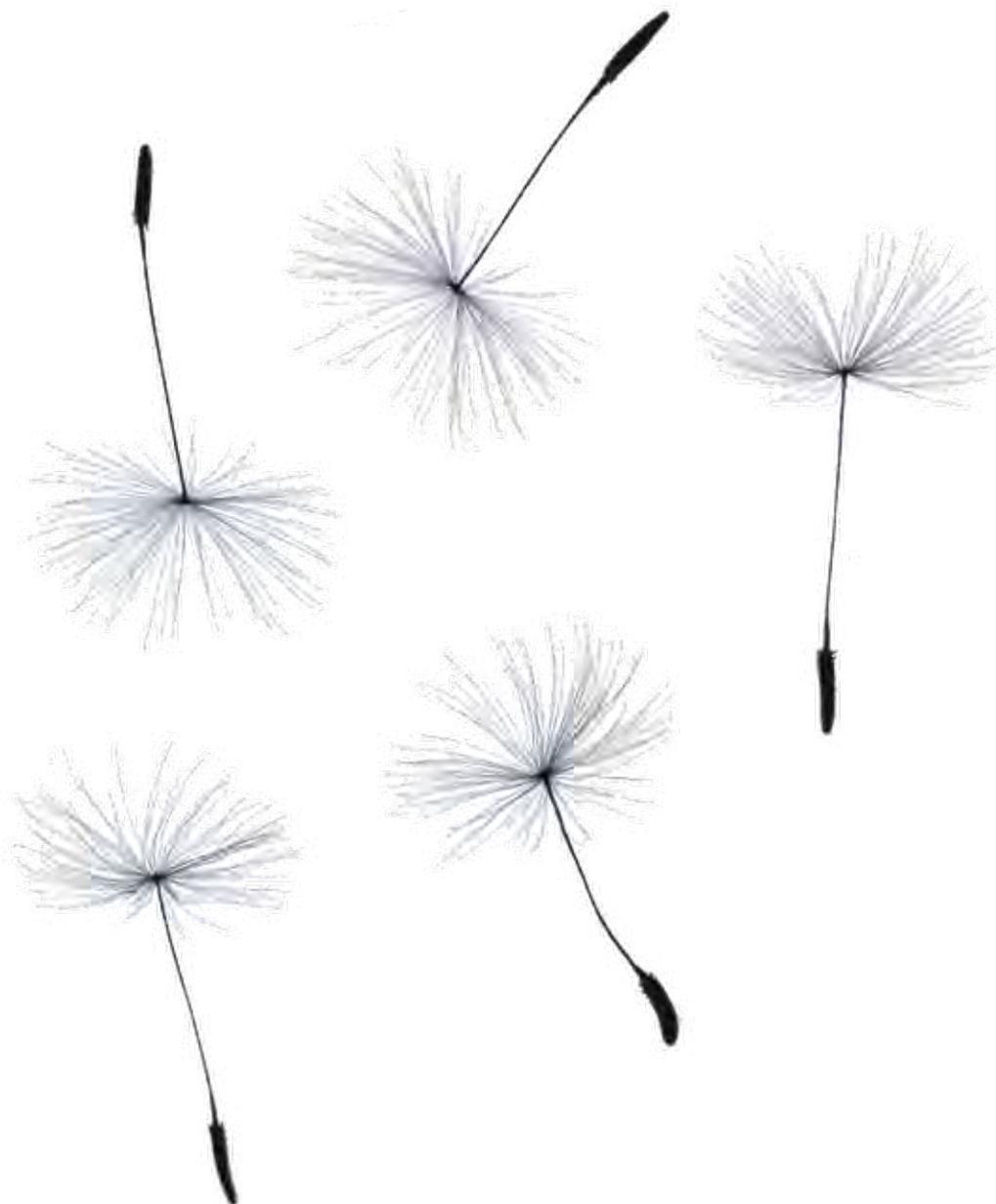
MIO. EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Konzernumsatz	417,5	768,2	2.102,3	5.505,0	3.492,0
Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	58,9	126,2	202,7	111,5	17,7
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	46,1	100,2	140,5	-115,5	-139,8
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	47,8	112,6	114,6	-145,7	-153,0
Free Cashflow	15,5	36,4	-24,8	180,9	-68,9
Ergebnis je Aktie (verwässert in EUR)	2,19	4,60	4,43	-5,09	-5,51
Bilanzsumme	367,9	665,3	1.834,1	1.719,0	658,0
Konzernerneigenkapital	142,2	274,8	401,0	266,4	121,5
Eigenkapitalquote (in %)	38,7	41,3	21,9	15,5	18,5
Mitarbeiter	2.568	4.645	12.319	13.455	5.049

INHALTSVERZEICHNIS

Brief an die Aktionäre	4
Der Vorstand	5
Geschäftsmodell der ARQUES	6
Gigaset	10
Die ARQUES Aktie	16
Corporate Governance	20
Bericht des Aufsichtsrats	23
Zusammengefasster Lagebericht	28
Konzernabschluss der ARQUES Industries AG	80
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
- Gesamtergebnisrechnung	80
- Konzernbilanz	82
- Entwicklung des Konzerneigenkapitals	84
- Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Anhang zum Konzernabschluss	88
A. Allgemeine Angaben und Darstellungen	88
B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	98
C. Erläuterungen zu Finanzinstrumente	112
D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	123
E. Erläuterungen zur Bilanz	133
F. Sonstige Erläuterungen	161
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	187
Anteilsbesitzliste	188
Finanzkalender	194
Impressum	194

Das Streben nach Erfolg

Wie uns die Natur lehrt, sind besonders in turbulenten Zeiten Innovationskraft, Einfallsreichtum und das bedingungslose Streben nach Erfolg entscheidend für das Überleben. Selbst eine Pflanze hat unter extremen Bedingungen keine Möglichkeit sich zurückzuziehen. Stattdessen kämpft sie mit immer größerer Ausdauer und Entschlossenheit gegen alle Widrigkeiten. Auch ARQUES kämpft stärker als jemals zuvor für eine erfolgreiche Entwicklung.





BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

2009 war das schwierigste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte der ARQUES Industries AG. Geprägt von einem konjunkturell sehr schwachen Umfeld wurde die gesamte Beteiligungsbranche aufgrund der restriktiven Kreditvergabe der Banken beziehungsweise Waren- und Kreditversicherer, fallender Unternehmenswerte sowie deutlich erschwelter Exit-Möglichkeiten besonders stark von der Krise getroffen.

Entsprechend stand das Berichtsjahr nach dem Vorstandswechsel vor allem im Zeichen einer umfassenden und konsequenten Portfolio- und Kostenbereinigung. Insgesamt haben wir das Beteiligungsportfolio um 13 Gesellschaften mit mehr als 4,8 Mrd. Euro annualisiertem Umsatz verkleinert. Diese Maßnahmen und die bilanzielle Aufarbeitung der fortgeführten Beteiligungen erforderten Wertminderungen in Höhe von 77,8 Mio. Euro, die 2009 zu einem hohen Verlustausweis führten. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf -153,0 Mio. Euro.

Massive Restrukturierung zeigt erste Erfolge

Die für die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Konzerns unabdingbaren Maßnahmen zeigten bereits 2009 nennenswerte Erfolge. So ist es uns gelungen, die Finanzverbindlichkeiten seit Jahresende 2008 um 124,3 Mio. Euro bzw. mehr als zwei Drittel abzubauen. Auch kostenseitig haben wir ARQUES wieder in deutlich ruhigeres Fahrwasser gebracht. Die Holding wurde stark verkleinert, die Holdingkosten haben sich mehr als halbiert.

Angesichts einer sich aufhellenden Konjunktur und unseren Restrukturierungserfolgen in den Beteiligungen können wir heute vorsichtig optimistisch in die Zukunft schauen. Sämtliche der verbliebenen neun Beteiligungsunternehmen streben für 2010 ein positives operatives Ergebnis an. Die außerordentlichen Ergebnis- und Bilanzbelastungen werden aus heutiger Sicht für 2010 geringer als in den beiden Vorjahren sein. Die Finanzverbindlichkeiten dürften weiter abnehmen, und es zeichnen sich auch wieder viel versprechende Exit-Chancen für die eine oder andere Tochtergesellschaft ab.

Besonders hervorheben wollen wir die Fortschritte unserer größten Beteiligung: der Gigaset Communications GmbH. Bei dem erst Ende 2008 zu mehr als 80% erworbenen Marktführer für Schnurlostelefone ist uns die Rückkehr in die Gewinnzone trotz aller Widrigkeiten bereits 2009 und damit früher als geplant gelungen. Dieser Erfolg unterstreicht die unverändert hohe Restrukturierungskompetenz von ARQUES. Dank innovativer Produkte und einer Straffung der Organisationsstruktur

wurde die Basis für ein nachhaltig profitables Wachstum gelegt; für 2010 ist ein Ergebnissprung zu erwarten. Ebenfalls noch in diesem Jahr streben wir die Übernahme der restlichen Minderheitsanteile zu einem sehr niedrigen Preis an.

Chancen und Potenziale für 2010 nutzen

Summa summarum lässt sich für den ARQUES Konzern im laufenden Geschäftsjahr sagen: Wir haben aus heutiger Sicht das Schlimmste hinter uns gelassen, 2010 wird dennoch ein herausforderndes Jahr, für das wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt haben: An erster Stelle stehen der Turnaround von ARQUES und die Sicherstellung ausreichender finanzieller Liquidität. Angesichts der bisherigen Restrukturierungserfolge erscheint bei einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung die Erreichung der operativen Gewinnschwelle im Konzern realistisch zu sein. Zweitens wollen wir unsere M & A-Aktivitäten verstärken. Unser Portfolio wollen wir mittelfristig bei 8 bis 12 Unternehmen mit Umsatzerlösen von jeweils 50 bis 500 Mio. Euro stabilisieren. Drittens wollen wir unsere Beteiligungen nachhaltig und wertschaffend weiterentwickeln. Unser aktuelles Portfolio hat dafür Potenzial. Weiterhin ist es unser Ziel, unsere Investorenbasis durch die Aufnahme aktiver Investor Relations Arbeit zu verbreitern. Und schließlich haben wir es uns zum Ziel gesetzt, den leider öffentlich ausgetragenen Konflikt mit einem Geschäftspartner zu lösen.

Wir wollen bereits in diesem Jahr wieder einen stärkeren Fokus auf das Wachstum unseres Unternehmens legen, dies jedoch unter der Prämisse der Risikominimierung. Das Angebot interessanter Opportunitäten ist vorhanden, und wir wollen die sich bietenden Chancen konsequent nutzen. Ganz oben auf unserer Prioritätenliste werden dabei erneut die Themen Liquiditäts- und Cashflow-Management stehen.

Wir werden alles dafür tun, unser Unternehmen wieder auf einen profitablen Wachstumskurs zu bringen. Gelingt uns dies – und hiervon sind wir überzeugt – werden sich endlich auch wieder unser sehr unbefriedigender Aktienkurs und damit auch der Unternehmenswert nach oben bewegen. Wir möchten uns bei unseren Aktionären bedanken, die uns auch in den sehr schwierigen Zeiten die Treue gehalten haben und hoffen, dass sich dieses Vertrauen bald auszahlen wird. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit und ihr hohes Engagement.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand der ARQUES Industries AG

Hans Gisbert Ulmke

Michael Hütten



Hans Gisbert Ulmke (geb. 1956)

Vorsitzender, bestellt bis Januar 2012

Verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Personal, Unternehmenskommunikation

Kurzlebenslauf

- Studierte Wirtschafts- und Sprachwissenschaften an der University of Manchester
- Tätigkeit im Kreditbereich sowie im Ressort Ausland der Dresdner Bank AG u.a. in Deutschland, Hongkong und der VR China
- Langjährige Erfahrung in verschiedenen Industrieunternehmen in den Bereichen Finanzcontrolling, Kapitalmarkt, Treasury, Steuern und Investor Relations
- Generalbevollmächtigter Finanzen/Investor Relations der VIAG AG, München
- Acht Jahre E.ON AG, erst als Generalbevollmächtigter Finanzen, später als kaufmännischer Geschäftsführer der Münchner E.ON Sales & Trading

Michael Hütten (geb. 1956)

Mitglied des Vorstands, bestellt bis Juli 2012

Verantwortlich für die Bereiche Operations, Beteiligungscontrolling, Akquisitionen & Exit

Kurzlebenslauf

- Studierte Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Mainz und Köln
- Stellvertretender Geschäftsführer bei dem Automobilzulieferer Friedrich Boesner, zuständig für Restrukturierung und die Neuausrichtung
- Vorstandsmitglied weltweit für die Bereiche Controlling, Finanzen, Bilanzen, Steuern, EDV und Versicherungen bei der Klöckner & Co AG
- CFO bei der Düsseldorfer Metro Cash & Carry GmbH, zuständig für die Ressorts Controlling, Finanzen und Bilanzen
- Bombardier Transportation, zuständig für Finanzen und Controlling weltweit

GESCHÄFTSMODELL DER ARQUES

Geschäftsmodell

Die ARQUES Industries AG ist eine Beteiligungsgesellschaft, die sich auf die Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen konzentriert. Die hauptsächlich im Rahmen von Konzernabsaltungen erworbenen Unternehmen führt ARQUES zu Wettbewerbsstärke und Ertragskraft, um sie anschließend wertschaffend zu veräußern.

Unternehmensziel

Unser Ziel ist das Erreichen eines stabilen Beteiligungsportfolios mit 8 bis 12 Unternehmen, jeweils mit einem Umsatz zwischen EUR 50 und EUR 500 Mio. Dabei ist unsere Akquisitionsentscheidung nicht branchenspezifisch. Außerdem streben wir an, unsere Beteiligungen nachhaltig und wertschaffend weiterzuentwickeln. Die Haltedauer gestaltet sich flexibel, Akquisitionen und Veräußerungen werden opportunistisch vorgenommen.

Jede Beteiligung durchläuft drei Phasen:

1. Akquisition

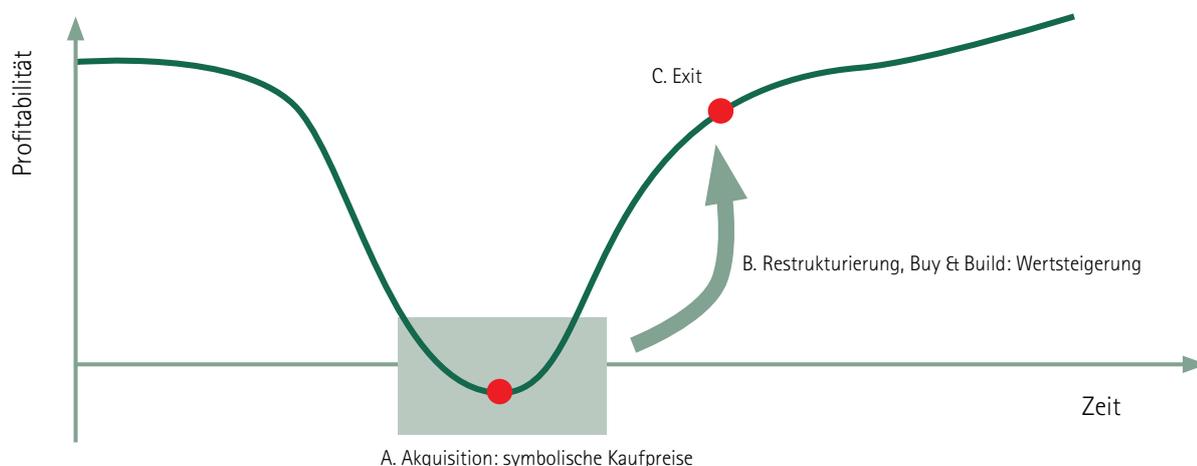
Unser Geschäftsmodell sieht vor, Zielunternehmen in der Regel zu einem Preis unter ihrem Buchwert, teilweise sogar zu symbolischen oder negativen Kaufpreisen zu erwerben. Angesichts aktuell schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen fokussieren wir uns auf Unternehmenskäufe mit geringen bilanziellen Risiken.

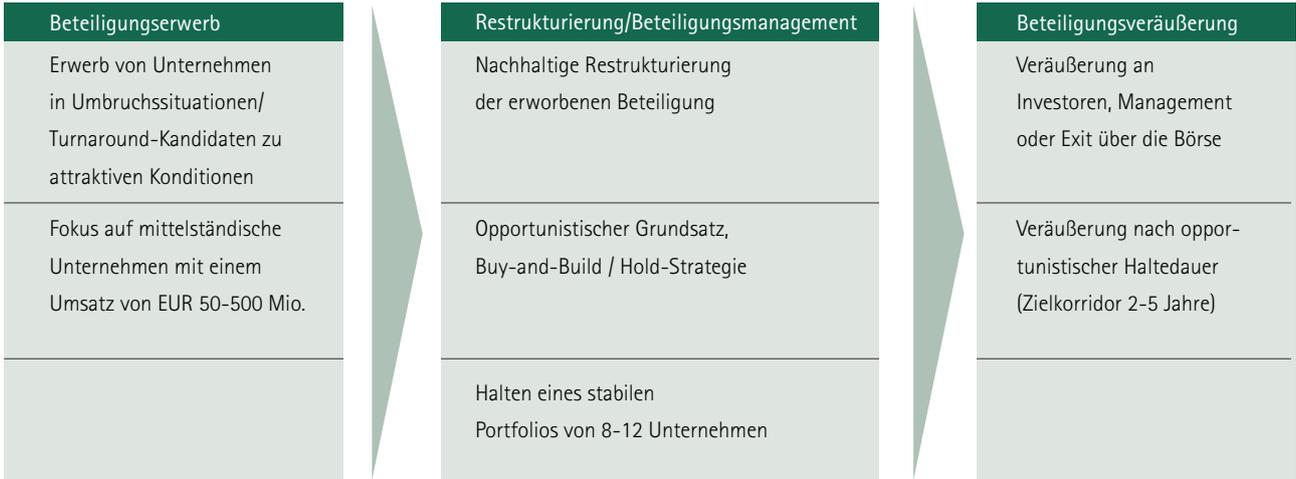
2. Restrukturierung und Weiterentwicklung

Nach dem Kauf setzen wir erfahrene Restrukturierungs-Manager in der neuen Beteiligung ein, um Sanierung und Turnaround möglichst zügig zu erreichen. Abhängig von der Unternehmenssituation werden direkt nach der Akquisition umfangreiche Sanierungsschritte eingeleitet. Nach erfolgreicher Restrukturierung der Beteiligung, erfolgt die konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens. Ziel ist es, eine nachhaltige Profitabilität zu erlangen und zu sichern. In der Regel beteiligt sich der von ARQUES eingesetzte Geschäftsführer indirekt mit 5-10% am Gesellschaftskapital der Beteiligungsgesellschaft. Der anteilige Erwerb führt zu einer hohen Motivation und Identifikation mit dem zu sanierenden Unternehmen.

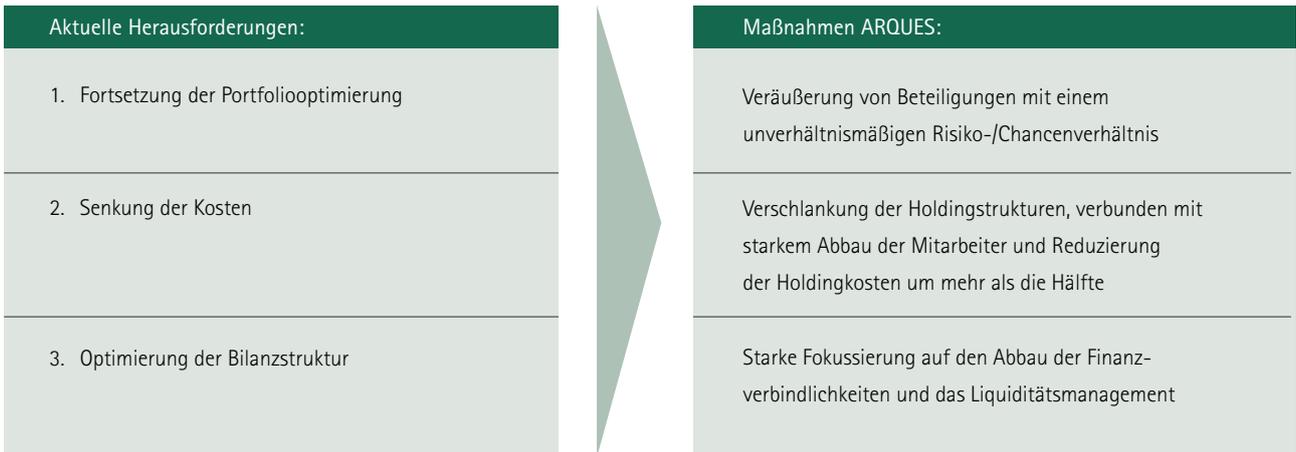
3. Verkauf/Exit

Sobald in der jeweiligen Beteiligung die grundlegenden Sanierungsschritte vollzogen wurden und diese in eine profitable Wachstumsphase eintritt, leitet ARQUES zusammen mit dem Beteiligungsmanager den Verkaufsprozess des Unternehmens ein. Hierbei wird eine breite Käuferbasis angesprochen, die aufbauend auf den bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen weitere Synergie-, Ertrags- und Wachstumspotentiale realisieren kann.





Unser Geschäftsmodell funktioniert auch unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen wie in der derzeitigen Krise. Durch die erschwerte Absatzsituation zieht sich die Restrukturierung allerdings länger hin als unter wirtschaftlich günstigen Bedingungen. Im aktuellen Umfeld stellen sich folgende Herausforderungen:

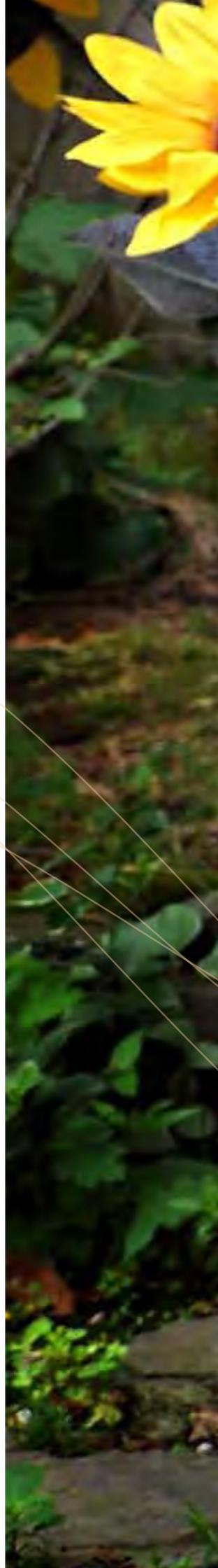


Strategie 2010

- Turnaround und Liquiditätssicherung bei der ARQUES Industries AG
- Verstärkung der M&A Aktivitäten
- Nachhaltige, wertschaffende Entwicklung des Beteiligungsportfolios
- Verbreiterung der Investorenbasis und Erhöhung der Attraktivität von ARQUES am Kapitalmarkt
- Profitables Wachstum unter der Prämisse einer ausgewogenen Chancen/ Risikosituation
- Lösung des Konflikts mit dem Gigaset Altgesellschafter

Eine vielversprechende Erfolgsstory

Von der Knospe bis zur edlen Blüte benötigt jede Pflanze ihr ideales Klima. Gigaset hat bereits im ersten Jahr ihrer ARQUES-Zugehörigkeit bedeutende Auszeichnungen erhalten und darüber hinaus die führende Stellung im europäischen Telekommunikationsmarkt weiter ausgebaut. Neben der Bestätigung unserer klaren Akquisitionskriterien belegt dies eindrucksvoll die Wirkung unserer Restrukturierungsansätze. Unser Ziel ist es, gemeinsam die Früchte unseres unermüdlichen und professionellen Einsatzes zu ernten.





GIGASET

Marktführer in Europa

Breites Produktspektrum

Die Gigaset Communications GmbH bietet ihren Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Serviceleistungen im Bereich Telekommunikation: So stehen Design, Entwicklung, Produktion und die Distribution von Qualitätsprodukten für die Kommunikation zu Hause unter der Marke Siemens Gigaset. Zum Portfolio gehören Festnetztelefone (insbesondere Schnurlostelefone) und Voice-over-IP-Modelle.

Führende Marktposition

Das Unternehmen ist einer der größten Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und europäischer Marktführer bei DECT-Telefonen. Der Marktanteil (gemessen am Umsatz) von Gigaset wurde in Europa im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte auf 33% gesteigert. Auch in Deutschland, wo Gigaset mit einem Marktanteil von über 50% klar die Nummer 1 ist, verbuchte das Unternehmen im abgeschlossenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum.

Geschäftsentwicklung 2009

Das im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen der ARQUES eingeführte Kostenmanagement zeigte bereits erste Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Ertragslage der Gesellschaft entwickelte sich deutlich über Plan. Die Fokussierung auf das Kerngeschäft durch den Verkauf des unrentablen Breitbandgeschäfts in der zweiten Jahreshälfte, unterstützte diese Entwicklung zusätzlich. Getragen von einem äußerst guten Weihnachtsgeschäft erwirtschaftete Gigaset ein positives operatives Ergebnis.

Herausfordernde Branche

Einer Studie zufolge wird der Markt für DECT-Telefone in Westeuropa in den kommenden Jahren stagnieren. Während sich in Nordamerika der Absatz von Schnurlostelefonen insgesamt rückläufig entwickelt, wird sich der Anteil an DECT-Produkten dort mehr als verdoppeln. In Osteuropa, dem Nahen Osten und Lateinamerika rechnen die Experten mit steigenden Verkaufszahlen von Schnurlostelefonen. Bedingt durch die Wirtschaftskrise ist die Absatzmenge in Europa im Segment der Schnurlostelefone um 3,4% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Ambitionierte Ziele 2010

- Die Gigaset Communications wird sich weiter auf das profitable Kerngeschäft mit Voice-Produkten (Schnurlostelefone, Telefone für Voice-over-IP und das Festnetz) konzentrieren. Dabei werden die Themen Umweltfreundlichkeit, Qualität und Design fokussiert.
- Die internen Prozesse sollen durch den breiten Einsatz von Restrukturierungsmanagern der ARQUES weiter optimiert werden. Hinzu kommen Maßnahmen zur Kostensenkung.
- In 2010 wird die abschließende Etablierung neuer innerbetrieblicher Prozesse und Strukturen angestrebt.
- Durch Produktinnovationen sowie den Ausbau des internationalen Geschäfts wird Gigaset weiteres Wachstum erzielen. Darüber hinaus wird das Unternehmen neben dem Privatkundengeschäft künftig auch das Segment der kleinen und mittleren Unternehmen intensiv bearbeiten.
- Die Migration der Marke von Siemens Gigaset auf Gigaset wird gemäß dem strategischen Stufenplan sukzessive umgesetzt. Das neue Produkt- und Markendesign wird seit 2010 bereits bei allen neuen Modellen umgesetzt.



ÜBERBLICK	2008	2009	2010 GEPLANT
Umsatz in EUR Mio.	588	556	498
EBITDA (bereinigt) in EUR Mio.	-23	33	45-50
EBITDA Marge (bereinigt)	-4%	7%	9-10%
Mitarbeiter (Kapazität zum 31.12.)	2.116	1.787	1.700

Historie

Siemens Home and Office Communications GmbH & Co. KG (SHC)

- 10/2005 Siemens gründet die SHC für die Cordless Voice-, Breitband-, WiMAX und Home Media Aktivitäten
- 10/2008 Siemens trennt sich von defizitären Telekommunikationsbereichen
- 10/2008 ARQUES kauft 80,2% der SHC-Anteile (+ Option auf restliche 19,8%)
- 10/2008 Umfirmierung der Gesellschaft in Gigaset Communications GmbH

Gigaset Communications GmbH

- 10/2008 ARQUES beginnt die Restrukturierung der Gesellschaft
- 06-10/2009 Veräußerung der „Non-Core“-Aktivitäten Broadband, WiMAX und Home Media
- 09/2010 Planmäßige Übernahme der restlichen 19,8% an der Gigaset durch ARQUES gemäß Kaufvertrag

ARQUES Management Team

(v.l.) Florian Englmaier
 Philipp von Seherr-Thoss
 Dr. Alexander Blum



Erfolgreicher Turnaround

Vor der Übernahme der Beteiligung im Oktober 2008 war die Gigaset mit folgenden Herausforderungen bzw. Schwierigkeiten konfrontiert:

- Kontinuierlicher Umsatz- und Margenverlust aufgrund unklarer Strategie und Produktmix
- Ausufernde Kostenentwicklung, insbesondere im Verwaltungsbereich
- Defizitäre Randaktivitäten verhindern Entwicklung des Kerngeschäfts
- Schwindende Wettbewerbsfähigkeit durch Konkurrenz aus Niedriglohnländern
- Vernachlässigung der Innovationsfähigkeit im Cordless Voice Segment aufgrund mangelnder Fokussierung

Nach einer intensiven Due Dilligence-Phase hat sich ARQUES diesen Herausforderungen gestellt und eine umfassende Restrukturierungsstrategie auf den drei Ebenen Produktportfolio, Kostenstruktur und Vertriebsstruktur entwickelt. Die jeweiligen Maßnahmen für die verschiedenen Bereiche werden in den folgenden drei Unterpunkten beschrieben:

1. Maßnahmen der Restrukturierung auf Produktebene

ARQUES fokussiert sich auf das Kerngeschäft der Gigaset und damit die Profitabilität des Produktportfolios. Um die Profitabilität zu steigern, haben wir die hochmargigen Produkte identifiziert und das Produktportfolio dementsprechend ausgedünnt. Bestehen geblieben sind das profitable Cordless Voice Geschäft (Core Business) im margenstarken Retailbereich.

Im Gegenzug haben wir weniger margenstarke Bereiche reduziert oder veräußert: Das Operatorgeschäft wurde verkleinert und alle Non-Core Aktivitäten wie Broadband, WiMAX und Home Media verkauft.

Darüber hinaus haben wir weitere Maßnahmen eingeleitet, um das Unternehmen Gigaset auf der Produktebene nachhaltig zu stärken und wettbewerbsfähig zu halten:

- Weitergehende Margenoptimierung durch nachhaltige Positionierung der Marke Gigaset
- Verlängerung des Produktlebenszyklus gemäß Marktgegebenheiten.
- Anpassung Produktlebenszyklus: Reduktion der Kapazitäten in Entwicklung und Produktmarketing
- Konzentration auf profitable Ländervarianten: Reduktion der Komplexität in Produktion

2. Maßnahmen der Restrukturierung auf Seiten der Kostenstruktur

Das konsequente Kostenmanagement und die Straffung von Prozessen führten zu deutlichen Einsparungen bei Gigaset. Ziel war es, die Organisation und die Kostenstruktur an die eines mittelständischen Unternehmens anzupassen. Dazu wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen:

- Verschlankung des Unternehmens auf Mittelstandsstrukturen und Straffung von Prozessen
- Herstellung von Kostentransparenz durch Einführung von Kennzahlensystemen
- Laufende Überwachung der Funktionsbudgets zur Sicherung des Sanierungserfolges

Die ergriffenen Maßnahmen haben 2009 bereits erhebliche Erfolge gezeigt. So wurde beispielsweise eine Reduktion der Kosten im niedrigen zweistelligen Millionenbereich realisiert. Alle kaufmännischen Funktionen im Unternehmen wurden in einer Abteilung zentralisiert und „Hilfsprozesse“ durch stringente Aufgabenverteilung eliminiert.

3. Maßnahmen der Restrukturierung auf Vertriebssebene

Insgesamt wurde durch die Neuausrichtung der Vertriebsstruktur und die Fokussierung auf Cordless Voice Umsatzwachstum realisiert. Durch die Reduktion der Verwaltungstätigkeiten in Landesgesellschaften, einer zielgerichteten Pricing-Strategie, der konsequenten Verbesserung der Logistikprozesse und der verstärkten Investition in den Bereich Marketing haben wir auch die Stärkung des Unternehmens im Bereich Vertrieb erreicht. Insgesamt lassen sich die vielfältigen positiven Resultate aus der Restrukturierungsstrategie auf Vertriebssebene ablesen. Darunter fallen:

- Die Stärkung der Produktakzeptanz im Markt
- Der Ausbau des Marktanteils in Deutschland auf 58% (klarer Marktführer)
- Der Ausbau der Marktführerschaft in Europa (Italien, Frankreich, Niederlande, Österreich etc.)
- Die Risikoreduktion durch Retailfokus (hohe Diversifikation bei Kunden)
- Das breite Vertriebspektrum mit hoher Präsenz in über 90% der relevanten Vertriebskanäle

Resultate Restrukturierung

- Operativer Turnaround trotz hoher Restrukturierungskosten bereits in 2009; positives EBITDA
- Weitere Restrukturierung in 2010 und 2011 durch eigene Cashflows gesichert
- ARQUES Task Force Team treibt Restrukturierung weiter voran
- Großes Zukunftspotenzial durch innovative Produkte im premium Preissegment
- Gigaset – ein nachhaltig erfolgreiches Geschäftsmodell durch Fokussierung und Restrukturierung

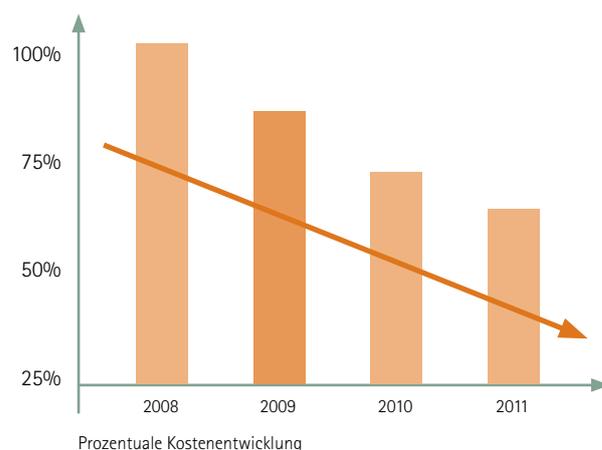
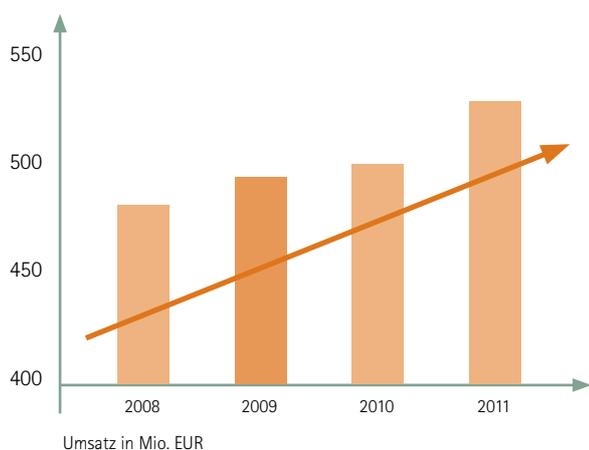
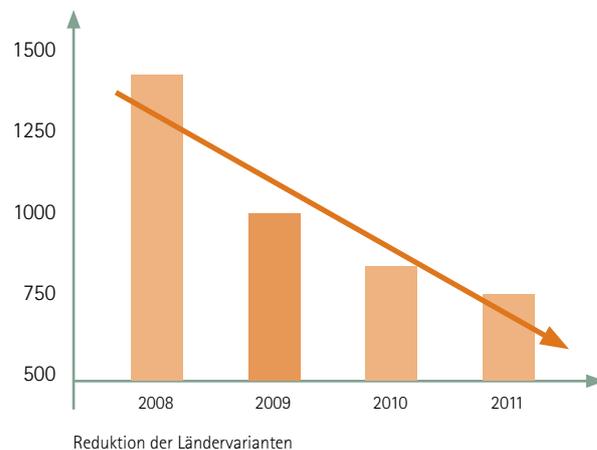
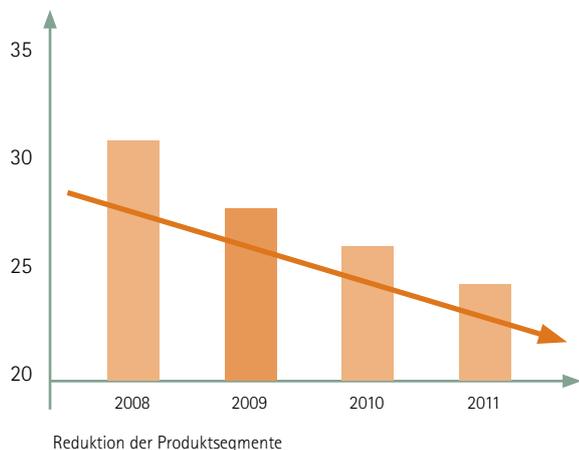
Attraktiver Ausblick

- Margenstarkes Cordless Voice Geschäft schlägt sich in deutlicher Ergebnisverbesserung nieder
- Potenziale der Restrukturierung in 2009 greifen in 2010 erstmals auf voller Jahresbasis
- Weitere Kostenoptimierungen werden auch in den Folgejahren fortgesetzt
- Produktpipeline mit Vielzahl von Innovationen gefüllt

Zusätzliche, nicht im Budget abgebildete Chancen ergeben sich aus:

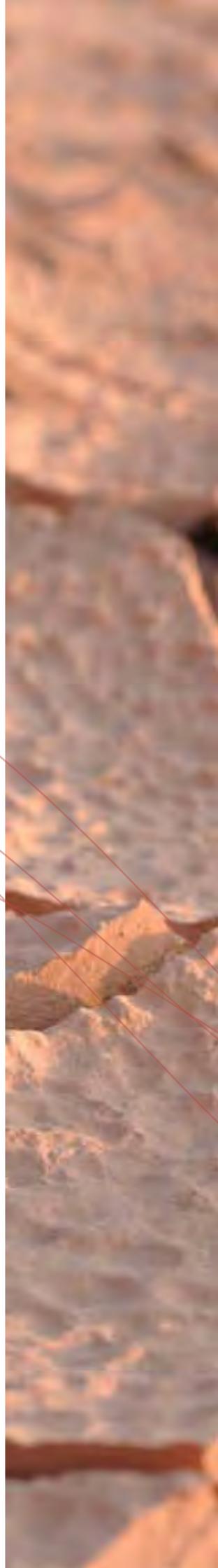
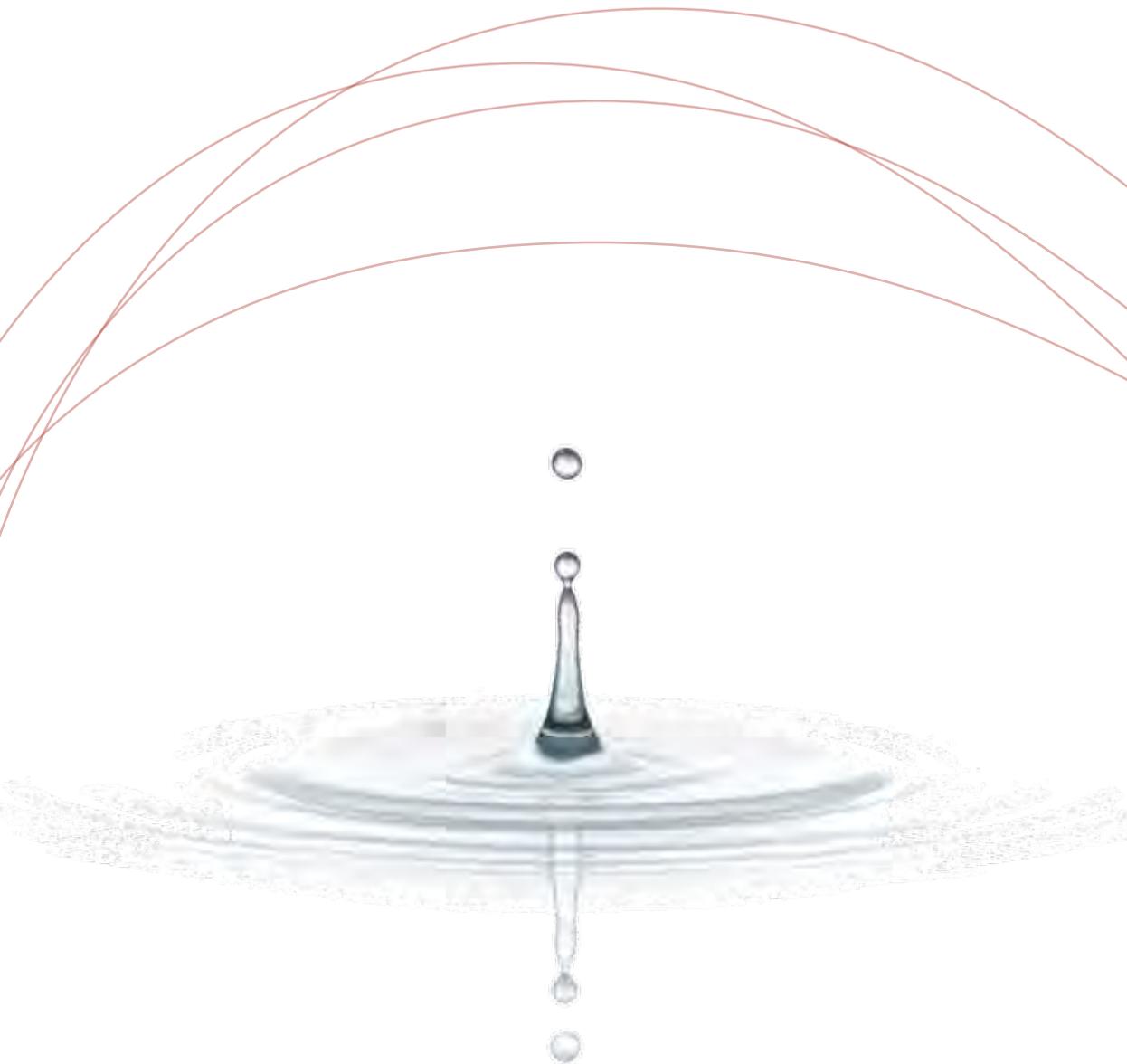
- neuen Segmenten Gigaset Pro und Accessories
- weiterer Internationalisierung des Kerngeschäfts

Restrukturierungserfolge in Zahlen



Größter Einsatz unter extremen Bedingungen

2009 war das schwierigste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte der ARQUES Industries AG. Geprägt von einem konjunkturell sehr schwachen Umfeld sowie der schwierigen Situation im Beteiligungsmarkt war der Kurs der ARQUES Aktie starken Schwankungen ausgesetzt. Wie eine zarte Pflanze, die gegen Naturgewalten bestehen muss. Auf dem Fundament einer positiven Unternehmensentwicklung werden wir unsere Energie dafür einsetzen, das Vertrauen in ARQUES wachsen zu lassen und zu rechtfertigen.





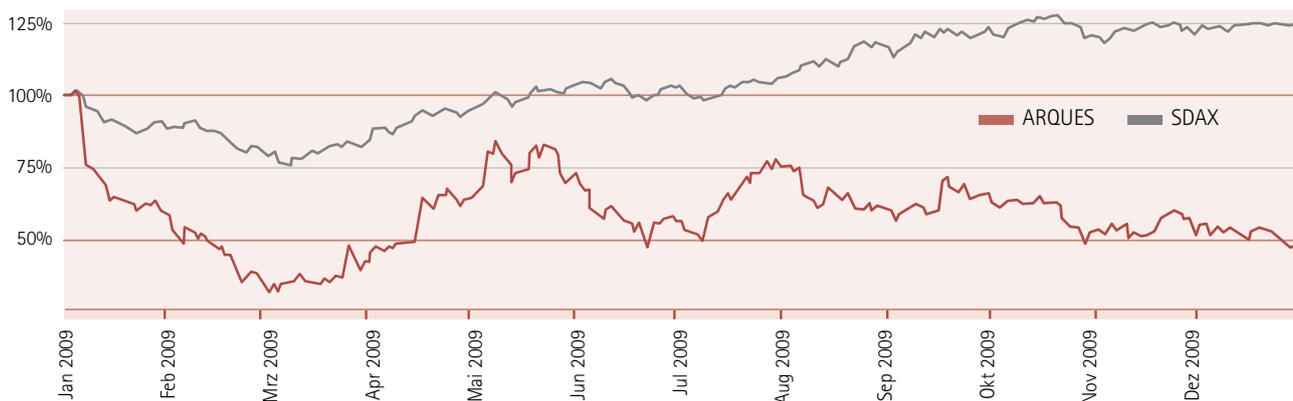
DIE ARQUES AKTIE

Börsenjahr 2009 ein Spiegelbild der Weltkonjunktur

Das Börsenjahr 2009 war ein Spiegelbild der turbulenten konjunkturellen Rahmenbedingungen. Durch den globalen Einbruch des Welthandels und die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten brachen die Aktienkurse in den ersten Handelswochen bis etwa Anfang März deutlich ein. So verlor zum Beispiel der deutsche Leitindex DAX bis zu seinem Jahrestief am 9. März von unter 3.600 mehr als ein Viertel seines Wertes und sank damit auf ein Niveau, das zuletzt im Jahr 2004 erreicht wurde. Getrieben durch die Hoffnung auf eine sich stabilisierende Weltwirtschaft drehte sich dann jedoch die Stimmung an den Börsen. Die Kurse in Deutschland stiegen kontinuierlich bis zum Jahresende. Der DAX beendete das Börsenjahr mit einem Plus von fast 24% bei knapp unter 6.000 Punkten. Noch etwas besser fiel die Kursperformance in 2009 für die Nebenwerte aus. So legte der SDAX um rund 27% zu und beendete das Jahr mit 3.549 Punkten.

BASISINFORMATIONEN ZUR AKTIE (STAND MITTE MÄRZ 2010)	
WKN	515600
ISIN	DE0005156004
Börsenkürzel	AQU
Reuters-Kürzel Xetra	AQUG.DE
Bloomberg-Kürzel Xetra	AQU GY
Aktienart	Inhaber-Stückaktien
Aktienindizes	CDAX, Classic All Share, Prime All Share

Aktienkurs



Hohe Volatilität des ARQUES Kurses

Der Aktienkurs der ARQUES Industries AG war im Berichtsjahr 2009 starken Kursschwankungen ausgesetzt. Vom Vorjahresschlusskurs von EUR 2,52 legte der Wert in den ersten Handelstagen des Jahres zunächst auf EUR 3,01 zu, was gleichzeitig dem Jahreshöchstkurs entsprach. In den beiden Folgemonaten konnten sich die Anteilscheine allerdings dem allgemeinen Abwärtstrend an den Börsen nicht entziehen und gaben bis zu ihrem Jahrestief am 5. März auf EUR 0,93 nach. Getrieben von einer allgemeinen Marktberuhigung erholte sich der Kurs in den Folgemonaten wieder. Bis Mitte Mai stieg die Aktie auf über EUR 2,40. Die vor allem aufgrund der auch 2009 notwendigen hohen Einmalbelastungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf das Beteiligungportfolio unbefriedigenden Quartalsergebnisse führten jedoch immer wieder zu Kursbelastungen. Bis zum Jahresende pendelte der Kurs entsprechend in einer Spanne zwischen EUR 1,50 und EUR 2,20. Spekulationen um Vertragskonditionen der Tochter Gigaset führten dazu, dass der ARQUES Kurs zum Jahresende nochmals unter Druck geriet und am 30. Dezember 2009 den Handel bei EUR 1,45 beendete, was auf Zwölfmonatssicht ein

Minus von rund 42% bedeutete. Vom Jahresanfang bis Juni 2010 befand sich die ARQUES Aktie in einer Seitwärtsbewegung auf einem Niveau von rund 1,50 Euro. Aufgrund von Marktspekulationen im Zusammenhang mit der Verschiebung der Veröffentlichung des Jahresabschlusses gab der Kurs in der Folge auf bis zu 1,03 Euro nach. Die Marktkapitalisierung verringerte sich zum Jahresende 2009 bei einer unveränderten Aktienzahl von 26,45 Mio. Stück auf EUR 38,4 Mio. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag im Berichtsjahr bei 275.996 Stück nach 477.005 Stück im Vorjahr (-42%). Der Rückgang ist auf die generell deutlich rückläufigen Börsenumsätze und ein abnehmendes Interesse an der ARQUES Aktie zurückzuführen. Nach den Statistiken der Deutsche Börse AG rangiert die ARQUES Aktie bezogen auf die Marktkapitalisierung aller Prime-Standard-Unternehmen, die nicht im TecDAX oder DAX30 enthalten sind, Ende 2009 auf Position 112 (Vorjahr 99), bezogen auf das Handelsvolumen auf Platz 66 (Vorjahr 45). Der Rückgang der Marktkapitalisierung war der Grund dafür, dass die ARQUES Aktie mit Wirkung zum 22. März 2010 aus dem SDAX ausgeschieden ist.

ARQUES unverändert zu 100% im Streubesitz

Die Aktien der ARQUES befinden sich gemäß der Definition der Deutsche Börse AG auch Ende 2009 zu 100% in Streubesitz. Derzeit ist dem Unternehmen kein Anteilseigner bekannt, der über mindestens 10% der Stimmrechte verfügt. Die Aktien befinden sich überwiegend im Besitz institutioneller Investoren aus den USA, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz sowie Deutschland und von Privatanlegern überwiegend aus Deutschland.

Detaillierte Angaben zum Aktien- und Optionsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts.

AKTIENKENNZAHLEN	2009	2008
Aktienzahl zum 31. Dezember	26.450.000	26.450.000
Grundkapital in EUR	26.450.000	26.450.000
Schlusskurs zum 31. Dezember in EUR	1,45	2,52
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember in Mio. EUR	38,4	66,7
Durchschnittlicher Handelsumsatz pro Tag (Stück)	276.000	477.000
Jahreshoch in EUR	3,01	23,53
Jahrestief in EUR	0,93	1,74
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) zum Jahresende in EUR	-5,51	-5,09

Investor Relations: zeitnahe und umfassende Information aller Kapitalmarktteilnehmer

Investor Relations Arbeit hat bei ARQUES einen sehr hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass der Vorstand, den Aktionären, Analysten, Fondmanagern und Interessenten wann immer möglich persönlich für ihre Anfragen zur Verfügung steht. Unterstützt wird er dabei von den Mitarbeitern der Investor Relations Abteilung.

Ziel der Investor-Relations-Arbeit von ARQUES ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern und Interessenten eine umfassende, zeitnahe und zeitgleiche Information zu liefern.

Vom 1. Januar 2009 bis zum Ende der Berichtsperiode 2009 wurden alle wesentlichen Unternehmensereignisse durch vier Ad-hoc Meldungen gemäß § 15 WpHG sowie 33 Corporate News Meldungen bekannt gemacht. Hierfür wurden die weitreichenden Kommunikationswege der Deutschen Gesellschaft für Ad hoc Publizität (dgap), die ARQUES Internetseiten sowie zusätzlich interne Presse- und Investorenverteiler genutzt. Inhaltlich ging es dabei vor allem um die Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen, den Kauf oder Verkauf von Unternehmensgruppen, Veränderungen im Vorstand oder Aufsichtsrat sowie um die Geschäftsentwicklung bedeutender Beteiligungen.

Auf Roadshows, in Telefonkonferenzen, im Rahmen der Hauptversammlung und in zahlreichen Einzelgesprächen mit Investoren und Pressevertretern hat der Vorstand zusätzlich über die operative Entwicklung

der Gesellschaft, die Bereinigung des Unternehmensportfolios und die Potenziale des Unternehmens informiert.

Sämtliche Finanzberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen, der Unternehmenskalender sowie Hauptversammlungsunterlagen und vielfältige aktuelle Informationen zu den Beteiligungen sind auch jederzeit über die Internetseiten des Unternehmens (www.arques.de) abrufbar.

In 2010 wird der Fokus der Investor Relations Arbeit darauf liegen, die Kontakte zu Aktionären, Investoren, Analysten und Medien weiter zu stärken, Vertrauen aufzubauen und dazu beizutragen, den Börsenwert von ARQUES nach der sehr unbefriedigenden Kursentwicklung der vergangenen beiden Jahre wieder deutlich zu erhöhen.

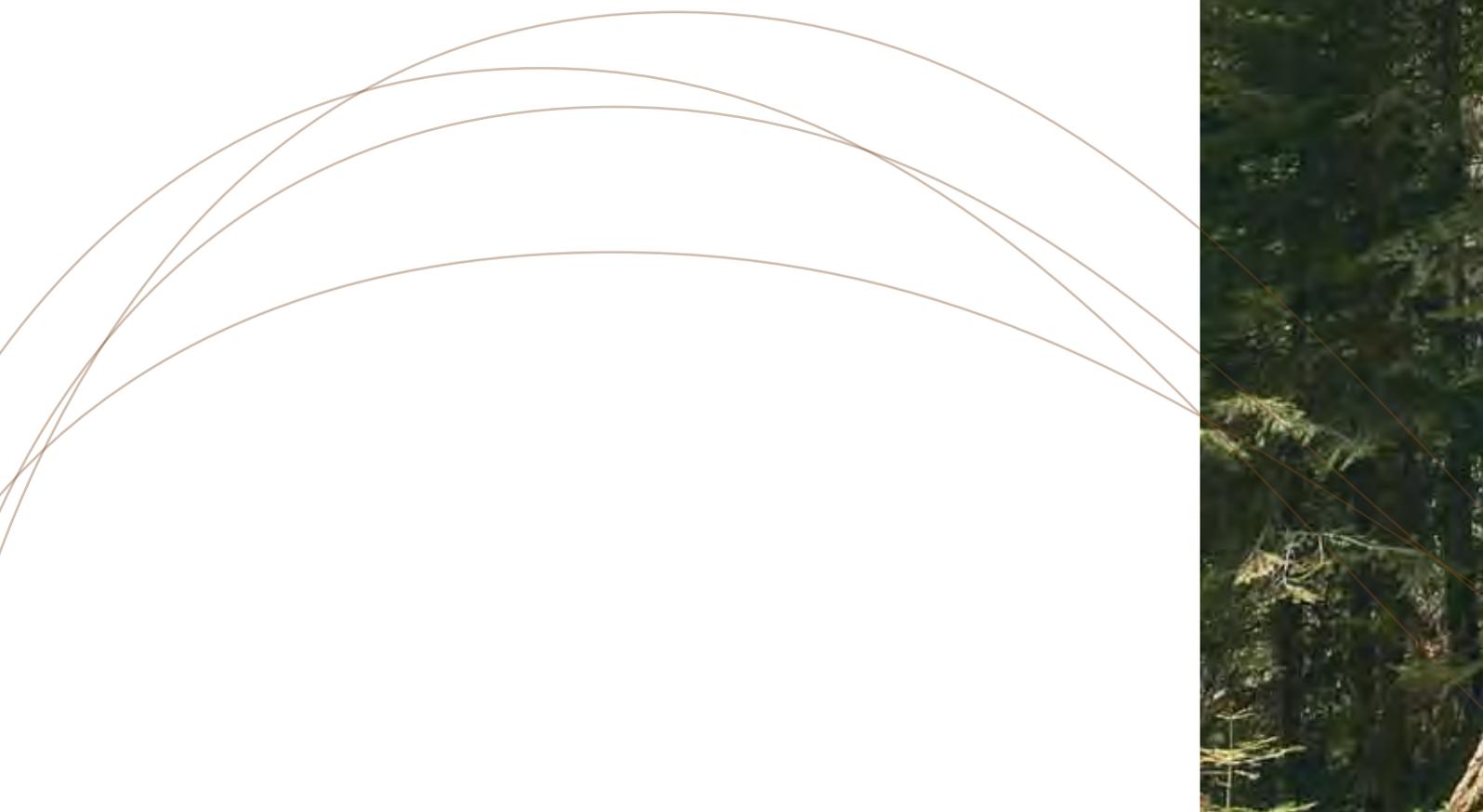
Kontakt

Darüber hinaus steht Ihnen die Investor-Relations-Abteilung der ARQUES Industries AG unter folgender Kontaktadresse zur Verfügung:

ARQUES Industries AG
 Investor Relations
 Hubert Wiedemann
 Arnulfstraße 37-39
 80636 München
 Tel.: +49 89 25 55 00 - 0
 Fax: +49 89 25 55 00 - 200
 E-mail: info@arques.de

Verantwortungsbewußtsein als starkes Fundament

Bei ARQUES sind die Regeln des Corporate Governance sowie Verantwortungsbewußtsein und Transparenz Voraussetzungen im Umgang mit Aktionären und den Beteiligungsunternehmen. Einem besonderen Augenmerk richten wir auf die konstruktive Beziehung zu unseren Partnern und auf die Reputation von ARQUES. Das Einhalten klarer Regeln des wirtschaftlichen Miteinanders sowie die Beachtung der gesellschaftlichen und ethischen Grundwerte sind das Fundament für den zukünftigen Erfolg von ARQUES.





CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die ARQUES Industries AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 18. Juni 2009 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen. Die ARQUES Industries AG begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der ARQUES Industries Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009 am 29. März 2010 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage (www.arques.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

Führungs- und Kontrollstruktur Aufsichtsrat

Die ARQUES Industries AG ist als deutsche Aktiengesellschaft an das deutsche Aktienrecht gebunden und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt die Geschäftsverteilung fest. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr vor. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Planung und Geschäftsentwicklung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. Neben der Behandlung der Quartalsberichte wird der Jahresabschluss der ARQUES Industries AG und des Konzerns unter besonderer Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung erörtert und gebilligt. Der Aufsichtsrat hat hierzu einen Prüfungsausschuss gebildet („Audit Committee“).

Führungs- und Kontrollstruktur Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und an das Unternehmensinteresse gebunden. Seine Entscheidungen orientieren sich an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Planung und Festlegung des Budgets. Die Zuständigkeit des Vorstandes

umfasst die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, der Jahresabschlüsse und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen und informiert diesen regelmäßig und umfassend über sämtliche relevanten Fragen der Finanz- und Ertragslage, die strategischen Planungen und die Geschäftsentwicklung sowie über unternehmerische Risiken.

Meldepflichtige Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der ARQUES Industries AG oder sich darauf beziehenden Finanzierungsinstrumente offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von EUR 5.000,00 erreicht oder übersteigt („Directors Dealings“).

Im Geschäftsjahr 2009 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung im Geschäftsjahr 2010 sind der Gesellschaft keine Meldungen nach § 15a WpHG zugegangen.

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: „Vorstand und Aufsichtsrat der ARQUES Industries AG erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 18. Juni 2009 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.“

Nachfolgeplanung

Abweichend von Ziffer 5.1.2 ist für die Mitglieder des Vorstandes keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge momentan noch nicht angezeigt.

Abweichend von Ziffer 5.1.3 hat sich der Aufsichtsrat keine Geschäftsordnung gegeben.

Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Altersgrenze festgelegt.

Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodexes entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Abweichend von Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committees keine Ausschüsse gebildet.

Veröffentlichung

Der Konzernabschluss ist derzeit noch nicht 90 Tage nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich (Ziffer 7.1.2 des Kodex). Die Gesellschaft wird die Empfehlung voraussichtlich ab dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2010 umsetzen.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Organe der ARQUES Industries AG

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2009 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmererfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der ARQUES Industries AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat erstmalig durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 festgelegt worden. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Vergütung von maximal EUR 16.000,00 wobei ein Anspruch auf eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat und eine variable Vergütung im Sinne eines Sitzungsentgeltes besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält insgesamt eine um 50 Prozent erhöhte Vergütung, also jährlich maximal EUR 24.000,00. Diese Vergütungsregelung verlor mit der Amtszeit des Aufsichtsrates ebenfalls seine Gültigkeit. Darum hat die am 05. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung eine neue Vergütungsregelung beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag keine Aktien der ARQUES Industries AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag zusammen 900 Aktien der ARQUES Industries AG. Dies entspricht einem Anteil von 0,0004% der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	ANZAHL AKTIEN 31.12.2009 BZW. ZUM AUSSCHIEDENSZEITPUNKT	ANZAHL AKTIEN ZUM ZEITPUNKT DER BILANZERSTELLUNG	ANZAHL OPTIONEN 31.12.2009	ANZAHL OPTIONEN ZUM ZEITPUNKT DER BILANZERSTELLUNG
Vorstand				
Hans Gisbert Ulmke, Vorstandsvorsitzender	0	0	0	0
Michael Hütten, Mitglied des Vorstands	0	0	0	0
Felix Frohn-Bernau, Mitglied des Vorstands bis 18.12.2009	3.000	n/a	n/a	n/a
Bernd Schell, Mitglied des Vorstands bis 29.09.2009	550	n/a	n/a	n/a
Aufsichtsrat				
Dr. Georg Obermeier (Vorsitzender bis 05. August und ab 16. September 2009)	0	0	-	-
Jean-François Borde (stellv. Vorsitzender seit 16. September 2009)	0	0	-	-
Antoine Dréan	0	0	-	-
Dr. Rudolf Falter	500	500	-	-
David Hersh	0	0	-	-
Bernhard Riedel (stellv. Vorsitzender bis 05. August 2009)	400	400	-	-

Angaben über Aktienoptionen und ähnliche Anreizsysteme

Optionen von Organmitgliedern auf die ARQUES Aktie existieren derzeit nicht. Bezüglich weiterer Informationen zum virtuellen Aktiendeckelung der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei ARQUES

Ausführlichere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 23 dieses Geschäftsberichts.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc- und Pressemitteilungen, Geschäfts- und Zwischenberichte, der Finanzkalender mit wichtigen Terminen zu ARQUES sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors Dealings“) und Informationen zur Hauptversammlung werden stets zeitnah auf unserer Homepage www.arques.de zur Verfügung gestellt. Zudem wird die ARQUES Website unter der Rubrik „Insider – News aus dem Konzern“ regelmäßig mit den neuesten Informationen aus dem ARQUES Konzern aktualisiert.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Jahr 2009 war für die ARQUES Industries AG sicher das schwierigste in der Firmengeschichte. Vor dem Hintergrund der anhaltenden, weltweiten Konjunkturkrise lag der strategische Fokus der Gesellschaft vor allem auf der Reduzierung der Risiken im Konzern, der Neuausrichtung des Portfolios, der bestmöglichen Allokation der Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie einem konsequenten Kostenmanagement in der Holding und den Beteiligungen. Der Aufsichtsrat begleitete die Gesellschaft dabei intensiv, was in einer Vielzahl zeitaufwändiger Sitzungen und Beschlüsse reflektiert ist.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit überwacht und beratend unterstützt. Er hat insbesondere die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, in schriftlicher oder mündlicher Form, über alle relevanten Fragen der Unternehmensentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, geplante Akquisitionen oder Verkäufe von Beteiligungsunternehmen oder Teilen hieran informiert. Weitere Gesprächspunkte waren die Personalentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Liquidität- und Budgetentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie.

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den vierteljährlichen Berichten des Vorstands über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Liquiditäts-, Investitions- und Personalplanung), sowie über Transaktionen, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats befragte dieser die Geschäftsleitung zu den vorgelegten Berichten, insbesondere zu aktuellen Entwicklungen, aktuellen Akquisitions- und Verkaufsprojekten sowie zu anstehenden Entscheidungen und erörterte diese ausführlich. Notwendige Genehmigungen erfolgten nach eingehender Prüfung der vom Vorstand vorgelegten Unterlagen.

Ferner fanden regelmäßige Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Vorstandsmitgliedern statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurde die Geschäftsleitung zu aktuellen Entwicklungen befragt, anstehende Entscheidungen ausführlich erörtert und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Jahre 2009

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2009 zu insgesamt 17 Sitzungen zusammengetreten. Zwölf Sitzungen fanden im Zeitraum vor der Hauptversammlung statt, fünf Sitzungen in der Zeit danach und damit in der Zusammensetzung gemäß gerichtlicher Bestellung. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die Berichte des Vorstands ausführlich diskutiert, unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Hierbei waren regelmäßig auch die Mitglieder des Vorstands anwesend, jedoch nicht, wenn es um Vorstandsangelegenheiten ging. Daneben fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse schriftlich in insgesamt sechs Umlaufverfahren.

An der Bilanzsitzung zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 am 13. Juli 2010 nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die PricewaterhouseCoopers AG, teil.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Berichtsjahr die laufende Geschäftsentwicklung und die Umsetzung der Unternehmensstrategie ebenso intensiv beobachtet wie die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft vor allem im Lichte der Finanzmarktkrise. Besonderes Augenmerk galt der Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie Art und Umfang der Eventualverbindlichkeiten.

Tätigkeit des Prüfungsausschusses

Um die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben möglichst effizient wahrnehmen zu können, wurde ein Prüfungsausschuss gebildet. Dieser bestand im Geschäftsjahr 2009 insgesamt aus 3 Mitgliedern.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates („Audit Committee“) tagte in fünf regulären und zwei außerordentlichen Ad-hoc-Sitzungen und ließ sich von Vorstand und Abschlussprüfer Bericht erstatten. Neben der Vorbereitung von Beschlussfassungen für den Jahresabschluss, bestanden weitere Aufgaben des Prüfungsausschusses in der Beauftragung des Abschlussprüfers für den Jahres- und Konzernabschluss, sowie in der Festlegung des Prüfungshonorars.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und der Weiterentwicklung der geltenden Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Im Jahr 2009 wurde insbesondere die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex diskutiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 29. März 2010 eine Entsprechenserklärung und dann am 13. Juli 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2009 ausführlich mit dem Thema Risiken, im Besonderen mit dem Risikomanagementsystem beschäftigt. Der Vorstand hat ausführlich über die Risikosituation und größere Einzelrisiken berichtet. Das Risikomanagementsystem der ARQUES Industries wurde vom Abschlussprüfer auf Struktur und Funktion überprüft und uneingeschränkt bestätigt.

Personalangelegenheiten des Vorstands

Diese waren Gegenstand besonderer intensiver Beratungen. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 2. Februar 2009 wurde die Bestellung von Herrn Dr. Schumann zum Mitglied des Vorstands der ARQUES Industries AG (Vorstandsvorsitzender) mit Wirkung zum 28. Februar 2009 einvernehmlich beendet. Herr Hans Gisbert Ulmke wurde in dieser Sitzung zum Mitglied des Vorstands bis 31. Januar 2012 bestellt. Mit Beschluss des Aufsichtsrates in seiner Sitzung vom 20. Juli 2009 wurde Herr Michael Hütten mit Wirkung zum 21. Juli 2009 zum weiteren Mitglied des Vorstands der ARQUES Industries AG bis 20. Juli 2012 bestellt. In seiner Sitzung vom 04. August 2009 wurde Herr Hans Gisbert Ulmke zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 29. September 2009 wurde die Bestellung von Herrn Bernd Schell zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum Ablauf des 29. September 2009 widerrufen. In seiner Sitzung vom 18. Dezember 2009 akzeptierte der Aufsichtsrat die Niederlegung des Amtes als Vorstand von Herrn Felix Frohn-Bernau.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Mitgliedern Hans Gisbert Ulmke (Vorstandsvorsitzender und zuständig für Finanzen, Recht, IR/PR und Personal) und Herrn Michael Hütten (zuständig für Operations und Akquisition/Exit).

Personalangelegenheiten des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum an:

- Dr. jur. Rudolf Falter
- Dr. jur. Gerhard Fischer bis 05. August 2009
- Prof. Dr. jur. Michael Judis bis 04. August 2009
- Othmar Freiherr von Diemar am 05. August 2009
- Franz Graf von Meran bis 05. August 2009.
- Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Georg Obermeier bis 05. August 2009 und ab 24. August 2009, (Vorsitzender bis 05. August 2009 und ab 16. September 2009)
- Bernhard Riedel bis 05. August 2009 und ab 24. August 2009 (stellvertretender Vorsitzender bis 05. August 2009)
- Antoine Dréan ab 24. August 2009
- Jean-François Borde ab 24. August 2009 (stellvertretender Vorsitzender ab 16. September 2009)
- David Hersh ab 24. August 2009

Das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. jur. Michael Judis legte sein Aufsichtsratsmandat am 04. August 2009 mit sofortiger Wirkung nieder, weshalb das gewählte Ersatzmitglied Othmar Freiherr von Diemar am Hauptversammlungstag Mitglied des Aufsichtsrats war.

In der am 05. August 2009 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft konnte unter dem Tagesordnungspunkt 5 „Wahlen zum Aufsichtsrat“ lediglich der Kandidat Dr. Rudolf Falter die satzungsgemäß erforderliche 2/3 Mehrheit erreichen. Die Gesellschaft verfügte deshalb mit Ablauf des 05. August 2009 über keinen ordnungsgemäß besetzten und beschlussfähigen Aufsichtsrat. Daher bestellte das zuständige Amtsgericht München –Registergericht– die Herren Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Georg Obermeier, Bernhard Riedel, Antoine Dréan, Jean-François Borde und David Hersh zu Mitgliedern des Aufsichtsrates. In seiner Sitzung vom 16. September 2009 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Georg Obermeier zu seinem Vorsitzenden und Herrn Jean-François Borde zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss und vom gesamten Aufsichtsrat sorgfältig geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates („Audit Committee“) hat sich in seinen Sitzungen am 18. Dezember 2009, und 24. Februar 2010 vom Abschlussprüfer die wesentlichen Grundzüge der Prüfungshandlungen und einzelne Prüfungsfeststellungen erläutern lassen sowie in seiner Sitzung am 29. März 2010 und am 13. Juli 2010 im Beisein des Abschlussprüfers den Jahresabschluss eingehend erörtert und im Rahmen dieser Sitzung Fragen an den Abschlussprüfer gerichtet. In zwei außerordentlichen Sitzungen des Prüfungsausschusses am 16. und 21. Juni 2010 wurden weitere Detailfragen des Jahresabschlusses mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert.

Das Audit Committee erstattete dem Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung vom 29. März und vom 13. Juli 2010 ausführlich Bericht. Der Aufsichtsrat hat die Gelegenheit wahrgenommen, dem in der Aufsichtsratssitzung anwesenden Wirtschaftsprüfer weitere Fragen zu stellen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss durch Beschluss gebilligt. Gegen den zusammengefassten Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat gem. § 321 Abs. 4 a HGB seine Unabhängigkeit bestätigt.

Erläuterungen zum Lagebericht

Hinsichtlich der Erläuterungen zum Lagebericht gemäß § 171 AktG verweist der Aufsichtsrat auf die Angaben im Lagebericht zu §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB auf Seite 64. Informationen im Zusammenhang mit dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft, den Vorschriften über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, über Satzungsänderungen sowie die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen finden sich im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft auf Seite 64.

München, im Juli 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Georg Obermeier
Vorsitzender

Geduld beim Einbringen der Ernte

Im Weinanbau gibt es gute und schlechte Jahre. Bei ARQUES waren die letzten beiden Jahre sehr schwierig. Dennoch wollen wir nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne schauen. Wie ein erfahrener Weinbauer wissen wir, dass das Außergewöhnliche nicht erzwungen werden kann, dennoch sehen wir ARQUES an einem Neuanfang.





ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2009

Das Geschäftsmodell der ARQUES Industries AG

ARQUES fokussiert sich auf einen speziellen Bereich des Beteiligungsmarktes: den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen. Beispiele sind klassische Turnaround-Kandidaten sowie Tochtergesellschaften, die auf den Desinvestitionslisten von Großkonzernen stehen. Bei über 80% der akquirierten Beteiligungen handelt es sich um Konzernabsplaltungen. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen zum Zeitpunkt der Übernahme durch ARQUES bereits seit längerer Zeit Verluste. Teilweise wurde bereits vergeblich versucht, sie zu restrukturieren und zu wirtschaftlicher Stärke zurückzuführen. Gemäß dem ARQUES Modell werden diese Unternehmen in der Regel zu einem Preis unter ihrem Buchwert, teilweise sogar zu symbolischen oder negativen Kaufpreisen, erworben und nach der Restrukturierung durch ARQUES wieder veräußert.

Ziel von ARQUES ist es, ein stabiles Portfolio von 8 bis 12 Unternehmensgruppen, jeweils mit einem Umsatz von EUR 50 Mio. bis EUR 500 Mio. zu halten. Die Beteiligungen sollen nachhaltig wertschaffend weiterentwickelt werden. Die Haltedauer der Beteiligungen ist flexibel, Akquisitionen und Veräußerungen werden opportunistisch vorgenommen. Der Zielmarkt ist Westeuropa.

Angesichts aktuell schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen fokussiert sich ARQUES ausschließlich auf Unternehmenskäufe, die eine günstige Chancen-/Risikorelation aufweisen.

Sobald in einer Beteiligung die grundlegenden Restrukturierungsschritte vollzogen sind und das Unternehmen in eine Wachstumsphase eintritt, initiiert ARQUES den Verkaufsprozess des Unternehmens. Hierbei wird eine breite Käuferbasis angesprochen, die aufbauend auf den bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen weitere Ertrags- und Wachstumspotenziale realisieren kann.

Der Beschaffungsmarkt

Der Beschaffungsmarkt für Unternehmenskäufe gemäß dem ARQUES Geschäftsmodell wird auch zukünftig relativ stabil bleiben, da die Abspaltung von Konzernteilen, beziehungsweise der Verkauf von Familienunternehmen weitgehend unabhängig von konjunkturellen Rahmenbedingungen stattfinden. Zu den Faktoren, die diese Entwicklung unterstützen, gehören:

- die Fokussierung von Großkonzernen auf ihre Kerngeschäftsfelder
- die Finanzierungskrise vieler mittelständischer Unternehmen durch die zögerliche Kreditvergabe der Banken (Basel II)
- die zunehmende Anzahl an ungelösten Nachfolgeregelungen als Folge der demografischen Entwicklung in Deutschland
- das anhaltend schwierige konjunkturelle Umfeld auf Grund der Finanzkrise
- der fehlende Zugang zum Kapitalmarkt

Dennoch hat sich die Wettbewerbssituation insoweit verschärft, dass neue Wettbewerber in Europa an den genannten Unternehmen Interesse haben.

Der Absatzmarkt

Die Nachfrage am Absatzmarkt hängt sowohl vom konjunkturellen Umfeld als auch von der Prosperität der jeweiligen Branche ab. Strategische Investoren sollte es für die von ARQUES restrukturieren Unternehmen jedoch immer geben. Dies liegt unter anderem daran, dass ARQUES durch die in der Regel geringen Einkaufspreise für seine Beteiligungen diese nicht zu theoretischen Höchstpreisen verkaufen muss, sondern die Beteiligungen zu Verkaufspreisen am Markt anbieten kann, die dem Käufer weiteres Wertsteigerungspotenzial eröffnen. Der Verkaufsprozess beginnt regelmäßig bereits in dem Moment, in dem die Beteiligung in eine profitable Wachstumsphase eintritt.

Dabei ist festzustellen, dass auf der Käuferseite auch weiterhin Finanzinvestoren auftreten, obwohl deren Refinanzierungsmöglichkeiten angesichts der aktuellen Situation auf den Kreditmärkten derzeit sehr eingeschränkt sind.

Konjunkturabhängigkeit des ARQUES Modells

Das Geschäftsmodell von ARQUES funktioniert grundsätzlich sowohl in einem schwachen als auch in einem starken Marktumfeld. In einem schwachen Umfeld gibt es mehr Unternehmen, die in die Krise geraten, beziehungsweise konzentrieren sich Großunternehmen vermehrt auf ihr Kerngeschäft und trennen sich entsprechend von Randaktivitäten, so dass tendenziell mehr Unternehmen auf dem Markt für Umbruchsituationen angeboten werden als in einem prosperierenden Umfeld. Jedoch ist der Kaufprozess in einem schlechten konjunkturellen Umfeld mit besonderen Risiken verbunden, da die Zielunternehmen bereits während des Verkaufsprozesses stärkeren operativen Schwankungen ausgesetzt sind, die nicht immer vorhersehbar und in der Regel negativ sind. Daher ist besondere Vorsicht geboten. Allerdings gestaltet sich auch die Sanierung in einem ungünstigeren konjunkturellen Umfeld deutlich schwieriger und ist langwieriger. Ebenso ist es schwieriger, externe Finanzierungsquellen zu erschließen beziehungsweise zu erhalten. Der Verkauf von erfolgreich restrukturierten Beteiligungen gestaltet sich in einem wirtschaftlich schwachen Umfeld ebenfalls deutlich aufwendiger. Bewertungsmultiples für Unternehmen, also die für ARQUES erzielbaren Verkaufspreise, gehen in einem schwachen Umfeld branchenübergreifend deutlich zurück. Zudem kann es die konjunkturelle oder unternehmensindividuelle Lage nötig machen, Beteiligungen auch zu symbolischen oder negativen Kaufpreisen weiterzuveräußern, wenn dadurch Risiken reduziert werden.

In einem positiven konjunkturellen Umfeld geraten weniger Unternehmen in die Krise, Schwächen können eher überspielt werden. Es gibt jedoch weiterhin eine Vielzahl von Unternehmen in Umbruchsituationen am Markt. Grund hierfür sind die starken strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft und der Trend bei Großkonzernen, sich auf das Kerngeschäft zu fokussieren. Die Sanierung selbst gestaltet sich in einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs erheblich leichter und schneller. Konjunkturelle Impulse von außen beflügeln vor allem die Umsatzeite. Restrukturierungserfolge sind so schneller zu erzielen und die Nachfrage nach sanierten Unternehmen, die wie im ARQUES Modell angedacht dem Käufer noch weiteres Wertsteigerungspotenzial bieten, steigt. Als Käufer kommen in wirtschaftlich guten Zeiten sowohl strategische als auch Finanzinvestoren in Betracht, zudem kann auch der Kapitalmarkt je nach Unternehmensgröße und -branche als Exit-Kanal genutzt werden.

Die Höhe der Verkaufserlöse unterliegt den Schwankungen des konjunkturellen Umfelds, da dies direkt die erzielbaren Bewertungsmultiples für Unternehmen beeinflusst. Da das ARQUES Modell darauf ausgerichtet ist, Beteiligungen in der Regel zu günstigen Einkaufspreisen zu erwerben und daher für den gewinnbringenden Exit nicht auf den Verkauf zu Höchstpreisen angewiesen ist, ist es für ARQUES möglich, Unternehmen auch in Zeiten niedrigerer Bewertungen mit positivem cash-return zu veräußern.

Akquisitionsprozess

Bei der Auswahl der Zielobjekte beschränkt sich ARQUES nicht auf bestimmte Branchen. Im Fokus steht der Erwerb mittelständischer Unternehmen mit einem Umsatzvolumen zwischen EUR 50 Mio. und EUR 500 Mio. ARQUES wird sich in Zukunft noch stärker auf Unternehmenskäufe fokussieren, die eine günstige Chancen-/Risikorelation aufweisen.

Restrukturierung

Nach dem Kauf setzt ARQUES erfahrene Restrukturierungs-Manager in der neuen Beteiligung ein, um die Sanierung möglichst schnell zu erreichen. Ziel ist es, eine nachhaltige und wertschaffende Ertragslage herbeizuführen. Abhängig von der Unternehmenssituation und teilweise bereits kurz nach der Akquisition werden u.a. folgende Sanierungsschritte umgesetzt:

- Aufbau neuer Managementstrukturen
- Überprüfen und gegebenenfalls Einführen effizienter Controlling-Systeme
- Bankenverzicht und Neustrukturierungen der Bankenseite
- Neuaufbau sinnvoller Lieferantenbeziehungen mit Bereinigung von Altverbindlichkeiten und gegebenenfalls Teilverzichten
- Mitarbeiterbeiträge
- Sozialpläne, Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften
- Gezielte Teildesinvestitionen
- Verbesserung der Working Capital-Positionen
- Neuorganisation von Produktionsabläufen
- Ablösung von Konzern-Innenbeziehungen
- Analyse und häufig Neueinführung moderner IT-Systeme
- Produktportfolio-Straffung
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte

Nach der erfolgreichen Restrukturierung einer Beteiligung wird die Weiterentwicklung des Unternehmens fortgesetzt. Ziel dabei ist es, eine nachhaltige Profitabilität zu erlangen. In der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Situation, die vor allem die produzierenden Industriebereiche trifft, ist es notwendig, zusätzliche Restrukturierungsschritte durchzuführen.

Beispiel Gigaset:

Konsequente Restrukturierung zeigt Erfolge

Die Restrukturierung der Gigaset Communications GmbH wurde 2009 sehr konsequent vorangetrieben und weitestgehend abgeschlossen. Vor allem durch die klare Fokussierung und Konzentration auf den margenstarken Bereich der Schnurlostelefonie (cordless-voice) und ein konsequentes Kostenmanagement konnte bereits im ersten Jahr der Konzernzugehörigkeit ein positives operatives Ergebnis (EBITDA) erzielt werden. Im Zeitpunkt der Übernahme war Gigaset noch durch die ehemaligen Konzernstrukturen belastet und im Ergebnis deutlich negativ. Durch den Einsatz unserer Restrukturierungsmanager wurden sämtliche Prozesse verschlankt, das Produktportfolio bereinigt, die Neupositionierung der Marke vorbereitet, die Kosten deutlich reduziert und die ehemaligen Konzernstrukturen an mittelständische Anforderungen angepasst.

Im März 2009 vereinbarten die Gigaset Communications GmbH und Sagem Communications die Veräußerung des Gigaset-Breitbandgeschäfts im Rahmen eines Asset Deals. Die Transaktion konnte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2009 abgeschlossen werden. Die veräußerten, defizitären Breitbandaktivitäten (inklusive WiMAX) erwirtschafteten im vergangenen Geschäftsjahr (2007/2008) rund 15% der Umsätze der Gigaset Communications. Die Trennung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Unternehmensteilen und die Fokussierung auf das Segment Telefonie war ein wesentlicher Schritt in der Sanierung der ARQUES Beteiligung Gigaset Communications.

Exit

Die Bereiche Akquisition und Exit sind in der ARQUES M&A-Abteilung zusammengeführt. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Kaufentscheidung bereits die Erfahrungen und Erfordernisse eines erfolgreichen Verkaufs am Ende der Halteperiode berücksichtigt. Zusätzlich kann während der Akquisition erworbenes, firmenspezifisches Wissen zu den einzelnen Unternehmen auch im Verkaufsprozess genutzt werden. Sobald in der jeweiligen Beteiligung die grundlegenden Sanierungsschritte vollzogen wurden und sie in eine profitable Wachstumsphase eintritt, startet ARQUES den Verkaufsprozess des Unternehmens.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

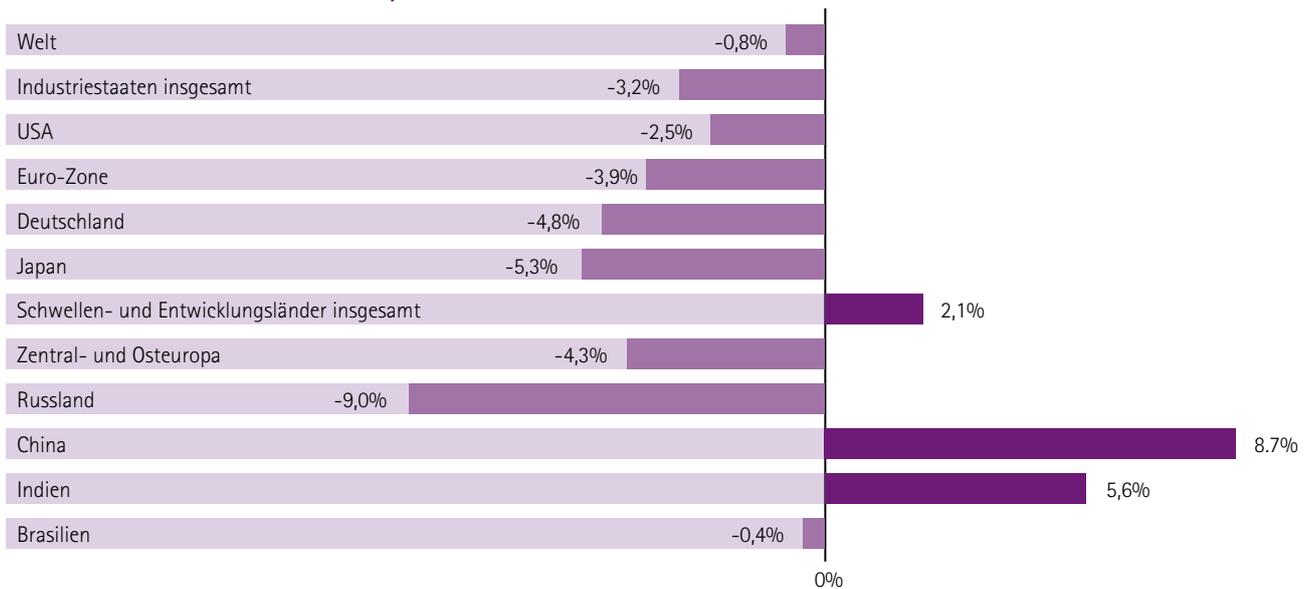
Das ARQUES Management steuert den Konzern mit einem wertorientierten Zwei-Phasen-Modell. In Phase eins wird besonderer Wert auf eine Stabilisierung der Liquiditätslage der restrukturierungsbedürftigen Neuakquisitionen gelegt. Die wesentliche Kennziffer hierfür ist der operative Cashflow des Unternehmens. In der bis zu einem Jahr dauernden ersten Phase werden durch Vereinbarungen mit den Gläubigern, Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden der neu akquirierten Unternehmen liquiditätssteigernde Effekte erzielt. In Phase zwei wird die Ertragslage der erworbenen Unternehmen verbessert. Die Erfolge der hierzu eingeleiteten Maßnahmen kontrolliert die Unternehmensleitung anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenumfeld

Weltkonjunktur 2009 fest im Griff der globalen Rezession

Die größte globale Rezession seit mehr als 60 Jahren hatte die Weltwirtschaft 2009 fest im Griff. Insbesondere die klassischen exportabhängigen Industrienationen litten massiv unter dem drastischen Einbruch des Welthandels. Nur durch die konzertierten Aktionen der Notenbanken, die ihre Leitzinsen auf annähernd null Prozent senkten, und umfassender Konjunkturprogramme aller wichtigen Regierungen konnte der Zusammenbruch der Finanzsysteme verhindert werden. Zudem sorgten die Interventionen dafür, dass sich das depressive Umfeld, das noch im 1. Halbjahr 2009 zu verzeichnen war, zum Jahresende zunehmend wieder aufhellte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) registrierte im Berichtsjahr einen weltweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,8%. Die Industrieländer traf es mit einem Rückgang des Sozialprodukts um 3,2% besonders hart. Dagegen konnten die Schwellen- und Entwicklungsländer ihren Expansionskurs der vergangenen Jahre, wenn auch nur moderat, mit einem Plus von 2,1% fortsetzen. Getrieben von China (+8,7%) und Indien (+5,6%) konnten die Volkswirtschaften der aufstrebenden Nationen Ost- und Südasiens sogar um 6,5% wachsen. Die beiden anderen BRIC-Staaten Brasilien und Russland zeigten eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Brasiliens Wirtschaft blieb mit einem nur leichten Rückgang von 0,4% relativ stabil, wohin gegen Russland aufgrund der starken Rohstoffabhängigkeit einen Einbruch der Wirtschaftsleistung um 9,0% verkraften musste. Bereits 2008 stärker von der Finanzkrise betroffen, kam die US-Wirtschaft mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,5% vergleichsweise glimpflich davon. In den stärker exportabhängigen Regionen der Eurozone (-3,9%), insbesondere in Deutschland (-4,8%), sowie in Japan (-5,3%) waren die Einbußen dagegen besonders schmerzhaft.

Wirtschaftswachstum 2009:



Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update 26. Januar 2010

Unterstützung erfuhren die politisch motivierten Konjunkturprogramme und fiskalpolitischen Maßnahmen von einem um rund ein Drittel unter dem Rekordniveau aus 2008 liegenden Ölpreis; auch die übrigen Rohstoffpreise lagen im Jahresmittel deutlich unter den Vorjahreswerten. Dies sorgte dafür, dass die Inflationsraten weltweit nur sehr moderat um 0,1% zulegten. Auch auf der Währungsseite schlug sich die Krise in stark schwankenden Kursen nieder. Bezogen auf die Jahresschlusskurse war das Verhältnis von Euro- zu US-Dollar-Kurs mit 1,43 zwar kaum verändert, unterjährig lag die Schwankungsbreite 2009 jedoch zwischen 1,25 und 1,51.

Beteiligungsmarkt und Branchenumfeld

Das Kalenderjahr 2009 war auch für Beteiligungsgesellschaften und für M&A-Transaktionen ein sehr schwieriges Jahr. Nach deutlichen Einbrüchen sowohl in der Zahl als auch im Volumen der Transaktionen, konnte der Abwärtstrend im 4. Quartal nach einer Analyse von Thomson Reuters mit einem weltweiten Transaktionsvolumen von EUR 625 Mrd. gestoppt werden. Im Gesamtjahr musste die M&A-Branche jedoch deutliche Einbußen hinnehmen. So brach der Gesamtwert der weltweiten Transaktionen um 28% auf 2,1 Billionen US-Dollar ein. Dies betraf insbesondere große Abschlüsse, denn die Zahl der Zusammenschlüsse und Übernahmen verringerte sich mit minus 6,6% auf rund 38.000 vergleichsweise moderat. Die Branche litt dabei vor allem in der ersten Jahreshälfte 2009 unter der restriktiven Vergabe von Finanzierungszusagen durch die Kreditinstitute. Dies betraf im Besonderen die Private-Equity-Branche. In Deutschland wurden beispielsweise nur noch 111 (Vorjahr 175) Transaktionen von Private-Equity-Unternehmen durchgeführt. Der Wert der damit verbundenen Deals brach nach Angaben von Ernst & Young um annähernd 50% von EUR 15,1 Mrd. auf EUR 7,8 Mrd. ein. Weltweit haben Private-Equity-Firmen 2009 nur für 130 Mrd. US-Dollar eingekauft – so wenig wie seit 2002 nicht mehr. In den Boom Jahren

der Branche 2007 und 2008 wurden zum Vergleich Käufe von fast 800 Mrd. US-Dollar realisiert. Dass die Branche den Tiefpunkt jedoch hinter sich gelassen hat, unterstreichen die Zahlen für die 2. Jahreshälfte: So kletterte der Wert der Transaktionen in Deutschland wieder deutlich von EUR 2,8 Mrd. auf EUR 5,0 Mrd. Ähnlich zuversichtlich äußert sich auch der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK). Viele Beteiligungsfirmen werden nach Meinung von Branchenexperten dennoch der Krise zum Opfer fallen, 20 bis 30 Prozent der Unternehmen könnten in naher Zukunft vom Markt verschwinden.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2009

Vorbemerkung

Auch für ARQUES war 2009 das schwierigste Jahr in der Unternehmensgeschichte. Bereits 2008 hatte die Bereinigung von Altlasten, die notwendige Risikoreduzierung und die damit verbundene Neuausrichtung von ARQUES begonnen, was auch schon in 2008 zu Wertverlusten und damit verbunden zu hohen Abschreibungen geführt hatte. 2009 hatte ARQUES im Konzern- und Einzelabschluss erneut hohe Belastungen zu verkraften. Die weltweite Wirtschaftskrise führt zu negativen Geschäftsentwicklung in unseren Beteiligungen. Zudem hatte ARQUES teilweise zu hohe Kaufpreise bezahlt, beziehungsweise bei Erwerb umfassende Garantien gegeben, die ebenfalls zu Belastungen des Ergebnisses führten. Einige unserer Beteiligungen waren den Folgen der globalen Rezession nicht gewachsen und mussten mit hohen Buchverlusten veräußert werden. Vorhandene finanzielle Mittel wurden auf das Kernportfolio konzentriert. Dies und der notwendige Schuldenabbau forderte auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Holding heraus.

Insgesamt betrachtet konnte der Jahresfehlbetrag der Holding gegenüber 2008 zwar mehr als halbiert werden, liegt jedoch noch immer bei rund 45 Mio. Euro. Der Konzernjahresfehlbetrag ist gegenüber 2008 sogar nochmals leicht gestiegen. In beiden Rechenwerken sind insbesondere liquiditätsunwirksame Abschreibungen und sonstige Wertminderungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmen stehen, Auslöser dieser negativen Geschäftsentwicklung. Die Weltwirtschaftskrise hat jedoch auch im operativen Ergebnis (Konzern-EBITDA) tiefe Spuren hinterlassen; dieses Teilergebnis liegt mit knapp EUR 18 Mio. rund 90% unter dem Vorjahresniveau.

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2010 zeigt jedoch deutlich positive Tendenzen bei nahezu allen unseren Beteiligungen. ARQUES konnte mit Vorlage des Berichtes zum 1. Quartal 2010 erstmals seit neun Quartalen wieder ein positives Vorsteuerergebnis vermelden.

ARQUES sieht sich nach der in 2009 abgeschlossenen notwendigen Portfoliobereinigung, der weitestgehend abgeschlossenen Entschuldung der Holding sowie der verlustreichen Risikoreduzierung für die Zukunft gut gerüstet. Bestandsgefährdende Risiken aus den Jahren 2008 und früher eingegangene Eventualverbindlichkeiten verbleiben. Unterschiedliche Rechtsauffassungen zwischen Siemens und ARQUES im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gigaset-Anteile im Jahr 2008 und deren gegebenenfalls bestandsgefährdenden Folgewirkungen werden derzeit im Rahmen eines Schiedsklageverfahrens geklärt. Weder Dauer noch Ausgang können derzeit abschließend beurteilt werden. ARQUES geht jedoch unverändert von der Durchsetzbarkeit der eigenen Rechtsauffassung aus.

Verbleibende bestandsgefährdende Liquiditätsrisiken der Holding werden durch weitere Umschuldungsmaßnahmen, konzerninterne Finanzierungsmaßnahmen sowie - soweit notwendig und sinnvoll - Unternehmensverkäufe beseitigt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Eigenkapitalmaßnahmen neue Investoren aufzunehmen. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die Ausführungen zu finanziellen Verpflichtungen im Abschnitt "Chancen- und Risikenbericht" unter den Kapiteln "Finanzielle Risiken" und "Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten" im zusammengefassten Lagebericht.

Die strategische Fokussierung der ARQUES Industries AG lag im Geschäftsjahr 2009, wie bereits kurz angedeutet, vor allem auf der Reduzierung der Risiken im Konzern, der Neuausrichtung des Portfolios, der bestmöglichen Allokation der Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie einem konsequenten Kostenmanagement in der Holding und den Beteiligungen. Hierfür war es unter anderem notwendig und sinnvoll, sich von Beteiligungsunternehmen zu trennen, die nur mit hohem finanziellen Einsatz und Risiko hätten weitergeführt werden

können. Zudem wurden Unternehmen abgegeben, deren Sanierung auch in der Kürze der Zeit weit fortgeschritten war und für die ein angemessener Veräußerungserlös realisiert werden konnte. Die Restrukturierung der verbleibenden Portfolios macht deutliche Fortschritte, allen voran bei der für ARQUES derzeit bedeutendsten Beteiligung Gigaset. Die Kosten in der Holding konnten im Jahresverlauf mehr als halbiert werden.

Im Berichtszeitraum wurden 13 Unternehmensgruppen veräußert und ein Unternehmen akquiriert. Damit besteht das Portfolio zum 31. Dezember 2009 aus neun Beteiligungen.

Akquisition der British School of Motoring (BSM) und des Broadline-Distributionsgeschäft von Ingram Micro

Am 11. Februar 2009 hat ARQUES die führende britische Fahrschule British School of Motoring (BSM), Bristol, zu einem symbolischen Kaufpreis übernommen. Verkäufer ist die britische RAC plc, eine Tochtergesellschaft des Versicherungskonzerns AVIVA plc, der bereits bei der Übernahme von Auto Windscreens im November 2008 als Verkäufer auftrat. Die inzwischen veräußerte Actebis-Gruppe hat im Rahmen eines Asset-Deals das Broadline-Distributionsgeschäft in Dänemark von Ingram Micro übernommen. Das Distributionsgeschäft der dänischen Ingram Micro inklusive Teile des Mitarbeiterstamms sowie Vorräte wurden in die dänische Landesgesellschaft der Actebis-Gruppe integriert.

Verkauf von dreizehn Beteiligungen an verschiedene Investoren

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte ARQUES aus dem Verkauf von Beteiligungen einen Kapitalzufluss in Höhe von insgesamt EUR 59,7 Mio.

- Im Januar 2009 veräußerte ARQUES im Rahmen einer Portfolio-transaktion vier Unternehmensgruppen zu einem Preis von EUR 20 Mio. - den BEA-Unternehmensverbund, die Nachrichtenagentur ddp, den italienischen Klebebandhersteller Evotape und das Schweizer Chemieunternehmen Rohner. Im März 2009 verkaufte die ARQUES Industries AG ihre Beteiligungen an Rohé, Sommer und weberbenteli zu symbolischen Preisen an verschiedene Finanzinvestoren.
- Mit Wirkung zum 01. Juli 2009 verkaufte ARQUES ihre Anteile an der tison AG zu einem symbolischen Preis an russische Investoren. Entgegen den uns gemachten Zusicherungen wurden finanzielle Zusagen durch die Investorengruppe nicht eingehalten, so dass die tison kurz nach dem Verkauf Insolvenz anmelden musste.
- Ebenfalls im Juli 2009 wurde die ARQUES Iberia mit samt ihrer Tochtergesellschaften zu einem symbolischen Preis an das lokale Management veräußert.

- Nach Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden verkaufte ARQUES die Actebis-Gruppe mit Wirkung zum 15. September 2009 an einen strategisch orientierten Finanzinvestor. Der Kaufpreis betrug EUR 38,9 Mio. Ein Großteil des Erlöses wurde zur Schuldentilgung bei der Holding verwendet.
- Mit Wirkung zum 30. Oktober 2009 veräußerte ARQUES den Transportdienstleister Agencia Servicios Mensajeria (ASM), Madrid, zu einem symbolischen Preis an einen Investor.
- Mit Wirkung zum 30. Oktober 2009 wurde die im Februar 2009 übernommene Fahrschule British School of Motoring (BSM) im Rahmen eines Management Buyouts mit einem Transaktionsvolumen von EUR 13,1 Mio. veräußert.
- Schließlich verkaufte ARQUES mit Wirkung zum 30. November 2009 den britischen Autoglas-Spezialisten Auto Windscreens nach erfolgreichem Abschluss der ersten Restrukturierungsphase im Rahmen einer Secondary-Transaktion mit einem Transaktionsvolumen von EUR 10,7 Mio. an ein deutsch-englisches Family Office.

Insolvenz des Automobil-Zulieferers Capresa

Auf Grund der angespannten konjunkturellen Lage in Spanien, der Krise der Automobilindustrie und der restriktiven Haltung der spanischen Banken sind die Absatzzahlen des spanischen Automobil Zulieferers Capresa massiv eingebrochen. Das Unternehmen musste daher am 19. Januar 2009 Konkurs anmelden.

Veränderungen im Vorstand der ARQUES Industries AG

In seiner Sitzung vom 2. Februar 2009 sind der Aufsichtsrat der ARQUES Industries AG und Dr. Michael Schumann übereingekommen, seine Bestellung als Vorsitzender des Vorstandes der ARQUES Industries AG im gegenseitigen Einvernehmen mit Wirkung zum 28. Februar 2009 aufzuheben. Zeitgleich wurde Hans Gisbert Ulmke vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 3. Februar 2009 für die Dauer von drei Jahren zum Finanzvorstand bestellt, in der Aufsichtsratssitzung vom 4. August 2009 wurde Hans Gisbert Ulmke zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 20. Juli 2009 wurde Michael Hütten ab dem 21. Juli 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt, in der Aufsichtsratssitzung vom 29. September 2009 wurde die Bestellung von Bernd Schell mit sofortiger Wirkung beendet.

Felix Frohn-Bernau hat sein Amt als Mitglied des Vorstandes der ARQUES Industries AG niedergelegt, der Aufsichtsrat stimmte der Niederlegung in seiner Sitzung am 18. Dezember 2009 zu.

Der Vorstand der ARQUES Industries AG besteht damit aus:

- Hans Gisbert Ulmke (Vorsitzender, Finanzen, Recht, Unternehmenskommunikation, Personal)
- Michael Hütten (Operations, Beteiligungscontrolling, Akquisitionen & Exit).

Hauptversammlung der ARQUES Industries AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der ARQUES Industries AG am 5. August 2009 in Starnberg ist der Großteil der Tagesordnungspunkte von den vertretenen Aktionären angenommen worden. Die vertretenen Aktionäre stimmten unter anderem den Tagesordnungspunkten, die die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers und die Schaffung eines genehmigten sowie eines bedingten Kapitals betrafen, zu. Weitere Informationen zur Hauptversammlung finden Sie im Abschnitt „Bericht nach §§ 120 Abs. 3 Satz 2 und 175 Abs. 2 Satz 1 AktG und §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB“ sowie auf unseren Internetseiten unter www.arques.de.

Aufsichtsrat des Unternehmens wieder vollständig besetzt

Per Ende August 2009 hat das Amtsgericht München die Herren Bernhard Riedel, Dr. Georg Obermeier, Jean-François Borde, Antoine Dréan und David Hersh zu neuen Aufsichtsräten der ARQUES Industries AG bestellt. Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 5. August 2009 hatte lediglich Dr. Rudolf Falter die satzungsgemäß erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht. In seiner konstituierenden Sitzung am 16. September 2009 wählte der ARQUES Aufsichtsrat Dr. Georg Obermeier zum Vorsitzenden und Jean-François Borde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

EU-Kartellverfahren gegen Kalziumkarbidhersteller: Bußgeld verhängt

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die ARQUES Industries AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. ARQUES hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich ARQUES im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der ARQUES vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt und diese in der Folge weiter einvernehmlich konkretisiert.

Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gigaset Communications GmbH („Gigaset“) im Jahr 2008 befindet sich ARQUES aktuell in einem Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG. Im Wesentlichen wurden seitens der Siemens AG die Zahlung einer ersten Kaufpreisrate in Höhe von EUR 15 Mio. geltend gemacht sowie die Feststellung, dass die ARQUES Industries AG auch zur Zahlung der zweiten und dritten Kaufpreisrate in Höhe von jeweils €15 Mio. verpflichtet ist; ferner wurde die Zahlung einer von ARQUES gegenüber Gigaset abgegebenen Zahlungszusage über ursprünglich EUR 19,6 Mio. gefordert sowie die Feststellung verlangt, dass ARQUES und nicht Gigaset den Kaufpreis für die Anteile an der Gigaset zu bilanzieren habe. ARQUES vertritt dagegen die Rechtsauffassung, dass die Kaufpreisrate über EUR 15 Mio. von der Siemens AG derzeit nicht verlangt werden kann, die gegenüber Gigaset gegenwärtig bestehende und nicht geforderte Zahlungszusage lediglich EUR 6,6 Mio. umfasst und dass Gigaset auf Grundlage des Kaufvertrages über die Anteile an der Gigaset den Kaufpreis zu bilanzieren hat und Schuldner des Kaufpreises ist. Hierzu hat ARQUES ein Rechtsgutachten eingeholt, welches diese Einschätzung bestätigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

ARQUES Industries Aktiengesellschaft - JAHRESABSCHLUSS

Geschäftsverlauf und Portfoliooptimierung

Das Geschäftsjahr 2009 war für die ARQUES Industries AG das schwierigste Jahr der Unternehmensgeschichte.

Angehäuften Risiken aus Vorjahren gesellten sich zu den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise. Beides zusammen führte nochmalig zu sehr hohen Sonderaufwendungen sowohl im Jahres- wie auch im Konzernabschluss.

Der unvermeidbare Schuldenabbau der Holding, gepaart mit dem aufgrund der Wirtschaftskrise steigenden Finanzbedarfen im Portfolio, machte es notwendig, einige Portfoliounternehmen zu verkaufen, da anderweitige Finanzierungsquellen verschlossen blieben.

Der Jahresverlauf 2009 war insbesondere in der ersten Jahreshälfte von der sich nochmals verschärfenden weltweiten Wirtschaftskrise geprägt. Diese machte es erforderlich, das gesamte Portfolio auf weiteren Reinigungsbedarf zu überprüfen. Im Rahmen dieser Überprüfung identifizierte die Gesellschaft die Unternehmen, deren Sanierung in Zeiten der globalen Krise unverhältnismäßig komplex und kostenintensiv geworden wäre. Seit Mitte 2008 trennt sich die Gesellschaft konsequent von diesen Unternehmen. Nennenswerte positive Ergebnisbeiträge oder Liquiditätszuflüsse konnten bei diesen Verkäufen erwartungsgemäß nicht erzielt werden. Vielmehr führte die Portfoliobereinigung zu hohen Ergebnisbelastungen sowohl im Jahresabschluss wie auch im Konzernabschluss. In wenigen Fällen mussten darüber hinaus Garantien gegeben, beziehungsweise Zusagen gemacht werden, die künftig noch zu Liquiditätsbelastungen führen werden. Hierfür wurden im vorliegenden Jahresabschluss Rückstellungen gebildet.

Mit Schöps, Hottinger und Eurostyle wurden noch in 2008 die ersten drei Unternehmensgruppen im Rahmen der Portfoliobereinigung veräußert. Mit Rohe, Sommer, Weberbenteli, ASM, ARQUES Iberia und tison folgten in 2009 weitere derartige Verkäufe.

Der Portfoliodeal im Januar 2009 (BEA, Evtape, ddp und Rohner) sowie Actebis, BSM und AWS waren erfolgreiche Verkäufe, deren Erlöse zum Schuldenabbau der Holding und zur Konzernfinanzierung verwendet wurden.

Im Geschäftsjahr 2009 ist die ARQUES Industries AG aus zwei wesentlichen Kaufpreisgarantien in Anspruch genommen worden. Insgesamt sind rund EUR 12 Mio. gezahlt worden.

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2009	2008
Liquide Mittel		EUR 4,2 Mio.	EUR 21,8 Mio.
Kurzfristige Finanzschulden		EUR 5,7 Mio.	EUR 43,1 Mio.
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	30,9%	43,3%
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}}$	negativ	negativ
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Bilanzsumme}}$	negativ	negativ

Die Portfoliooptimierung sowie Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und konzerninterne Forderungen einerseits und Verschuldungsabbau andererseits wirkten gegenläufig auf die Eigenkapitalquote, so dass sich diese weiterhin verringerte. Die Renditekennziffern wie Eigen- und Gesamtkapitalrendite blieben negativ. Der Abbau von Verpflichtungen verbrauchte einen großen Teil der stichtagsbedingt vorhandenen liquiden Mittel im Vergleich zu 2008.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf EUR 82,6 Mio. (Vorjahr EUR 163,5 Mio.). Der deutliche Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der fortgesetzten Portfoliooptimierung und Risikoreduzierung und ist damit die Folge der Abschreibungen auf Beteiligungen, Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Forderungsverluste, verbunden mit einem deutlichen Schuldenabbau.

Auch nach der Optimierung des Portfolios sind die wesentlichen Vermögensgegenstände die Finanzanlagen mit EUR 46,9 Mio. oder 56,9% (Vorjahr 56,4%) der Bilanzsumme. Die Zu- und Abgänge betrafen überwiegend konzerninterne Transaktionen wie Rücklagendotierungen beziehungsweise Rücklagenaufösungen bei verschiedenen Tochtergesellschaften. Die Abgänge waren darüber hinaus durch die im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Veräußerungen geprägt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von EUR 28,2 Mio. nach EUR 46,3 Mio. im Vorjahr. Sie setzen sich unverändert im Wesentlichen aus Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt noch EUR 25,5 Mio. (Vorjahr EUR 70,8 Mio.). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,9% (Vorjahr 43,3%).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beinhalteten die sonstigen Rückstellungen zum einen eine Rückstellung für drohende Inanspruchnahme aus einer Garantie, welche ARQUES im Rahmen des Verkaufs einer Beteiligung abgegeben hatte (EUR 6,8 Mio.). Zum anderen bestehen Rückstellungen für anhängige Verfahren, Rechtstreitigkeiten und geltend gemachte Schadenersatzansprüche in Höhe von insgesamt EUR 6,9 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich auf nur noch EUR 5,7 Mio. nach EUR 43,2 Mio. im Vorjahr. Dies verdeutlicht das Ausmaß der Reduzierung der konzernexternen Verschuldung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von EUR 5,6 Mio. Verbindlichkeiten aus dem Kartellverfahren der EU gegen Kalziumkarbidhersteller. Zum Hintergrund dieses Bußgeldes verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt "Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2009".

Finanzlage und Finanzierung

Die Gesellschaft hatte zum Bilanzstichtag teilweise besicherte Fremdmittel bei insgesamt noch zwei Banken aufgenommen (zwei Kontokorrentkreditlinien). Eine Linie wurde in 2010 bereits vollständig zurückgeführt. Der verbleibende Kreditbetrag ist im Juli 2010 mit EUR 2,0 Mio. valutierend und am 30. November 2010 zurückzuzahlen.

Über diese Kredite hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine weiteren kurz- oder langfristigen Finanzschulden.

ARQUES geht auf Grund der aktuellen Planung davon aus, dass im Geschäftsjahr 2010 keine zusätzliche Fremdfinanzierung notwendig wird.

Wie in den Vorjahren stammen die Mittelzuflüsse 2009 im Wesentlichen aus dem Verkauf von Beteiligungen sowie in geringerem Umfang aus Konzernumlagen. Diese Mittel wurden teilweise für Schuldentilgungen und die Finanzierung von Tochtergesellschaften verwendet.

Hinsichtlich der grundsätzlich bestehenden Risiken im Zusammenhang mit Liquidität und Finanzierung verweisen wir auf die Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Ertragslage

Es wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 6,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,4 Mio.) erzielt. Diese resultieren aus Beratungsleistungen gegenüber Portfoliounternehmen.

Im Geschäftsjahr 2009 fielen die sonstigen betrieblichen Erträge auf EUR 13,4 Mio. nach EUR 20,0 Mio. im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die im Vergleich zu 2008 geringeren Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen und ein in 2008 vereinnahmter Sonderertrag aus Darlehensverkäufen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betrugen EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 3,9 Mio.). Diese resultierten aus bezogenen Leistungen von externen Beratern.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 8,4 Mio. auf EUR 6,6 Mio. vermindert. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der deutliche Personalabbau in der Holding.

Bei den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 23,4 Mio. handelt es sich im Wesentlichen um Einzelwertberichtigungen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich rückläufig. Nahezu in allen Bereichen konnten Einsparungen erzielt werden. Die Rechts und Beratungskosten betrugen in 2009 EUR 4,2 Mio. nach EUR

6,0 Mio. im Vorjahreszeitraum. Rückläufig waren auch die Verluste aus Darlehensverkäufen (Rückgang um EUR 3,0 Mio.) sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit Verfahren, Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche sowie Garantien (Rückgang um EUR 11,5 Mio.).

Auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens mussten Abschreibungen in Höhe von EUR 16,2 Mio. vorgenommen werden und beinhalten unter anderem die außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligungsansätze an der WDK Holding GmbH (EUR 5,1 Mio.) und der Fritz Berger GmbH (EUR 4,6 Mio.).

ARQUES vereinnahmte in 2009 Ausschüttungen von Gewinnanteilen von Beteiligungsgesellschaften in Höhe von EUR 4,3 Mio. (Vorjahr EUR 10,0 Mio.).

Die Zinsaufwendungen gingen als Folge der unterjährigen Tilgungen deutlich zurück.

Der Jahresfehlbetrag beträgt EUR 45,3 Mio. nach EUR 102,2 Mio. im Vorjahr.

ARQUES Industries Aktiengesellschaft – KONZERNABSCHLUSS

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war für den Konzern ebenfalls das schwierigste Jahr seit dessen Bestehen. Der Umsatz ging insbesondere aufgrund des Verkaufs der Actebis Gruppe und weiterer Unternehmensveräußerungen signifikant zurück; Gigaset konnte diesen Umsatzrückgang trotz ihrer Größe nur zum Teil ausgleichen. Damit sind Portfolioveränderungen zwar die Hauptursache für den Umsatzrückgang, dennoch muss für 2009 festgehalten werden, dass auch die weltweite Wirtschaftskrise dazu beigetragen hat, dass unsere verbleibenden Portfoliounternehmen mit Umsatzrückgängen zu kämpfen hatten.

Der Abschluss der notwendigen Portfoliooptimierung und die übrigen Unternehmensverkäufe belasteten das EBIT aufgrund von Wertminderungen nochmals mit EUR 77,8 Mio. nach EUR 133,7 Mio. im Vorjahr.

Für die detaillierte Darstellung der wirtschaftlichen Lage der wesentlichen Beteiligungen verweisen wir auf die Erläuterung im Kapitel „ARQUES Konzern und Beteiligungsunternehmen“ im zusammengefassten Lagebe-

richt sowie die Anhangsangaben „Erläuterungen zu Unternehmenserwerben“ und „Erläuterungen zu Unternehmensveräußerungen“.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur zum 31. Dezember 2009 ist anders als noch im Vorjahr nicht mehr durch das Handelsgeschäft der Actebis Gruppe geprägt. In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 ist sie jedoch noch mit acht Monaten enthalten.

Vermögensstrukturanalyse

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit erwirbt und veräußert ARQUES Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen und Industriezweigen. Die Vermögensstruktur des Konzerns ist in der Folge stark volatil und von den sehr heterogenen Bilanzstrukturen der Unternehmen des aktuellen Beteiligungsportfolios geprägt. Die Veränderungen der Vermögenslage zum Vorjahr erklären sich im Wesentlichen durch die Veränderung des Konsolidierungskreises im Jahresverlauf. Unternehmenserwerbe und -veräußerungen sind im Detail in den entsprechenden Anhangsangaben erläutert.

Dem Zeitwertgedanken folgend werden Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Unternehmen im Rahmen der Kaufpreisallokation (purchase price allocation) im Zeitpunkt des Erwerbs neu bewertet. Unterschiede zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den Buchwerten werden gemäß den Rechnungslegungsvorschriften im Bilanz- und GuV-Ansatz berücksichtigt. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven auf Anlagevermögen werden in den Folgeperioden über die jeweiligen Restnutzungsdauern der Anlagegüter abgeschrieben. Dies erklärt einen nicht unerheblichen Teil der in 2009 immer noch sehr hohen planmäßigen Abschreibungen.

Die Bilanzsumme des ARQUES Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf EUR 658,0 Mio. und ist gegenüber dem Vorjahreswert bedingt durch die Portfolioveränderungen sehr deutlich gesunken. Die langfristigen Vermögenswerte sind von EUR 476,0 Mio. auf EUR 256,5 Mio. gesunken.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahreswert überproportional gesunken, auch hier ist der Wegfall des Handelsgeschäftes der Actebis und anderer Gesellschaften die Hauptursache. Die Aufteilung des Vermögens auf Segmente verdeutlicht die strukturelle Veränderung:

SEGMENTVERMÖGEN IN EUR MIO.	2009	2008	VERÄNDERUNG
Steel	29,9	50,5	-41%
Print	18,6	72,9	-74%
Industrial Production	36,9	82,3	-55%
IT	0,0	591,5	-100%
Automotive	142,8	183,5	-22%
Retail	42,2	49,5	-15%
Specialty Chemistry	19,7	46,2	-57%
Communications	322,5	395,3	-18%
Holding	24,1	35,9	-33%
Service	8,0	180,3	-96%
Group Adjustment	-1,9	-4,4	-57%
Gesamt	642,8	1.683,5	-62%

Das Vorratsvermögen ist von EUR 378,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 93,7 Mio. zum Bilanzstichtag 2009 gesunken. Ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war am Bilanzstichtag an verschiedene finanzierende Unternehmen (sog. Factorunternehmen) abgetreten.

Die Position zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhaltet das Vermögen und die Schulden der SME.

Zum Bilanzstichtag stehen dem Konzern EUR 74,9 Mio. liquide Mittel zur Verfügung. In 2009 konnten die kurzfristigen Finanzschulden erneut deutlich von EUR 136,8 Mio. auf EUR 49,7 Mio. um EUR 87,1 Mio. reduziert werden.

Vom Vermögen des Konzerns haben 39% (Vorjahr: 28%) langfristigen und 61% (Vorjahr: 72%) kurzfristigen Charakter.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 121,5 Mio. (Vorjahr: EUR 266,4 Mio.). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 18,5% (Vorjahr: 15,5%).

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Konzern sind von EUR 212,0 Mio. merklich um EUR 124,3 Mio. auf EUR 87,7 Mio. gesunken.

ARQUES betreibt ein aktives Kapital- bzw. Vermögensmanagement mit dem Ziel der Sicherung des unternehmerischen Fortbestandes sämtlicher Konzernunternehmen und der Optimierung der Relation von Eigenkapital und Fremdkapital zum Nutzen aller Stakeholder. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt überwiegend dezentral in den operativen Beteiligungen und Geschäftseinheiten. Auf Konzernebene wird

das Kapitalmanagement der einzelnen Gesellschaften im Rahmen eines regelmäßigen Reportingprozesses überwacht und im Bedarfsfall unterstützt und optimiert. Das gemanagte Kapital umfasst sämtliche kurz- und langfristigen Schuld- und Verbindlichkeitspositionen sowie die Eigenkapitalbestandteile. Entscheidungen über Dividendenzahlungen oder Kapitalmaßnahmen werden im Einzelfall auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungen getroffen.

Finanzlage

Der Erfolg bei der Sanierung erworbener Unternehmen zeigt sich nicht zuletzt in der Fähigkeit des zu sanierenden Unternehmens, wieder positive Cashflows zu erwirtschaften oder vorhandene finanzielle Mittel nicht vollständig für Sanierungszwecke aufzubrauchen. Werden Free-Cashflows erwirtschaftet oder bestehen sonstige freie Mittel, besteht die Möglichkeit, vorhandene Gesellschafterdarlehen zu tilgen. Dies kann zum Teil deutlich vor dem Zeitpunkt der Ausschüttungsfähigkeit von Gewinnen sein, nämlich dann, wenn noch Verlustvorräte abzubauen sind.

In Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise ist striktes Kosten- und Liquiditätsmanagement oberstes Gebot. Diese Notwendigkeit hat ARQUES in 2008 beginnend und in 2009 fortsetzend veranlasst, das gesamte Portfolio einer Überprüfung - auch und insbesondere im Hinblick auf künftige Liquiditätsbedarfe - zu unterziehen. Im Ergebnis wurden mehrere Beteiligungen identifiziert, deren Sanierung in Krisenzeiten zu komplex oder zu kostenintensiv geworden wäre. Von diesen Beteiligungen hat sich ARQUES in 2008 und 2009 für den Konzern liquiditätssichernd getrennt.

Cashflow

EUR MIO.	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-59,7	119,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9,2	61,8
Free Cashflow	-68,9	180,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,9	-106,2

Der Cashflow entwickelte sich infolge der weltweiten Wirtschaftskrise, der Portfolioveränderungen und den unterbliebenen Unternehmenszukaufen deutlich negativ:

Insbesondere auch der Wegfall von positiven Einmaleffekten im Vergleich zu 2008 führte zu diesen deutlich negativen Veränderungen. Beispielsweise konnten in 2008 knapp EUR 80 Mio. als Zuflüsse durch Einführung von Factoring im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst werden; 2009 belief sich dieser Wert auf Null. Als weiteren wesentlichen Einflussfaktor ist die Abnahme der dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzuordnenden Verbindlichkeiten zu nennen.

Im Rahmen von Unternehmenserwerben wurden ebenfalls 2008 liquide Mittel in Höhe von EUR 95,1 Mio. übernommen; in 2009 waren dies nur EUR 1,7 Mio.

Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichnete der Konzern einen Mittelabfluss von EUR 10,9 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Zu den Risiken hinsichtlich der Finanzierungsstrukturen verweisen wir auf den Abschnitt finanzwirtschaftliche Risiken im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2009	2008
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	18,5%	15,5%
Anlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte}}{\text{Bilanzsumme}}$	37,2%	26,2%
Fremdkapitalstruktur	$\frac{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}{\text{Fremdkapital}}$	73,9%	78,2%
Umsatzrendite	$\frac{\text{EBIT}}{\text{Umsatzerlöse}}$	negativ	negativ
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Konzernjahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}}$	negativ	negativ
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Konzernjahresüberschuss}}{\text{Bilanzsumme}}$	negativ	negativ

Ertragslage

Umsatzentwicklung

ARQUES akquiriert Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen. Diese Bereiche bilden die Grundlage für die primäre Segmentberichterstattung. Für die detaillierte Darstellung der Segmentrechnung verweisen wir auf die entsprechende Angabe im Anhang.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009 liegen bei EUR 3.492,0 Mio. und damit 37% unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzentwicklung ist im Wesentlichen auf den unterjährigen Abgang der Actebis-Gruppe zurückzuführen. In den Segmenten wirkten sich Zu- und Verkäufe zum Teil deutlich aus:

UMSATZ IN EUR MIO.	2009	2008	VERÄNDERUNG
Steel	34,2	86,2	-60%
Print	45,7	81,3	-44%
Industrial Production	56,3	129,9	-57%
IT	2.287,5	3.974,3	-42%
Automotive	213,3	537,3	-60%
Retail	98,4	122,6	-20%
Speciality Chemistry	59,0	172,7	-66%
Communications	551,1	156,1	253%
Holding	0	0,0	0%
Service	146,5	244,6	-40%
fortgeführtes Geschäft	1.058,0	1.286,2	-18%
nicht fortgeführtes Geschäft	2.434,0	4.218,8	-42%
Gesamt	3.492,0	5.505,0	-37%

Nach dem Verkauf der beiden IT-Distributoren Actebis und tison werden künftig die Segmente Communications gefolgt von Automotive bestimmend für die Ertragsentwicklung im laufenden Geschäft sein.

Entwicklung wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich in der Berichtsperiode auf EUR 84,7 Mio. und liegen damit deutlich unter dem Vorjahr. Wesentlicher Grund hierfür ist das nahezu völlige Fehlen der in der Vergangenheit für die Ertragsentwicklung so wichtigen Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Bereits in 2008 waren diese Erträge deutlich gesunken. Dennoch resultierten insbesondere noch aus dem Gigaset Erwerb erhebliche Erträge dieser Art. 2008 waren noch EUR 108,4 Mio. zu verzeichnen; 2009 verblieben noch EUR 11,3 Mio.

Diese "Sonder"-Erträge resultieren aus der Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften. Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung fallen an, wenn die Anschaffungskosten einer Firmenübernahme geringer sind als die Summe der Zeitwerte der Vermögensgegenstände abzüglich der Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, und sind nach nochmaliger Überprüfung in der Erwerbsperiode als Ertrag zu vereinnahmen. Aufwendungen aus künftigen Restrukturierungsmaßnahmen dürfen gemäß dem IFRS-Regelwerk im Erwerbszeitpunkt nur dann berücksichtigt werden, wenn diese noch vom Verkäufer beschlossen wurden. Im Regelfall fallen diese Aufwendungen nach dem Erwerb entweder noch im Erwerbsjahr oder aber in den Folgejahren an. Den Erträgen aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung des Geschäftsjahres 2009 stehen Aufwendungen aus Sanierungsmaßnahmen der erworbenen Gesellschaften gegenüber. Die Veränderung in den sonstigen betrieblichen Erträgen reflektiert in erster Linie die Effekte aus den Zu- und Abgängen im Konsolidierungskreis sowie Währungskursgewinne, Forderungsverzichte Dritter sowie Erträge aus Kostenerstattungen Dritter.

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2009 liegt konsolidierungskreisbedingt mit EUR 2.808,1 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 4.717,5 Mio. Im Wesentlichen ist dies auf die nicht ganzjährige Zugehörigkeit der Actebis-Gruppe zum Konzern zurückzuführen. Darüber hinaus wirkt sich die Gigaset-Gruppe, die erstmals ein volles Geschäftsjahr enthalten ist, aufwandserhöhend aus.

Gleiches gilt für die Analyse des Personalaufwandes (Löhne, Gehälter sowie Sozialabgaben und Altersversorgung), der sich im Geschäftsjahr 2009 konsolidierungskreisbedingt von EUR 481,9 Mio. auf EUR 389,7 Mio. vermindert hat.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 445,4 Mio. in 2008 auf EUR 372,0 Mio. gesunken. Die größten Posten sind hier die Verwaltungskosten, Transport- und Frachtkosten, die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude, Marketingkosten, Beratungskosten, Instandhaltungskosten, Wechselkursverluste sowie Wertberichtigungen auf Forderungen und Verluste aus Entkonsolidierungen.

Deutlich belastet wird das EBIT durch Wertminderungen im Zusammenhang mit der Portfoliooptimierung und den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Ertragsaussichten der Gesellschaften. Insgesamt waren nochmals Wertberichtigungen in Höhe von EUR 77,8 Mio. (Vorjahr: EUR 133,7 Mio.) nötig. Sie betrafen mit EUR 11,9 Mio. die SME, die zum Bilanzstichtag als "zur Veräußerung stehend" klassifiziert wurde. Im Zuge des Verkaufs der Actebis waren Wertminderungen in Höhe von EUR 38,9 Mio. zu erfassen. Weitere Wertminderungen betrafen unter anderem die Gigaset (EUR 9,5 Mio.) und die Anvis (EUR 6,5 Mio.).

Das Finanzergebnis hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert. Ursächlich hierfür sind neben niedrigeren Zinszahlungen für aufgenommene Kredite auch die deutlich gesunkenen Kosten für Finanzierungsleasing und Factoring.

Ergebnisentwicklung

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt im Geschäftsjahr 2009 EUR 17,7 Mio. und unterschreitet den Vorjahreswert von EUR 111,5 Mio. um EUR 93,8 Mio. Wie bereits erläutert, sind hierfür im Wesentlichen die niedrigeren Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung verantwortlich. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) beträgt EUR -139,8 Mio. und liegt damit nochmals unter dem Vorjahreswert.

Die EBITDA der Segmente beinhalten das Ergebnis aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die EBIT zusätzlich die Abschreibungen und Wertminderungen aus der Portfoliooptimierung, was nahezu alle Segmente negativ beeinflusste.

Die Teilergebnisse entwickelten sich wie folgt:

EBITDA IN EUR MIO.	2009	2008
Steel	-2,2	17,4
Print	3,0	8,9
Industrial Production	2,5	-9,9
IT	31,1	44,6
Automotive	1,7	7,0
Retail	-2,5	-13,6
Specialty Chemistry	-3,5	-7,4
Communications	12,4	69,1
Holding	-23,1	-27,2
Service	-1,7	22,5
fortgeführtes Geschäft	-11,7	44,4
nicht fortgeführtes Geschäft	29,4	67,1
Gesamt	17,7	111,5

EBIT IN EUR MIO.	2009	2008
Steel	-5,3	6,4
Print	-5,7	-16,5
Industrial Production	-1,1	-14,6
IT	-19,2	25,6
Automotive	-18,1	-88,3
Retail	-19,0	-34,4
Specialty Chemistry	-5,1	-23,0
Communications	-38,3	52,6
Holding	-24,6	-27,4
Service	-3,4	4,0
fortgeführtes Geschäft	-117,3	-85,9
nicht fortgeführtes Geschäft	-22,5	-29,6
Gesamt	-139,8	-115,5

Das Konzernergebnis liegt im Geschäftsjahr 2009 bei EUR -153,0 Mio. und damit nochmals leicht unter dem Vorjahreswert von EUR -145,7 Mio. Vom Konzernergebnis entfällt ein Anteil von EUR -145,4 Mio. auf die Aktionäre der ARQUES Industries AG (Vorjahr: EUR -134,2 Mio.).

Zusammenfassung Ertragslage

Die Ertragslage von ARQUES wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem durch Ereignisse geprägt, die sich unterhalb des EBITDA negativ auf das Konzernergebnis ausgewirkt haben. Das EBITDA haben auch die

nochmals sehr deutlich rückläufigen Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung beeinflusst. Neben ohnehin hohen laufenden Abschreibungen und Finanzierungsaufwendungen mussten hohe Wertminderungen verkraftet werden, um die Zukunft für das Kernportfolio zu sichern. Hierzu war es notwendig geworden, sich von den schwächeren Beteiligungen zu trennen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Leistung, das Engagement und die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ARQUES Konzerns mit den Unternehmen und dessen Zielen sind die wichtigsten Bausteine für den Geschäfts- und Unternehmenserfolg der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 9.417 Mitarbeiter (Vorjahr: 12.300 Mitarbeiter)

im Konzern beschäftigt. Davon waren 3.169 Arbeiter (Vorjahr: 5.746 Arbeiter), 6.079 Angestellte (Vorjahr: 6.286 Angestellte) sowie 169 Auszubildende (Vorjahr: 268 Auszubildende). Die Mitarbeiter der in 2009 zu- oder abgegangenen Gesellschaften sind pro rata temporis berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag 2009 waren 5.049 Mitarbeiter (Vorjahr: 13.455 Mitarbeiter) beschäftigt, davon 1.804 Arbeiter, 3.140 Angestellte und 105 Auszubildende.

Bericht über die Entwicklung der ARQUES Konzernbeteiligungen

Übersicht der Beteiligungen der ARQUES Industries AG zum 31. Dezember 2009:

BETEILIGUNG	ÜBERNAHMEZEITPUNKT (SIGNING)	BRANCHE
GolfHouse	Juni 2005	Einzel- und Versandhandel
Fritz Berger	Mai 2006	Einzel- und Versandhandel
Oxxynova	September 2006	Spezialchemie
Wanfried Druck Kalden	März 2007	Verpackungs- und Etikettendruck
Van Netten	April 2007	Süßwarenhersteller / Industrie
Anvis	September 2007	Automobilzulieferer
SM Electronic	November 2007	Consumer Electronic Händler
Carl Froh	April 2008	Stahlverarbeiter / Automobilzulieferer
Gigaset Communications	August 2008	Telekommunikation

Im Anschluss folgt eine Beschreibung der Entwicklung der ARQUES Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2009 sowie der in 2009 veräußerten Beteiligungen Actebis und tison mit Ihrer Geschäftsentwicklung bis zum Veräußerungszeitpunkt.



Die Anvis-Gruppe ist ein Erstentwickler und Hersteller von innovativen Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahr-sicherheit. Das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe umfasst die gesamte Prozesskette bei Antivibrationssystemen von der Idee bis zur Serienreife. Die Anvis-Gruppe ist weltweit an der Seite der Automobi-lindustrie mit eigenen Standorten und Niederlassungen vertreten.

Branchenbetrachtung

Das internationale Pkw-Geschäft hat sich nach völlig unbefriedi-gendem Beginn in 2009 besser entwickelt als zu Jahresbeginn erwar-tet. Für die Neuzulassungen von Personenkraftwagen wurde noch zu Beginn des abgelaufenen Jahres ein weltweiter Einbruch von 15 bis 20 Prozent prognostiziert. Auf vielen Auslandsmärkten sorgten jedoch staatliche Anreize, meist in Form von Steuervergünstigungen und Ab-wrackprämien, für eine Belebung des Neuwagengeschäfts, so dass der Pkw-Absatz im Gesamtjahr lediglich um 3 Prozent rückläufig war. Ins-besondere der chinesische Markt, der in 2009 außergewöhnlich robust war, verhinderte einen stärkeren Rückgang der weltweiten Pkw-Ver-käufe. Für 2010 zeichnet sich eine Seitwärtsbewegung auf dem Welt-Pkw-Markt ab, die von Zuwächsen in den asiatischen Märkten aber auch in den USA getragen wird. In Westeuropa dürfte dagegen das Neuzulassungsvolumen aufgrund des Auslaufens der Incentives in einigen Ländern eher niedriger ausfallen.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die wirtschaftliche Entwicklung der Anvis-Gruppe war im ersten Halb-jahr 2009 noch von den schwierigen konjunkturellen Rahmenbedin-gungen in der Automobilwirtschaft gekennzeichnet. In der zweiten Jahreshälfte war eine deutliche Verbesserung der Lage spürbar, unter anderem weil das Unternehmen von der guten Absatzlage des Haupt-kunden VW und einer generellen Marktbelebung aufgrund der Ab-wrackprämie profitierte. Im Gesamtjahr lag der Umsatz jedoch immer noch rund 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der größte Umsatz-rückgang war im Segment Nutzfahrzeuge zu verzeichnen.

Die Ergebnisentwicklung war einerseits durch den unterplanmä-Bigen Umsatz und andererseits durch Sonderaufwendungen für die Restrukturierung von Produktionsstätten sowie Sonderfrachtkosten beeinträchtigt. Das Anvis-Management hat auf die schwierige Bran-chensituation zeitnah reagiert und wichtige Gegenmaßnahmen zur

Effizienzsteigerung eingeleitet. Im Rahmen dessen wurden Werks-flächen stillgelegt und Personal abgebaut, indem Zeitverträge nicht verlängert und Zeitarbeitskräfte freigesetzt wurden. Darüber hinaus wurden auch feste Mitarbeiter freigesetzt und frei werdende Stellen nicht mehr besetzt. Die Produktionskosten sowie Working Capital-Kosten für die Lagerhaltung konnten deutlich reduziert werden. Gleichzeitig konnte durch die Neuverhandlung von Verträgen eine frühere Beteiligung der Kunden an Investitionskosten und die Vorver-legung von Zahlungszielen erreicht werden. Das Forderungs-Manage-ment wurde intensiviert und für das Jahr 2009 geplante Investitionen wurden verschoben.

Im vierten Quartal 2009 wurden die Joint Venture Anteile an der bra-silianischen Anvis Gesellschaft Vibracoustic do Brasil Industria e Co-mercio de Artefatos de Borracha Ltda. mit wirtschaftlicher Wirkung zum 4. Januar 2010 an den Joint Venture Partner verkauft.

Ausblick

Die Anvis-Gruppe wird die eingeleiteten Restrukturierungsmaß-nahmen weiter konsequent umsetzen und sich dabei nach wie vor auf die Senkung der indirekten Kosten, aber auch der Materialkosten fokussieren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Sanierung des französischen Standortes Decize. Dort sollen durch die Neuorganisa-tion und deutliche Straffung der Produktionsprozesse sowie durch die Reduzierung der Administration die Kosten verringert und die Pro-duktivität erhöht werden. Für 2010 erwartet die ANVIS-Gruppe ein Umsatzwachstum von rund 5 Prozent bei leicht überproportionalem Ergebnisanstieg.



Carl Froh ist ein führender Hersteller von kundenspezifischen Präzisionsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Das Unternehmen produziert eng tolerierte geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten Anwendungsgebiete.

Branchenbetrachtung

Die Stahlrohrindustrie ist geprägt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Industrie, insbesondere von der Entwicklung der Automobilindustrie. Die Produktion der deutschen Industrie ist in den ersten vier Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 19,3% zurückgegangen. Auf Grund der aus Stimmungsindizes abgeleiteten positiven Signale spricht der Bundesverband der Deutschen Industrie in seinem Konjunkturreport von Anzeichen einer Bodenbildung im zweiten Halbjahr 2009. Das internationale Pkw-Geschäft hat sich nach völlig unbefriedigendem Beginn in 2009 besser entwickelt als zu Jahresbeginn befürchtet. Für die Neuzulassungen von Personenkraftwagen wurde noch zu Beginn des abgelaufenen Jahres ein weltweiter Einbruch von 15 bis 20 Prozent prognostiziert. Auf vielen Auslandsmärkten sorgten jedoch staatliche Anreize, meist in Form von Steuervergünstigungen und Abwrackprämien, für eine Belebung des Neuwagengeschäfts, so dass der Pkw-Absatz im Gesamtjahr lediglich um 3 Prozent rückläufig war.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Getrieben von der negativen konjunkturellen Entwicklung und stark rückläufiger Materialpreise ist bei Carl Froh im ersten Halbjahr 2009 der Umsatz deutlich gesunken. Entsprechend hat das Unternehmen Gegenmaßnahmen eingeleitet und unter anderem Kurzarbeit bei einem großen Teil der Mitarbeiter eingeführt. Im Rahmen der Optimierung der Produktionsprozesse baute Carl Froh eine Rohrschweißmaschine um und investierte in geringerem Umfang in Bearbeitungsmaschinen. Carl Froh akquirierte im Berichtszeitraum mehrere Neuaufträge, die nicht im Budget enthalten waren, darunter der größte Auftrag der Unternehmenshistorie mit einem Volumen von EUR 25 Mio. und einer Laufzeit bis zum Jahre 2011.

Ausblick

Carl Froh erwartet eine Marktbelebung im Bereich der Komponentenfertigung und damit einhergehend stabilere Rohstoffpreise. Anlässlich der neu akquirierten Aufträge wird das Unternehmen Teilinvestitionen in den Materialfluss vornehmen und den Bereich Logistik optimieren, was zu einer verbesserten Produktivität führen soll.

Fritz Berger ist in Europa ein führender Fachhändler für Caravaning, Camping und Freizeit mit Schwerpunkt in Deutschland und mit über 40 Filialen und Vertriebspartnern flächendeckend vertreten. Der Vertrieb erfolgt neben den Fachhandelsfilialen auch über einen eigenen Direktversand und per Onlinehandel. Außerdem betreibt Fritz Berger sechs Jack Wolfskin Stores. Die Produktpalette reicht von komfortablen Vorzelten über Campingmöbel bis hin zu Spezialausrüstung wie Solarzellen für Wohnmobile, Outdoorbekleidung und Zubehör für jede Freizeitgestaltung in der freien Natur.

Branchenbetrachtung

Die Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen in Deutschland hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Sommerhalbjahr Mai bis Oktober um 7,6% auf rund 22,7 Mio. Übernachtungen zugenommen. Hingegen nahm die Zahl der Neuzulassungen von Freizeitfahrzeuge in Deutschland stark ab (Caravans -13,3%, Wohnmobile -16,2%). Dem stand eine deutliche Belebung des Markts für gebrauchte Freizeitfahrzeuge gegenüber.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Fritz Berger konnte im Geschäftsjahr 2009 Umsatz und Gewinn im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern und wirtschaftete profitabel. Das Unternehmen mit Sitz in Neumarkt in der Oberpfalz eröffnete im Berichtszeitraum sieben neue Freizeitmärkte in Heidelberg, Wutöschingen, Quickborn, Paderborn, Neustrelitz, Pfullingen und Hachenburg. Der Camping- und Outdoorexperte baute das Geschäft mit der Eigenmarke Berger aus und bot seinen Kunden im Hauptkatalog 2009 zahlreiche Topseller-Angebote, Tagespreise, Staffelpreise sowie dauerhaft im Preis reduzierte Artikel. Durch die Bewerbung der Kundenkarte von Fritz Berger wurden Maßnahmen zur Kundenbindung durchgeführt.

Ausblick

Fritz Berger wird im Jahr 2010 planmäßig vier neue Filialen eröffnen und dadurch den Umsatz weiter steigern. Gleichzeitig wird das Unternehmen seine Marketingaktivitäten intensivieren und vermehrt auf die Eigenmarke Berger setzen. Im Jahr 2010 will Fritz Berger sein Ergebnis (EBITDA) verdoppeln. Fritz Berger wurde mit Wirkung zum 29. April 2010 an einen strategischen Investor verkauft.

Gigaset

Im Fokus des Geschäfts von Gigaset Communications stehen Design, Entwicklung, Produktion und die Distribution von Qualitätsprodukten für die Kommunikation zu Hause unter der Marke Siemens Gigaset. Zum Portfolio gehören Telefone für das Festnetz und Voice-over-IP-Modelle. Gigaset Communications ist einer der größten Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und klarer europäischer Marktführer bei DECT-Telefonen. Hauptproduktionsstandort ist Bocholt in Deutschland, an dem die Gigaset-Produkte nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards gefertigt werden.

Branchenbetrachtung

Bedingt durch die konjunkturelle Lage wird sich der Weltmarkt für Schnurlostelefone bis 2010 noch weiter konsolidieren und in den Folgejahren wieder zu einem Wachstum zurückkehren. In Europa wird der Markt ab 2009 nach Wert konstant eingeschätzt. Die leicht rückläufige Tendenz des westeuropäischen Markts in den nächsten Jahren wird durch ein leichtes Wachstum der osteuropäischen Märkte kompensiert werden. In Nordamerika wird noch bis 2010 eine Marktkonsolidierung prognostiziert und ab dem Jahr 2011 wieder eine positive Entwicklung des Gesamtmarktes erwartet. Durch die Substitution analoger und sonstiger digitaler Übertragungstechnologien durch DECT 6.0 und einer erwarteten vollständigen Durchdringung des nordamerikanischen Marktes für schnurlose Festnetztelefone bis 2013 wird das von Gigaset bediente Produktsegment in den nächsten Jahren zweistellige Wachstumsraten aufweisen. Weitere Wachstumfelder bieten die Märkte im Mittleren Osten, in Afrika, Asien und Südamerika. Für diese Regionen wird erwartet, dass spätestens ab 2011 der starke Rückgang analoger Übertragungstechnologien zu einem Zuwachs bei digitalen und hier besonders bei DECT Telefonen führt und somit eine positive Entwicklung für das von Gigaset anvisierte Marktsegment sorgt.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die Gigaset Communications GmbH konnte im Geschäftsjahr 2009 in Europa ihren Marktanteil (gemessen am Umsatz) im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte auf 33% steigern. Auch in Deutschland, wo Gigaset einen Marktanteil von weit über 50% ausweist, verbuchte Gigaset ein deutliches Wachstum.

Im Kerngeschäft „Voice“ (Telefonie) lag die Umsatzentwicklung in den westeuropäischen Kernmärkten über der Planung. In Russland hingegen konnten die erwarteten Umsätze infolge der Wirtschaftskrise nicht erzielt werden, was auch für das Geschäft mit VoIP-Produkten gilt.

Das strikte Kostenmanagement, das die Task Force der ARQUES Industries AG seit Übernahme der Gigaset Communications GmbH implementiert hat, zeigte erste Erfolge, so dass sich die Ertragslage bei der Gesellschaft deutlich über Plan entwickelte. Dies wurde unterstützt durch den Wegfall des in der zweiten Jahreshälfte veräußerten defizitären Breitbandgeschäfts. Getragen von einem äußerst guten Weihnachtsgeschäft erwirtschaftete Gigaset ein positives operatives Ergebnis.

Das Unternehmen konnte im Berichtszeitraum den größten Teil der Ausgliederung aus dem komplexen Konzerngeflecht des Alteigentümers erfolgreich abschließen. Parallel dazu wurde die Etablierung einer eigenständigen, mittelständischen Unternehmensstruktur forciert. Wesentliche Aspekte sind dabei das strikte Kostenmanagement, die Abschaffung von Parallelstrukturen in kaufmännischen Bereichen, die Vereinfachung und Konsolidierung von Länderstrukturen und die Vereinheitlichung beziehungsweise Verschlankeung der IT-Systeme und Prozesse. Außerdem wurde die Lieferantenstruktur an die neue mittelständische Organisation angepasst und dadurch deutliche Einsparungen erzielt. Ebenso wurde Personal sozialverträglich abgebaut.

Im März 2009 einigten sich Gigaset und Sagem Communications über die Veräußerung des Gigaset-Breitbandgeschäfts im Rahmen eines Asset Deals. Zum 1. Juli 2009 konnte die Transaktion abgeschlossen werden. Die Ausgliederung des nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden und defizitären Breitband-Bereichs ist eine zentrale Maßnahme in der Restrukturierung des Unternehmens. Im Oktober veräußerte Gigaset den Geschäftsbereich Home Media, der seine Umsätze zu rund 90% in Spanien erzielte, an eine mittelbare spanische Tochtergesellschaft der ARQUES Industries AG.

Gleichzeitig erweiterte Gigaset das Portfolio um weitere hochwertige Schnurlostelefone für Privathaushalte ebenso wie für Kleinunternehmen und Home Offices: Mit dem Gigaset E490/495 präsentierte das Unternehmen ein robustes und funktionales Telefon, das starken Beanspruchungen gerecht wird und technisch anspruchsvolle Zielgruppen wie beispielsweise das Handwerk anspricht. Die neuen Telefone Gigaset C590/595 und Gigaset S790/S79 überzeugen mit einem hervorragenden Klang, vielseitigen Anwendungen und einem überzeugenden Design. Das Gigaset Modell SL 785, das Flaggschiff des Unternehmens, wurde von den Lesern des Fachmagazins „connect“ zum Produkt des Jahres bei den Schnurlostelefonen gewählt, was die führende Marktposition von Gigaset in Deutschland dokumentiert. Gigaset legt bei seinen Schnurlostelefonen großen Wert auf so genannte ECO-Funktionen wie stromsparende Netzgeräte und variable Funktionen zur Reduzierung der Funkleistung. Bei Modellen der neuen Gigaset-Generation schaltet die Basis im Standby-Betrieb den Sendemodus komplett ab. Neben in-

novativen Neuentwicklungen stellte Gigaset auch eine neue Software zur Datensynchronisation zwischen Gigaset-Telefonen und dem Computer vor. Bei der Produkteinführung setzt Gigaset auf kundengruppenorientierte und zielgerichtete Marketingaktivitäten und verzichtet auf die Teilnahme bei kostenintensiven Großveranstaltungen.

Im Geschäftsjahr hat Gigaset die umfangreichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fortgesetzt. Hierbei wird eine Fokussierung auf den Bereich Digital Enhanced Cordless Telecommunications (DECT) - Standard für Schnurlostelefone - durchgeführt. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen Innovationsmaßstäbe bei DECT gesetzt. Hinsichtlich der Voice-over-IP Technologie setzt Gigaset auf neue Standards. Die technologische Weiterentwicklung im Bereich der Voice-over-IP-Telefonie kann hohe Investitionen in Forschung & Entwicklung (F&E) mit sich bringen, die Gigaset proaktiv gestaltet, in dem sie entsprechende Schwerpunkte im F&E-Programm legt. Der Schwerpunkt auf F&E ist ein Erfolgsfaktor von Gigaset, der die Basis zu den Erfolgen in einem kompetitiven Marktumfeld legt.

Gigaset konnte die Lizenzrechte an dem bekannten Markennamen Siemens im Berichtszeitraum für einen Übergangszeitraum verlängern. Des Weiteren entwickelte die Gesellschaft ein Konzept zur Umstellung auf den Markennamen Gigaset, das nun sukzessive umgesetzt wird.

Das Unternehmen finanziert sich einerseits aus dem laufenden operativen Cashflow als auch durch die Verwendung von Factoring. Es besteht darüber hinaus ein Restrukturierungskredit mit einer Laufzeit von drei Jahren. Die Kapitalausstattung, mit der Gigaset von dem Alteilhaber beim Übergang zu ARQUES versehen wurde, bildet weiterhin einen soliden Grundstock.

Am Produktionsstandort Bocholt ersetzte eine im Rahmen des Verkaufs der Breitbandaktivitäten freigewordene moderne Maschine eine ältere Anlage, was die Effizienz verbesserte. Insgesamt konnten im Jahr 2009 die Produktionskosten deutlich gesenkt werden.

Ausblick

Gigaset Communications wird sich weiter auf das profitable Kerngeschäft mit Voice-Produkten (Schnurlostelefone, Telefone für Voice-over-IP und das Festnetz) konzentrieren. Dabei werden die Themen Umweltfreundlichkeit, Qualität und Design fokussiert. Weiterhin wird ARQUES durch den breiten Einsatz der Task Force interne Prozesse optimieren und Maßnahmen zur Kostensenkung in allen Bereichen umsetzen. Zudem soll im Jahr 2010 die Etablierung neuer innerbetrieblicher Prozesse und Strukturen abgeschlossen werden.

Ein gezieltes Wachstum soll durch Produktinnovationen sowie durch den Ausbau des internationalen Geschäfts erfolgen. Darüber hinaus wird Gigaset neben dem Privatkundengeschäft auch das Segment der kleinen und mittleren Unternehmen künftig intensiv bearbeiten.

Gigaset rechnet bedingt durch den in 2009 vollzogenen Verkauf der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsaktivitäten mit einem Rückgang des Umsatzes bei einer gleichzeitig zunehmenden Gewinnmarge.

Die Gesellschaft wird die Migration der Markenstrategie von Siemens Gigaset auf Gigaset gemäß ihres strategischen Stufenplans sukzessive umsetzen. Für das Geschäftsjahr 2010 werden rund EUR 500 Mio. Umsatz und ein operatives Ergebnis vor Restrukturierungskosten von EUR 45-50 Mio. erwartet.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2010 wurde für die Gigaset Communications GmbH eine neue Geschäftsführung für die Bereiche Vertrieb, Restrukturierung, Projektmanagement, IT und Personal bestellt.



Golf House ist der führende Fachhändler für Produkte und Serviceleistungen rund um den Golfsport in Deutschland und mit 14 Filialen flächendeckend vertreten. Das Produktportfolio umfasst Golfequipment wie Schläger, Bags und Accessoires sowie Bekleidung und Schuhe aller namhaften Hersteller. Die Serviceleistungen umfassen Schlägerfitting (individuelle Anpassung der Schläger an den Spieler), Schwunganalysen und Reparaturdienstleistungen. Darüber hinaus ist Golf House im klassischen Versandgeschäft und im Onlinehandel tätig.

Branchenbetrachtung

Trotz steigender Mitgliederzahlen beim Deutschen Golf Verband ist das Marktvolumen für Golfausrüstung und Golfzubehör in Deutschland in 2009 leicht rückläufig. Aus den angespannten Märkten USA und Großbritannien sowie den schrumpfenden südeuropäischen Märkten Portugal, Spanien und auch aus Frankreich entsteht ein Preisdruck, der den deutschen Markt erreicht hat. Die Wettbewerbssituation in der Golfbranche hat sich verschärft, Wachstum ist – falls überhaupt – derzeit nur über Verdrängung möglich. Abhängig von der generellen konjunkturellen Entwicklung und den saisonalen Witterungsbedingungen wird für 2010 eine leichte Belebung im Golfmarkt erwartet.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Golf House konnte in einem schrumpfenden Markt vor allem dank einer sehr guten Entwicklung des Distanzhandels via Internet und Katalog seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 4% steigern und somit seinen Wachstumskurs fortsetzen. Damit hat Golf House seine Marktführerschaft in Deutschland ausgebaut. Die Gewinnmarge verschlechterte sich hingegen vor dem Hintergrund der stark rückläufigen ausländischen Absatzmärkte USA und Großbritannien.

Golf House gelang es in Deutschland durch die kontinuierliche Umsetzung der Standortstrategie des modernen „Kompetenzcenters“ und durch eine Vielzahl zielgerichteter Marketingmaßnahmen rund 20.000 Neukunden zu gewinnen. In Köln und Hamburg nahm Golf House an Fachmessen teil und trat unter anderem als Co-Sponsor eines Profi-Turniers in München auf. Gleichzeitig vereinbarte die Gesellschaft Kooperationen mit Golfanlagen und Amateur-Turnierserien.

Ausblick

Golf House rechnet in 2010 mit einem weiteren Wachstum vor allem im Internet- und im Kataloghandel sowie in einzelnen Expansionsfilialen. Durch verbesserte Lieferantenkonditionen und ein striktes Kostenmanagement geht das Unternehmen von einer Verbesserung der Gewinnmarge aus. Die Beteiligung wurde im Juli 2010 veräußert.

Oxxynova ist ein Hersteller von flüssigem Dimethylterephthalat (DMT), einem Vorprodukt zur Polyesterherstellung. DMT wird unter anderem bei der Herstellung von Textilfasern, technischen Fasern, Filmen, Lack- und Kleberohstoffen sowie von technischen Kunststoffen eingesetzt. Oxxynova ist der größte europäische Produzent von DMT für den freien Markt.

Branchenbetrachtung

Die chemische Industrie in Deutschland hat laut Branchenverband VCI (Verband der Chemischen Industrie) mit einem Produktionsrückgang von durchschnittlich 10% und einem Umsatzminus von durchschnittlich 12,5% – in manchen Teilmärkten auch erheblich größeren Einbußen – eines der schwierigsten Jahre in ihrer Geschichte hinter sich gebracht. Für 2010 rechnen die Experten mit einem Produktionszuwachs von 5%, der Umsatz soll dabei um 6% steigen.

Frühere bestehende Überkapazitäten in der DMT-Herstellung sind teilweise abgebaut worden. Trotzdem besteht weiterhin Druck auf den europäischen Markt – zum einen durch asiatische Anbieter von Produkten der Polyester-Wertschöpfungskette, zum anderen durch die wegen der Wirtschaftskrise derzeit noch vorherrschende geringe Bedarfsmenge. Insgesamt lag die Nachfrage nach DMT signifikant unter dem Vorjahresniveau.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Automobil- und Chemieindustrie hat im Geschäftsjahr 2009 zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach DMT geführt. Entsprechend lag der Umsatz deutlich unter Vorjahresniveau, das Ergebnis jedoch konnte bedingt durch den Wegfall negativer Einmaleffekte, die noch in 2008 zu verbuchen waren, deutlich verbessert werden. Gleichzeitig ist es dem Unternehmen gelungen, Marktanteile zu gewinnen.

Die Kunden von Oxxynova haben bis zur Mitte des Jahres ihre Lagerbestände abgebaut und die Produktion auf einem sehr niedrigen Niveau laufen lassen. Oxxynova passte entsprechend seine Produktion an die deutlich niedrigere Nachfrage an und setzte Maßnahmen zur Effizienzsteigerung auf diesem niedrigeren Produktionsniveau um. Durch die gesunkene Auslastung und die dadurch bedingte verschlechterte Energieeffizienz sind die Produktionskosten jedoch angestiegen. Das Unternehmen reagierte auf die rückläufige Nachfrage nach DMT mit einem strikten Kostenmanagement, welches sich aus zahlreichen Einzelmaßnahmen zusammensetzte.

Ab dem dritten Quartal setzte eine erste Belebung des Absatzmarkts für DMT-Produkte ein, was sich bei Oxynova in einem gestiegenen Auftragseingang und höheren Abrufzahlen widerspiegelte und so ein für diesen Zeitraum kostendeckendes Niveau erreicht werden konnte. Im letzten Quartal lief die Produktionsstätte in Steyerberg auf hohem Niveau, was die Mindermengen der Vorquartale allerdings nicht kompensieren konnte. Eine Herausforderung bestand darin, die teilweise sehr kurzfristig platzierten Aufträge konzentriert abzuarbeiten und die Produktionsprozesse den sich ändernden Rahmenbedingungen permanent anzupassen. Insgesamt lag die DMT-Produktion im Gesamtjahr deutlich unter der Vorjahresmenge.

Die Verlängerung eines Factoringvertrages bis 2011 trug zur weiteren Absicherung der Finanzierung des Unternehmens bei.

Ausblick

Oxynova geht davon aus, dass mit der Erholung der Gesamtwirtschaft auch die Nachfrage nach DMT allmählich wieder zunehmen wird und der Umsatz des Unternehmens über dem Jahreswert 2009 liegen wird. DBedarfsmengen seitens der Kunden für das Jahr 2010 liegen wegen der allgemeinen Unsicherheit hinsichtlich des Erholungstempos der Wirtschaft jedoch noch nicht vor und Aufträge werden nach wie vor sehr kurzfristig platziert. Die Produktionsprozesse werden weiter optimiert. Durch die Installation zusätzlicher verfahrenstechnischer Apparate sollen Fremddestillations- und Transportkosten reduziert werden.



SM Electronic mit Sitz in Stapelfeld (bei Hamburg) bietet unter der Marke „Skymaster“ Satelliten- und Antennenreceiver (digitales TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Entertainment und Multimedia.

Branchenbetrachtung

NNach Angaben des Branchenverbands EITO (European Information Technology Observation) ist der Umsatz mit Produkten der Consumer Electronics (EC) im Vergleich zum Vorjahr um 8,0% geschrumpft. Der deutsche Markt für digitale Consumer Electronics wird sich 2010 laut BITKOM im europäischen Vergleich sehr gut entwickeln und das Vorjahresniveau erreichen. Der EU-Markt hingegen werde in Summe um rund 5% zurückgehen. Das stärkste Umsatzwachstum werde es mit rund 70% bei den Blu-ray-Playern geben.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

SM Electronic konnte auf Grund der Wirkung bereits umgesetzter Restrukturierungsmaßnahmen seine Verluste im Jahresvergleich verringern. Der Umsatz lag nach der Bereinigung des Produktportfolios, dem Beenden unwirtschaftlicher Kundenverträge und konjunkturbedingt unter dem Niveau des Vorjahres. Das Unternehmen befindet sich in einer Sanierungsphase, in der an einer nachhaltigen, profitablen Umsatzsteigerung bei gleichzeitiger Anpassung der betrieblichen Kosten gearbeitet wird.

Durch das Insourcing des Refurbishments (qualitätsgesicherte Überholung und Instandsetzung von Produkten) verringerte das Unternehmen seine Abschreibungsquote deutlich. Zudem wickelte SM Electronic im Berichtszeitraum erstmals die Retouren wieder vollständig in Eigenregie ab und konnte so die Bearbeitungszeit deutlich verkürzen. Der Lagerbestand wird seit Jahresbeginn fortlaufend inventarisiert, was eine taggenaue Analyse sichert.

SM Electronic hat seine Vertriebstätigkeiten intensiviert und diesen Bereich personell verstärkt. Gleichzeitig forcierte die Gesellschaft die Markteinführung von neu entwickelten und optisch ansprechenden Endgeräten für den Satellitenempfang. Im Rahmen dessen nahm das Unternehmen im Juni 2009 an der Fachmesse ANGA Cable in Köln teil und im Juli an IFA-Vorschau-Veranstaltungen in Hamburg und München. Dort präsentierte die Gesellschaft unter der Marke SKYMASTER ihre ersten Receiver mit PVR-Funktion (Personal Video Recorder), also Receiver, die Sendungen und Filme auf eine interne oder externe

Festplatte speichern können. SKYMASTER-Receiver für den Empfang von digitalem Fernsehen, so genannte HDTV Receiver, liegen laut Tests der Fachpresse bezüglich Preis-, Leistungsverhältnis an der Spitze. Mit dem SKYMASTER DX 60 präsentierte das Unternehmen den ersten digitalen Familien-Receiver, der sich vor allem durch seine intuitive Bedienung auszeichnet. In der Schweiz konnte SM Electronic eine strategische Partnerschaft mit einem großen Zulieferer für Bau- und Fachmärkte mit Elektromaterial schließen.

Ausblick

SM Electronic wird seinen Vertrieb weiter ausbauen und die Vertriebsaktivitäten intensivieren. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten geprüft, mit neuen Marken Wachstum zu generieren. Auf der Basis neuer Lizenzvereinbarungen mit Grundig und Telefunken und der gemeinsame Vermarktung mit der Marke SKYMASTER wird zusätzliches profitables Wachstum erwartet. Zudem wird SM Electronic über die Tochtergesellschaft in Hongkong und das eigene Merchandising-Team für Partner in Deutschland verstärkt Beschaffungs- und Merchandisingdienstleistungen anbieten.

Im Januar 2010 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe für einen symbolischen Preis an den Beteiligungsmanager veräußert. Vorbehaltlich des Eintritts weiterer aufschiebender Bedingungen werden die noch von ARQUES gehaltenen Anteile voraussichtlich im Juli 2010 vollständig an den Beteiligungsmanager übergehen.



van Netten ist ein Hersteller von innovativen und qualitativ hochwertigen Zuckerwaren. Wesentliche Kunden sind verschiedene Handelsunternehmen im In- und Ausland. Alle Produkte werden am Produktionsstandort Dortmund hergestellt.

Branchenbetrachtung

Die deutsche Süßwarenindustrie hat sich im Jahr 2009 rückläufig entwickelt. Während der Süßwarenabsatz in Deutschland laut Branchenverband BDSI im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,5% abnahm, ging die Umsatzentwicklung mit -0,6% eher moderat zurück. Ein Grund dafür sind die zum Teil an den Konsumenten weitergereichten drastisch gestiegenen Rohstoffpreise für Kakao. Besonders der Absatz von Bonbons blieb mit -3,0% unter dem Vorjahresniveau, während bei Fruchtgummi ein Absatzrückgang von 1,9% zu verbuchen war.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Auf Grund des branchenweiten Rückgangs und des bewussten Verzichts auf unrentables Aktionsgeschäft lag der Umsatz von van Netten leicht unter dem Niveau des Vorjahres, während das operative Ergebnis deutlich gesteigert und ein positives EBITDA erwirtschaftet werden konnte.

Im Februar 2009 konnte van Netten auf der Internationalen Süßwarenmesse (ISM) in Köln Kontakte zu neuen Kunden aus dem Ausland knüpfen. Außerdem stellte das Unternehmen auf dem Branchentreff seine Produktneuheiten vor. In der Produktion setzte das Dortmunder Traditionsunternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Kapazitäten im Bereich der Dragees um und investierte in neue Endverpackungsanlagen. Zum Teil wurden bei bestehenden Produkten die Rezepturen von künstlichen Inhaltsstoffen auf natürliche Aromen und Farben umgestellt.

Des Weiteren hat der Süßwarenhersteller seine Vertriebsaktivitäten zum Ausbau des Exportgeschäfts mit dem Fokus auf Polen und Russland vorangetrieben und den Bereich personell verstärkt. Durch die kontinuierliche Optimierung der Rezepturen, durch Prozessoptimierungen und Restrukturierungen sowie durch die Neuverhandlung eines IT-Dienstleistungsvertrags konnten die Kosten weiter gesenkt werden.

Ausblick

Mit der Erforschung und dem zunehmenden Einsatz natürlicher Inhaltsstoffe ist van Netten in der Lage, die sich in diesem Bereich verändernde Kundenanforderung zu erfüllen und die Kundenbindung zu verstärken. Vor diesem Hintergrund und auf Basis der Wirkung bereits durchgeführter Restrukturierungsmaßnahmen plant die Gesellschaft eine weitere Ergebnisverbesserung bei leicht steigendem Umsatz.



WANFRIED-DRUCK KALDEN

Wanfried-Druck ist ein Spezialist für die Produktion und den Druck hochwertiger Verpackungen und Etiketten. Hergestellt werden zum Beispiel Getränke-Systemverpackungen, Faltschachteln und Papieretiketten. Die Kunden von Wanfried-Druck kommen aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, aber auch aus dem Non-food-Bereich.

Branchenbetrachtung

Seit Herbst 2008 machte sich die allgemeine Krise in Form eines gestiegenen Preis- und Wettbewerbsdruck anhaltend bemerkbar. Der Fachverband Faltschachtelindustrie e. V. (FFI) geht für 2009 von einem Umsatzrückgang in der Branche von 12% aus. Während sich die Zulieferer der Lebensmittelindustrie besser behaupten konnten, gab es bei den Zulieferern der Automobil- und sonstigen Non-food-Industrie starke Einbrüche. Der Preisdruck, ausgelöst vom Marktgebaren der Discounter, ist inzwischen in der gesamten Wertschöpfungskette angekommen. Auf Basis der aktuellen Prognosen ist auch für 2010 kaum mit einer Entspannung zu rechnen.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Wanfried-Druck konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz steigern, während die Branche im Schnitt ein Minus von 10% verzeichnet. Dies gelang insbesondere aufgrund von sehr engen und langfristigen Kundenverbindungen und der hohen Produktqualität von Wanfried-Druck. Verstärkt durch die allgemeine Wirtschaftskrise und dem damit einhergehenden Margen- und Wettbewerbsdruck in der Druckindustrie sowie gestiegenen Anforderungen aus der Lebensmittelbranche war Wanfried Druck in 2009 neben den geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu weiteren Kosteneinsparungen und Prozessoptimierungen vor allem in der Produktion gezwungen. So wurde zum Beispiel im Sommer 2009 eine ältere Druckmaschine abgebaut, die erst Mitte des Jahres 2010 ersetzt werden soll. Die Belegschaft trug mit Gehaltsverzicht bei.

Ausblick

Durch die Auswirkungen der konjunkturellen Situation in der Druckindustrie und des saisonalen Geschäftsverlaufs befindet sich Wanfried-Druck in einer schwierigen Unternehmenssituation, in der es auf externe Finanzierungen angewiesen ist. Wanfried-Druck begegnet dem mit einem harten Kostenmanagement und einem Sanierungskonzept, in das Gesellschafter, Banken und Tarifpartner gleichermaßen eingebunden sind. Die Umsetzung des Sanierungskonzepts trägt zu einer stabilen weiteren Entwicklung des Unternehmens bei.

tiscön

Die tiscön AG ist eine Beteiligungsgesellschaft, die Beteiligungen aus dem Bereich der IT-Distribution hält. Zum Konzern zählen im Wesentlichen die Gesellschaften COS Distribution, Avitos, E-Logistics und Chikara.

Im Juli 2009 verkaufte ARQUES ihre Anteile an der tiscön AG an eine Investorengruppe. Nachdem diese ihre finanziellen Zusagen nicht eingehalten haben, musste die tiscön kurz nach dem Verkauf Insolvenz anmelden.





Die Actebis-Gruppe ist ein europaweit tätiger ITK-Distributor (Informationstechnologie und Telekommunikation) und vertreibt Artikel der Informations- und Telekommunikationstechnologie, mobilen Kommunikation und Unterhaltungselektronik. Actebis ist in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich sowie in Dänemark, Norwegen und Schweden mit eigenen Landesgesellschaften vertreten. Zudem gehört der auf dem deutschen Markt tätige Telekommunikations-Distributor NT plus zur Actebis-Gruppe. Das Leistungsspektrum der Actebis-Gruppe umfasst neben dem umfangreichen Produktportfolio auch Sales- und Marketingdienstleistungen, E-Services (inkl. elektronischer Anbindungen) sowie Finanz- und Logistikdienstleistungen für den Fachhandel.

Branchenbetrachtung

Nach Angaben des Branchenverbands EITO (European Information Technology Observation) ist der Umsatz mit Produkten der Informationstechnologie (IT), der Telekommunikation (TK) und der Consumer Electronics (EC) im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% geschrumpft. Mit einem Minus von 0,7% verbuchte das TK-Segment den geringsten Rückgang, am meisten gingen die Umsätze der Consumer Electronics zurück (-8%), während das Segment IT um 2,6% zurückging. Für 2010 rechnen die Experten mit einer Stabilisierung der Umsatzentwicklung und einem geringen Umsatzrückgang des ICT-Marktes von 0,5%.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die Actebis-Gruppe verzeichnete während ihrer Zugehörigkeit zum ARQUES Konsolidierungskreis insgesamt eine positive Entwicklung. Einer branchenweit rückläufigen Umsatzentwicklung stand eine Steigerung des Gewinns gegenüber. Das positive Ergebnis ist im Wesentlichen auf Wachstumssteigerungen der nordeuropäischen Actebis-Gesellschaften in Dänemark, Norwegen und Schweden zurückzuführen. In Deutschland hatte sich seit Beginn des Jahres 2009 das ITK-Großhandelsgeschäft deutlich verlangsamt. Actebis Peacock konnte sich jedoch in diesem schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die Actebis-Gruppe profitierte von den schlanken Unternehmensprozessen und -strukturen, die ständig optimiert wurden. Dadurch konnte Actebis die Kostenführerschaft erlangen und mit einer hohen Effizienz arbeiten.

Im zweite Quartal 2009 starteten die beiden Schwesterunternehmen NT plus und Actebis Peacock in Deutschland mit einer gemeinsam organisierten, eintägigen ITK-Handelsmesse, der Channel Trends+Visions 2009, in der Bochumer Jahrhunderthalle. Zusammen mit 140 Herstellern

präsentierten die beiden Unternehmen Produkte und Dienstleistungen aus dem IT- und TK-Bereich sowie Produktlösungen, die sich aus dem Zusammenwachsen von Informationstechnologie und Telekommunikation ergeben. Rund 4.500 Teilnehmer und eine durchweg positive Resonanz waren das Ergebnis. Laut Aussage der Actebis Peacock- und NT plus-Kunden hat diese Veranstaltung eine neue Richtgröße in der Branche gesetzt.

Das bei NT plus zu Beginn des Jahres reibungslos eingeführte Warenwirtschaftssystem SAP hat sich bereits nach kurzer Zeit bewährt. Im ersten Halbjahr profitierte der ITK-Fachhandel von einer bequemeren und schnelleren Bestellabwicklung, automatisierten Wareneingangsprozessen und der Möglichkeit, Warensendungen im Namen Dritter zu verschicken. Bei NT plus wurden damit die Weichen für ein größeres und verbessertes Produktangebot gestellt und die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen. Im Juli haben die Aufsichtsbehörden in Dänemark der Übernahme des Broadline-Distributionsgeschäftes von Ingram Micro zugestimmt. Teile des Mitarbeiterstamms und die Vorräte der dänischen Ingram Micro-Niederlassung gehören seit dem 3. Juli 2009 offiziell zu Actebis Dänemark.

Ausblick

Anfang August 2009 hat ARQUES ihre Anteile an einen strategisch orientierten Finanzinvestor verkauft. Nach Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden konnte die Transaktion mit Wirkung zum 15. September 2009 abgeschlossen werden. Durch die Veräußerung kam ARQUES ein Erlös in Höhe von EUR 38,9 Mio. zu.



Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsmodell von ARQUES sieht vor, dass überdurchschnittliche Chancen wahrgenommen werden, denen auch besondere Risiken in der Holding und den Beteiligungen gegenüberstehen.

Die Risikopolitik von ARQUES besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und das damit verbundene Risiko auf der Grundlage eines integrierten Risikomanagementprozesses und unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen.

Chancen des ARQUES Geschäftsmodells

ARQUES erwirbt Unternehmen in Umbruchsituationen und entwickelt diese mit einem eigenen Team von Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen zu wettbewerbsfähigen und ertragsstarken Unternehmen. Nach erfolgreicher Sanierung werden diese Unternehmen abhängig von der jeweils aktuellen Marktsituation veräußert. Kurzfristige Engagements ohne erkennbare Sanierungsfortschritte liegen jedoch nicht im Interesse der Gesellschaft. In allen drei Phasen des Geschäftsmodells – der Akquisition, der Restrukturierung und dem Exit – eröffnen sich ARQUES große unternehmerische Chancen, die sich im Wesentlichen am Ende des Gesamtprozesses in der Unternehmenswertsteigerung beziehungsweise dem Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbspreis und Veräußerungspreis widerspiegeln sollten. Zudem tragen die restrukturierten Gesellschaften mit ihrem operativen Ergebnis zum Erfolg des ARQUES Konzerns bei. Darüber hinaus sind die im Falle von Übernahmen gemäß den Vorschriften der International Accounting and Reporting Standards (IFRS) anzusetzenden, so genannten Bargain-Purchase-Erlöse, ergebniserhöhend zu erfassen. Diese werden von ARQUES detailliert erläutert, um den Aktionären ein klares Bild von der erzielten operativen Leistung zu vermitteln.

Akquisition

ARQUES wird sich in Zukunft noch stärker auf Unternehmenskäufe konzentrieren, bei denen die Risikosituation deutlich unterproportional zu den Chancen eingestuft wird.

Restrukturierung

Der ARQUES Beteiligungsmanager ist der operative Leiter der Restrukturierung vor Ort. In der Regel ist er am Kapital der Gesellschaft beteiligt und führt die Restrukturierung als Organ, das heißt in der Funktion eines Geschäftsführers, eigenverantwortlich durch. Die ARQUES Industries AG überwacht die Entwicklung der Gesellschaft als Mehrheitseigner.

Die ARQUES Task Force umfasst interne und externe Spezialisten aus den Bereichen Rechnungslegung und Controlling, Informationstechnologie, Personal und Arbeitsrecht, Recht und Steuerwesen, Bank- und Finanzwesen, Vertrieb und Marketing sowie Einkauf. Diese werden abhängig von der Restrukturierungsphase und den konkreten Bedürfnissen im Beteiligungsunternehmen permanent oder temporär hinzugezogen.

Exit

Der Bereich Unternehmensveräußerung (Exit) wurde im Geschäftsjahr 2009 mit dem Bereich Unternehmenserwerb (Akquisition) in der ARQUES Abteilung M&A zusammengefasst. Neben dem Vorteil deutlicher Kosteneinsparungen aufgrund effizienterer Projektarbeit kann so vor allem sichergestellt werden, dass bereits bei der Kaufentscheidung die Erfordernisse eines erfolgreichen Verkaufsprozesses am Ende der Halteperiode berücksichtigt und gewährleistet werden können. Darüber hinaus wird das während der Kaufphase erworbene Wissen über die Beteiligungsunternehmen auch im Verkaufsprozess gezielt verwendet. Das ARQUES Geschäftsmodell sieht eine bestmögliche Veräußerung einer nach dem Abschluss der grundlegenden Restrukturierungsschritte erfolgreich entwickelten Gesellschaft vor.

Risiken des ARQUES Geschäftsmodells

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

ARQUES konzentriert sich beim Beteiligungserwerb in der Regel auf Unternehmen, die auf Grund ihrer schlechten operativen Performance zu einem möglichst geringen Kaufpreis erworben werden können und erst bei erfolgreicher Restrukturierung ein hohes Wertsteigerungspotenzial aufweisen können. Das bedingt, dass sich die jeweiligen Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oftmals in einer Krise befinden und ein hoher Sanierungsbedarf besteht. Gleichzeitig ist ARQUES Partner von Großkonzernen bei Abspaltungen von nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Randaktivitäten und Tochtergesellschaften. Auch deren operative Entwicklung ist bei Übernahme durch ARQUES in der Regel deutlich unter dem Branchendurchschnitt und birgt ein nennenswertes Restrukturierungspotenzial aber auch Restrukturierungsrisiko, da sie oftmals als nicht zum Kerngeschäft gehörende Einheiten nicht optimal geführt wurden. Bei der Auswahl der Unternehmen verfolgt ARQUES keinen speziellen Branchenfokus, sondern sieht sich in vielen Branchen nach geeigneten Übernahmekandidaten um.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, der EU und weltweit hat vielfältige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung der ARQUES Industries AG.

Der durch die Finanzkrise ausgelöste, zum Teil massive konjunkturelle Abschwung, verbunden mit einer weltweiten Konsum- und Investitionszurückhaltung, hat sich sowohl in 2008 als auch in 2009 auf die Geschäftstätigkeit und vor allem die Auftrags- und Ertragslage der ARQUES Konzerngesellschaften ausgewirkt. Die Zurückhaltung der

Banken bezüglich der Kreditvergabe führte zusätzlich zur Verschiebung von Investitionsvorhaben und zu neuen Anforderungen im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Wirkung der beschlossenen und umgesetzten wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen kann es zu zusätzlichen Chancen oder Risiken für die operative Entwicklung der ARQUES Beteiligungsgesellschaften kommen.

Die jeweils aktuelle Konjunktur- und Marktsituation hat grundsätzlich Einfluss auf die operative Restrukturierung und Entwicklung der Beteiligungen und ist am Ende der Halteperiode ein wichtiges Kriterium im Rahmen der bestmöglichen Veräußerung einer nach dem Abschluss der grundlegenden Restrukturierungsschritte erfolgreich entwickelten Gesellschaft.

Branchenrisiken

Branchenrisiken sind Risiken, die einen bestimmten Markt beziehungsweise einen bestimmten Industriezweig betreffen. Aufgrund der Heterogenität des Portfolios können diese bei den ARQUES Gesellschaften in sehr unterschiedlichen Formen und Wirkungen auftreten. Im Bereich Chemie ist dies zum Beispiel eine sich verringernde Nachfrage nach einem bestimmten chemischen Produkt, das von einem billigeren Stoff substituiert werden kann. Grundsätzlich bestehen in allen Branchen Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber. Generell ist zu bemerken, dass die Planungssicherheit in allen Beteiligungen abnimmt, Kunden weniger konkrete Auskünfte zu künftigen Absatzmengen geben, Aufträge kurzfristiger vergeben, Kaufentscheidungen verzögert und Projekte grundsätzlich hinterfragt werden.

Auf Grund des breiten Branchenspektrums des ARQUES Beteiligungsportfolios sind die einzelnen Gesellschaften unterschiedlich stark von dem durch die Finanzkrise ausgelösten Konjunkturabschwung betroffen. Während einzelne Gesellschaften, die von der Entwicklung der Autoindustrie abhängig sind, einen relativ hohen Nachfragerückgang verzeichnen, stehen die Gesellschaften, die eher der Lebensmittelbranche oder dem Großhandel zuzuordnen sind, vergleichsweise gut da. ARQUES hat entsprechend seiner Risikoanalyse bereits Mitte 2008 mit der Optimierung des Beteiligungsportfolios begonnen und in 2009 konsequent fortgeführt. Für das Unternehmen besonders risikobehaftete Töchter wurden identifiziert und veräußert. Das Risikoprofil des Konzerns hat sich dadurch deutlich gebessert. Sollte sich das konjunkturelle Klima nicht verbessern oder sogar nochmals stark eintrüben, kann es jedoch auch bei den aktuellen Beteiligungen des ARQUES Konzerns zu weiteren Auftrags- und Umsatzrückgängen sowie zu Ausfällen von bedeutenden Kunden kommen, die sich entsprechend negativ auf die Ertragslage der jeweiligen Beteiligung auswirken würden. Absehbaren Ergebnisrückgängen begegnet ARQUES mit weiteren Kostensenkungsmaßnahmen

und Kapazitätsanpassungen, die auch die Themen Kurzarbeit und Personalabbau umfassen. Zudem würden bei den Gesellschaften bereits avisierte Investitionsprogramme gekürzt beziehungsweise verschoben, um die Liquidität des Unternehmens zu schonen.

Die im Verlauf der globalen Rezession entstandene Entspannung bei den Energie- und Rohstoffpreisen wirkt sich dagegen positiv auf die Produktionskosten der einzelnen Gesellschaften aus. Die Unternehmen sind bemüht, sich über strukturierte Beschaffungskonzepte und den Abschluss mittel- und langfristiger Rahmenverträge optimal zu positionieren.

Den Branchenrisiken wird gemäß dem ARQUES Geschäftsmodell mit angemessenen operativen Maßnahmen auf Ebene und in Verantwortung der jeweiligen Beteiligungen begegnet.

Auf Ebene der Holding wurden als Reaktion auf die wirtschaftliche Krisensituation ein noch konsequenteres Kostenmanagement eingeführt, die Strukturen weiter verschlankt und die Personalstärke entsprechend angepasst. Bereits in 2009 konnten die Holdingkosten so um mehr als 50 Prozent reduziert werden.

Unternehmensbezogene Risiken

Akquisition

Der ARQUES Konzern hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen (zum Beispiel klassische Turnaround-Kandidaten, Konzernabsplattungen, ungelöste Nachfolgeregelungen) fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen zum Zeitpunkt der Übernahme durch ARQUES bereits seit längerer Zeit Verluste. Es besteht das Risiko, dass ARQUES trotz sorgfältiger Prüfung ein Unternehmen kauft, das nicht oder nur unter Aufwendung unverhältnismäßig großer Anstrengungen und Mittel restrukturierbar ist (Risiko eines Fehleinkaufs). In einem solchen Fall müsste ARQUES versuchen, das Unternehmen frühzeitig zu veräußern und alle durch diesen Weiterverkauf nicht gedeckten finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung und die Finanzierung der Beteiligung eingesetzt hat, abschreiben. Da ARQUES in der Regel für ein Unternehmen, das sich in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befindet, nur einen symbolischen beziehungsweise unter dem Buchwert liegenden Kaufpreis bezahlt, ist der wirtschaftliche Verlust in diesem Falle überschaubar. Bei höheren Kaufpreisen besteht das Risiko eines Totalausfalls dieses Kaufpreises und eventuell weiterer Verpflichtungen, die ARQUES eingegangen ist.

Gelingt es ARQUES nicht, eine Beteiligung, die sich in einer Schieflage befindet, zeitnah zu veräußern, würde dies im schlechtesten Fall dazu führen, dass die Beteiligung insolvent wird (siehe Risiken der Restrukturierung).

Restrukturierung

Ziel der Gesellschaft ist immer eine möglichst schnelle Sanierung einer Beteiligung, um vor allem den Liquiditätsbedarf und operativen Verlust nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten. Dies kann fehlschlagen, beispielsweise wenn sich herausstellt, dass die Kosten der Sanierung zu hoch waren, sich die Marktlage der Branche verschlechtert hat oder das Management Fehler bei der Sanierung macht. Im schlechtesten Fall würde dies dazu führen, dass die Beteiligung insolvent wird. Als Folge verliert ARQUES unter Umständen alle finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung und die Finanzierung der Beteiligung eingesetzt hat. Soweit die Gesellschaft den Erwerb und die Sanierung der Beteiligung mit Darlehensmitteln eines Kreditinstituts finanziert oder besichert hat und für diese garantiert hat, ist sie verpflichtet, diese Mittel auch nach der Insolvenz der Beteiligung weiter zurückzuführen. Die Kosten, die ARQUES im Zusammenhang mit der jeweiligen Beteiligung entstehen, werden im Wesentlichen auf die Beteiligung umgelegt. Dies sind beispielsweise die Kosten der Gesellschaft für den Beteiligungsmanager und weitere Mitglieder der Task Force, welche von ARQUES zur Verfügung gestellt werden. Im Falle des Fehlschlagens der Sanierung verliert ARQUES schlechtesten Falls alle eingesetzten finanziellen und personellen Ressourcen und erhält von der jeweiligen Beteiligung keinerlei Erstattung dieser Kosten. Zudem ist ARQUES dann auch nicht in der Lage, die betroffene Beteiligung erfolgreich beziehungsweise zu einem substantziellen Kaufpreis zu veräußern.

Exit

Das Risiko im Bereich des Verkaufs von restrukturierten Unternehmen besteht darin, dass sich kein Käufer findet. Insbesondere die aktuelle konjunkturelle Lage und die Finanzkrise haben dazu geführt, dass die Zahl der Unternehmenstransaktionen deutlich zurückgegangen ist und somit auch die Exit-Möglichkeiten für ARQUES wesentlich schwieriger geworden sind. Wenn es also nicht gelingt, die sanierte Beteiligung zu verkaufen, muss ARQUES die Beteiligung operativ weiterführen und weiterentwickeln, was Managementkapazitäten für die entsprechende Gesellschaft binden würde. Im Falle einer konjunkturellen Verschlechterung könnte so eine Beteiligung zudem Teile ihrer Sanierungsschritte wieder einbüßen, geringere operative Erträge erwirtschaften und im negativen Fall finanzielle Mittel der Muttergesellschaft ARQUES benötigen. Zugleich könnte es im Rahmen von strategischen Entscheidungen, zum Beispiel die Erschließung neuer Märkte, der Ausweitung des Produkt- und Leistungssortiments oder die Investition in neue Produktionseinheiten, notwendig sein, finanzielle Mittel in die Beteiligung zu investieren.

Weiterhin besteht bei Unternehmensverkäufen das Risiko, dass ein Käufer nach Abschluss der Transaktion aus dem Kaufvertrag Ansprüche aus etwaigen Garantien geltend macht und so versucht, den vereinbarten Kaufpreis zu senken.

Management- und Personalrisiken

Der Erfolg des ARQUES Geschäftsmodells hängt in einem gewissen Maße von den für die Transaktionen verantwortlichen Personen ab, so dass deren Ausscheiden sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken könnte.

Zunächst müssen beim Kauf diejenigen Unternehmen ausgewählt werden, die schnell und mit verhältnismäßigem Aufwand saniert werden können. Im Bereich Operations müssen die verantwortlichen Personen in der Lage sein, das Unternehmen nach der Sanierung weiter gewinnbringend zu führen, um es letztlich auf einem attraktiven Bewertungsniveau verkaufen zu können. Nur wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, ist ARQUES finanziell erfolgreich. Die Akquisition, die Restrukturierung und die Geschäftsführung der Beteiligungen führt ARQUES in der Regel mit eigenem Personal durch. Eigenes Personal heißt, dass diese Personen entweder im ARQUES Konzern fest angestellt sind oder mit der Gesellschaft dauerhaft zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang besteht grundsätzlich das Risiko, dass das Management falsche Entscheidungen trifft und beispielsweise ein Unternehmen akquiriert wird, das nicht oder nur unter Aufwendung unverhältnismäßig großer Anstrengungen und finanzieller Aufwendungen restrukturiert werden kann (siehe Risiken bei der Akquisition), oder auf Grund falscher Maßnahmen die Sanierung misslingt (siehe Risiken der Restrukturierung). Beides würde letztlich dazu führen, dass der Verkauf des Unternehmens nicht oder nur zu für ARQUES schlechten Konditionen erfolgen kann.

Die wirtschaftliche Entwicklung von ARQUES hängt daher auch vom Managementgeschick und insbesondere dem betriebswirtschaftlichen Know-how dieser Personen ab. Gerade ein Ausdehnen des Beteiligungsportfolios, sei es geplant oder Folge einer mangelnden Veräußerungsmöglichkeit, brächte es mit sich, dass die Gesellschaft weiteres qualifiziertes Personal gewinnen muss. Dies kann schwierig sein, da ARQUES für den Erfolg seines Geschäftsmodells auf hoch qualifizierte Mitarbeiter mit Praxiserfahrung angewiesen ist. Gerade die Restrukturierung von Unternehmen in Krisensituationen stellt höchste Anforderungen an den zuständigen Manager. Daher hat ARQUES eine Idealgröße des Beteiligungsportfolios von bis zu zehn Unternehmen festgelegt.

Eine weitere Komponente im Bereich der Personalrisiken ist die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und an das Unternehmen zu binden. Als börsennotiertes und in der Beteiligungsbranche gut vernetztes Unternehmen hat ARQUES eine vergleichsweise hohe Aufmerksamkeit bei Arbeitssuchenden. ARQUES ist dadurch in der Lage, geeignete Kandidaten aus einem Pool von Bewerbern auszuwählen und den Personalbedarf zu decken. Bei Bedarf wird zusätzlich auf professionelle Personalberater zurückgegriffen oder das ARQUES Netzwerk genutzt. Darüber hinaus gibt es situativ angepasste Incentive-Programme zur Mitarbeiterbindung.

Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Beteiligungen sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. ARQUES verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support rund um die Uhr gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Beteiligungen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall versagt, von den betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Beteiligung nicht rechtzeitig angezeigt werden.

Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Auch die ARQUES Industries AG ist als Holding zur Restrukturierung von Unternehmen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt.

Es ist grundsätzlich denkbar, dass der Auftritt neuer Wettbewerber zu einer verstärkten Nachfrage führt und so die Preise für den Erwerb von Unternehmen steigen. Es ist jedoch festzustellen, dass die derzeitige strukturelle Krise in zahlreichen Branchen die Breite des Beschaffungsmarkts zugunsten der ARQUES tendenziell eher vergrößert.

Für bestehende Forderungen einzelner ARQUES Gesellschaften gegenüber Konzernunternehmen bestehen Ausfallrisiken im Falle der Nicht-Rückführbarkeit durch die jeweils schuldende Gesellschaft. Sofern Garantien wie beispielsweise Kaufpreisgarantien beim Erwerb einzelner Unternehmen gegeben wurden und diese nicht aus dem Cashflow der jeweiligen Beteiligung bedient werden können, muss die ARQUES Industries AG mit eigener Liquidität hierfür eintreten. Mit Ausnahme der im Anhang dargestellten Eventualverbindlichkeiten gibt es keine rechtlichen Grundlagen, welche eine Inanspruchnahme der ARQUES für Verbindlichkeiten der Beteiligungen begründen könnten. Diese Eventualverbindlichkeiten wurden von ARQUES vorrangig in Form von Zahlungsgarantien zur Absicherung der Erfüllung von Kaufpreiszahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Kauf von Unternehmen begründet.

Verschiedene Maßnahmen zur stärkeren personellen Entflechtung innerhalb des Konzerns – also die Reduktion von Personenidentität in Führungspositionen von Konzernobergesellschaften und vollkonsolidierten Tochtergesellschaften – haben das Risiko von Fehlentscheidungen sowie Haftungsrisiken reduziert. Diesen Prozess wird ARQUES weiter fortsetzen.

Operative Entwicklung der Konzerngesellschaften

ARQUES ist auf Grund der operativen Tätigkeiten seiner Beteiligungen vom konjunkturellen Abschwung, der Finanzkrise und der damit verbundenen geringeren Verfügbarkeit von Fremdkapital unmittelbar betroffen. Die Restrukturierung und Sanierung gestaltet sich dabei vor dem Hintergrund schwacher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen deutlich schwieriger. Unvorhersehbare Ereignisse können auch Unternehmen, die bereits gute Sanierungsfortschritte gezeigt haben, wieder extrem in ihrer Performance belasten. Dies betrifft sowohl die operative Performance der Firmen als auch die Finanzierung über Kreditlinien, Factoring oder Kreditversicherer. Bei Unternehmen, die auf der Kostenseite bereits optimiert sind, besteht bei plötzlichen Nachfrageeinbrüchen auch nur noch ein geringerer Spielraum für weitere Kosteneinsparungen.

Seit Beginn der Finanzkrise ist ein deutlich restriktiveres Vorgehen der Banken und der Warenkreditversicherer festzustellen. Dies gestaltet die Fremdfinanzierung insgesamt sehr schwierig. Zudem sind die Kosten der Fremdfinanzierung gestiegen. Die Maßnahmen zur Gegensteuerung sind beispielsweise weitere Verbesserungen des Working Capital-Managements, Neustrukturierung der Finanzierungsgeber, Nachverhandlungen mit Banken, Kunden und Lieferanten sowie die Einführung alternativer Finanzierungsformen wie „Sale and Lease Back“-Transaktionen.

Die Finanzkrise und das dadurch eingetrübte konjunkturelle Klima haben zudem in einigen Beteiligungen zu unvorhersehbaren Auftragsrückgängen und Stornierungen von Bestellungen geführt, da Kunden ihre eigene Produktion nicht mehr auslasten können und Neuinvestitionen zurückstellen. Die betroffenen ARQUES Beteiligungen begegneten diesen Entwicklungen mit Kapazitätsanpassungen, Kostensenkungsprogrammen bis hin zu Personalmaßnahmen und Kurzarbeit sowie mit finanzieller und intensiver operativer Unterstützung durch ARQUES.

Die Finanzkrise hat des Weiteren dafür gesorgt, dass Unternehmensverkäufe schwieriger sind und die realisierbaren Verkaufs-Multiples deutlich gesunken sind.

ARQUES begegnet der durch die Finanzkrise ausgelösten schwierigen konjunkturellen Lage und der dadurch hervorgerufene große Unsicherheit im Markt für Unternehmenstransaktionen im Extremfall dadurch, dass einzelne Beteiligungen zu ungünstigen Konditionen abgegeben werden. Dies ist dann der Fall, wenn deren Sanierbarkeit sich als deutlich schwieriger oder nur unter gestiegenem finanziellen Aufwand möglich erweist und ARQUES durch den Verkauf Risiken im Konzern reduzieren kann.

Finanzielle Risiken

Liquidität der Konzerngesellschaften

Ein Großteil der Beteiligungen des ARQUES Konzerns befindet sich vor allem im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation mit zusätzlichem Liquiditätsbedarf. Dieser wird zunächst aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers, dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen, operativen Cashflow der jeweiligen Beteiligung, durch Fremdkapital oder ARQUES direkt gedeckt. Als eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der ARQUES Task Force steht daher entsprechend die Freisetzung von liquiden Mitteln in der jeweiligen Beteiligung im Fokus.

ARQUES steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch, existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehen Finanzbedarf kommt, sei es, weil sich die allgemeine konjunkturelle Lage oder Branchensituation extrem verschlechtert oder weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten und damit einhergehende Ergebnisverbesserungen nicht in dem Maße eintreten, wie sie geplant waren. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzierungspartner der jeweiligen Beteiligungen den Eintritt der ARQUES Industries AG als Gesellschafter dazu nutzen, sich zurückzuziehen oder Ihre weitere Bereitschaft mit teilweise überzogenen Bedingungen verknüpfen. Dies kann dazu führen, dass ARQUES auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Ein deutlich restriktiveres Handeln der Warenkreditversicherer stellt für einige ARQUES Beteiligungen ein Liquiditätsrisiko dar, da eine Reduktion oder Kündigung der Warenkreditversicherung in der Regel zu einer deutlichen Verkürzung der Lieferantenzahlungsziele führt. Dies würde wiederum den Liquiditätsbedarf der betroffenen Beteiligung erhöhen. Kumulieren sich diese Liquiditätsbedarfe, kann es für die Holding nötig werden, sich kurzfristig von einzelnen Beteiligungen zu trennen, um die vorhandene Liquidität auf das Kernportfolio zu konzentrieren.

Die Steuerung dieser Liquiditäts-Risiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache und unter Kontrolle der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den einzelnen Beteiligungen vor Ort.

Verschuldung und Liquidität der Muttergesellschaft

In den letzten beiden Geschäftsjahren wurde die Verschuldung der Muttergesellschaft konsequent reduziert. Per Juli 2010 ist die Holding bei externen Finanzgebern nur noch geringfügig verschuldet. Hinsichtlich der Restverpflichtungen bestehen belastbare Rückführungsvereinbarungen. Der Schuldenabbau der letzten beiden Geschäftsjahre hat die

finanzielle Leistungsfähigkeit der Holding stark belastet, was in der Vergangenheit auch zu Liquiditätsengpässen geführt hat. Auch noch in den kommenden Monaten wird die Holding auftretende Liquiditätsengpässe zu bewältigen haben. Da sich die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel unverändert schwierig gestaltet, ist die Holding derzeit darauf angewiesen, in strukturierten Prozessen zu prüfen, ob Beteiligungsverkäufe notwendig sind und durchgeführt werden müssen, um auftretende Liquiditätsengpässe zu überbrücken, die ansonsten auch zu bestandsgefährdenden Risiken führen könnten. Besonders intensiv wird in derartigen Fällen die Angemessenheit des Kaufpreises im Verhältnis zu den sonstigen Chancen und Risiken geprüft. Darüber hinaus nutzt die Holding konzerninterne Finanzierungsmöglichkeiten, was durch das Abflauen der Wirtschaftskrise wieder in zunehmendem Maße möglich wird. Umschuldungsmaßnahmen und Stundungsvereinbarungen werden als weitere Mittel zur Beseitigung von Liquiditätsengpässen um- und eingesetzt. Grundsätzlich – wenngleich im derzeitigen Umfeld schwer umsetzbar – besteht für die Holding zudem die Möglichkeit, sich durch Eigenkapitalmaßnahmen, z.B. durch Ausnutzen des genehmigten Kapitals, finanzielle Mittel zu beschaffen.

Ferner können sich die Garantien beziehungsweise Zusagen aus den Jahren 2008 oder früher, die die Holding entweder im Rahmen von Unternehmenskäufen abgegeben oder zu einem späteren Zeitpunkt ausgesprochen hat, negativ auf die Geschäftsentwicklung oder den Fortbestand der Holding auswirken.

Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken

Die ARQUES Industries AG optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Der Finanzierungsbedarf unterliegt grundsätzlich dem Risiko, dass vereinbarte Konditionen oder Laufzeiten durch den Finanzierungspartner zu Ungunsten der ARQUES Industries AG verändert werden und diese Änderungen auf Grund von Liquiditätszwängen akzeptiert werden müssen beziehungsweise zu solchen führen. Durch die auch in 2009 anhaltende Finanzkrise ist dieses Risiko konstant hoch geblieben. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im ARQUES Konzern werden Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Geschäftstätigkeiten oder durch sonstige Währungssicherungsgeschäfte abgesichert. Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. ARQUES führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt ARQUES verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache mit der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den einzelnen Beteiligungen vor Ort.

Im Übrigen verweisen wir auf die ausführlichen Ausführungen zu IFRS 7 im Konzernanhang. Bei der ARQUES Industries AG selbst wurden sowohl im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Finanzinstrumente eingesetzt.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Beteiligungen isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Holdingebene kumuliert. Durch Ausnutzung von häufig vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen. Erträge aus Beteiligungsverkäufen bleiben weitgehend steuerfrei. Die Gesellschaft lässt sich laufend durch Gutachten anerkannter Anwaltskanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie anderen steuerlich beraten, um etwaige Rechtsrisiken zu minimieren.

Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten

Garantien der Muttergesellschaft

Die ARQUES Industries AG hat in der Vergangenheit Garantien für Kaufpreiszahlungen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft Garantien für Tochtergesellschaften beziehungsweise gab Zahlungsverprechen ab. Sollte die Gesellschaft in enger zeitlicher Abfolge und in größerem Umfang aus diesen Garantien und Zahlungsverprechen, bei denen es sich aus heutiger Sicht im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten handelt, in Anspruch genommen werden, ist eine Gefährdung des Fortbestehens der Gesellschaft nicht ausgeschlossen.

Rechtsstreitigkeiten

Die ARQUES Industries AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die ARQUES Industries AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. ARQUES hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich ARQUES im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der ARQUES vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt und diese in der Folge weiter einvernehmlich konkretisiert.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gigaset Communications GmbH befindet sich ARQUES in einem Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG. Im Wesentlichen wurden seitens der Siemens AG die Zahlung einer Kaufpreisrate in Höhe von EUR 15 Mio. geltend gemacht sowie die Feststellung, dass die ARQUES Industries AG auch zur Zahlung der zweiten und dritten Kaufpreisrate in Höhe von jeweils EUR 15 Mio. verpflichtet ist. Ferner wurde die Zahlung einer ursprünglich von ARQUES gegenüber Gigaset abgegebenen Zahlungszusage über ursprünglich EUR 19,6 Mio. gefordert sowie die Feststellung verlangt, dass ARQUES und nicht Gigaset den Kaufpreis für die Anteile an der Gigaset zu bilanzieren habe. ARQUES vertritt dagegen die Rechtsauffassung, dass die Kaufpreisrate über EUR 15 Mio. von der Siemens AG nicht verlangt werden kann, die gegenüber Gigaset gegenwärtig bestehende und nicht geforderte Zahlungszusage lediglich EUR 6,6 Mio. umfasst und dass Gigaset auf Grundlage des Kaufvertrages über die Anteile an der Gigaset den Kaufpreis zu bilanzieren hat und Schuldner des Kaufpreises ist.

Sollte wider Erwarten die Siemens AG im Schiedsgerichtsverfahren ihre Ansprüche vollumfänglich durchsetzen können, könnte dies eine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft und des Konzerns nach sich ziehen.

Weder Dauer noch Ausgang des Schiedsverfahrens können derzeit abschließend beurteilt werden. ARQUES geht jedoch unverändert von der Durchsetzbarkeit der eigenen Rechtsauffassung aus.

Chancen- und Risikobericht der Beteiligungen

Die Beteiligungen des ARQUES Konzerns sind in verschiedenen Märkten mit unterschiedlichen Produkten tätig. Das branchenspezifische Risiko im ARQUES Konzern ist diversifiziert, wobei das aktuelle Portfolio eine Konzentration auf die beiden Sektoren Consumer Electronics (Beteiligung Gigaset) und Automotive (Anvis, Carl Froh) aufweist. Die wirtschaftliche Entwicklung jeder einzelnen Beteiligung kann neben den allgemeinen konjunkturellen Schwankungen durch eine sich mögli-

cherweise sehr schnell verschlechternde Marktlage in der jeweiligen Branche im Extremfall bis hin zur Insolvenz dieser Beteiligung negativ beeinflusst werden, ohne dass dies durch das Management der Beteiligung verhindert werden kann. Die für die jeweiligen Beteiligungen spezifischen Risiken werden in der Regel dezentral von den Gesellschaften gesteuert.

Im Folgenden werden die branchenspezifischen Chancen und Risiken der derzeit von der ARQUES Industries AG gehaltenen Beteiligungen dargestellt.

Die **Anvis-Gruppe** ist ein Erstentwickler und Hersteller von innovativen Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahr-sicherheit und beliefert vorrangig die Automobilindustrie. Das Unternehmen verfügt in Europa, Amerika, Asien, Südamerika (bis 04.01.2010) und Südafrika (letztere beides 50%-Joint Venture) über eigene Standorte und Niederlassungen an der Seite der Automobilindustrie. Entsprechend unterliegt das Unternehmen den allgemeinen konjunkturellen Risiken der Automobilindustrie. Das Joint Venture in Südamerika – Vibracoustic do Brasil Ltda mit Sitz in Taubaté/Brasilien – wurde am 14.12.2009 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 04.01.2010 verkauft.

Anvis verfügt über eine relativ hohe Abhängigkeit von der Volkswagen-Gruppe (VW, Audi, Seat und Skoda repräsentieren insgesamt ca. 40% des Umsatzes, inklusive des Umsatzes mit Unterlieferanten) sowie zu je rund 15% von den französischen Automobilherstellern Renault/Nissan und PSA, sodass sich der Verlust eines Großkunden extrem negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken würde. Die Abwrack-prämie in Deutschland hat insbesondere der VW-Gruppe geholfen, die sich durch dieses Absatzanreiz-Instrument von der allgemeinen, negativen Branchenentwicklung abkoppeln konnte. In Frankreich hat der vergleichbare Kaufanreiz die beiden größten Kunden der Anvis begünstigt. Insofern ist es der Anvis-Gruppe gelungen, sich im fortgesetzten Jahresverlauf bis zum Jahresende hin immer mehr dem allgemein schlechten Branchentrend zu entziehen. Der Wegfall der vorgenannten Kaufanreizinstrumente bewirkt, dass der Ausblick für das Jahr 2010 eher verhalten ist. Eine Erholung wird sich nur langsam einstellen, und auch nur dann, wenn die nachgebenden Verkaufszahlen im Segment der Kleinwagen durch einen höheren Absatz bei Fahrzeugen der Mittel- und Oberklasse kompensiert werden. Zusätzlich zu den allgemeinen Branchenrisiken ist Anvis jedoch von dem spezifischen Risiko belastet, dass Schlüsselkunden Vorbehalte gegen den derzeitigen Mehrheitseigentümer haben, und daher künftige Auftragsvergaben an Anvis stark in Zweifel ziehen (vorwiegend Renault und VW).

Die Lieferantenstruktur ist weitgehend stabil, doch aufgrund von Vergangenerfahrung besteht das Risiko von Lieferverzögerungen in 2-3 Fällen pro Jahr. Hierdurch können in nennenswerten Ausmaß Kosten für Spezialfrachten und ggfs. Produktionsausfallkosten beim

Kunden entstehen. Anvis reagiert auf diese Unsicherheit, indem alternative Lieferanten identifiziert und in die Einkaufsprozesse eingebunden werden.

Die Preise der bei der Herstellung von Antivibrationssystemen eingesetzten Rohstoffe und Materialien schwanken in Abhängigkeit von der Nachfrage. Die Kosten für Kunststoffe und Naturkautschuk sind leicht gesunken und werden voraussichtlich auch weiterhin stabil bleiben. Die Kosten für Stanzteile sind momentan stabil. Problematisch erweist sich, dass die Kunden von Anvis verlangen, die – auf der Basis der Spotmärkte – zu verzeichnenden Preissenkungen weiterzureichen, auch wenn Anvis diese Kosteneinsparungen aufgrund noch bestehender alter Lieferverträge bisher weitgehend nicht realisieren konnte. Dieser Druck der Kunden wird sich zusätzlich belastend auf das Ergebnis der Anvis-Gruppe auswirken.

Den **konjunkturellen Risiken** der Abnehmerbranchen sowie **Preisrisiken** begegnet Anvis mit dem ständigen Bestreben, die Leistungsfähigkeit gegenüber den Kunden durch innovative und verlässliche Produkte sowie Serviceleistungen kontinuierlich zu steigern. Hierbei kommt den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine bedeutende Rolle zu. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Innovationsführerschaft bei Kernprodukten in Design, Werkstoff und Fertigungsprozess zu erlangen, um nicht nur möglichen Risiken aus dem Technologiewandel entgegenzuwirken, sondern um diesen Wandel mitzugestalten.

Um den Preisminderungen und dem auslastungsbedingten Ergebnisdruck zu begegnen, verfolgt die Anvis-Gruppe unablässig in allen Werken Maßnahmen zur fortgesetzten Produktivitätssteigerung, zur Prozessoptimierung und zur Arbeitskostensenkung. Die Produktivität des Betriebs in Decize (Frankreich) ist unbefriedigend, jedoch zwischenzeitlich zumindest stabilisiert. Die Produktivität des Betriebs in Mexiko ist hingegen völlig unbefriedigend und führt zu nachhaltigen Verlusten. Zusätzlich zu den vorgenannten Ergebnisrisiken unterliegt Mexiko auch dem Risiko von Währungsschwankungen (Euro zu US-\$), da mehrheitlich in Euro eingekauft und US-\$ fakturiert wird. Die fortgesetzte Lokalisierung des Bezugs von Vormaterialien begrenzt dieses Risiko.

Unternehmerische Chancen sieht Anvis in seiner internationalen Aufstellung und der damit verbundenen Teilnahme an tendenziell stärker wachsenden Märkten wie beispielsweise China, Indien und Russland. Zudem wird ANVIS den US-amerikanischen Markt, der sich aufgrund des Zusammenbruchs von GM und Chrysler im Umbruch befindet, wesentlich stärker bearbeiten. Die bestehenden guten Beziehungen zu Kunden wie VW und BMW, die den nordamerikanischen Markt stärker ins Visier nehmen werden, um die nachgebenden Absatzmengen in Europa auszugleichen, wirken sich hier förderlich aus. Weitere Chancen sieht das Unternehmen in der Stärkung des Industriebereichs durch eine globale Führung. Nicht zu vergessen ist in diesem Bereich

die Erschließung neuer Märkte für das Railway-Business in Russland. Durch die Einstellung von Spezialisten/Fachkräften sieht das Unternehmen gute Chancen, um das Know-how beziehungsweise Wissensmanagement kontinuierlich zu verbessern. Desweiteren arbeitet das Unternehmen immer weiter an der Optimierung der Produktions- und Prozessstrukturen, wie zum Beispiel die Einführung einer konsistenten Kostenträgerrechnung. Die Verbesserung der Prozesse wird unter anderem auch durch die Optimierung des Anvis ERP-Systems in den weltweiten Standorten unterstützt.

In den vergangenen Monaten hat sich die zuvor angespannte Liquiditätssituation deutlich entspannt. Zudem werden derzeit neue Instrumente implementiert, die die Liquiditätssteuerung noch effizienter gestalten sollen.

Carl Froh ist ein Hersteller von kundenspezifischen Präzisionsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Das Unternehmen produziert eng tolerierte geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten Anwendungsgebiete. Auf Grund des standortgebundenen Know-how ist Carl Froh in der Lage, geschweißte und maßgewalzte Rohre nach höchsten Qualitätsansprüchen herzustellen. Der Stahlverarbeiter verfügt über eine breite Kundenstruktur. Das Unternehmen erzielt knapp die Hälfte seines Umsatzes mit Kunden aus der Automobilindustrie und knapp ein Drittel mit Industriekunden. Durch auslaufende Produktserien und den deutlichen Produktionseinbruch in der Automobilindustrie können Aufträge ausfallen beziehungsweise die Auftragsvolumina kurzfristig reduziert werden. Dies will Carl Froh durch eine erweiterte Produktstrategie und die Akquisition neuer Aufträge in dem Bereich Industrie insbesondere bei hochwertigen Spezialprodukten im Bereich Komponenten kompensieren.

Auf der Beschaffungsseite besteht eine branchentypische Abhängigkeit im Bereich Bandstahl. Verteuerungen im Stahleinkauf können an die Kunden häufig nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung weitergegeben werden. Insgesamt haben die Rohstoff und Materialkosten vor allem auf Grund der Stahlpreise, die in 2008 weiter gestiegen sind, zugenommen. Seit Ende 2008 sind die Stahlpreise jedoch deutlich rückläufig, haben sich aber im 2. Quartal 2009 stabilisiert. Ab dem 3. Quartal 2009 zeichnet sich wieder eine Erhöhung der Rohmaterialpreise ab. Die Beurteilung der Materialpreise 2010 ist dabei sehr unterschiedlich. Carl Froh konnte weitestgehend auf niedrigem Niveau - ohne Materialpreiserhöhungen - für 2010 abschließen.

Carl Froh verfügt über moderne Produktionsanlagen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Eine kontinuierliche Erneuerung der Produktions-Peripherie ist vorgesehen, um so auch vor- und nachgelagerte Bereiche auf den aktuellen technischen Stand zu heben. Zudem hat Carl

Froh im Zusammenhang mit neuen Aufträgen Innovationsinvestitionen vorgesehen. Damit sollen kurz- bis mittelfristig die Produktqualität weiter verbessert und weitere Produktionsbereiche erschlossen werden, um im größeren Maße an der Wertschöpfungskette zu partizipieren. Dazu gehört auch eine zügige und im Plan laufende Umstrukturierung der Produktion von Push auf Pull und die damit einhergehenden Effekte wie Bestandssenkung, Reduzierung der Produktionsdurchlaufzeiten und Erhöhung der Flexibilität auf Kundenabrufe durch KANBAN-Systeme. Carl Froh konnte erfolgreich TPM (Total Productive Management) einführen und durch eine Neuorganisation der Auftragssteuerung und -abwicklung die Kundenzufriedenheit erhöhen.

Die Einführung eines neuen ERP-Systems abas wird zu einer effektiveren Produktionsplanung und damit verbunden einer weiteren Reduzierung der Halb- und Fertigwarenbestände führen. Das neue ERP-System ist in der Finanzbuchhaltung zum 1. Januar 2010 eingeführt worden. GoLive in den anderen Unternehmensbereichen ist im Juli 2010 in Verbindung mit Babtec (Qualitätssicherung) und Zeus (Lohn) vorgesehen.

Einzelne Investitionen sind nötig, um das Risiko von Produktionsausfällen weiter zu verringern. Unterstützend dazu werden auch regelmäßig Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen für bestehende und neue Mitarbeiter durchgeführt. Die Mitarbeiterfluktuation ist bei Carl Froh seit Jahren sehr gering, das Unternehmen kann vollumfänglich auf Leistungsträger in Schlüsselfunktionen zugreifen. Die Altersstruktur soll sich in den nächsten Jahren durch Ausbildungsprogramme zu Gunsten jüngerer Mitarbeiter verbessern.

Um möglichen Umweltrisiken in Folge austretender Abgase beim Schweißen entgegenzuwirken, wird in 2010 eine Aluminiumreinigungsanlage angeschafft. Eine weitere Umweltinvestition wird in Form einer Oberflächenwassersammel und -Reinigungsanlage getätigt werden.

Durch die schwache konjunkturelle Entwicklung und dem daraus resultierenden operativen Verlust für das Jahr 2009 ergaben sich zeitweise Liquiditätsengpässe in 2009. Gegenmaßnahmen wie die Inanspruchnahme von zusätzlichen Lieferantenkrediten und Kurzarbeit wurden eingeleitet. Darüber hinaus konnten die Bestände im Jahr 2009 erheblich (ca. 40 %) reduziert werden, weiteres Senkungspotential besteht für 2010. Zudem laufen Verhandlungen mit der Stadt Sundern über den Verkauf von nicht genutzten Grundstücken. Auch gibt es Überlegungen, bestimmte Werkteile zu veräußern, die für das operative Kerngeschäft verzichtbar sind. In 2010 fällige Kaufpreisverpflichtungen der Carl Froh sind durch eine Patronatserklärung der ARQUES Industries AG abgesichert. In der Muttergesellschaft wurde hierfür bereits im Jahresabschluss 2009 bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

Im Rahmen der genannten Maßnahme Kurzarbeit ist mit allen Mitarbeitern in 2010 eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von ca.

14% vereinbart worden. Dieser, in erster Linie Personalkostenanpassungseffekt, gestattet es Carl Froh flexibler auf zusätzliche Bedarfe bei einer Erholung der Wirtschaft oder auch auf nur temporäre Spitzen und Peaks in Bezug auf Kundenabrufe zu agieren. Die Personalkapazitäten und das Know-how stehen somit jederzeit uneingeschränkt und flexibel zum Nutzen des Kunden zur Verfügung.

Die **Fritz Berger-Gruppe** wurde Ende April 2010 veräußert.

Gigaset Communications ist im Markt der Consumer-Endgeräte (Telekommunikationsendgeräte), speziell in den Märkten für Schnurlos-Telefone, und analoge Telefone, tätig. Im Segment Retail hat Gigaset Communications durch den starken Markennamen und das dazu passende, ausgewogene Produktsortiment eine sehr gute Position inne. Das Unternehmen belegt im Markt für DECT-Telefone (Digital Enhanced Cordless Telecommunications führender Standard für Schnurlostelefone) weltweit Rang 5, in Westeuropa ist es klarer Marktführer.

Die Produkte von Gigaset Communications haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distribution auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein. Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset Communications ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrolle der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht Gigaset durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden. Es besteht jedoch eine partielle Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten. Gleichzeitig wird eine Vielzahl der Bauteile für die Produktion im Dollar-Raum eingekauft, woraus Währungsrisiken bestehen. Diese werden überwiegend über Devisentermingeschäfte abgesichert. Es besteht ein Risiko durch die Konzentration der Produktion von Gigaset an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt.

Gigaset Communications darf bis 2011 den bekannten Markennamen Siemens für seine Produkte führen. Es besteht die Gefahr, dass sich der Verlust der Lizenzrechte am Markennamen Siemens nach diesem Zeitraum negativ auf die Bekanntheit der Produkte und damit auf die Marktstellung vor allem im außereuropäischen Raum auf Grund der dort starken internationalen Konkurrenz auswirkt. Mit gezielten PR- und Marketingmaßnahmen wird das Unternehmen die Marke Gigaset einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und dadurch seine Markt-

stellung sichern. Weiterhin findet in der Zeit bis 2011 ein langsamer Übergang von der Marke Siemens Gigaset auf die Marke Gigaset (stand alone) statt.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen. Gigaset Communications ist relativ hohen saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen. Grundsätzlich besteht das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie ein mittelfristig rückläufiges Marktvolumen.

Durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen werden Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Wie bei jedem Unternehmen wird die positive Entwicklung der Gigaset Gruppe in den nächsten zwei Geschäftsjahren davon abhängig sein, dass die Umsatz-, Ertrags-, Kosteneinsparungs- und Liquiditätsziele erreicht werden. Bereits bestehende Factoringlinien sollen fortgeführt werden, um kostspielige Umfinanzierungen zu vermeiden.

Unternehmerische Chancen sieht Gigaset Communications in der Erschließung regionaler Wachstumsmärkte (Nordamerika und Asien) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes. Die Gesellschaft verfügt über entsprechendes Fach-Know-how im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden beziehungsweise selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren. Es existieren jedoch generell Risiken aus Projektverzögerungen im Bereich Forschung und Entwicklung die für Gigaset allerdings als gering einzuschätzen sind. In der Produktion profitiert das Unternehmen von einer etablierten Wertschöpfungskette und -logistik, die besonders in Europa auf Grund von Lieferzeiten und Flexibilität als Differenzierungsfaktor gegenüber Wettbewerbern gilt, die außerhalb Europas produzieren.

Weitere unternehmerische Chancen für Gigaset Communications bestehen in der Partnerschaft mit Auftragsproduzenten. Hierbei werden Erzeugnisse anderer Hersteller beziehungsweise die Zusammenführung verschiedener Produkte unter der Marke „Gigaset“ beziehungsweise innerhalb der nächsten beiden Jahre auch noch unter dem Label Siemens vertrieben.

Zudem verfügt der vielfach ausgezeichnete Standort Bocholt über effiziente Produktionsprozesse.

Die **Golf House Direktversand GmbH** ist als Handelsunternehmen vor allem den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Der Endverbraucher ist durch die Vergleichbarkeit der Produkte und deren hohe Transparenz in den Informationsmedien sehr preissensitiv. Durch den auf wenige Lieferanten ausgerichteten Angebotspool besteht eine hohe Lieferantenmacht, weshalb Eigenmarken weiterentwickelt werden. Im personellen Bereich besteht branchentypisch eine besondere Abhängigkeit des Geschäftserfolgs von der Qualität der Mitarbeiter. Extreme Wetterphasen wie ein sehr heißer Sommer oder ein früher, schneereicher Winter können sich negativ auf das Einkaufsverhalten der Kunden auswirken. Mit dem neuen Expansionskonzept „Kompetenzcenter“ Fachmarkt und einem umfangreichem Web Shop gelingt es Golf House auf zwei wesentlichen Absatzkanälen erfolgreich zu agieren. Golf House ist damit der kompletteste Anbieter in Deutschland rund um den Golfsport.

Durch den Einsatz einer modernen Kundendatenbank können Direktmarketingmaßnahmen zielgerichteter und effizienter durchgeführt werden. Im Bereich der Logistik verfügt die Gesellschaft über einen professionellen Partner, der den Anforderungen eines Multi-Channel-Retailers (Distanz- und Stationärhandel) gerecht wird. Durch den Umsatzzuwachs von 4 % im Jahr 2009 konnte Golf House seine Position als Marktführer erneut deutlich ausbauen. Dies ist vor dem Hintergrund des schwierigen Umfeldes im Jahr 2009 mit sinkenden Margen im Hartwarenereich, ausgelöst durch massive Probleme in ausländischen Absatzmärkten umso bemerkenswerter. Golf House wird seine Strategie des „Kompetenzcenters“ am Standort weiter verfolgen. Der Distanzhandel konnte sich ebenfalls sehr erfreulich entwickeln.

Die **Oxxynova GmbH** ist ein Hersteller von Dimethylterephthalat (DMT), einem Rohstoff für die Polyesterherstellung. Haupteinsatzgebiete dieser Polyester sind die Herstellung von Textilfasern und technischen Fasern, Folien und Filmen, sowie die Verwendung als technischer Kunststoff im Bereich der Elektronik- und Automobilindustrie.

Die branchenspezifischen Risiken bestehen vor allem in den Möglichkeiten der Kunden, DMT mit einem anderen Produkt zu substituieren. Zudem stellt die Tatsache, dass ein großer Teil des Absatzes mit wenigen Großkunden und für die Automobilbranche erzielt wird und die Gesellschaft von einer geringen Anzahl an Lieferanten abhängt, ein weiteres Risiko des Geschäfts dar. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat bei Oxxynova im 1. Quartal 2009 zu einem massiven Absatzrückgang geführt. Ab dem 2. Quartal 2009 hat sich der Absatz zunehmend erholt, jedoch lag der Absatz auch im 4. Quartal 2009 noch deutlich unter dem Niveau vor der Krise.

Oxxynova hat den gesamten Firmensitz mit Vertrieb und Verwaltung Ende 2008 nach Steyerberg verlegt und die DMT-Produktion auf den Standort Steyerberg konzentriert. Die DMT-Produktion am Standort

Lülsdorf war bereits Anfang 2008 eingestellt worden. Mit diesen Restrukturierungsmaßnahmen konnten die Risiken aus Überkapazitäten im Bereich der DMT-Produktion reduziert und so die Ertragssituation des verbleibenden Standorts langfristig gesichert werden. Gleichzeitig prüft Oxxynova gemeinsam mit ARQUES und einem strategischen Investor inwiefern die vorhandene Anlage in Lülsdorf durch Verfahrensumstellungen und den Eintritt in einen neuen Markt genutzt werden kann. Im positiven Fall würden diese neuen Aktivitäten in ein eigenständiges Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) eingebracht werden und Oxxynova würde damit von den Remanenzkosten des stillgelegten Standortes entlastet werden. Sollte sich weder ein Verkauf noch eine anderweitige Nutzung des Standortes realisieren lassen, ist ein Rückbau des Standortes erforderlich. Die Rückbaukosten wären nach heutigem Informationsstand durch die Schrotterlöse voraussichtlich abgedeckt. Eine endgültige Stilllegung könnte insbesondere Liquiditätsbelastungen durch andere Standortverpflichtungen zur Folge haben. Eindeutiges Ziel ist, dass sich Oxxynova ausschließlich auf die Produktion und Vermarktung von DMT mit dem einen Großstandort in Steyerberg konzentriert.

Ein grundsätzliches Risiko ist außerdem, dass Kunden, deren Umsatz teilweise nicht kreditversicherbar ist, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten können und es so zu Zahlungsausfällen kommen könnte. Durch die spezifischen Kenntnisse in den Bereichen Marketing und Produktion besteht eine in der Branche übliche Abhängigkeit von den jeweiligen Führungskräften. Durch einen Sale & Lease-Back-Vertrag für den Standort Steyerberg besteht eine Vertragsbindung bis 2014. Bei vorzeitiger Disposition über die Anlage könnte ein finanzielles Restrisiko gegeben sein.

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen und der geschäftlichen Entwicklung in 2009 ist die Gesellschaft Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Die Möglichkeiten, weitere Fremdfinanzierungen aufzunehmen, sind durch die aktuelle Finanzierungsstruktur eingeschränkt. Ein Wegfall der Finanzierungsbausteine Sale-und-Lease-back, Factoring und konzerninterner Finanzierungen sowie die Reduzierung von Lieferantenkrediten könnte dann bestandsgefährdende Risiken in sich bergen, wenn es nicht gelänge, dadurch entstehende Finanzierungslücken anderweitig zu schließen. Auf Basis der aktuellen Finanzplanung gehen wir jedoch davon aus, dass Oxxynova auch zukünftig allen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

SM Electronic bietet unter der Marke „SKYMASTER“ Satelliten- und Antennenreceiver (Digital TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Cinema, Car HiFi, Navigation und Multimedia an. Das Unternehmen mit Sitz in Stapelfeld nahe Hamburg verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem europäischen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwan-

kungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenverträge mit Großkunden. SM Electronic erweitert kontinuierlich seine Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente, um das bestehende Produkt- und Kundenportfolio zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Produktseitig konnte die hohe Retourenquote deutlich reduziert werden. Jedoch bleibt bezüglich des Einkaufs die Situation unverändert und das Geschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars.

Im personellen Bereich besteht eine branchentypische Abhängigkeit vom Management in den Bereichen Einkauf und Vertrieb. Im Auftragseingang herrscht eine hohe Lastschwankung. SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts. Durch die Optimierung interner Prozesse, der Modernisierung der IT und der Zentralisierung von Serviceleistungen kann SM Electronic seine Kostenstruktur deutlich und nachhaltig verbessern.

Van Netten ist ein Süßwarenhersteller aus Dortmund, der große Handelsketten und Discounter überwiegend mit Handelsmarken beliefert. Es gibt einige bedeutende Großkunden mit der damit einhergehenden Abhängigkeit. Der Wegfall eines Großkunden hätte einen nachhaltig negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von van Netten. Durch starken Wettbewerb ist der Preisdruck hoch. Ferner besteht nach wie vor Kostendruck beispielsweise durch steigende Energie-, Logistik- und Rohstoffkosten. Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verspürt van Netten seitens seiner Lieferanten und Kunden ein zunehmend restriktives Verhalten bezüglich der jeweiligen Außenstände. Personell besteht eine gewisse Abhängigkeit von Know-how-Trägern in der Produktentwicklung und im Vertrieb. Van Netten verfügt über eine breite Lieferantenbasis, so dass kaum Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen.

Das Unternehmen verfügt über moderne Produktions- und Entwicklungsanlagen und ist damit in der Lage, individuelle Kundenwünsche vollumfänglich zu erfüllen. Entsprechend will van Netten unter anderem mit neu entwickelten Süßwaren bestehende Kundenbeziehungen ausbauen und die Internationalisierung des Geschäfts vorantreiben. Vor allem in den Exportmärkten sieht van Netten deutliche Expansionsmöglichkeiten.

Wanfried-Druck Kalden produziert Faltschachteln und Etiketten. Zu den Abnehmern gehören insbesondere große Konzerne der Lebensmittel-, Konsumgüter- und Getränkeindustrie. Insofern ist das Unternehmen den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Marktsegmente Etiketten- und Faltschachteldruck sind von vorrangig mittelständischen Mitbewerbern geprägt. Risiken für die zukünftige Entwicklung liegen also vor allem im Markt- und Wettbewerbsumfeld

und dem sich daraus ergebenden Margendruck. Es herrscht ein starker Wettbewerb unter den Marktteilnehmern mit dem Risiko sinkender Marktpreise. Zudem herrscht ein großer Investitionsdruck in neue, leistungsfähigere Maschinen. Wanfried-Druck Kalden hat eine relativ kleine Kundenbasis von ca. 200 Kunden, sodass sich der Verlust eines Großkunden sofort nachhaltig in Umsatz und Ertrag auswirken würde. Der fortschreitende Konzentrationsprozess auf Kundenseite verschärft den Druck auf die Gewinnmargen. Auf Grund einer begrenzten Anzahl von Papier- und Kartonlieferanten besteht eine gewisse Abhängigkeit auf dem Beschaffungsmarkt. Preissteigerungen in diesem Bereich können in der Regel nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden.

Wanfried-Druck konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz um gut 7% steigern, während die Branche im Schnitt ein Minus von 10% verzeichnet. Allerdings wurde im Sommer 2009 eine ältere Druckmaschine abgebaut, die durch eine neue ersetzt werden soll. Da das nicht vor Spätsommer 2010 realisierbar ist und das Unternehmen einen zunehmenden Wettbewerbsdruck aufgrund der allgemeinen Krise registriert, wird für 2010 von keinem nennenswerten Wachstum ausgegangen. Auf Grund der sehr engen und langfristigen Kundenverbindungen, wird allerdings andererseits auch nicht mit erheblichen Umsatzausfällen gerechnet.

Durch die Auswirkungen der konjunkturellen Situation in der Druckindustrie und des saisonalen Geschäftsverlaufs befindet sich Wanfried-Druck in einer schwierigen Unternehmenssituation, in der es auf externe Finanzierungen angewiesen ist. Wanfried-Druck begegnet dem mit einem harten Kostenmanagement und einem Sanierungskonzept, in das Gesellschafter, Banken und Tarifpartner gleichermaßen eingebunden sind. Die Verhandlungen mit allen Beteiligten zeigen ermutigende Ergebnisse, so dass davon ausgegangen werden kann, dass alle Maßnahmen im Sinne des Unternehmens entschieden werden und alle Beteiligten einen entsprechenden Beitrag leisten. Unter der Annahme, dass die Umsetzung des Sanierungskonzepts zeitnah und positiv verläuft, kann für 2010 von einer stabilen Entwicklung ausgegangen werden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der ARQUES Industries AG und des ARQUES Konzerns (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs.2 Nr. 5 HGB)
Interne Kontrolle und Steuerung durch konzernweiten Planungs- und Reportingprozess

Das interne Kontrollsystem im ARQUES Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die mit dem Ziel implementiert wurden, Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorschriften sicher zu stellen.

Als Beteiligungsunternehmen ist es für ARQUES von besonderer Bedeutung, die Entwicklung sowie die Risiken in den einzelnen Beteiligungsunternehmen zeitnah und konsequent zu überwachen und zu steuern. Dies geschieht in Form eines regelmäßigen Planungs- und Reportingprozesses und auf Basis konzernweit einheitlicher Bilanzierungsrichtlinien (ARQUES Bilanzierungshandbuch).

Grundlage hierfür ist die zeitnahe Verfügbarkeit von qualitativen, konsistenten Informationen. Die Sicherstellung der Datenbasis liegt in der Verantwortung der Buchhaltungs- und Controllingbereiche der einzelnen Beteiligungen und der Holding. Entsprechende Prozesse und prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind der jeweiligen Unternehmenssituation und Branchenzugehörigkeit angepasst implementiert. Zudem werden als einer der ersten Restrukturierungsmaßnahmen die Rechnungslegungs- und Controllingprozesse in den Beteiligungen durch Spezialisten der Holding Task Force optimiert und an die Anforderungen und Konventionen des ARQUES Konzerns angepasst. Im Bedarfsfall ist eine situative Unterstützung vorgesehen. Ein schneller Zugriff auf die für den Konzernsteuerungsprozess notwendigen Informationen ist durch diesen Ablauf sicher gestellt.

Die Aufbereitung und Analyse der Informationen aus den Beteiligungen findet bei ARQUES im Wesentlichen in der Abteilung Finanzen und hier in den Bereichen Beteiligungscontrolling, Financial Accounting und Reporting, Liquiditätsmanagement und Risikocontrolling sowie in der in Operations angesiedelte Task Force statt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig geprüft. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des ARQUES Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Aufsichtsrat der ARQUES Industries AG, und hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind zudem mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem von ARQUES eingebunden.

Die Abläufe in der Buchhaltung und im Rechnungswesen sind generell und insbesondere im Rahmen von Jahres- und Quartalsabschlüssen zum Beispiel durch folgende Maßnahmen klar geregelt:

Strukturinformationen:

- Die Buchhaltung erfolgt bei ARQUES dezentral in den jeweiligen Beteiligungsunternehmen sowie in der Holding für die Belange der Holding.
- Die Einzelabschlüsse werden nach lokalen Rechnungslegungsvor-

schriften erstellt und für die Belange der Konzernrechnungslegung an die Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und an die ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.

- Die Einheitlichkeit der Bilanzierung und Bewertung im Konzern wird durch das ARQUES Bilanzierungshandbuch gewährleistet.
- Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt durch individuell ausgewählte und an die Erfordernisse angepasste professionelle Buchhaltungssysteme, wie zum Beispiel DATEV oder SAP.

Prozess- und Kontrollinformationen:

- Zentralen und dezentralen Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- Kontrollmechanismen wie 4-Augenprinzip, systemseitige Validierung, manuelle Kontrollen und Veränderungsnachweise sind implementiert.
- Termin- und Prozesspläne für Einzel- und Konzernabschluss werden erstellt und verteilt beziehungsweise allgemein zugänglich gemacht.
- Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete.
- Systemtechnische Plausibilitätskontrollen auf Konzernebene.
- Einstufiger Konsolidierungsprozess mit einem professionellen Konsolidierungssystem.
- Verwendung standardisierte und vollständige Formularsätze.
- Einsatz erfahrener, geschulter Mitarbeiter.
- Der Abschlussprüfer nimmt als prozessunabhängiges Instrument im Rahmen seines gesetzlichen Prüfungsauftrags eine Kontrollfunktion wahr.

Standardisierte Reports zur Entwicklung in den Beteiligungen werden dem Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt. Sonderauswertungen und Ad hoc Analysen werden bei Bedarf zeitnah erstellt. Zudem hat der Vorstand permanent die Möglichkeit, direkt auf Mitarbeiter aus den Bereichen Finanzen, der Task Force oder auf den jeweiligen Beteiligungsmanager vor Ort zu zugehen.

Der ARQUES Planungs- und Reportingprozess basiert auf einem professionellen, standardisierten Konsolidierungs- und Reportingsystem, in

welches die Daten manuell oder über automatische Schnittstellen eingespeist werden und den Konzernabteilungen für die Verarbeitung zur Verfügung stehen. Über interne Reports und eine anwenderfreundliche Schnittstelle ist eine qualitative Analyse und Überwachungsmöglichkeit sicher gestellt.

Konzernweites, systematisches Risikomanagement

Risikomanagement ist bei ARQUES integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch Existenz bedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen Beteiligungen operativ umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im ARQUES Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht.

Mit ArqRisk verfügt ARQUES über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Beteiligung oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken effizient bereits auf Beteiligungsebene zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den ARQUES Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Angesichts der Veränderungen im Beteiligungsportfolio wurden die Mechanismen im System im Geschäftsjahr 2009 nochmals detailliert und exakt an die aktuell gegebenen Rahmenbedingungen angepasst. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Neben Schulungen und Vorträgen werden als Hilfestellung für die systematische Risikoidentifikation Checklisten und ein sogenannter Risikoatlas zur Verfügung gestellt. Der Risikoatlas zeigt nach der folgenden

Struktur die Bereiche, denen bei ARQUES Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

- Marktrisiken (Konjunktur/Branche/Wettbewerb, Produkte/Patente/Zertifikate, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kunden)
- Unternehmens-/Prozessrisiken (Forschung-/Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Vertrieb/Marketing, Lieferung/After Sales, Rechnungswesen/Finanzen/Controlling, Organisation/Revision/IT, Personal, Versicherungswesen, Sonderereignisse, Akquise/Operations/Exit)
- Finanzrisiken (Ergebnis, Liquidität, Verschuldung/Finanzierung, Eigenkapital, Steuern, Sonstige Finanzrisiken)
- Haftungsverhältnisse (Garantien/Eventualverbindlichkeiten, Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten, Organhaftung)

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller Beteiligungen vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften. Entsprechend ist das operative Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Beteiligung. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich an die Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls den Konzernvorstand und den zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Beteiligungen vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche. Durch die ARQUES Task Force ist es zudem möglich, bei Schieflage einzelner Beteiligungen massiv und schnell zu intervenieren. Das ARQUES Geschäftsmodell, also die Beteiligung des jeweiligen Geschäftsführers vor Ort an dem von ihm zu sanierenden Unternehmen, stellt zusätzlich einen Interessensgleichlauf mit ARQUES sicher.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall Budget und laufender Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands und des Beteiligungsmanagements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen und Risikosituation

Neben der Umsetzung einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Kostenreduzierung in den Beteiligungen, bis hin zur Einführung von Kurzarbeit oder Entlassungen, hat ARQUES das gesamte Portfolio überprüft, um diejenigen Beteiligungen zu identifizieren, deren Sanierung in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise zu kostenintensiv geworden wäre. ARQUES hat sich mittlerweile von diesen Beteiligungen teilweise unter Inkaufnahme hoher Buchverluste getrennt und überprüft das Restportfolio laufend im Hinblick auf das jeweilige Chancen- und Risikoprofil. ARQUES konnte durch die Veräußerungen vermeiden, wirtschaftlich ansonsten notwendige Finanzierungsmaßnahmen bei diesen Tochtergesellschaften durchzuführen.

Als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat ARQUES auch in der Holding wichtige Schritte zur Reduzierung der Kosten eingeleitet und zum großen Teil bereits umgesetzt. So wurden die Fixkosten in der Holding um mehr als 50% im Vergleich zu 2008 reduziert. Dies gelang ARQUES durch einen signifikanten Personalabbau und die drastische Reduzierung externer Dienstleistungen.

Auch in wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Zeiten besteht konkretes Interesse an einigen Portfolio-Unternehmen von ARQUES, über deren Veräußerung auch aktuell Verhandlungen stattfinden.

Unverändert besteht zudem die Möglichkeit, über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Eigenkapitalbasis der ARQUES zu stärken.

Die ARQUES Industries AG und der ARQUES Konzern sind durch finanzielle Risiken und Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten einer Bestandsgefährdung ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen geht der Vorstand davon aus, dass die in der aktuellen Planung der Geschäftsentwicklung getroffenen Annahmen eintreten werden und damit ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind, um den Fortbestand der ARQUES Industries AG und des Konzerns trotz der beschriebenen Risiken als gesichert ansehen zu können. Neben weiteren Umschuldungsmaßnahmen und Maßnahmen der Konzerninnenfinanzierung geht ARQUES in der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass weitere Beteiligungen verkauft werden, wenn und soweit dies nötig oder sinnvoll ist, um die Gesellschaft und den Konzern endgültig zu stabilisieren und mit ausreichend finanziellen Mittel auszustatten, um gezielt auch wieder vielversprechende Zukäufe tätigen zu können. Der Jahres- und Konzernabschluss wurde dementsprechend unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Bericht nach §§ 120 Abs. 3 Satz 2 und 175 Abs. 2 Satz 1 AktG und §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Nummer 1: Das gezeichnete Kapital der ARQUES Industries AG beträgt EUR 26.450.000,00 und ist eingeteilt in 26.450.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und eine Stimme.

Nummer 2: Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich frei übertragen werden. Aus den Vorschriften des AktG und anderer Gesetze können sich Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Zudem steht der Gesellschaft aus eigenen Aktien keine Rechte und damit kein Stimmrecht zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen im Hinblick auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Vorstand, Mitarbeiter und weitere Personen, die Zugang zu Insiderinformationen haben, durch die Insiderrichtlinie der Gesellschaft insofern beschränkt sind.

Nummer 3: Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Gesellschaft keine Meldung über die Beteiligung am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreitet, vor.

Nummer 4: Es existieren zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Nummer 5: Regelungen im Zusammenhang mit einer koordinierten Stimmrechtsausübung von Arbeitnehmern, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Nummer 6: Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach §§ 84 f. AktG. Nach § 5 Abs.1 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat lediglich die genaue Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Zuständigkeit und die Anforderungen der Änderung der Satzung richtet sich nach §§ 179-181 AktG. Weitergehende individuelle Regelungen innerhalb der Satzung der Gesellschaft werden derzeit nicht als notwendig erachtet. Die weiteren gesetzlichen Vorschriften sind dem Aktiengesetz (AktG) zu entnehmen, die satzungsmäßigen Vorschriften sind in Abschnitt II (Vorstand) und Abschnitt III (Aufsichtsrat) und § 16 der Satzung geregelt.

Nummer 7:

Bedingtes Kapital

I. Bedingtes Kapital 2008/I

Zur Erfüllung eines "ARQUES Industries AG Aktienoptionsplan 2008" wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der ARQUES Industries AG am 3. Juli 2008 die Möglichkeit geschaffen, Mitgliedern des Vorstands, ausgewählten Mitarbeitern der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung verbundener Unternehmen Bezugsrechte ("Optionen") auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Die bei Ausübung der Optionen zu gewährenden Aktien können aus bedingtem Kapital zur Verfügung gestellt werden. Daneben ist der Vorstand ermächtigt, ausgeübte Optionen mit eigenen Aktien zu bedienen. Die Gesellschaft wurde ferner zur Gewährung eines Barausgleichs im Rahmen der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Optionen ermächtigt.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat im Einzelnen beschlossen:

(a) Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu nominal EUR 1.300.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht ("Bedingtes Kapital 2008/I"). Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten ("Optionen") an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ("Bezugsberechtigte")

im Rahmen des "ARQUES Industries AG Aktienoptionsplans 2008" ("Aktienoptionsplan"). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans Optionen ausgegeben werden, Bezugsberechtigte hiervon Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht zur Erfüllung der Optionen eigene Aktien oder einen Barausgleich gewährt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie durch Ausgabe entstehen. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2012 Optionen an die Bezugsberechtigten auszugeben. Für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft liegt die Zuständigkeit für die Ausgabe von Optionen ausschließlich beim Aufsichtsrat der Gesellschaft.

(b) Der Aktienoptionsplan hat folgende Eckpunkte:

1. Inhalt der Optionen
Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der ARQUES Industries AG ("ARQUES-Aktie").
2. Kreis der Bezugsberechtigten
Im Rahmen des Aktienoptionsplans werden Optionen auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgegeben. Insgesamt können für alle Gruppen zusammen bis zum 30. Juni 2012 bis zu 1.300.000 Optionen ausgegeben werden ("Gesamtvolumen"). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:
 - (a) für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 600.000 Optionen (mithin bis zu ca. 46%),
 - (b) für ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens maximal 500.000 Optionen (mithin bis zu ca. 38,5%),
 - (c) für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen maximal 200.000 Optionen (mithin bis zu 15,5%).
3. Erwerbszeiträume
Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 (fünfundvierzig) Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des 1., 2. oder 3. Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals.

Der Tag der Zuteilung der Optionen ("Zuteilungstag") soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.

4. Laufzeit der Optionen, Sperrfristen

Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von zehn Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens zwei Jahre. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos.

Optionen dürfen nicht ausgeübt werden in dem Zeitraum von 15. Kalendertagen vor der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse bzw. des Jahresergebnisses bis einschließlich des ersten Handelstages nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse bzw. des Jahresergebnisses ("Sperrfristen").

Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

5. Erfolgsziele und Ausübungspreis

(a) Erfolgsziele

Maßgebend für die Bestimmung der Erfolgsziele ist der ungewichtete Eröffnungskurs der ARQUES Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option bzw. im Falle des relativen Erfolgszieles zusätzlich der Stand des MDAX (oder eines vergleichbaren Nachfolgeindex) am Zuteilungstag und am Tag der Ausübung der Option.

Die Ausübung der Optionen ist nur möglich,

- wenn der Eröffnungskurs der ARQUES Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option um mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt („absolutes Erfolgsziel“) und
- wenn sich der Kurs der ARQUES Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen dem Zuteilungstag und dem Tag der Ausübung der Option besser als der MDAX (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex) im gleichen Zeitraum entwickelt hat („relatives Erfolgsziel“).

Ist das absolute und das relative Erfolgsziel erreicht, kann jede Option innerhalb ihrer Laufzeit (unter Beachtung von Ziffer 3) ausgeübt werden.

(b) Ausübungspreis

Der Ausübungspreis für eine ARQUES Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem ungewichteten Durchschnitt des Eröffnungskurses der ARQUES Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zehn (10) Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.

6. Kapital- und Strukturmaßnahmen, Verwässerungsschutz

Falls die Gesellschaft während der Laufzeit der Option ihr Grundkapital unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht, wird der Ausübungspreis nach Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der Bezugsberechtigte ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien erhält, das ihn so stellt, als hätte er die Optionen aus dem Aktienoptionsplan bereits ausgeübt. Die Optionsbedingungen können für sonstige Fälle von Kapital-, Struktur- oder vergleichbaren Maßnahmen Anpassungsregeln vorsehen. § 9 AktG bleibt unberührt.

Die Gesellschaft kann bei außerordentlichen, unvorhergesehenen Entwicklungen im Sinne des deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung eine angemessene Obergrenze für Optionsgewinne festlegen. Dies gilt auch dann, wenn Optionsgewinne zu einer unangemessenen Gesamtvergütung des einzelnen Bezugsberechtigten führen.

7. Nichtübertragbarkeit

Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Die Optionen sind im Todesfall an den Ehepartner oder Lebenspartner, die Kinder oder die sonstigen Erben des Berechtigten vererbbar. Die Ausübungsbedingungen können vorsehen, dass der oder die Erben des Berechtigten die Optionen innerhalb von drei Monaten ab dem Erbfall, frühestens jedoch nach Ablauf der Wartezeit ausüben müssen.

8. Erfüllung der Optionen

Den Bezugsberechtigten kann angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von ARQUES Aktien aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital 2008/I wahlweise eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten.

Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es

sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand, Aufsichtsrat haben sich bei ihrer Entscheidung allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten zu lassen. Die Optionsbedingungen sind so zu gestalten, dass diese Wahlmöglichkeit für die Gesellschaft besteht.

Der Barausgleich soll den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der ARQUES Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Ausübung der Option ausmachen.

9. Weitere Regelungen

Die weiteren Einzelheiten für die Gewährung und Erfüllung von Optionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, und im Übrigen durch den Vorstand festgesetzt.

Zu den weiteren Regelungen gehören insbesondere:

- (a) die Festsetzung der Anzahl von Optionen für einzelne Bezugsberechtigte oder Gruppen von Bezugsberechtigten,
- (b) das Festlegen von Bestimmungen über die Durchführung des Aktienoptionsplans,
- (c) das Verfahren der Gewährung und Ausübung der Optionen,
- (d) das Festlegen von Haltefristen über die Mindestwartezeit von zwei Jahren hinaus, insbesondere das Festlegen gestaffelter Haltefristen für einzelne Teilmengen von Optionen, sowie die Änderung von Haltefristen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben in Sonderfällen, wie dem Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen,
- (e) die Regelungen über die Behandlung und Ausübung von Optionen in Sonderfällen, wie z.B. Ausscheiden des Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft, Wechsel der Kontrolle über das Unternehmen oder der Durchführung eines Ausschlussverfahrens („squeeze out“).

10. Besteuerung

Sämtliche Steuern, die bei der Ausübung der Optionen oder bei Verkauf der ARQUES Aktien durch die Bezugsberechtigten fällig werden, tragen die Bezugsberechtigten.

11. Berichtspflicht

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Ausnutzung des Aktienoptionsplans und die den Berechtigten eingeräumten Optionen für jedes Geschäftsjahr jeweils im Geschäftsbericht berichten.

II. Bedingtes Kapital 2009

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. August 2009 hat die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen geschaffen.

Im Einzelnen wurde beschlossen:

Der Vorstand ist ermächtigt zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen:

- a) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl
Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 04. August 2014 einmalig oder mehrmals
 - durch die Gesellschaft oder durch im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften („nachgeordnete Konzernunternehmen“) Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 („Schuldverschreibungen“) zu begeben und
 - für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und
 - den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 11.925.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 11.925.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ergibt sich das Wandlungsverhältnis aus der Division des Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis wird auf die vierte Nachkommastelle gerundet. Die Anleihebedingungen können eine in bar zu leistende Zuzahlung festsetzen und vorsehen, dass nicht wandlungsfähige Spitzen zusammgelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Die Anleihebedingungen können ferner auch eine Wandlungspflicht vorsehen.

b) Bezugsrecht, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; die Schuldverschreibungen können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen,

- sofern sie gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10% des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die ab dem 05. August 2009 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner ist auf diesen Betrag der anteilige Betrag des Grundkapitals der Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden, oder
 - um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen.
- c) Options- oder Wandlungspreis, Verwässerungsschutz
- Der Options- oder Wandlungspreis ist nach den folgenden Grundlagen zu errechnen:
- aa) Sofern die Schuldverschreibungen keine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Options- oder Wandlungspreis 150% des arithmetischen Mittelwertes der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den fünf letzten Börsenhandelstagen vor dem Tag der Festsetzung des Ausgabebetrages der Schuldverschreibungen. Dieser arithmetische Mittelwert der Schlusskurse wird nachfolgend als "Referenzkurs" bezeichnet.
- bb) Im Falle der Begebung von Schuldverschreibungen, die eine Wandlungspflicht bestimmen, entspricht der Wandlungspreis folgendem Betrag:
- 100% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der
 - Wandlung geringer als der oder gleich dem Referenzkurs ist;
 - 115% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung größer als oder gleich 115% des Referenzkurses ist;
 - dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den zwanzig Börsenhandelstagen endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, falls dieser Wert größer als der Referenzkurs und kleiner als 115% des Referenzkurses ist;
 - ungeachtet vorstehender Bestimmungen 150% des Referenzkurses, falls die Inhaber der Schuldverschreibungen vor Eintritt der Wandlungspflicht von einem bestehenden Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- cc) Der Options- bzw. Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Schuldverschreibungen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer Verwässerung des Wertes der Options- bzw. Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- bzw. Wandlungspreises vorsehen.
- dd) In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Schuldverschreibung nicht übersteigen.
- Die §§ 9 Abs. 1 und 199 AktG bleiben unberührt.
- d) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten
- Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, unter Beachtung der vorstehenden Vorgaben die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen und deren Bedingungen selbst bzw. im Einvernehmen mit den Organen des die Schuldverschreibungen begebenden nachgeordneten Konzernunternehmens festzulegen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Begründung einer Wandlungspflicht, Festlegung einer baren Zuzahlung, Ausgleich oder Zusammenlegung von Spitzen, Barzahlung statt Lieferung von

Aktien, Lieferung existierender statt Ausgabe neuer Aktien, Verwässerungsschutz und Options- bzw. Wandlungszeitraum.

Bedingte Kapitalerhöhung

Das Grundkapital wird um bis zu EUR 11.925.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 05. August 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2009).

Genehmigtes Kapital

I. Genehmigtes Kapital 2006/I

Hinsichtlich der Ausgabe neuer Aktien ist der Vorstand gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung befugt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 9.816.670,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien anteilig entfallende Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 4 AktG unterschreitet,
- b) soweit der Ausschluss des Bezugsrechtes erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden,

ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde,

- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen oder Verschmelzungen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter erfolgt;
- d) für Spitzenbeträge.

II. Genehmigtes Kapital 2009

Hinsichtlich der Ausgabe neuer Aktien ist der Vorstand gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung befugt das Grundkapital in der Zeit bis zum 04. August 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 3.400.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten, übernommen werden (Mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund Buchstabe a) dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag von 10% des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die ab dem 05. August 2009 bis zum Ende der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner ist auf diesen Betrag der anteilige Betrag des Grundkapitals der Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden

Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden;

- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- d) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Die in der Hauptversammlung am 30. Mai 2006 als Tagesordnungspunkt 7 unter 2. lit. a) erteilte Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats beim Genehmigten Kapital 2006/II das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

„a) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien anteilig entfallende Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 4 AktG unterschreitet;“

wurde aufgehoben.

Aktien-Rückkaufermächtigung

Die Hauptversammlung am 3. Juli 2008 hat per Beschluss nachfolgende Ermächtigung geschaffen:

- a) Die bestehende, durch die Hauptversammlung am 21. Juni 2007 unter TOP 10 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien wird für die Zeit ab Wirksamwerden der nachstehenden Ermächtigung aufgehoben.
- b) Die Gesellschaft wird gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, für die Zeit vom 4. Juli 2008 bis zum 3. Januar 2010 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Hierbei darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktien in der XETRA-Schlussauktion

(oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsenhandeltagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

- c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen, eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen bar zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit den neuen Aktien, die auf Grund einer Ermächtigung zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden, die Grenze von 10% des Grundkapitals insgesamt nicht übersteigen.
- d) Der Vorstand wird darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien außerhalb der Börse und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, sofern dies zu dem Zweck erfolgt, (i) diese im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, betrieblichen Vermögensgegenständen, gewerblichen Schutzrechten oder Lizenzrechten Dritten ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu übertragen, (ii) Bezugsrechtsspitzen zu vermeiden oder (iii) Verpflichtungen aus Bezugsrechten auf Aktien (Optionen) zu erfüllen, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von Bezugsrechten vom 3. Juli 2008 an Mitglieder des Vorstands und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben werden. Soweit die Aktien an Mitglieder des Vorstands ausgegeben werden, obliegt die Zuständigkeit ausschließlich dem Aufsichtsrat.
- e) Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.
- f) Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmalig, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden, der Erwerb von eigenen Aktien jedoch nicht über Beschränkungen unter b) hinaus. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen c) und d) verwendet werden.

Der Bestand eigener Aktien von 48.118 Stück veränderte sich im Berichtsjahr nicht. Auf den Bestand eigener Aktien von zum 31. Dezember 2009 von 48.118 Stück wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 45.038,45 auf den Kurswert von EUR 68.038,85 oder EUR 1,41 je Aktie vorgenommen. Der Bestand entspricht einem Anteil am Grundkapital von EUR 48.118 bzw. 0,18 % per 31. Dezember 2009.

Nummer 8: Ein von ARQUES vereinbarter Kreditvertrag beinhaltet eine sogenannte „change of control“-Klausel. Bei diesem Kreditvertrag hat ARQUES die Pflicht, jeden Gesellschafterwechsel anzuzeigen. Die Bank hat hierbei das Recht, den Kreditvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Wechsel in der Aktionärsstruktur aus Sicht der finanzierenden Bank wesentliche nachteilige Wirkung auf den Geschäftsverlauf, die Aussichten oder die Finanzlage der ARQUES hat.

Nummer 9: Zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes sowie Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Deutscher Corporate Governance Kodex - ARQUES im Einklang mit Kodex-Empfehlungen

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei ARQUES einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 18. Juni 2009 neu aufgenommenen Empfehlungen. Die ARQUES Industries AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt am 18. Juni 2009 erweitert wurde, mit nur wenigen Ausnahmen und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der ARQUES Industries Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009 am 29. März 2010 abgegeben und am 13. Juli 2010 konkretisiert. Darüber hinaus wurde die Entsprechenserklärung den Aktionären auf der Homepage (www.arques.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: „Vorstand und Aufsichtsrat der ARQUES Industries AG erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung Stand 18. Juni 2009 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen werden wird. Die Abweichungen werden im Folgenden erläutert.“

Nachfolgeplanung

Abweichend von Ziffer 5.1.2 ist für die Mitglieder des Vorstandes keine Altersgrenze festgelegt. Eine Nachfolgeplanung erscheint in Anbetracht der Laufzeit der Vorstandsverträge momentan noch nicht angezeigt.

Abweichend von Ziffer 5.1.3 hat sich der Aufsichtsrat keine Geschäftsordnung gegeben.

Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Altersgrenze festgelegt.

Vergütung der Aufsichtsräte

Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodexes entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder einer Festvergütung. Die Vergütung enthält keinen erfolgsorientierten Anteil.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Abweichend von Ziffern 5.3.1 und 5.3.3 hat der Aufsichtsrat mit Ausnahme des Audit Committes keine Ausschüsse gebildet.

Veröffentlichung

Der Konzernabschluss ist derzeit noch nicht 90 Tage nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich (Ziffer 7.1.2 des Kodex). beeinflussen, noch nicht abgeschlossen waren. Die Gesellschaft geht davon aus, die Empfehlung ab dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2010 umzusetzen.“

Die Beweggründe für die Abweichung von Kodexempfehlungen werden Mitte Juli 2010 im Internet (www.arques.de) veröffentlicht.

Bericht zur Unternehmensführung bei der ARQUES Industries AG

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen, eine strategische Holdinggesellschaft, in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Für den Konzern, seine Teilkonzerne und Beteiligungsgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die Aktivitäten, legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Aufgabenverteilungsplan. Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht diejenigen Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Gemäß Geschäftsordnung und Aufgabenverteilungsplan des Vorstands obliegt dem Vorstandsvorsitzenden insbesondere die Führung und Koordinierung des Konzernvorstands. Er repräsentiert Gesellschaft und Konzern gegenüber Dritten und der Belegschaft in Angelegenheiten, die nicht nur Unternehmens- oder Konzernteile betreffen. Darüber hinaus hat er eine besondere Verantwortlichkeit für bestimmte Corporate-Center-Bereiche und deren Tätigkeitsgebiet. Angesichts der geringen Anzahl von Vorstandsmitgliedern und der Funktion der Gesellschaft als strategischer Holding sind keine Ausschüsse des Vorstands eingerichtet.

Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 6 Mitgliedern. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der ARQUES Industries AG und des ARQUES-Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern. Die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung, die bei mindestens einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen, sind mehrfach gegeben.

Der Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2009 fünf Mal. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der ARQUES AG sowie der Quartalsabschlüsse und Zwischenlageberichte des ARQUES-Konzerns. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses von ARQUES AG und ARQUES-Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikofassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Bericht des Aufsichtsrats informiert über die Einzelheiten der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der ARQUES AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr EUR 5.000 erreicht oder übersteigt. ARQUES veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Der ARQUES AG wurden für das Geschäftsjahr 2009 keine derartigen Geschäfte gemeldet.

Corporate Compliance

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, aus denen sich für den ARQUES-Konzern und seine Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. ARQUES führt die Geschäfte stets verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen Konzernunternehmen tätig sind. ARQUES erwartet von allen Mitarbeitern rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag. Denn jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens. Durch ständigen Dialog und enges Monitoring wird die Grundlage gelegt, das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Recht zu führen.

Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. ARQUES informiert seine Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Der Jahresabschluss der ARQUES AG, der Konzernabschluss für den ARQUES-Konzern und der zusammengefasste Lagebericht werden zukünftig innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im 1. und 3. Quartal durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Darüber hinaus veröffentlicht ARQUES Informationen auch in den Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt ARQUES zudem das Internet. Hier besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte oder Hauptversammlung. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir über adäquate Medienwege unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nichtöffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der ARQUES-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Grundzüge des Vergütungssystem für die Organe der ARQUES Industries AG

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2009 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines „virtuellen Aktiendepots“ bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des „virtuellen Aktiendepots“ jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der ARQUES Industries AG („virtuelles Aktiendepot“), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im Vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungsstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungsstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag - umgerechnet zum Kurs am Bewertungsstichtag - in bar beglichen wird.

Der Dienstvertrag mit Herrn Dr. Schumann enthielt eine individuelle Bonusregelung, die sich an dem im Konzern-Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss bemisst.

Die Herren Frohn-Bernau und Schell hatten individuelle Bonusvereinbarungen, die jeweils für die Veräußerung von operativen Unternehmensbeteiligungen der ARQUES Gruppe oder deren wesentlichen Vermögensgegenständen („Asset-Deal“) vorsieht und deren Höhe sich nach dem „Net-Return“ aus der veräußerten Unternehmensbeteiligung bemisst. Der Net-Return entspricht dabei dem tatsächlich vereinnah-

mten Barverkaufspreis für den von ARQUES veräußerten Anteil an der Unternehmensbeteiligung, gleich ob als Zahlung auf Gesellschaftsan-teile, Darlehensforderungen oder andere wesentliche Vermögensgegenstände (Asset Deal) abzüglich vom ARQUES Konzern liquiditätsmäßig erbrachter und bis zum Abschluss der Veräußerung nicht zurückerlangter Zahlungen (z.B. Erwerbspreis, Kapitalausstattungen).

Die Vorstandsdiensverträge der Herren Ulmke und Hütten enthalten individuelle Bonusregelungen, die sich an dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bemessen, jedoch auf einen Mindestbonus nach unten beschränkt sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat erstmalig durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 festgelegt worden. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Vergütung von maximal EUR 16.000 wobei ein Anspruch auf eine feste Vergütung von EUR 1.000 pro Monat und eine variable Vergütung im Sinne eines Sitzungsentgeltes besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält insgesamt eine um 50 Prozent erhöhte Vergütung, also jährlich maximal EUR 24.000. Diese Vergütungsregelung verlor mit der Amtszeit des Aufsichtsrates ebenfalls seine Gültigkeit. Darum hat die am 05. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung eine neue Vergütungsregelung beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat.“

Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.

Ereignisse nach dem Stichtag

Im Januar 2010 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe für einen symbolischen Preis an den Beteiligungsmanager veräußert. Vorbehaltlich des Eintritts weiterer aufschiebender Bedingungen werden die noch von ARQUES gehaltenen Anteile voraussichtlich im Juli 2010 vollständig an den Beteiligungsmanager übergehen.

Im April 2010 wurde die Beteiligung an der Fritz Berger-Gruppe, welche dem Segment „Retail“ zugeordnet ist, veräußert. Die Fritz Berger-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2009 mit TEUR 45.685 zum Konzernumsatz und mit TEUR 1.488 zum Konzern-EBITDA bei.

Am 27. April 2010 hat die Siemens AG eine weitere Schiedsklage gegen die ARQUES Industries AG erhoben. Ziel der Schiedsklage ist die Feststellung, dass ein so genanntes „Call Right“ der ARQUES Industries AG für

einen 19,8 % Minderheitenanteil der Siemens AG nicht (mehr) besteht und die AIAG folglich nicht die Übertragung dieses Minderheitenanteils von der Siemens AG verlangen kann. ARQUES hat zu diesem Vorgang ein Rechtsgutachten eingeholt. Danach kann Siemens ARQUES von der Ausübung des „Call Rights“ nicht ausschließen.

Im Juli 2010 wurde die Beteiligung an der Golf House-Gruppe, welche dem Segment „Retail“ zugeordnet ist, veräußert. Die Golf House-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2009 mit TEUR 26.400 zum Konzernumsatz und mit TEUR -297 zum Konzern-EBITDA bei.

Aufgrund Beschlusses des Amtsgerichts München sind am 7. Juli 2010 die Geschäftsräume der ARQUES Industries AG in München durch Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft durchsucht worden. Die Durchsuchung ist Teil eines Ermittlungsverfahrens gegen das Vorstandsmitglied der ARQUES Industries AG Michael Hütten wegen des Verdachts der Untreue (§§ 266 I, II, 263 III Nr. 2 StGB) im Zusammenhang mit der Rücknahme einer Zahlungsaufforderung über 19,6 Mio. Euro gegenüber der ARQUES Industries AG im Herbst 2009 in seiner Eigenschaft als damaliger Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH. Der Vorstand der ARQUES Industries AG hält den Vorwurf gegen Herrn Hütten für nicht haltbar und kooperiert mit den Behörden um eine rasche Aufklärung zu unterstützen.

Prognosebericht und Ausblick

Zukünftige Geschäftspolitik: Risikoreduzierung und wertschaffende Entwicklung des Portfolios

Vor dem Hintergrund der sich aufhellenden konjunkturellen Entwicklung erwartet auch ARQUES positive operative Geschäftsentwicklungen ihrer Beteiligungen. Auf Basis der in 2009 erfolgten Reduzierung der Risiken im Konzern, der Neuausrichtung des Portfolios, der bestmöglichen Allokation der Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie des konsequenten Kostenmanagements in der Holding und den Beteiligungen sieht ARQUES für die Jahre 2010 und 2011 die Chance, auf einen profitablen Wachstumskurs zurückzukehren und die Möglichkeiten und Potenziale des ARQUES Geschäftsmodells zukünftig wieder besser ausschöpfen zu können.

Bereits im ersten Quartal 2010 konnte im Konzern zum ersten Mal seit neun Quartalen wieder ein positives Vorsteuerergebnis erwirtschaftet werden.

Die von ARQUES für 2010 und 2011 anvisierte Anzahl an Transaktionen sowie die angestrebte Portfoliogröße und -struktur erscheint vor dem Hintergrund der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung realistisch. Bei der Restrukturierung des Portfolios wird anders als in den letzten Jahren eine moderate Unterstützung durch die konjunkturelle Entwicklung erwartet.

Die Belebung auf den Kapitalmärkten verbessert zudem wieder die Möglichkeit, Beteiligungen wertschaffend zu entwickeln und gewinnbringend zu veräußern. In Verbindung mit steigenden Unternehmensbewertungen kommt dies ARQUES ebenfalls zugute. Auch auf der Akquisitionsseite sehen wir für 2010 und die Folgejahre günstige Möglichkeiten. Die Risikominimierung steht hierbei klar im Vordergrund unseres Handelns.

Der strategische Fokus von ARQUES liegt 2010 und 2011 auf folgenden Punkten:

- Nachhaltiger Turnaround des ARQUES Konzerns
- Verstärkung der M&A-Aktivitäten
- Wertschaffende und nachhaltige Entwicklung der Beteiligungen
- Lösung des Konflikts mit Siemens

Wesentliche wert- und erfolgsbeeinflussende Faktoren sind Cashflow und Ergebnisauswirkungen durch Unternehmensverkäufe- und -käufe. Nicht alle Beteiligungen sind derzeit im Cashflow positiv, sodass die eine oder andere Beteiligung auf die Unterstützung der Holding angewiesen sein könnte. Im Hinblick auf die positive operative Entwicklung der Gesellschaften, gelingt es uns zunehmend Finanzierungen zu erhalten. Dies war insbesondere im Jahr 2009 nahezu unmöglich. Einige Unternehmen sind zwischenzeitlich in der Lage Konzernfinanzierungen planmäßig zu tilgen. Während im Jahr 2009 einige Unternehmen insbesondere zwecks Risikoreduzierung zu null verkauft werden mussten, so erzielten wir durch den Verkauf der Actebis rund EUR 38 Mio. und dem Verkauf der Autowindscreens und British School of Motoring in Summe rund EUR 20 Mio.. Diese Mittel dienen im Wesentlichen der Tilgung von Bankschulden, der Begleichung eines Teils der Kartellstrafe und der Finanzierung unserer Tochterunternehmen. Durch weitere Verkäufe werden wir die finanzielle Stabilität der Holding stärken und Mittel für Unternehmenszukäufe schaffen. Wir haben in den letzten 12 Monaten bewiesen, dass ARQUES in der Lage ist, Unternehmen auch in schwierigen Situationen zu restrukturieren und zu entwickeln. Selbst wenn diese Erfolge insbesondere während einer Wirtschaftskrise länger auf sich warten lassen, so zeigt sich unser Portfolio heute in einer wesentlich besseren Situation als noch vor einem Jahr. Auch die Holding wurde massiv restrukturiert und dabei die Kosten gesenkt. Wir gehen davon aus, dass sich kurzfristige Erfolge, so wie sie in den Jahren 2006 und 2007 möglich erschienen, heute kaum noch machbar sind. Wir werden demzufolge bei Zukäufen noch mehr auf Kaufpreise, Restrukturierungskosten und zu übernehmende Risiken achten. Die scheinbaren Erfolge der vorgenannten Jahre haben sich zum Teil in das Gegenteil gewandelt, indem gestundete Kaufpreise durch die erworbenen Unternehmen nicht erwirtschaftet, und durch die Holding übernommene Garantien fällig wurden. Wir stellen uns darauf ein, dass wir neu übernommene

Unternehmen teilweise länger im Portfolio behalten werden und dass die Restrukturierungsmaßnahmen langfristig angelegt sein müssen. Die Anzahl der Transaktionen pro Jahr wird demzufolge im Vergleich zu den Jahren 2006, aber insbesondere 2007 zurückgehen, sicherlich aber wieder über dem Niveau 2009 liegen, da sich ARQUES in 2009 auf den Abschluss der eigenen Restrukturierung fokussieren musste.

Absatzmärkte: Entspannung aufgrund Stabilisierung der Lage an den Kapitalmärkten

Der Erfolg unseres Geschäftsmodells hängt zu großen Teilen von der Möglichkeit ab, restrukturierte Beteiligungen gewinnbringend wieder veräußern zu können. Diesbezüglich sehen wir mit der zunehmenden Belebung des Kapitalmarktes in 2010 wieder verbesserte Bedingungen für unser Geschäftsmodell. Neben dem Markt für Börsengänge unterstreichen auch die großen Transaktionen im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A), dass sich auch hier Chancen auf lukrative Beteiligungsverkäufe realisieren lassen.

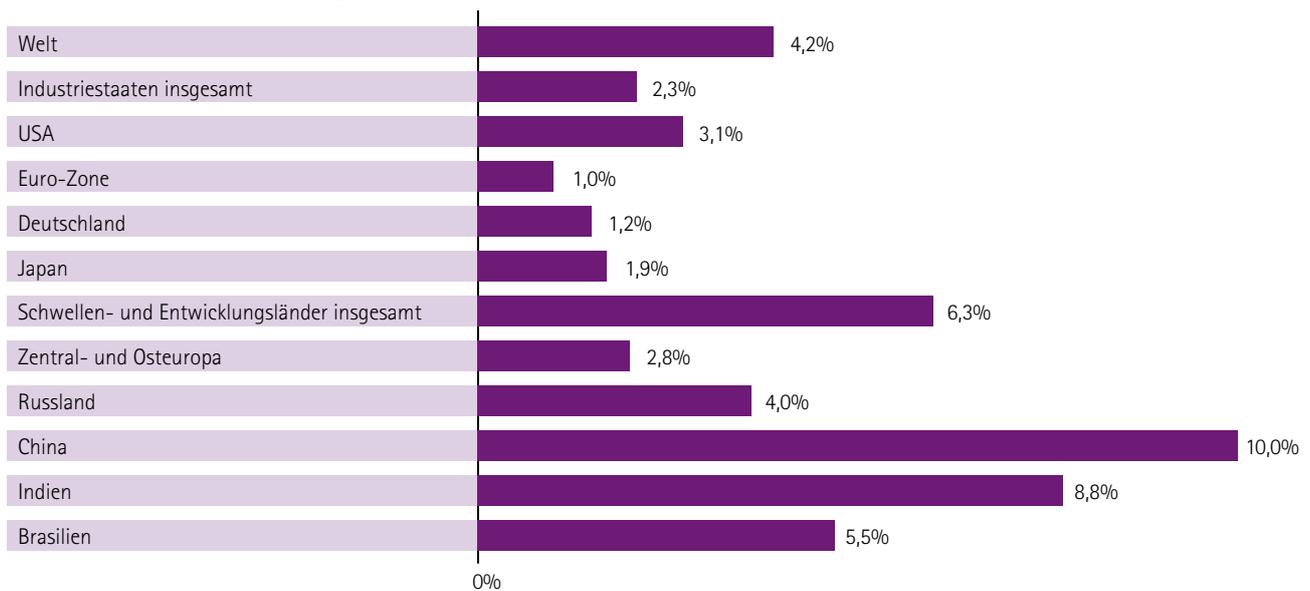
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Erholung der Weltwirtschaft setzt sich in 2010 fort

Die Niedrigstzinspolitik der Notenbanken und die umfassenden Konjunkturprogramme entfalten 2010 zunehmend ihre Wirkung. So erwartet der Internationale Währungsfonds IWF in diesem Jahr eine Expansion der globalen Wirtschaftsleistung um 4,2%. Jedoch sehen die Finanzexperten erneut ein Wachstum der unterschiedlichen Geschwindigkeiten: Eher moderat dürfte der Aufwärtstrend in den primär westlichen Industrienationen (+2,3%) ausfallen, wohin gegen die Schwellen- und Entwicklungsländer wieder auf ein dynamisches Wachstum von 6,3% hoffen dürfen. Die globale Bedeutung der asiatischen Wachstumsstaaten, vor allem für große Exportnationen wie Deutschland, dürfte vor dem Hintergrund einer prognostizierten konjunkturellen Expansion um 8,7% weiter signifikant wachsen. China ist mit +10,0% erneut die Konjunkturlokomotive die sich auch in Europa positiv auswirkt. Optimismus dominiert auch in den übrigen BRIC-Staaten: Brasilien (+5,5%), Indien (+8,8%) und Russland (+4,0%). Bescheidenheit herrscht dagegen in der traditionellen Welt der Triade vor. Der IWF erwartet für die US-Wirtschaft ein Wachstum des Sozialprodukts um 3,1%, für die Euro-Staaten ist die Organisation mit einem mageren Plus von 1,0% deutlich skeptischer. Deutschlands Wirtschaftswachstum lässt mit prognostizierten +1,2% ebenfalls keine Euphorie aufkommen. Angesichts wieder anziehender Exportzahlen kann Japan mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9% rechnen.

Wie für eine konjunkturelle Belebung üblich, geht die steigende Nachfrage nach Industrieprodukten auch mit anziehenden Rohstoffpreisen einher. So dürfte zum Beispiel auch der Ölpreis wieder deutlich über dem Wert aus 2009 liegen. Nicht ganz so stark, aber dennoch mit Aufwärtstrend, sehen die Experten die Entwicklung der übrigen Rohstoffpreise. Dennoch ist das Inflationsrisiko laut IWF begrenzt: Es wird erwartet, dass die Konsumentenpreise im Jahresmittel nur um 1,5 % zulegen.

Wirtschaftswachstum 2010:



Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update 21. April 2010

Die konjunkturelle Erholung ist jedoch nicht gesichert, da insbesondere für die Zeit nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme große Unsicherheiten vorherrschen. Weiterhin hoher Abschreibungsbedarf wird die Kreditinstitute auch 2010 beschäftigen und bei der Neukreditvergabe Zurückhaltung üben lassen. Diese Konjunkturbremse könnte durch das von vielen Experten für das Schlussquartal 2010 prognostizierte Ende der Niedrigzinspolitik noch verstärkt werden. Auch die aktuellen Diskussionen hinsichtlich der Überschuldung einiger EU-Staaten sorgen zunehmend für Beunruhigung bei den Finanzexperten.

Für 2011 prognostiziert der IWF eine Fortsetzung der Konjunkturerholung. Die Weltwirtschaftsleistung dürfte dann um weitere 4,3% steigen, wobei die Industrienationen ein Plus von 2,4 und die Schwellen- und Entwicklungsländer ein Wachstum von 6,5% erwarten dürfen.

Ausblick Beteiligungsmarkt und Branchenumfeld

Angesichts der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung und der positiven Signale zum Jahresende 2009 sind die Experten für den Markt der Mergers & Acquisitions (M&A) und Beteiligungsgesellschaften in diesem Jahr wieder zuversichtlich. 2010 wird zwar nicht wieder an die Boomjahre in 2007 und 2008 anknüpfen können, wohl aber an die zu den für die Branche recht guten Jahre 2004 und 2005. Positive Impulse dürften dabei vor allem aus dem Private-Equity-Bereich kommen. So stellt die Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche in einer aktuellen Studie zur Private Equity Branche einen spürbar anziehenden Stimmungsindikator fest. Trotz unverändert hoher Risikoaufschläge von Seiten der Kreditinstitute dürfte es zu einer deutlich steigenden Zahl an Transaktionen kommen. Umfragen zufolge plant jedes fünfte größere Unternehmen

in Europa eine Übernahme. Vor dem Hintergrund der signifikant gestiegenen Börsenkurse wird auch mit einer weiteren Belebung des Primärmarktes in 2010 gerechnet. So rechnen Branchenexperten mit 5-10 größeren Börsengängen, die ein Emissionsvolumen von mehr als EUR 100 Mio. ausweisen.

Wenn sich die Konjunktur wie vom IWF prognostiziert 2011 weiter verbessert, wird sich dies auch positiv auf die Beteiligungsbranche auswirken.

Ausblick für den ARQUES Konzern

Erwartete Umsatz- und Ertragslage: Erreichen der Gewinnschwelle 2010 als Zielvorgabe

Wie schon oben ausgeführt, erwarten wir aufgrund der bisherigen Entwicklung des operativen Geschäfts unserer Beteiligungen für das Jahr 2010 mindestens ein positives EBITDA. Dass wir im ersten Quartal 2010 erstmals seit dem vierten Quartal 2007 wieder ein positives Nachsteuerergebnis erwirtschaften konnten, stimmt uns zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen.

Entgegen unserer Prognose aus dem Vorjahr, hat sich das Konzernergebnis 2009 nochmals verschlechtert. Insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen sowie der sehr deutliche Rückgang der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (Bargain Purchase Effekte) um über EUR 90 Mio. führten zu diesem Ergebnis. In 2010 und 2011 erwarten wir im fortgeführten Geschäft allenfalls geringe Sonderbelastungen.

Erwartete Finanzlage, Investitionen und Liquiditätsentwicklung:

Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Beteiligungsunternehmen, werden Investitionen zunehmend aus eigenem Cashflow und durch Factoring finanziert. Die Bereitstellung von Bankkrediten gestaltet sich unverändert schwierig. Dennoch ist es uns in einzelnen Tochtergesellschaften gelungen, Bankfinanzierungen zu erhalten, beziehungsweise Kreditvereinbarungen zu verlängern. Wir erwarten daher die weitere Stabilisierung der Liquiditätslage unserer Tochtergesellschaften..

Ausblick für die ARQUES Industries AG

Erwartete Umsatz- und Ertragslage: Erreichen eines Jahresüberschusses 2010 als Zielvorgabe

Nachdem wir die Holdingkosten planmäßig reduziert haben, arbeiten wir weiter an der Verbesserung von Arbeitsprozessen hinsichtlich Effizienz und Qualität. Bei rückläufigen Umsätzen aus Umlagen erwarten wir aufgrund von Beteiligungserträgen oder Beteiligungsverkäufen erstmals seit 2007 wieder einen Jahresüberschuss erwirtschaften zu können. Gleiches gilt für 2011.

Erwartete Finanzlage und Liquiditätsentwicklung

Auch 2010 liegt ein Fokus der Managementaktivitäten auf der Sicherung der Liquiditätsausstattung. Der Finanzierungsbedarf bei den Tochtergesellschaften ist stark rückläufig. ARQUES hat im Geschäftsjahr 2009 die Konzerngesellschaften mit finanziellen Mitteln und Eigenkapital nennenswert unterstützt. Aufgrund der verbesserten Ergebnis- und Liquiditätslage können diese Finanzhilfen in 2010 und 2011 teilweise zurückgeführt werden.

Vor dem Hintergrund des massiven Abbaus unserer Verschuldung in den beiden letzten Jahren, ist die Holding im Juli 2010 nahezu schuldenfrei. Eine niedrige Verschuldung und eine positive Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen sollten uns in die Lage versetzen, die finanzielle Ausstattung der Holding weiter zu stabilisieren.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der ARQUES Industries AG teilt die Einschätzung der Wirtschaftsexperten einer sich allmählich erholenden Weltkonjunktur. Wir erwarten hierdurch sowie durch weitere Restrukturierungsmaßnahmen einen deutlich positiven Effekt auf unser operatives Geschäft. Dies eröffnet Chancen auf eine spürbare Ergebniserholung sowie eine zusätzlich Verbesserung der Bilanzqualität. Dennoch ist das laufende Jahr angesichts der Risiken und Unwägbarkeiten bezüglich der Nachhaltigkeit der Aufwärtsentwicklung einerseits und vor dem Hintergrund einer noch restriktiven Mittelbereitstellung durch die Banken andererseits weiterhin ein herausforderndes Übergangsjahr. Die Prognostizierbarkeit der Beteiligungsbranche bleibt jedoch unverändert schwierig. Auf dieser Basis geht der Vorstand für 2010 von einer Stabilisierung des Konzerns aus. Für 2011 und darüber hinaus erwartet der Vorstand die Fortsetzung des in 2010 beginnenden profitablen Wachstumskurses.

Starnberg, den 9. Juli 2010

Der Vorstand der ARQUES Industries AG



Hans Gisbert Ulmke



Michael Hütten

Verborgene Potenziale aktivieren

Trotz der schwerwiegenden Folgen der weltweiten Krise hat ARQUES ein großes Potenzial an noch nicht ausgeschöpften Möglichkeiten. Wie eine Blumenzwiebel, die über Jahre im Erdreich verborgen bleibt und auf das ideale Klima zum Gedeihen wartet, hat ARQUES auf seinen Moment gewartet, um den Boden zu durchbrechen. Der Zeitpunkt für neue Möglichkeiten ist nahe und ARQUES ist bestens gerüstet.





KONZERNABSCHLUSS DER ARQUES INDUSTRIES AG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar – 31. Dezember 2009

TEUR	ANHANG
Umsatzerlöse	1
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2
Sonstige betriebliche Erträge	3
Materialaufwand	4
Personalaufwand	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6
EBITDA	
Abschreibungen	
Wertminderungen	7
EBIT	
Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9
Finanzergebnis	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10
Konzernjahresfehlbetrag	
davon Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag	11
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG am Konzernfehlbetrag	
Ergebnis je Stammaktie	12
- Unverwässert in EUR	
- Verwässert in EUR	

Gesamtergebnisrechnung vom 01. Januar – 31. Dezember 2009

TEUR
Konzernjahresfehlbetrag
Währungsveränderungen
Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
Summe ergebnisneutrale Veränderungen
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen
davon Anteile anderer Gesellschafter
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG

	01.01. – 31.12.2009			01.01. – 31.12.2008 ¹⁾		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	1.057.927	2.434.045	3.491.972	1.286.208	4.218.818	5.505.026
	-14.175	1.370	-12.805	-12.123	-77	-12.200
	22.778	939	23.717	14.651	3.851	18.502
	48.761	35.921	84.682	191.532	53.343	244.875
	-620.856	-2.187.202	-2.808.058	-835.105	-3.882.377	-4.717.482
	-262.574	-127.145	-389.719	-307.496	-174.356	-481.852
	-243.541	-128.503	-372.044	-293.270	-152.140	-445.410
	-11.680	29.425	17.745	44.397	67.062	111.459
	-68.370	-11.397	-79.767	-65.551	-27.747	-93.298
	-37.218	-40.535	-77.753	-123.972	-9.701	-133.673
	-117.268	-22.507	-139.775	-145.126	29.614	-115.512
	30	23	53	474	0	474
	2.536	315	2.851	6.660	1.947	8.607
	-18.173	-9.618	-27.791	-22.883	-23.076	-45.959
	-15.607	-9.280	-24.887	-15.749	-21.129	-36.878
	-132.875	-31.787	-164.662	-160.875	8.485	-152.390
	11.658	4	11.662	11.943	-5.279	6.664
	-121.217	-31.783	-153.000	-148.932	3.206	-145.726
	-1.339	-6.300	-7.639	-8.123	-3.419	-11.542
	-119.878	-25.483	-145.361	-140.809	6.625	-134.184
	-4,54	-0,97	-5,51	-5,34	0,25	-5,09
	-4,54	-0,97	-5,51	-5,34	0,25	-5,09

	01.01. – 31.12.2009			01.01. – 31.12.2008		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	-121.217	-31.783	-153.000	-148.932	3.206	-145.726
	-1.573	3.730	2.157	1.033	-3.216	-2.183
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	-1.573	3.730	2.157	1.033	-3.216	-2.183
	-122.790	-28.053	-150.843	147.899	-10	-147.909
	-1.339	-6.300	-7.639	-8.123	-3.419	-11.542
	-121.451	-21.753	-143.204	-139.776	3.409	-136.367

1) Vergleiche hierzu die Erläuterung „Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008“ im Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA IN TEUR	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008 ¹⁾	31.12.2007 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	14	60.181	133.629	154.764
Sachanlagen	15	184.599	317.028	362.379
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	226	238	250
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	17	4.828	5.000	4.564
Finanzielle Vermögenswerte	18	2.905	3.190	3.784
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	18	85	219
Latente Steueransprüche	34	3.693	16.864	34.496
Summe langfristige Vermögenswerte		256.450	476.034	560.456
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen	20	93.669	378.862	439.029
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	21	0	3.030	15.040
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	131.283	407.632	430.396
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	636	821	1.418
Sonstige Vermögenswerte	24	78.216	192.109	228.923
Steuererstattungsansprüche	25	3.744	10.507	13.932
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26	74.915	142.409	84.540
		382.463	1.135.370	1.213.278
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	27	19.037	107.636	60.359
Summe kurzfristige Vermögenswerte		401.500	1.243.006	1.273.637
Bilanzsumme		657.950	1.719.040	1.834.093

1) Vergleiche hierzu die Erläuterung „Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008“ im Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2009

PASSIVA IN TEUR	ANHANG	31.12.2009	31.12.2008 ¹⁾	31.12.2007 ¹⁾
Eigenkapital	28			
Gezeichnetes Kapital		26.402	26.402	26.357
Kapitalrücklage		73.580	73.580	72.473
Gewinnrücklage		20.290	20.290	20.290
Übriges kumuliertes Eigenkapital		-1.920	136.662	270.947
		118.352	256.934	390.067
Minderheitenanteil		3.109	9.464	10.934
Summe Eigenkapital		121.461	266.398	401.001
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen	29	32.285	66.000	32.201
Rückstellungen	30	32.231	31.317	31.466
Finanzverbindlichkeiten	31	37.989	75.217	81.906
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32	2.782	24.246	35.873
Sonstige Verbindlichkeiten	33	16.870	65.269	53.192
Latente Steuerschulden	34	17.944	54.939	59.582
Summe langfristige Schulden		140.101	316.988	294.220
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	30	37.302	67.849	36.046
Finanzverbindlichkeiten	35	49.704	136.754	257.597
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32	1.666	7.137	5.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	180.398	601.356	581.472
Steuerverbindlichkeiten	37	7.864	15.047	28.564
Sonstige Verbindlichkeiten	38	100.417	217.366	221.097
		377.351	1.045.509	1.130.329
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	27	19.037	90.145	8.543
Summe kurzfristige Schulden		396.388	1.135.654	1.138.872
Bilanzsumme		657.950	1.719.040	1.834.093

1) Vergleiche hierzu die Erläuterung „Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008“ im Anhang

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2009

TEUR	GEZEICHNETES KAPITAL
31. Dezember 2007	26.357
IAS 8	0
31. Dezember 2007	26.357
1 Dotierung der Gewinnrücklagen	0
2 Aktienoptionsprogramm	0
3 Veränderungen Minderheiten	0
4 Übrige Veränderungen	0
5 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0
6 Konzernjahresfehlbetrag 2008	0
7 Minderheiten	0
8 Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten	0
9 Währungsveränderungen	0
10 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0
11 Summe Nettoeinkommen (8+10)	0
12 Eigene Anteile	45
31. Dezember 2008	26.402
IFRS 3.61ff	0
31. Dezember 2008	26.402
1 Dotierung der Gewinnrücklagen	0
2 Entnahme aus der Kapitalrücklage	0
3 Aktienoptionsprogramm	0
4 Veränderungen Minderheiten	0
5 Übrige Veränderungen	0
6 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0
7 Konzernjahresfehlbetrag 2009	0
8 Minderheiten	0
9 Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten	0
10 Währungsveränderungen	0
11 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0
12 Summe Nettoeinkommen (9+11)	0
13 Eigene Anteile	0
31. Dezember 2009	26.402

KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGE	ÜBRIGES KUMULIERTES EIGENKAPITAL	AUSGLEICHSPOSTEN FÜR MINDERHEITEN- GESELLSCHAFTER	KONZERN- EIGENKAPITAL
72.473	20.290	275.169	6.712	401.001
0	0	-4.222	4.222	0
72.473	20.290	270.947	10.934	401.001
0	0	0	0	0
0	0	1.366	0	1.366
0	0	-2.968	10.389	7.421
0	0	278	-317	-39
0	0	-1.324	10.072	8.748
0	0	-134.184	0	-134.184
0	0	0	-11.542	-11.542
0	0	-134.184	-11.542	-145.726
0	0	-2.183	0	-2.183
0	0	-2.183	0	-2.183
0	0	-136.367	-11.542	-147.909
1.107	0	0	0	1.152
73.580	20.290	133.256	9.464	262.992
0	0	3.406	0	3.406
73.580	20.290	136.662	9.464	266.398
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	607	0	607
0	0	4.015	1.284	5.299
0	0	0	0	0
0	0	4.622	1.284	5.906
0	0	-145.361	0	-145.361
0	0	0	-7.639	-7.639
0	0	-145.361	-7.639	-153.000
0	0	2.157	0	2.157
0	0	2.157	0	2.157
0	0	-143.204	-7.639	-150.843
0	0	0	0	0
73.580	20.290	-1.920	3.109	121.461

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2009

TEUR
Periodenergebnis aus Geschäft vor Ertragsteuern (EBT)
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
Wertminderungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Entkonsolidierungen
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung
Ausgabe von Stock Options
Ergebnis aus der Equity-Bewertung
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen
Zinsergebnis
Erhaltene Zinsen
Gezahlte Zinsen
Gezahlte Ertragsteuern
Einmalige Einzahlung aus der Aufnahme von Factoring im Zusammenhang mit der Finanzierung von Akquisitionen
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Vorräte
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie sonstigen Rückstellungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit
Free Cashflow
Zahlungen aus der Aufnahme (+)/Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten
Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten
Auszahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Erwerb eigener Anteile
Auszahlungen an Minderheiten
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode
Veränderungen durch Wechselkursänderungen
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode bewertet zum Stichtagskurs des Vorjahres
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit
Veränderung des Finanzmittelfonds
Finanzmittelfonds am Ende der Periode
Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
In der Bilanzposition "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" ausgewiesene Zahlungsmittel
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt.Bilanz

	01.01. - 31.12. 2009	01.01. - 31.12. 2008
	-164.662	-152.390
	-11.336	-108.422
	79.767	93.298
	77.753	133.673
	1.067	1.820
	1.269	-4.179
	4.564	3.351
	-5.401	3.546
	607	1.366
	-53	-474
	-25.225	-31.136
	24.940	37.352
	1.663	5.274
	-15.125	-34.554
	-12.547	-16.753
	0	79.466
	-4.496	62.863
	58.562	8.885
	-85.076	24.854
	14.059	11.208
	-59.670	119.048
	-774	-50.562
	1.712	95.092
	59.741	27.552
	-54.654	-10.032
	1.927	68.943
	-17.190	-69.178
	-9.238	61.815
	-68.908	180.863
	-17.440	-78.584
	16.569	17.420
	-6.461	-28.851
	-3.563	-14.895
	0	-512
	0	-729
	-10.895	-106.151
	123.790	70.042
	-1.951	-177
	125.741	69.865
	19.382	-18.836
	-79.803	74.712
	63.369	125.741
	14.129	33.511
	77.498	159.252
	2.583	16.843
	74.915	142.409

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2009

A. ALLGEMEINE ANGABEN UND DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Geschäftstätigkeit

Die ARQUES Industries AG (kurz „ARQUES“ oder „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, hat ihren satzungsmäßigen Sitz in Starnberg und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 146911 eingetragen. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in der Arnulfstraße 37-39 in 80636 München.

ARQUES ist Partner von Großkonzernen bei deren Konzernabschlüssen und ein Turnaround-Spezialist, der sich auf den Erwerb und die aktive Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen konzentriert. Mit einem eigenen Team entwickelt ARQUES diese zu wettbewerbsfähigen und ertragsstarken Unternehmen. ARQUES revitalisiert das Wertschöpfungspotenzial ihrer Beteiligungsunternehmen zum Nutzen aller Anteilseigner unter Wahrnehmung der damit verbundenen sozialen Verantwortung. Mit ihren Konzerngesellschaften ist die ARQUES Industries AG weltweit vertreten.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Regierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

ARQUES Industries AG. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben im Konzernabschluss, sofern nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR).

Die Darstellung des Konzernabschlusses entspricht den Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach Fristigkeiten. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte und Schulden werden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte haben ausschließlich kurzfristigen Charakter und werden deshalb unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig ausgewiesen. Minderheitenanteile konzernfremder Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Gemäß den Vorschriften des IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem nicht fortzuführenden Geschäft bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Fortzuführendes und nicht fortzuführendes Geschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Berichtsjahr und das Vorjahr jeweils getrennt voneinander ausgewiesen. Zusätzlich erfolgt eine zusammengefasste Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung, wo die jeweilige Position für das fortzuführende Geschäft und das nicht fortzuführende Geschäft gezeigt wird.

Der Konzernabschluss der ARQUES wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der ARQUES für das Geschäftsjahr 2009 und die Angabe der Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Ferner wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Alle für das Geschäftsjahr 2009 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ARQUES Konzerns.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)
- Änderungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) bezüglich der Aufhebung des Wahlrechts zur Aktivierung von Fremdkapitalkosten bei qualifizierten Vermögenswerten
- Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und Folgeänderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen
- Änderungen des IAS 39 und IFRS 7 (Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften)
- Jährliches Verbesserungsprojekt
- Änderungen des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütungen) bezüglich der Definition von Ausübungsbedingungen und Behandlung von Annullierungen
- Änderung des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)
- IFRS 8 (Geschäftssegmente)
- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)
- IFRIC 14 (IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindest-dotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung)

Die Änderungen des IAS 1 betreffen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für IFRS Abschlüsse. Dementsprechend wird nun eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und die Eigenkapitalveränderungsrechnung als separater Bestandteil des Abschlusses gezeigt. Die Gesamtergebnisrechnung umfasst den Konzern-Gewinn und -Verlust und die sonstigen Ergebnisse, die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zeigen. Zusätzlich zu der bisherigen Darstellung werden in der Bilanz im Falle von retrospektiven Anpassungen als weitere Spalte auch die Eröffnungswerte der Vorperiode gezeigt.

Die Änderungen des IAS 23 sehen die verpflichtende Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor und schaffen das insoweit bestehende Wahlrecht ab.

Die am 21. Januar 2009 in EU-Recht umgesetzten Änderungen des IAS 32 sowie dessen Folgeänderung auf den IAS 1 befassen sich mit der Klassifizierung bestimmter Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder Fremdkapital. Während in der bisherigen Fassung die Eigenkapitaldefinition nach IAS 32 bei deutschen Personenhandelsgesellschaften regelmäßig zu einem Ausweis als Fremdkapital führte, wurden in der Neufassung dieser Standards Ausnahmen definiert, die für deutsche Personenhandelsgesellschaften regelmäßig zu einer Klassifizierung als Eigenkapital führen.

Die am 9. September 2009 in EU-Recht umgesetzten Änderungen des IAS 39 und des IFRS 7 sind rückwirkend ab dem Zeitpunkt 1. Juli 2008 anzuwenden und dienen lediglich zur Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der auf Grund der Finanzkrise bereits in europäisches Recht umgesetzten Änderung zur Reklassifizierung von Finanzinstrumenten.

Das Jährliche Verbesserungsprojekt (2008) setzt sich insgesamt zusammen aus 35 geringfügigen Änderungen. Der wesentliche Anteil betrifft Änderungen in der Präsentation, der Erfassung und der Bewertung von Abschlussposten. Der kleinere Teil stellt lediglich redaktionelle Änderungen dar, welche keine Auswirkungen auf die Bilanzierung haben.

Die rückwirkend anzuwendenden Änderungen des überarbeiteten IFRS 2 beinhalten einerseits eine Klarstellung zur Definition von Ausübungsbedingungen. Andererseits wird auch bestimmt, dass Annullierungen, unabhängig davon, ob sie durch das Unternehmen oder Dritte erfolgen, bilanziell gleich behandelt werden müssen.

Die Änderungen des IFRS 7 beziehen sich auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften zu den Änderungen an IAS 39 und IFRS 7, die im Oktober 2008 vom IASB im Rahmen der Änderungen „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ veröffentlicht wurden.

IFRS 8 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 14 zur Segmentberichterstattung. Die wesentliche Änderung betrifft die Definitionen der Segmente, die der von den Entscheidungsträgern intern verwendeten Berichtsstruktur folgt. Zusätzlich werden ausschließlich zum Abschluss eines Geschäftsjahres Angaben zu geographischen Bereichen und wesentlichen Kunden gefordert.

Aus der verpflichtenden Anwendung von Standardänderungen oder Interpretationen haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ARQUES Konzerns.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

		ANWENDUNGSPFLICHT AB	ÜBERNAHME DURCH EU-KOMMISSION
Standards			
IFRS 1	Anmerkungen zum IFRS 1	1.1.2010	Ja
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	1.1.2010	Nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern	1.1.2010	Ja
IFRS 3	Kaufpreisbestandteile bei Unternehmenszusammenschlüssen	1.7.2009	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	1.1.2013	Nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2011	Nein
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	1.7.2009	Ja
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	1.2.2010	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1.7.2009	Ja
IFRIC 9 und IAS 39	Eingebettete Derivate	30.6.2009	Nein
diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt (2009)	im Wesentlichen 1.1.2010	Ja
Interpretationen			
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarung	1.4.2009	Ja
IFRIC 14	Beitragsvorauszahlungen bei bestehender Mindestdotierungsverpflichtung	1.1.2011	Nein
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1.1.2010	Ja
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.7.2009	Ja
IFRIC 17	Sachauschüttungen an Eigentümer	1.11.2009	Ja
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden	1.11.2009	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1.7.2009	Nein

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). In diesem überarbeiteten Standard wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Änderung wurde von der Europäischen Union mit Beschluss vom 23. Januar 2009 in europäisches Recht übernommen.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen ist derzeit nicht verlässlich abzuschätzen.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der vorliegende konsolidierte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 umfasst die Einzelabschlüsse der ARQUES als Muttergesellschaft sowie ihrer Konzerngesellschaften, gegebenenfalls unter Einbeziehung von Zweckgesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Zweckgesellschaften, bei denen der Konzern nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, sind dennoch dem Kreis der Tochterunternehmen zuzuordnen, wenn der Konzern die Mehrheit des Nutzens aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft zieht, beziehungsweise die Mehrheit des Risikos trägt.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode).

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen verrechnet, Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 (Ertragsteuern) erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte

Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Im Falle von unrealisierten Verlusten werden übertragene Vermögenswerte auf eine etwaige Wertminderung überprüft.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Veränderungen der Minderheiten durch Verkäufe resultieren in Gewinnen und Verlusten und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei Käufen würde ein Mehrpreis über das Nettovermögen im Kaufzeitpunkt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert führen.

Zum 31. Dezember 2009 wurden in den Konzernabschluss der ARQUES neben der Muttergesellschaft 103 Konzerngesellschaften einbezogen, davon 51 inländische und 52 ausländische Gesellschaften.

Gegenüber dem Vorjahr wurden 9 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen bzw. erworben, 122 Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2009 entkonsolidiert bzw. veräußert.

2 Gesellschaften wurden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

4 Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese Tochterunternehmen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelheiten zu den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (§ 313 Abs. 4 HGB), die dem Konzernabschluss am Ende des Anhangs als Anlage beigefügt ist.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden zum 31. Dezember, d.h. zum Stichtag des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft ARQUES Industries AG, aufgestellt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden in die Berichtswährung des ARQUES Konzerns umgerechnet. Ihre funktionale Währung ist überwiegend die jeweilige Landeswährung, in Einzelfällen weicht die funktionale Währung von der Landeswährung ab. Funktionale Währung und Berichtswährung der Muttergesellschaft und damit des Konzernabschlusses ist der Euro.

Vermögenswerte und Schulden ausländischer Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet ARQUES zum Stichtagskurs am Periodenende um. Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Im Falle der Veräußerung einer ausländischen Konzerngesellschaft werden entstehende Währungsdifferenzen und die bis dahin in der Währungsrücklage erfassten Eigenkapitaldifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlustes aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Währungen, für die keine Vorjahreskurse angegeben sind, wurden erstmalig im Geschäftsjahr 2009 für den Konzernabschluss relevant.

		STICHTAGSKURS ^{*)}		DURCHSCHNITTSKURS ^{*)}	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Vereinigte Arabische Emirate	AED	5,2658	5,1820	5,1238	5,4054
Argentinien	ARS	5,4761	4,8740	5,2209	4,6563
Aserbaidtschan	AZN	1,1511	1,1292	1,1209	1,2082
Bosnien	BAM	1,9560	1,9529	1,9568	1,9526
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	2,5113	3,2436	2,5566	2,6745
Weißrussland	BYR	4.103,6200	3.033,0600	3.893,6807	3.165,3528
Kanada	CAD	1,5128	1,6998	1,5852	1,5593
Schweiz	CHF	1,4836	1,4850	1,5099	1,5871
China	CNY	9,8350	9,4956	9,5174	10,2252
Tschechien	CZK	26,4730	26,8750	26,4548	24,9590
Dänemark	DKK	7,4418	7,4506	7,4463	7,4560
Estland	EEK	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Großbritannien	GBP	0,8881	0,9525	0,8911	0,7965
Hongkong	HKD	11,1709	10,7858	10,7997	11,4527
Kroatien	HRK	7,3000	7,3555	7,3413	7,2242
Ungarn	HUF	270,4200	266,7000	280,5442	251,7375
Japan	JPY	133,1600	126,1400	130,2333	152,3300
Korea	KRW	1.666,9700	1.839,1300	1.772,8008	1.605,9000
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	0,7093	0,7083	0,7058	0,7026
Mexiko	MXN	18,9223	19,2333	18,7841	16,2967
Norwegen	NOK	8,3000	9,7500	8,7288	8,2248
Polen	PLN	4,1045	4,1535	4,3298	3,5151
Rumänien	RON	4,2363	4,0225	4,2396	3,6840
Serbien	RSD	96,7741	90,1972	94,5408	82,0434
Russland	RUB	43,1540	41,2830	44,1391	36,3731
Schweden	SEK	10,2520	10,8700	10,6200	9,6169
Slowakei	SKK	30,1260	30,1260	30,1260	31,2723
Türkei	TRL	2,1547	2,1488	2,1623	1,9072
Ukraine	UAH	11,6374	11,1776	11,3604	7,8283
USA	USD	1,4406	1,3917	1,3933	1,4706
Südafrika	ZAR	10,6660	13,0667	11,6863	12,0659

*) Gegenwert für EUR 1

Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008

Die Werte zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 wurden gemäß IAS 8 angepasst. Unter der Position „Minderheitenanteil“ waren negative Minderheiten in der Höhe von TEUR 4.222 enthalten, welche aus den Beteiligungen der Rohner-Gruppe und der van Netten-Gruppe stammten. Gemäß dem angewendeten Standard IAS 27 hätten diese negativen Minderheiten mit dem sonstigen kumulierten Eigenkapital verrechnet werden müssen. Daher ergibt sich aus dieser Anpassung eine Erhöhung der Minderheitenanteile per 1. Januar 2008 um TEUR 4.222 und eine korrespondierende Verminderung des sonstigen kumulierten Eigenkapitals.

Des Weiteren erfolgte eine Anpassung zum 31. Dezember 2008 gemäß IAS 8 im Rahmen des Erwerbs der Auto Windscreens Ltd. für im Erwerbszeitpunkt (31. Dezember 2008) nicht als Minderheitenanteile erfasste Vorzugsaktien, die im Rahmen des Deals emittiert wurden. Dadurch kommt es zu einer Anpassung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung um TEUR -4.104. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zum 1. Januar 2009 wurden einzelne Bilanzpositionen gemäß IFRS 3.61 ff angepasst, da die Kaufpreisallokationen der im vierten Quartal 2008 erworbenen Auto Windscreens Ltd. sowie der Gigaset-Gruppe zum 31. Dezember 2008 nur vorläufig im Sinne des IFRS 3.61 ff erfolgt waren.

Vorläufige Kaufpreisallokationen im Sinne des IFRS 3.61 ff liegen in der Natur des ARQUES Geschäftsmodells. Dies resultiert aus zeitintensiven und komplexen Anforderungen an eine Kaufpreisallokation sowie der erforderlichen Dauer einer Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Je nach Komplexität des Unternehmenserwerbs kann sich dieser Prozess über mehrere Monate erstrecken. IFRS 3.61 ff sieht jedoch vor, die Bilanzierung nicht erst nach der endgültigen Fertigstellung der Kaufpreisallokation, sondern bereits bei Vorliegen valider vorläufiger Werte durchzuführen. In Anlehnung an die qualitativen Anforderungen des Rahmenkonzepts der IFRS an Informationen in Abschlüssen wird die zeitnahe Information der Jahresabschlussadressaten über die exakte, aber verspätete Information gestellt.

Die Anpassungen bei der Auto Windscreens Ltd. betreffen die Bewertung von erworbenen Gesellschafterdarlehen vom Altgesellschafter im Rahmen des Unternehmenserwerbs. Die ARQUES zustehenden erworbenen Gesellschafterdarlehen haben sich um TEUR 720 erhöht und somit die Höhe der

2008 TEUR	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
Umsatzerlöse	1.286.208	4.218.818	5.505.026
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-12.123	-77	-12.200
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.651	3.851	18.502
Sonstige betriebliche Erträge	191.532	57.447	248.979
Materialaufwand	-835.105	-3.882.377	-4.717.482
Personalaufwand	-307.496	-174.356	-481.852
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-293.270	-152.140	-445.410
EBITDA	44.397	71.166	115.563
Abschreibungen	-65.551	-27.747	-93.298
Wertminderungen	-123.972	-9.701	-133.673
EBIT	-145.126	33.718	-111.408
Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	474	0	474
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.660	1.947	8.607
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.883	-23.076	-45.959
Finanzergebnis	-15.749	-21.129	-36.878
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-160.875	12.589	-148.286
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.943	-5.279	6.664
Konzernjahresfehlbetrag	-148.932	7.310	-141.622
davon Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag	-8.123	-3.419	-11.542
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG am Konzernjahresfehlbetrag	-140.809	10.729	-130.080
Ergebnis je Stammaktie			
- Unverwässert in EUR	-5,34	0,41	-4,93
- Verwässert in EUR	-5,34	0,41	-4,93

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten entsprechend reduziert. Wäre die Bewertung bereits zum 31. Dezember 2008 nach derzeitigem Informationsstand durchgeführt worden, hätte dies unter Berücksichtigung latenter Steuern zu einer Erhöhung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung um TEUR 690 geführt. Gemäß IFRS 3.61 ff wurde eine entsprechende Anpassung der Vergleichsperiode vorgenommen.

Die Anpassung bei der Gigaset-Gruppe betrifft eine Kaufpreisanpassung, die auf Grund der im Vertrag vorgeschriebenen Modalitäten hinsichtlich der Bewertung und der Zusammensetzung des übernommenen Working Capitals vorzunehmen und mit dem Verkäufer abzustimmen war. Die finale Festsetzung dieser Kaufpreiskomponente führte zu einer Verringerung des Kaufpreises um TEUR 2.716, was im Abschluss zum 31. Dezember 2008 zu einer Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten und einer entsprechenden Erhöhung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung geführt hätte. Gemäß IFRS 3.61 ff wurde eine entsprechende Anpassung der Vergleichsperiode vorgenommen.

Die ergebnisrelevanten Anpassungen für negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung belaufen sich gemäß IAS 8 für das Jahr 2008 auf TEUR -4.104 und die Anpassungen gemäß IFRS 3.61 ff für das Jahr 2008 auf TEUR 3.406.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Auswirkungen der Anpassungen auf die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. der Bilanz dargestellt:

FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
Anpassung gemäß IAS 8					
0	0	0	1.286.208	4.218.818	5.505.026
0	0	0	-12.123	-77	-12.200
0	0	0	14.651	3.851	18.502
0	-4.104	-4.104	191.532	53.343	244.875
0	0	0	-835.105	-3.882.377	-4.717.482
0	0	0	-307.496	-174.356	-481.852
0	0	0	-293.270	-152.140	-445.410
0	-4.104	-4.104	44.397	67.062	111.459
0	0	0	-65.551	-27.747	-93.298
0	0	0	-123.972	-9.701	-133.673
0	-4.104	-4.104	-145.126	29.614	-115.512
0	0	0	474	0	474
0	0	0	6.660	1.947	8.607
0	0	0	-22.883	-23.076	-45.959
0	0	0	-15.749	-21.129	-36.878
0	-4.104	-4.104	-160.875	8.485	-152.390
0	0	0	11.943	-5.279	6.664
0	-4.104	-4.104	-148.932	3.206	-145.726
0	0	0	-8.123	-3.419	-11.542
0	-4.104	-4.104	-140.809	6.625	-134.184
0,00	-0,16	-0,16	-5,34	0,25	-5,09
0,00	-0,16	-0,16	-5,34	0,25	-5,09

TEUR	31.12.2008	ANPASSUNG GEMÄSS IAS 8	ANPASSUNG GEMÄSS IFRS 3.61	31.12.2008 ANGEPASST
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	133.629			133.629
Sachanlagen	317.028			317.028
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	238			238
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	5.000			5.000
Finanzielle Vermögenswerte	3.190			3.190
Sonstige langfristige Vermögenswerte	85			85
Latente Steueransprüche	16.864			16.864
Summe langfristige Vermögenswerte	476.034	0	0	476.034
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen	378.862			378.862
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	3.030			3.030
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	407.632			407.632
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	821			821
Sonstige Vermögenswerte	192.109			192.109
Steuererstattungsansprüche	10.507			10.507
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	142.409			142.409
	1.135.370	0	0	1.135.370
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	107.636			107.636
Summe kurzfristige Vermögenswerte	1.243.006	0	0	1.243.006
Bilanzsumme	1.719.040	0	0	1.719.040
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	26.402			26.402
Kapitalrücklage	73.580			73.580
Gewinnrücklage	20.290			20.290
Übriges kumuliertes Eigenkapital	137.360	-4.104	3.406	136.662
	257.632	-4.104	3.406	256.934
Minderheitenanteil	5.360	4.104		9.464
Summe Eigenkapital	262.992	0	3.406	266.398
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen	66.000			66.000
Rückstellungen	31.317			31.317
Finanzverbindlichkeiten	75.217			75.217
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24.246			24.246
Sonstige Verbindlichkeiten	65.269			65.269
Latente Steuerschulden	54.909		30	54.939
Summe langfristige Schulden	316.958	0	30	316.988
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	67.849			67.849
Finanzverbindlichkeiten	136.754			136.754
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	7.137			7.137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	601.356			601.356
Steuerverbindlichkeiten	15.047			15.047
Sonstige Verbindlichkeiten	220.802		-3.436	217.366
	1.048.945	0	-3.436	1.045.509
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	90.145			90.145
Summe kurzfristige Schulden	1.139.090	0	-3.436	1.135.654
Bilanzsumme	1.719.040	0	0	1.719.040

TEUR	31.12.2007	ANPASSUNG GEMÄSS IAS 8	31.12.2007 ANGEPASST
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	154.764		154.764
Sachanlagen	362.379		362.379
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	250		250
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	4.564		4.564
Finanzielle Vermögenswerte	3.784		3.784
Sonstige langfristige Vermögenswerte	219		219
Latente Steueransprüche	34.496		34.496
Summe langfristige Vermögenswerte	560.456	0	560.456
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	439.029		439.029
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	15.040		15.040
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	430.396		430.396
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.418		1.418
Sonstige Vermögenswerte	228.923		228.923
Steuererstattungsansprüche	13.932		13.932
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.540		84.540
	1.213.278	0	1.213.278
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	60.359		60.359
Summe kurzfristige Vermögenswerte	1.273.637	0	1.273.637
Bilanzsumme	1.834.093	0	1.834.093
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26.357		26.357
Kapitalrücklage	72.473		72.473
Gewinnrücklage	20.290		20.290
Übriges kumuliertes Eigenkapital	275.169	-4.222	270.947
	394.289	-4.222	390.067
Minderheitenanteil	6.712	4.222	10.934
Summe Eigenkapital	401.001	0	401.001
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	32.201		32.201
Rückstellungen	31.466		31.466
Finanzverbindlichkeiten	81.906		81.906
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	35.873		35.873
Sonstige Verbindlichkeiten	53.192		53.192
Latente Steuerschulden	59.582		59.582
Summe langfristige Schulden	294.220	0	294.220
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	36.046		36.046
Finanzverbindlichkeiten	257.597		257.597
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	5.553		5.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581.472		581.472
Steuerverbindlichkeiten	28.564		28.564
Sonstige Verbindlichkeiten	221.097		221.097
	1.130.329	0	1.130.329
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	8.543		8.543
Summe kurzfristige Schulden	1.138.872	0	1.138.872
Bilanzsumme	1.834.093	0	1.834.093

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde, die auch der Ermittlung der Vorjahreswerte zu Grunde lagen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente und erworbener Gesellschafterdarlehen, die jeweils zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Umsatz- und andere Steuern werden nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn ARQUES nicht wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen. ARQUES erfasst Erträge für den Verkauf von Produkten, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern an den Kunden übertragen wurden und dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, sowie die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden mit dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, wenn dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der Kriterien nach IAS 38 aktiviert. Sofern ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Sie sind daher im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss ARQUES die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind in der Position „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte“ enthalten. Die sonstigen Entwicklungskosten werden aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen.

Erträge und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen

Auftragslöse und Auftragskosten werden gemäß IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach dem Fertigstellungsgrad realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Die Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich im Regelfall aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftragslöse einbezogen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, wird eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, wird eine

Verbindlichkeit ausgewiesen. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Ertragszuschüsse werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuschüsse für Investitionen werden gemäß IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) von den Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögenswerte abgezogen und verringern somit die Abschreibungsbasis.

Finanzergebnis

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz entspricht dem Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Bei Finanzierungsleasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt.

Ertragsteuern

Der Konzernsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 29,0% (Vorjahr: 27,0%). Die Steuersatzänderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der Erhöhung des gewichteten Gewerbesteuersatzes des Mutterunternehmens, welche auf die Verlegung der Geschäftsräume nach München zurückzuführen ist.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15,0% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% zu Grunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben, die Gewerbesteuerbelastung liegt zwischen 9,6% und 14,5%.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Die anzuwendenden landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 4,2% und 33,0%.

Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen oder anderen unternehmerisch geführten Beteiligungen werden steuerfrei behandelt, weil ARQUES insoweit keinen kurzfristigen Eigenhandelserfolg, sondern einen auf unternehmerischem Engagement begründeten Sanierungserfolg realisiert.

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungseffekte gebildet. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steueransprüche werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese auch genutzt werden können. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden werden Steuersätze zu Grunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind. Inländische Konzerngesellschaften verwenden einheitlich den Konzernsteuersatz (Mischsatz) in Höhe von 29%.

Auf Grund der Besonderheiten des ARQUES Geschäftsmodells wird bei der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wie folgt verfahren:

- Bei Unternehmenserwerben werden in Sanierungsfällen latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge zum Akquisitionstichtag grundsätzlich nicht gebildet, ausgenommen bis zur Höhe vorhandener latenter Steuerschulden, sofern eine Verrechnung zulässig ist.
- Bei Gesellschaften, die eine Verlusthistorie aufweisen, erfolgt auch nach dem Akquisitionszeitpunkt eine Aktivierung latenter Steuern nur zum Ausgleich vorhandener latenter Steuerschulden.

- Lediglich bei Gesellschaften, die eine Gewinnhistorie und eine positive Planung aufweisen, werden darüber hinaus bestehende steuerliche Verlustvorträge aktiviert.

Auf latente Steueransprüche, deren Realisierung in einem planbaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertminderungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen deren Realisation ermöglicht.

Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Zudem müssen sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die Ertragsteuern wiederum müssen von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Dieser Verwässerungseffekt wird ermittelt und angegeben.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) einem jährlichen und zusätzlich auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Die Verteilung erfolgt auf die zahlungsmittelgenerierende Einheiten oder Gruppen dieser zahlungsmittelgenerierende Einheiten, von welchen erwartet wird, dass sie aus dem zu Grunde liegenden Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen werden.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben.

Folgende geschätzte Nutzungsdauern werden dabei zu Grunde gelegt:

- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3-5 Jahre
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5-10 Jahre
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre

Wird eine Wertminderung erkannt, die über die regelmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Liegt der beizulegende Zeitwert oder der Nutzungswert unter dem Buchwert, erfolgt eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Wertminderung.

Kommt es im Wege der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 zu einer Aktivierung von Kundenlisten, Kundenbeziehungen oder vorteilhaften Verträgen, so werden diese über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden diese Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag nach IAS 36 abgewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklungstätigkeit des Konzerns entstehen, werden nur bei Vorliegen der Kriterien des IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert. Sofern selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte danach nicht angesetzt werden dürfen, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden immer als Aufwand erfasst.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen sie dem Unternehmen voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Sofern die Entwicklung zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen ist, werden die aktivierten Vermögenswerte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen; nach Abschluss der Entwicklungstätigkeit erfolgt der Wertminderungstest nur, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungskosten, Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Wesentliche Komponenten einer Sachanlage werden einzeln angesetzt und abgeschrieben. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: 10-50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 5-15 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 2-10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Restbuchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Diese werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen bewertet (Anschaffungskostenmodell). Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag wird im Konzernanhang angegeben.

Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht, wenn der Konzern mit einem oder mehreren Vertragspartnern rechtliche Vereinbarungen über Geschäftszwecke abschließt, die in der Regel durch von den Vertragspartnern gemeinschaftlich geführte Unternehmen wahrgenommen werden.

Nach IAS 28 besagt die Equity-Methode, dass Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung analog den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt werden. Dementsprechend werden Finanzanlagen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich der kumulierten Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an im Finanzergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch Ausschüttungen oder durch sonstige erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden die übertragenen Vermögenswerte gegebenenfalls auf eine Wertminderung überprüft.

Zweckgesellschaften

Zweckgesellschaften werden zur Erfüllung eines bestimmten Zweckes gegründet und sind zu konsolidieren, falls der Konzern beherrschenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft ausüben kann. Dies wird anhand folgender Kriterien überprüft:

- Wird die Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft entsprechend ihrer besonderen Geschäftsbedürfnisse so geführt, dass der Konzern Nutzen aus der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft zieht
- Verfügt der Konzern über die Entscheidungsmacht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen
- Verfügt der Konzern über das Recht, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen, und ist deshalb eventuell Risiken ausgesetzt, die mit der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft verbunden sind
- Behält der Konzern die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentumsrisiken oder Vermögenswerte, um Nutzen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu ziehen

Wird auf diese Weise ein beherrschender Einfluss festgestellt, wird die Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Langfristige zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten inklusive der diesen Gruppen direkt zuzuordnenden Verbindlichkeiten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie zum Verkauf bestimmt sind. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorliegen. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den fortgeführten Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Umkehr des Wertminderungsaufwandes erfolgt nicht auf Geschäfts- oder Firmenwert-Ansätze.

In der Berichtsperiode gab es immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Diese wurden einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (Finanzierungsleasing), wird gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Soweit ARQUES als Leasinggeber auftritt, wird bei einem Finanzierungsleasing statt Anlagevermögen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer bilanziert. Die Höhe der Leasingforderung entspricht im Zugangszeitpunkt dem Nettoinvestitionswert des Leasingobjekts. Die Erträge aus Finanzierungsleasing werden in der Weise auf die Perioden verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen gezeigt wird. Mieteinnahmen aus Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten, basierend auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazität. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Factoring

Einzelne Unternehmen der ARQUES Gruppe treten ihre Kundenforderungen teilweise an finanzierende Unternehmen (Forderungskäufer) ab. Entsprechend IAS 39 werden verkaufte Kundenforderungen nur dann ausgebucht, wenn wesentliche Teile der im Forderungsbestand enthaltenen Risiken auf den Forderungskäufer übertragen werden. Durch vertragliche Vereinbarungen wird das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Kunden (Delkrederere) zu wesentlichen Teilen auf den Forderungskäufer übertragen. ARQUES trägt jeweils noch einen Teil des Zins- und Delkredererisikos aus diesen Forderungen und bilanziert die Forderungen daher in Höhe des weiter bestehenden Engagements (Continuing Involvement). Diesen Forderungen steht eine Verbindlichkeit gegenüber, deren Höhe sich so bestimmt, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die verbleibenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen widerspiegelt. Gemäß den Anforderungen des IAS 39 erfolgt daher zum Bilanzstichtag eine Teilausbuchung der verkauften Forderungen, wobei der Anteil, der als „Continuing Involvement“ verbleibt, verglichen mit dem Gesamtbetrag der veräußerten Forderungen gering ist. Die vom finanzierenden Unternehmen zunächst als Sicherheit einbehaltenen Kaufpreiseinbehalte aus Factoring werden separat unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden fällig, sobald die Zahlung des Kunden eingegangen ist.

Das durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibende Delkredererisiko sowie das verbleibende Zinsrisiko werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als „Continuing Involvement“ bilanziert. Diesem verbleibenden Engagement steht eine korrespondierende Rückstellung gegenüber, in der zusätzlich das Risiko des Ausfalls der Forderung gegenüber dem Forderungskäufer aus dem Kaufpreiseinbehalt berücksichtigt wird.

Zusätzlich werden mit dem Forderungskäufer Sperrinbehalte für das Veritätsrisiko sowie das Risiko von Erlösschmälerungen vereinbart, die unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Die Sperrinbehalte werden nach einer Sperrfrist vollständig fällig, sofern keine Friktion in den Zahlungsflüssen aufgetreten ist.

Die Zahlung des Kaufpreises durch den Forderungskäufer erfolgt entweder bei Zahlungseingang bei dem Forderungskäufer oder gegen Verzinsung auf Anforderung des abtretenden Unternehmens. Der noch ausstehende Teil der Kaufpreisforderung ist unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsaufwendungen, die aus dem Verkauf der Forderungen resultieren, werden im Finanzergebnis erfasst. Verwaltungsgebühren werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Erworbene Forderungen aus Gesellschafterdarlehen werden im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert. Die Designierung dieser Forderungen erfolgt gemäß IAS 39 auf Grund der Verwaltung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- und -anlagestrategie dieser Forderungen sowie deren Leistungsbeurteilung anhand des beizulegenden Zeitwerts.

Bei ARQUES werden in einem erheblichen Umfang Forderungen aus Gesellschafterdarlehen im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert. Würde eine solche Klassifizierung nicht erfolgen und mithin eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen werden, dann dürfte im Rahmen von Übergangskonsolidierungen von der Vollkonsolidierung auf eine andere Konsolidierungsmethode bzw. im Rahmen einer Entkonsolidierung nur der im Zeitpunkt der Akquisition bezahlte Kaufpreis für diese Forderung angesetzt werden. Da für diese in der Regel nur ein symbolischer Preis bezahlt wird, würde eine erzielte Wertsteigerung der Forderungen durch eine erfolgreiche Sanierung nicht adäquat dargestellt werden. Dies führt bei ARQUES insofern zu einer Erhöhung der Relevanz der Abschlussinformationen.

Die Bewertung der erworbenen Forderungen erfolgt auf Basis vertraglich vereinbarter Tilgungspläne, denen marktübliche Zinssätze mit einem adäquaten Risikozuschlag zu Grunde gelegt werden. Wertänderungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst. Die Überprüfung der Wertansätze erfolgt jeweils zum Bilanzstichtag bzw. im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertänderung des Vermögenswertes hindeuten.

Der Ausweis der nicht konsolidierten zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten, welche keinem Wertänderungsrisiko unterliegen. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ kategorisiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit am Bilanzstichtag zwölf Monate nicht übersteigt und zu den langfristigen Vermögenswerten bei Fälligkeiten am Bilanzstichtag von mehr als zwölf Monaten. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder – bei einer zwölf Monate übersteigenden Endfälligkeit – sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cashflow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Ermittelten berücksichtigen.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39.11 gesondert ausgewiesen werden müssen, werden diese sowohl bei der erstmaligen Bilanzierung als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert – abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Stichtag, soweit dieser verlässlich bestimmbar ist. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam behandelt.

Eigenkapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Gesellschaft kauft, wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Steuern), vom Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, abgezogen, bis die Aktien eingezogen, wieder ausgegeben oder weiterverkauft werden. Werden solche Anteile nachträglich wieder ausgegeben oder verkauft, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital, das den Aktionären des Unternehmens zusteht, erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der Dienstleistung gebildet. Die Höhe der notwendigen Rückstellung wird auf Grundlage von Erfahrungswerten und der Abschätzung zukünftiger Eintrittswahrscheinlichkeiten bestimmt. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur bei Vorliegen eines detaillierten Restrukturierungsplanes gemäß den Vorgaben des IAS 37, bei neu erworbenen Unternehmen in Verbindung mit IFRS 3, gebildet.

Im ARQUES Konzern werden insbesondere bei Unternehmenserwerben für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse Rückstellungen gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst. Der dabei zum Ansatz kommende Zinssatz ist ein Zinssatz vor Steuern, welcher der momentanen wirtschaftlichen Situation des Marktumfeldes entspricht und das Risiko der Verpflichtung berücksichtigt.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Im ARQUES Konzern liegen – ausschließlich bei Beteiligungen, nicht beim Mutterunternehmen – unterschiedliche Versorgungspläne vor. Dies beinhaltet sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds oder Versicherung) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, auch wenn der Fonds oder der abgeschlossene Versicherungsvertrag nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der kein beitragsorientierter Plan ist.

Die den leistungsorientierten Plänen zu Grunde liegenden Vereinbarungen sehen im ARQUES Konzern abhängig von der Tochtergesellschaft unterschiedliche Leistungen vor. Diese umfassen im Wesentlichen:

- Altersrenten ab Erreichen des jeweiligen Rentenalters,
- Invalidenrenten bei Vorliegen von Dienstunfähigkeit oder Erwerbsminderung,
- Hinterbliebenenrenten,
- Einmalzahlungen bei Auflösung von Dienstverhältnissen.

Die Rückstellung, welche aus leistungsorientierten Plänen in der Konzernbilanz angesetzt wird, ergibt sich aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und unter Berücksichtigung noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit Methode), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Das Planvermögen des ARQUES Konzerns besteht aus an Pensionsberechtigte verpfändeten Rückdeckungsversicherungen sowie sonstigen Vermögenswerten, welche die Definition von Planvermögenswerten gemäß IAS 19 erfüllen. Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, resultierend aus der Abweichung zwischen planmäßig erwarteten und tatsächlich am Jahresende eingetretenen Pensionsverpflichtungen und Planvermögen über die Jahre, werden nur dann erfasst, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums von Verpflichtungsumfang bzw. Planvermögen liegen. In diesem Fall wird der übersteigende Anteil dividiert durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven berechtigten Mitarbeiter als zusätzlicher Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand für noch nicht unverfallbare Anwartschaften wird über die restliche Dienstzeit bis zur Unverfallbarkeit des Anspruchs verteilt. Für bereits unverfallbare Anwartschaften wird der Aufwand sofort erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Zinskosten für Pensionsverpflichtungen und erwarteter Ertrag aus Planvermögen) wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und innerhalb der Personalaufwendungen ausgewiesen.

Aktienorientierte Vergütungen

ARQUES hat im Geschäftsjahr 2005 für leitende Mitarbeiter einen aktienbasierten Vergütungsplan aufgelegt, der durch die Ausgabe eigener Anteile beglichen wird. Dieser wurde auch im Geschäftsjahr 2009 fortgeführt. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird gemäß IFRS 2 als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der (voraussichtlich) ausübenden Optionen. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation einmalig zum jeweiligen Gewährungstag ermittelt. Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Anteilsübernahme von Teilnehmern

Im Rahmen des ARQUES Teilnehmern-Modells bietet ARQUES ausgewählten Mitarbeitern an, eine Beteiligung an zu restrukturierenden Unternehmen zu erwerben. Die Beteiligung an den Unternehmen erfolgt in der Regel unmittelbar zum Erwerbszeitpunkt, kann aber auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Der beizulegende Zeitwert wird im Zeitpunkt der Anteilsgewährung ermittelt und dem bezahlten Kaufpreis des Teilnehmers gegenübergestellt. Ergibt sich hieraus ein Aufwand, dann wird dieser in der Berichtsperiode direkt im Eigenkapital, entsprechend den Bestimmungen des IFRS 2, erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gewährten Anteile erfolgt auf Basis des zum Übertragungsstichtag ermittelten anteiligen Unternehmenswertes der betreffenden Beteiligungen. Erfolgt die Übertragung unmittelbar zum Erwerb, wird der bezahlte Kaufpreis durch ARQUES als beizulegender Zeitwert herangezogen. Im Rahmen von Anteilsübernahmen sind die Teilnehmern bei Erreichen vertraglich festgelegter Kennzahlen in der Regel zur Mitübernahme verpflichtet. Andienungsrechte an ARQUES existieren nicht. Ebenso gibt es in der Regel keine vertraglich fixierten Vorkaufsrechte an den Minderheitsanteilen der Teilnehmern. Im Rahmen der Übertragung werden die Teilnehmern in der Regel auch proportional an den Übernahmekosten mit beteiligt. Die vertraglichen Ausgestaltungen richten sich nach den jeweils landesspezifischen Gegebenheiten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen sofort, wenn er nachweislich und unausweichlich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Ansprüche auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden unter den Personalrückstellungen ausgewiesen. Unter diese Position fallen auch Teile der Ansprüche aus dem deutschen Modell zur Regelung der Alterszeit.

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen wird eine Verbindlichkeit und ein Aufwand, basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich auf Grund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zu Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten stattdessen besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn (Minderheits-) Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von Minderheitsgesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital, wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn dies nach landesrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird.

Segmentberichterstattung

Mit IFRS 8 erfolgt die Segmentierung in operative Teilbereiche gemäß der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Ein operatives Segment wird als „Unternehmensbestandteil“ definiert, der aus seiner Geschäftstätigkeit Erträge und Aufwendungen generiert, dessen Ertragslage durch die verantwortliche Unternehmensinstanz im Rahmen der Ressourcenallokation sowie der Performancebeurteilung regelmäßig analysiert wird und für den eigenständige Finanzdaten vorliegen. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand der Gesellschaft.

In der Segmentberichterstattung werden operative Segmente nach den Hauptaktivitäten strukturiert.

Die operativen Segmente im ARQUES Konzern sind die Bereiche:

- Steel
- Print
- Industrial Production
- Communications
- Specialty Chemistry
- Holding
- Automotive
- IT (aufgegeben)
- Retail
- Service (aufgegeben)

Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des ARQUES Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Ansatz, Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Auf Schätzungen basiert ferner die steuerliche Ergebnisplanung, auf die sich die Bildung aktiver latenter Steuern stützt, sofern diese die gebildeten passiven latenten Steuern überschreiten. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Der Grundsatz des „true-and-fair-view“ wird auch bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt. Über Schätzungen und Annahmen hinausgehende wesentliche Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben nicht stattgefunden.

Schätzungen im Wege der Kaufpreisallokation

Im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Grund und Boden, Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen werden in der Regel von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Gutachten über die Marktwerte von Sachanlagevermögen unterliegen durch die Verwendung notwendiger Annahmen gewissen Unsicherheiten. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, zieht ARQUES – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen, externen Sachverständigen zu Rate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert intern anhand einer geeigneten Bewertungsmethode. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist auf Grund der besonderen Bedeutung bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten hervorzuheben. So wird z.B. bei der Bewertung von Marken und Lizenzen das so genannte Lizenzpreisanalogieverfahren verwendet, die u.a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis nach Steuern gibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Zur Ermittlung der Werte für immaterielle Vermögenswerte sind insbesondere Einschätzungen der zukünftigen Umsätze und Ergebnisse sowie der wirtschaftlichen Nutzungsdauern notwendig, welche durch die Verwendung von Annahmen gewissen Unsicherheiten unterliegen. Ebenfalls sind bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Eventualschulden Annahmen über deren wahrscheinliches Eintreten zu treffen. Auch diese Annahmen unterliegen auf Grund ihrer Wesensart gewissen Unsicherheiten. ARQUES hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der ARQUES Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerordentlichen Abschreibungen in der Zukunft führen, falls die von ARQUES erwarteten Entwicklungen nicht eintreten sollten. Weitere Effekte können auch daraus resultieren, dass zum Berichtsstichtag vorläufige Kaufpreisallokationen, welche den bestmöglichen Informationsstand zu diesem Zeitpunkt darstellen, sich in Folgeperioden auf Grund neuer Erkenntnisse ändern.

Schätzungen im Wertminderungstest des Geschäfts- oder Firmenwertes

Gemäß IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ist untersagt. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden bei ARQUES die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d.h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und seinem Nutzungswert verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend wird grundsätzlich die kleinste identifizierbare Geschäftseinheit, d.h. die niedrigste Ebene bei ARQUES, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und für die es unabhängige Zahlungsströme gibt, als zahlungsmittelgenerierende Einheit verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt, soweit im Anwendungsbereich des IAS 36.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der auf Grund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zu Grunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen der ARQUES. Die Kapitalkosten werden bei ARQUES als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen aus den jeweiligen Unternehmensbereichen und werden aus einer geeigneten Peer Group abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legt ARQUES die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der jeweiligen Unternehmensbereiche, wie sich diese aus Anleihen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 20 Jahren ergeben, zu Grunde.

Schätzungen bei Forderungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Die Bewertung von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf Basis von vertraglich vereinbarten Tilgungsplänen. Die getroffenen Annahmen über die tatsächlichen zukünftigen Tilgungen werden in der Regel auf Basis der zur Verfügung stehenden Free Cashflows ermittelt. Diesen Free Cashflows liegen Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Diese basieren auf dem Budget der Gesellschaft, gegenüber der die Forderung besteht. Die Budgets sind Planungsrisiken und Unsicherheiten unterworfen, welche sich im Kreditrisiko der jeweiligen Gesellschaften widerspiegeln. Dem Kreditrisiko wird in Form von adäquaten Diskontierungssätzen sowie Risikoabschlägen entsprechend dem Sanierungsfortschritt Rechnung getragen. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes richtet sich in der Regel nach dem EURIBOR und einem an den Gläubiger angepassten Sicherheitszuschlag. Die unter diesen Prämissen ermittelten beizulegenden Zeitwerte unterliegen durch die Verwendung erforderlicher Annahmen und Schätzungen gewissen Unsicherheiten. Kommt es bei den der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu Grunde liegenden Annahmen und Schätzungen in Folgeperioden zu Änderungen, erfolgt eine entsprechende Wertanpassung.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern nach jeweils unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen verpflichtet. Die weltweite Steuerrückstellung wird auf Basis einer nach den lokalen Steuervorschriften vorgenommenen Gewinnermittlung und den anwendbaren lokalen Steuersätzen gebildet. Gleichwohl gibt es viele Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und -verbindlichkeiten basiert auf Schätzungen, ob und in welcher Höhe Ertragsteuern fällig werden. Etwaige Risiken aus einer abweichenden steuerlichen Behandlung werden in angemessener Höhe zurückgestellt. Eine Rückstellung für Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen oder sonstigen Beteiligungen hat ARQUES nicht gebildet, weil diese Gewinne nicht auf einem kurzfristigen Eigenhandelserfolg, sondern auf einem durch unternehmerisches Engagement begründeten Sanierungserfolg beruhen. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der bislang angenommenen Steuerfreiheit der Veräußerungsgewinne abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, gegebenenfalls erhebliche Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern beurteilen zu können. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob künftig steuerliche Gewinne (zu versteuerndes Einkommen) zur Verfügung stehen.

Im Übrigen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Verflechtungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zu Grunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen einer gewissen Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann somit zu einer abweichenden Höhe der Rückstellung führen. Demnach ergeben sich durch die Verwendung von Annahmen auch hier gewisse Unsicherheiten.

Die Ermittlung des Barwertes von Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von der Auswahl des Diskontierungszinssatzes und der weiteren versicherungsmathematischen Annahmen, welche zum Ende eines jeden Geschäftsjahres neu ermittelt werden. Der zu Grunde liegende Diskontierungszinssatz ist dabei der Zinssatz von Industrieanleihen mit hoher Bonität, welche auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und welche laufzeitkongruent zu den Pensionsverpflichtungen sind. Änderungen dieser Zinssätze können zu wesentlichen Änderungen der Höhe der Pensionsverpflichtung führen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden im Rahmen der zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Bedeutung

Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Der ARQUES Konzern setzt sich aus Gesellschaften unterschiedlichster Branchen zusammen, deren übliche Geschäftstätigkeit eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen beinhaltet, die zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte oder finanzieller Verbindlichkeiten führen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen sowie verbrieft Forderungen wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso werden unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Änderungen in IFRS 7, welche für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind, sehen folgendes vor:

- Die Einführung einer dreistufigen Hierarchie für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mit Angabe, welcher Hierarchie die durchgeführten Bewertungen zuzuordnen sind. Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen sowie jede Methodenänderung bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und die jeweiligen Gründe hierfür sind ebenfalls anzugeben.
- Die Fälligkeitsanalyse für derivative Finanzverbindlichkeiten ist auf Basis der vertraglichen Restlaufzeiten anzugeben. Die Fälligkeitsanalyse schließt Verträge über abgegebene Finanzgarantien mit ein.

Finanzrisikofaktoren

Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten ist der Konzern spezifischen finanziellen Risiken ausgesetzt, deren Art und Ausmaß durch die Anhangsangaben transparent gemacht werden soll. Diese Risiken umfassen typischerweise das Kredit-, Liquiditäts- sowie das Marktpreisrisiko, insbesondere Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko.

Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung (Konzernfinanzabteilung) entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen. Die Vorschriften des bilanziellen Hedge Accounting kommen für diese Sicherungsgeschäfte nicht zur Anwendung.

Kredit-/ Ausfallrisiko

Die Beteiligungsunternehmen des ARQUES Konzerns sind in den verschiedensten Branchen mit unterschiedlichen Produkten tätig und beliefern Kunden in allen Teilen der Welt. Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird im ARQUES Konzern das Risiko bezeichnet, aus den Kategorien Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten resultierende Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen zu können.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt daher das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Auf Grund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Die Kreditlinien sind von verschiedenen Banken bis auf Weiteres oder für jeweils zwölf Monate zugesagt.

Die nachstehende Darstellung gibt Aufschluss über die finanziellen Verbindlichkeiten, eingeteilt nach Restlaufzeitkategorien. Hierbei handelt es sich um die undiskontierten Cashflows:

TEUR	2009 GESAMT	FÄLLIGKEITEN		2008 GESAMT	FÄLLIGKEITEN	
		< 1 JAHR	> 1 JAHR		< 1 JAHR	> 1 JAHR
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	321.268	268.180	53.088	926.091	789.653	136.438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.398	180.398	0	601.356	601.356	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.150	40.730	29.420	176.803	130.819	45.984
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	17.542	8.973	8.569	35.168	5.935	29.233
Sonstige Verbindlichkeiten	53.178	38.079	15.099	112.764	51.543	61.221
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	124	0	124	2.259	2.159	100
Gesamt	321.392	268.180	23.512	928.350	791.812	136.538

Eine detailliertere Darstellung des Laufzeitbands „< 1 Jahr“ erfolgt für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzverbindlichkeiten in der Anhangsangabe 35 „Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Anhangsangabe 36 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und für die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in der Anhangsangabe 38 „Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten“.

Vom Bestand der im Konzern ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2009 in Höhe von TEUR 321.392 (Vorjahr TEUR 928.350) sind TEUR 72.288 oder 22,5% (Vorjahr TEUR 176.429 oder 19,0%) besichert. Die Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	SONSTIGE SACHANLAGEN	VORRÄTE	FORDERUNGEN AUS LUL	SONSTIGE SICHERHEITEN	2009 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	18.457	6.935	5.189	6.257	11,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	540	15.024	5.061	2.453	2.276	4.286	9,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.596	220	2.006	0	0	710	1,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	278	0,1
Gesamt	3.136	15.244	25.524	9.388	7.465	11.531	22,5

TEUR	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	SONSTIGE SACHANLAGEN	VORRÄTE	FORDERUNGEN AUS LUL	SONSTIGE SICHERHEITEN	2008 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154	0	5.064	11.274	15.857	60.579	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306	27.548	8.349	1.249	10.395	19.736	7,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8.959	1.979	3.414	90	0	1.243	1,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	233	0,0
Gesamt	9.419	29.527	16.827	12.613	26.252	81.791	19,0

In den sonstigen Sicherheiten werden hauptsächlich Bankgarantien, Ausfallbürgschaften und Patente ausgewiesen. Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Beteiligungen unter länderspezifischem Eigentumsvorbehalt beliefert.

Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergeben sich folgende Risikokonzentrationen:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Gesamt	321.392	100,0	928.350	100,0
Deutschland	174.188	54,2	468.061	50,5
Europa – EU (ohne Deutschland)	95.270	29,6	294.424	31,7
Europa – Sonstige	4.450	1,4	79.197	8,5
Rest der Welt	47.484	14,8	86.668	9,3

Einige Kreditverträge der Konzern-Gesellschaften unterliegen Covenants, wodurch die Gesellschaften verpflichtet sind, gewisse Leistungskriterien einzuhalten. Die Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag für zwei Kreditlinien und einen Leasingvertrag Leistungskriterien nicht eingehalten. Die Gesamtsumme der betroffenen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 15,4 Mio.

Durch den Bruch der Covenants sind die Kreditgeber berechtigt, die Rückzahlung der ausstehenden Verbindlichkeiten von EUR 15,4 Mio. zu verlangen. Die Gesellschaften haben mit der Neuverhandlung der Vertragskonditionen begonnen, als die Nichteinhaltung der Covenants ersichtlich war. Der Kreditgeber hat bis zur Freigabe des Abschlusses durch den Aufsichtsrat keine Rückführung der ausstehenden Verbindlichkeiten verlangt. Der Vorstand geht davon aus, dass geänderte Vertragsvereinbarungen mit den entsprechenden Kreditgebern noch im zweiten Quartal 2010 verhandelt werden können.

Marktpreisrisiko

Auf Grund der Geschäftstätigkeiten der einzelnen Beteiligungen und der internationalen Ausrichtung des Konzerns sind verschiedene Vermögenswerte und Verbindlichkeitspositionen Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen ausgesetzt.

Die Wechselkursrisiken beziehen sich hierbei auf in Fremdwährung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie künftige Cashflows in Fremdwährung, die aus antizipierten Transaktionen resultieren.

Ein theoretisches Zinsrisiko betrifft die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen als auch die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten. Preisrisiken bestehen in erster Linie bei den Beteiligungen mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Zur Absicherung solcher Risiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwenden die Konzernunternehmen im Bedarfsfall Terminkontrakte, die mit der Konzernfinanzabteilung abgestimmt werden. Zum Bilanzstichtag wurden jedoch keine derartigen Devisentermingeschäfte oder sonstige Derivate zur Kurssicherung im ARQUES Konzern eingesetzt.

Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen TEUR 49.270 (Vorjahr TEUR 189.107) auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung und TEUR 67.175 (Vorjahr TEUR 191.520) auf in Fremdwährung lautende finanzielle Verbindlichkeiten. Die auf Fremdwährung bezogene Risikokonzentration stellt sich wie folgt dar:

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE IN	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
BRL (Brasilianischer Real)	11.671	23,7	5.665	3,0
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	10.024	20,3	9.513	5,0
USD (US Dollar)	5.153	10,5	52.675	28,0
ARS (Argentinischer Peso)	3.974	8,1	2.685	1,4
CHF (Schweizer Franken)	3.913	7,9	13.602	7,2
PLN (Polnischer Zloty)	3.824	7,8	4.026	2,1
GBP (Britisches Pfund)	3.119	6,3	35.154	18,6
TRL (Türkische Lira)	2.844	5,8	2.636	1,4
SEK (Schwedische Krone)	1.853	3,8	5.907	3,1
NOK (Norwegische Krone)	1.084	2,2	6.402	3,4
RUB (Russischer Rubel)	519	1,1	0	0,0
DKK (Dänische Krone)	388	0,8	31.624	16,7
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	294	0,4	0	0,0
MXN (Mexikanischer Peso)	233	0,5	0	0,0
ZAR (Südafrikanischer Rand)	172	0,3	0	0,0
RON (Rumänischer Leu)	134	0,3	5.664	3,0
CZK (Tschechische Krone)	29	0,1	1.921	1,0
BGN (Bulgarischer Lew)	0	0,0	1.524	0,8
HUF (Ungarischer Forint)	0	0,0	2.098	1,1
RSD (Serbischer Dinar)	0	0,0	2.871	1,5
Sonstige	42	0,1	5.140	2,7
Gesamt	49.270	100,0	189.107	100,0

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN IN	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
USD (US Dollar)	53.457	79,6	98.348	51,5
CNY (Chinesischer Renminbi Yuan)	4.872	7,3	3.491	1,8
ARS (Argentinischer Peso)	1.930	2,9	2.527	1,3
JPY (Japanischer Yen)	1.513	2,3	1.772	0,9
BRL (Brasilianischer Real)	1.513	2,3	1.792	0,9
RON (Rumänischer Leu)	1.029	1,5	3.235	1,7
TRL (Türkische Lira)	567	0,5	1.552	0,8
RUB (Russischer Rubel)	380	0,6	4.046	2,1
MXN (Mexikanischer Peso)	330	0,5	1.076	0,6
PLN (Polnischer Zloty)	326	0,5	2.103	1,1
SEK (Schwedische Kronen)	267	0,4	0	0,0
CHF (Schweizer Franken)	257	0,4	16.546	8,6
GBP (Britisches Pfund)	250	0,4	21.482	11,2
AED (Vereinigte Arabische Emirate Dirham)	198	0,3	0	0,0
CZK (Tschechische Kronen)	194	0,3	0	0,0
ZAR (Südafrikanischer Rand)	41	0,1	0	0,0
NOK (Norwegische Kronen)	39	0,1	1.656	0,9
CAD (Kanadischer Dollar)	7	0,0	0	0,0
DKK (Dänische Kronen)	5	0,0	26.137	13,6
RSD (Serbischer Dinar)	0	0,0	2.056	1,1
Sonstige	0	0,0	3.701	1,9
Gesamt	67.175	100,0	191.520	100,0

Sensitivitätsanalysen nach IFRS 7 wurden für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Darlehensforderungen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie für Kaufpreisverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung und derivativen Finanzinstrumenten mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 19 bzw. TEUR 13 (Vorjahr TEUR 1.352 bzw. TEUR 1.351) höher bzw. niedriger gewesen.

Sonstiges Preisrisiko

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse in Frage. Zum Bilanzstichtag hatte der ARQUES Konzern jedoch keine wesentlichen Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

Klassifizierung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 sowie die korrespondierenden Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

TEUR	ANHANG	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 2009
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	18	LaR	2.905
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	AfS ¹	18
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	21	LaR	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	LaR	131.283
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	AfS ¹	636
Sonstige Vermögenswerte	24	LaR, HfT	43.617
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	26	LaR	74.915
Passiva			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	31	FL-AC	37.989
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		2.782
Sonstige Verbindlichkeiten	33	FL-AC	15.223
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	35	FL-AC	49.704
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		1.666
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	FL-AC	180.398
Sonstige Verbindlichkeiten	38	FL-AC, HfT	38.078
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)			252.442
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)			654
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			278
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			321.392
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			2.259

1) Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AFS) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 654 (Vorjahr TEUR 906) zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert worden sind.

BEIZULEGENDER ZEITWERT 2009	FORTGEFÜHRTE AK	WERTANSATZ NACH IAS 39		WERTANSATZ BILANZ IAS 17
		BEIZULEGENDER ZEITWERT ERFOLGSNEUTRAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT ERFOLGSWIRKSAM	
2.876	2.905	0	0	0
18	18	0	0	0
0	0	0	0	0
131.283	131.283	0	0	0
636	636	0	0	0
43.617	43.339	0	278	0
74.915	74.915	0	0	0
36.392	37.989	0	0	0
2.782	-	-	-	2.782
14.122	15.099	0	124	0
49.704	49.704			0
1.666	-	-	-	1.666
180.398	180.398	0	0	0
38.078	38.078	0	0	0
252.413				
0				
654				
278				
0				
318.694				
2.259				

TEUR	ANHANG	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 2008
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	18	LaR	3.190
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	AfS ¹	85
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	21	LaR	3.030
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	LaR	407.632
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	AfS ¹	821
Sonstige Vermögenswerte	24	LaR, HfT	133.244
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	26	LaR	142.409
Passiva			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	31	FL-AC	75.217
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		24.246
Sonstige Verbindlichkeiten	33	FL-AC	61.321
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	35	FL-AC	136.754
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	32		7.137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	FL-AC	601.356
Sonstige Verbindlichkeiten	38	FL-AC, HfT	57.138
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen (LaR)			687.975
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)			906
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)			1.530
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert (FA-FVO)			0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)			929.527
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FL-HfT)			2.259

Im Geschäftsjahr 2009 sind in den sonstigen Vermögenswerten derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr TEUR 1.530) enthalten. In den Positionen sonstige Verbindlichkeiten sind langfristige derivative Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 100) und derivative Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 2.159) mit kurzfristigem Charakter ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden daher gesondert ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

BEIZULEGENDER ZEITWERT 2008	FORTGEFÜHRTE AK	WERTANSATZ NACH IAS 39		WERTANSATZ BILANZ IAS 17
		BEIZULEGENDER ZEITWERT ERFOLGSNEUTRAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT ERFOLGSWIRKSAM	
3.227	3.190	0	0	0
85	85	0	0	0
3.030	3.030	0	0	0
407.632	407.632	0	0	0
821	821	0	0	0
133.244	131.714	0	1.530	0
142.409	142.409	0	0	0
83.437	75.217	0	0	0
24.246	-	-	-	24.246
63.728	61.221	0	100	0
136.754	136.754	0	0	0
7.137	-	-	-	7.137
601.356	601.356	0	0	0
57.138	54.979	0	2.159	0
688.012				
0				
906				
1.530				
0				
940.254				
2.259				

1) Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AFS) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 906 (Vorjahr TEUR 113) zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert worden sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Daher entspricht der Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten und Schulden verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche währungs-, zins- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen widerspiegeln. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist gemäß IFRS 7 der Hierarchiestufe 2 („Level 2“) der Bewertungskategorien für die Ermittlung beizulegender Zeitwerte zuzuordnen.

Für Anteile an Personengesellschaften und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften in Höhe von TEUR 654 (Vorjahr TEUR 906) ist angenommen worden, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht, da eine verlässliche Ermittlung eines Marktwerts nur im Rahmen konkreter Verkaufsverhandlungen möglich gewesen wäre.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten

TEUR	AUS ZINSEN	AUS DER FOLGEBEWERTUNG			AUS ABGANG	NETTOERGEBNIS	
		ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT	WÄHRUNGSUMRECHNUNG	WERTBERICHTIGUNG		2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen	792	0	-12	6.817	4.377	11.998	-8.416
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	0	0	-105
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bewertet zu fortgeführten AK	5.017	0	5.389	0	3.323	3.695	-12.563
Derivative Finanzinstrumente							
Zu Handelszwecken gehalten	0	2.869	0	0	0	2.869	2.289

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Anhangsangabe 9). Hierunter fallen insbesondere Zinserträge für ausgereichte Darlehen als auch Zinsaufwendungen von Forderungen aus Factoring sowie Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzverbindlichkeiten. Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten („Unwinding“) wurden 2009 nicht generiert.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst (siehe dazu Anhangsangaben 3 und 6).

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung, Abgangserfolge sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Zinsaufwendungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie aus Erträgen von Forderungsverzichten der Lieferanten zusammen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten enthalten Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung des Marktwertes in Höhe von TEUR 2.869 (Vorjahr TEUR 2.341).

Kapitalsteuerung

ARQUES konzentriert sich als Turnaround-Spezialist auf den Erwerb und die aktive Restrukturierung von Unternehmen in Umbruchsituationen. Vor diesem Hintergrund ist das originäre Ziel des Kapitalmanagements die Sicherung des unternehmerischen Fortbestandes sämtlicher Konzernunternehmen und die folgende Optimierung der Relation von Eigenkapital und Fremdkapital zum Nutzen aller Anteilseigner. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt hierbei überwiegend dezentral in den operativen Beteiligungsunternehmen und Geschäftseinheiten. Auf Konzernebene wird das Kapitalmanagement der einzelnen Gesellschaften im Rahmen eines regelmäßigen Reportingprozesses überwacht und im Bedarfsfall unterstützt und optimiert. Entscheidungen über Dividendenzahlungen oder Kapitalmaßnahmen werden im Einzelfall auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsunternehmen getroffen.

Das gemanagte Kapital umfasst sämtliche kurz- und langfristigen Schuld- und Verbindlichkeitspositionen sowie die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden mit Hilfe des Verschuldungskoeffizienten (Gearing Ratio) gemessen. Die Ermittlung des dargestellten Gearing Ratio erfolgt auf einer Stichtagsbetrachtung unter Einbeziehung des bilanziellen Eigenkapitals. Auf Grund des besonderen Geschäftsmodells und der durch das Wachstum bedingten außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie der starken Veränderung im Konsolidierungskreis, ist der Gearing Ratio von ARQUES differenziert zu betrachten. Ein Vergleich mit Unternehmen anderer Branchen ist in der Regel nicht aussagekräftig.

Entwicklung Gearing Ratio:

TEUR	2009	2008 ¹
Langfristige Schulden	140.101	316.988
Kurzfristige Schulden	396.388	1.135.654
Schulden	536.489	1.452.642
Eigenkapital	121.461	266.398
Gearing Ratio in %	4,4	5,5

1) Angepasste Werte – siehe Erläuterungen Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009			2008		
	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	1.057.927	2.422.022	3.479.949	1.286.208	4.027.742	5.313.950
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	0	2.478	2.478	0	5.935	5.935
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	0	9.545	9.545	0	185.141	185.141
Gesamt	1.057.927	2.434.045	3.491.972	1.286.208	4.218.818	5.505.026

Die Gesamtumsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009	2008
Handelsumsatz	2.385.926	4.097.062
Produktionsumsatz	1.106.046	1.407.964
Gesamt	3.491.972	5.505.026

Für die Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen und Segmenten verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren aus aktivierten Entwicklungskosten und dem Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:

TEUR	2009			2008		
	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT
Gigaset-Gruppe	15.207	0	15.207	3.631	0	3.631
Anvis-Gruppe	7.569	0	7.569	3.888	0	3.888
Actebis-Gruppe	0	712	712	0	1.196	1.196
ddp-Gruppe	0	217	217	0	2.600	2.600
Sonstige	2	10	12	7.132	55	7.187
	22.778	939	23.717	14.651	3.851	18.502

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009			2008		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Wechselkursveränderungen	15.196	616	15.812	14.699	2.326	17.025
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	11.336	11.336	88.932	19.490	108.422
Entkonsolidierungen	1.859	6.814	8.673	10.643	0	10.643
Auflösung von Rückstellungen	4.571	252	4.823	16.118	2.855	18.973
Weiterbelastungen an fremde Dritte und Kostenerstattungen	231	3.955	4.186	12.073	10.016	22.089
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	2.321	1.002	3.323	19.208	679	19.887
Auflösung von Wertberichtigungen	925	1.119	2.044	962	1.570	2.532
Erträge aus Derivaten	2.170	0	2.170	4.702	0	4.702
Mieterträge	820	1.289	2.109	932	1.304	2.236
Schadenersatzleistungen	31	1.391	1.422	950	1.643	2.593
Abgang von Sachanlagevermögen	389	841	1.230	7.279	95	7.374
Übrige betriebliche Erträge	20.249	7.306	27.554	15.034	13.365	28.399
	48.761	35.921	84.682	191.532	53.343	244.875

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 11.336 (Vorjahr TEUR 108.422) erfolgt gemäß IFRS 3.56, sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses muss dieser gemäß IFRS 3.56 (b) sofort erfolgswirksam erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2009 stammen diese Erträge aus dem Erwerb der BSM-Gruppe, die bereits Ende 2009 wieder veräußert wurde und dem aufgegebenen Geschäftsbereich „Service“ zugeordnet ist.

Im Vorjahr setzte sich diese Position wie folgt zusammen:

TEUR	2008		GESAMT
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGE- GEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	
Gigaset-Gruppe	81.698	0	81.698
Auto Windscreen-Gruppe	0	15.911	15.911
Carl Froh-Gruppe	7.234	0	7.234
ASM-Guppe	0	3.579	3.579
Gesamt	88.932	19.490	108.422

Die Erträge aus Entkonsolidierungen entfallen auf die folgenden veräußerten Unternehmen:

TEUR	2009		GESAMT
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	
BSM-Gruppe	0	3.098	3.098
BEA-Gruppe	0	2.390	2.390
weberbenteli-Gruppe	1.291	0	1.291
Evotape-Gruppe	568	0	568
Auto Windscreens	0	506	506
Sonstige	0	820	820
Gesamt	1.859	6.814	8.673

4. Materialaufwand

TEUR	2009			2008		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	482.278	28.185	510.463	607.880	63.248	671.128
Bezogene Waren	108.150	2.094.190	2.202.340	148.549	3.685.748	3.834.297
Bezogene Leistungen	19.192	64.619	83.811	40.444	131.804	172.248
Übrige	11.236	208	11.444	38.232	1.577	39.809
Gesamt	620.856	2.187.202	2.808.058	835.105	3.882.377	4.717.482

Die Einzelposten der Materialaufwendungen stammen aus den folgenden Unternehmen:

TEUR	2009	2008
Actebis-Gruppe	2.025.562	3.436.931
Gigaset- Gruppe	296.276	92.038
Anvis-Gruppe	138.388	168.352
tiscon-Gruppe	105.476	304.786
Oxxynova-Gruppe	41.398	94.732
van Netten-Gruppe	35.517	40.843
Rohé-Gruppe	5.845	67.308
Sommer-Gruppe	2.636	46.446
Eurostyle-Gruppe	0	122.534
Evotape-Gruppe	0	52.737
Sonstige	156.960	290.775
Gesamt	2.808.058	4.717.482

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stammen aus den folgenden Unternehmensgruppen:

TEUR	2009	2008
Gigaset-Gruppe	251.041	83.261
Anvis-Gruppe	108.124	125.928
Oxxynova-Gruppe	31.812	77.449
van Netten-Gruppe	32.633	38.017
weberbenteli-Gruppe	6.607	24.775
Rohé-Gruppe	2.190	25.253
Sommer-Gruppe	2.565	45.124
Eurostyle-Gruppe	0	64.666
Evotape-Gruppe	0	43.886
Capresa-Gruppe	0	21.412
Sonstige	75.491	121.357
Gesamt	510.463	671.128

Aufwendungen für bezogene Waren stammen aus folgenden Gruppen:

TEUR	2009	2008
Actebis-Gruppe	1.988.153	3.362.615
tiscon-Gruppe	105.203	303.395
Sonstige	108.984	168.287
Gesamt	2.202.340	3.834.297

Die bezogenen Leistungen sind in den folgenden Unternehmensgruppen erfasst:

TEUR	2009	2008
Actebis-Gruppe	36.256	63.029
ASM-Gruppe	19.712	17.171
Anvis-Gruppe	11.046	13.314
BSM-Gruppe	4.912	0
Carl Froh-Gruppe	3.020	2.640
Rohé-Gruppe	2.886	31.543
ddp-Gruppe	258	3.380
BEA TDL	235	7.286
Österreichische BEA-Gesellschaften	0	9.281
Eurostyle-Gruppe	0	6.451
Jahnel-Kestermann-Gruppe	0	3.020
Sonstige	5.486	15.133
Gesamt	83.811	172.248

Die übrigen Materialaufwendungen beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen die Kosten für Energieversorgung.

5. Personalaufwand

TEUR	2009			2008		
	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Löhne und Gehälter	225.178	110.555	335.733	248.551	144.782	393.333
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37.396	16.590	53.986	58.945	29.574	88.519
Gesamt	262.574	127.145	389.719	307.496	174.356	481.852

Die größten Einzelbeträge in der Position Personalaufwand stammen aus den folgenden Unternehmen des Konzerns:

TEUR	2009	2008
Gigaset-Gruppe	142.288	38.081
Actebis-Gruppe	61.033	89.013
Anvis-Gruppe	48.470	56.519
tiscon-Gruppe	4.983	11.948
weberbenteli-Gruppe	4.931	18.824
Rohé-Gruppe	3.467	33.694
Sommer-Gruppe	1.431	14.099
Rohner-Gruppe	1.374	15.250
BEA-Gesellschaften	1.124	13.677
Eurostyle-Gruppe	0	59.235
Sonstige	120.618	131.512
Gesamt	389.719	481.852

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 437 (Vorjahr TEUR 549) aus der Erfassung aktienbasierter Vergütungen enthalten.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009			2008		
	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Verwaltungskosten	64.662	36.089	100.751	55.015	48.142	103.157
Ausgangsfrachten / Transportkosten	29.037	21.934	50.971	36.221	35.914	72.135
Marketing und Repräsentationsaufwand	34.260	14.020	48.280	24.376	14.791	39.167
Miete und sonstige Aufwendungen für Grundstücke / Gebäude	16.511	28.893	45.404	37.480	17.238	54.718
Beratungskosten	21.284	4.049	25.333	23.349	8.996	32.345
Zuführung Gewährleistungsrückstellungen	16.805	33	16.838	4.834	925	5.759
Verluste aus Entkonsolidierungen	11.547	1.690	13.237	13.994	0	13.994
Wechselkursveränderungen	9.528	883	10.411	19.536	1.035	20.571
Instandhaltung für Technische Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.642	1.561	10.203	22.171	1.251	23.422
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	7.444	3.750	11.194	10.123	7.345	17.468
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen	7.394	0	7.394	4.881	13	4.894
Sonstige Steuern	4.038	1.090	5.128	7.519	2.097	9.616
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.336	163	2.499	3.047	148	3.195
Aufwendungen für Finanzderivate	699	0	699	2.361	0	2.361
Behördliche Verfahren und Nachschussverpflichtungen	1.650	0	1.650	5.000	1.000	6.000
Patent- und Lizenzgebühren	3.431	2	3.433	3.670	0	3.670
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.273	14.346	18.619	19.693	13.245	32.938
	243.541	128.503	372.044	293.270	152.140	445.410

Die Verluste aus Entkonsolidierungen stammen aus folgenden veräußerten Unternehmen:

TEUR	2009			
	VERLUSTE AUS ENTKONSOLIDIERUNGEN	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Sommer-Gruppe		4.914	0	4.914
Rohner-Gruppe		3.117	0	3.117
ARQUES Iberia		2.030	0	2.030
ASM-Gruppe		0	1.333	1.333
Sonstige		1.486	357	1.843
		11.547	1.690	13.237

TEUR	2008			
	VERLUSTE AUS ENTKONSOLIDIERUNGEN	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Hottinger-Gruppe		8.942	0	8.942
Schöps		4.698	0	4.698
Sonstige		354	0	354
		13.994	0	13.994

7. Wertminderungen

Die Wertminderungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009			2008		
	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGEGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
SM Electronic-Gruppe	11.859	0	11.859	913	0	913
Gigaset-Gruppe	9.495	0	9.495	4.877	0	4.877
Anvis-Gruppe	6.488	0	6.488	6.749	0	6.749
Wanfried-Gruppe	4.968	0	4.968	0	0	0
Fritz Berger-Gruppe	3.066	0	3.066	0	0	0
Actebis-Gruppe	0	38.889	38.889	0	0	0
tiscon-Gruppe	0	1.646	1.646	0	0	0
Eurostyle-Gruppe	0	0	0	52.950	0	52.950
Schöps-Gruppe	0	0	0	17.568	0	17.568
weberbenteli-Gruppe	0	0	0	14.947	0	14.947
Rohner-Gruppe	0	0	0	12.334	0	12.334
Sommer-Gruppe	0	0	0	6.286	0	6.286
SAG-Gesellschaften	0	0	0	0	4.827	4.827
Capresa-Gruppe	0	0	0	6.046	0	6.046
ddp-Gruppe	0	0	0	0	2.869	2.869
Rohé-Gruppe	0	0	0	0	2.005	2.005
Evotape-Gruppe	0	0	0	450	0	450
Carl Froh-Gruppe	0	0	0	619	0	619
Sonstige	1.342	0	1.342	233	0	233
Gesamt	37.218	40.535	77.753	123.972	9.701	133.673

Die SM Electronics-Gruppe wurde im vierten Quartal 2009 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und voraussichtlich im Juli 2010 für einen symbolischen Preis veräußert. Im Zeitpunkt der Umklassifizierung waren die Vermögenswerte auf Ihre Werthaltigkeit hin zu prüfen. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 11.859 erfasst. Für Details zu den betroffenen Positionen verweisen wir auf Punkt 27 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche). Die SM Electronics-Gruppe ist dem Geschäftsbereich „Retail“ zugeordnet.

Die Wertminderungen der Gigaset-Gruppe betreffen im Wesentlichen Vermögenswerte des (Gigaset-) Geschäftsbereichs Broadband, welcher im zweiten Quartal 2009 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und für TEUR 1.500 veräußert wurde. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurden dabei Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (TEUR 1.409), Sachanlagen (TEUR 2.616) sowie Vorräte und sonstige Vermögenswerte (TEUR 4.854) vorgenommen. Die Gigaset-Gruppe ist dem Geschäftsbereich „Communications“ zugeordnet.

Auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobil-Branche wurde in den einzelnen Gesellschaften der Anvis-Gruppe ein Wertminderungstest durchgeführt, da bei einzelnen Gesellschaften die Auswirkungen der Krise in der Automobil-Branche deutlich stärker waren als bei anderen. Auf Grund der ermittelten erzielbaren Beträge wurden bei den betreffenden Einheiten Wertminderungen in Höhe von TEUR 6.488 erfasst. Diese betrafen im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte immaterielle Vermögenswerte (TEUR 1.689), Grundstücke und Gebäude (TEUR 1.927), technische Anlagen und Maschinen (TEUR 5.511) und sonstige Sachanlagen (TEUR 1.069). Auf Basis der positiven Entwicklung der gesamten Anvis-Gruppe ergab der Wertminderungstest hingegen einen erzielbaren Betrag, der zu einer Wertaufholung in Höhe von TEUR 3.708 bei den auf Teilkonzernebene aktivierten Kundenbeziehungen führte. Der erzielbare Betrag der Einzelgesellschaften bzw. der Gruppe wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer 4 Jahres-Planung für den Cashflow. Die angewendeten Diskontierungssätze nach Steuern lagen zwischen 9,1 Prozent und 22,0 Prozent. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 Prozent festgesetzt. Die Anvis-Gruppe ist dem Geschäftsbereich „Automotive“ zugeordnet.

Die Wertminderungen bei der **Wanfried-Gruppe** betreffen die Wertberichtigung des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von TEUR 4.968. Für Details verweisen auf die Erläuterungen bei Anhangsangabe 14.

Die Wertminderungen bei der **Fritz Berger-Gruppe** wurden auf Basis des ermittelten beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Fritz Berger-Gruppe wurde auf Basis des im zweiten Quartals 2010 abgeschlossenen Verkaufs ermittelt. Der erzielte Verkaufspreis im Rahmen der Transaktion wurde zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte herangezogen. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 3.066 erfasst. Diese betrafen den Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 172), übrige immaterielle Vermögenswerte (TEUR 715) sowie Sachanlagen (TEUR 2.179). Die Fritz Berger-Gruppe ist dem Geschäftsbereich „Retail“ zugeordnet.

Die **Actebis-Gruppe** wurde im zweiten Quartal 2009 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und im dritten Quartal mit einem Transaktionsvolumen von EUR 38,9 Mio. veräußert. Im Zeitpunkt der Umklassifizierung waren die Vermögenswerte auf Ihre Werthaltigkeit hin zu prüfen. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 38.889 erfasst. Diese betrafen den Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 25.580), sonstige immaterielle Vermögenswerte (TEUR 6.242) sowie Sachanlagen (TEUR 7.067). Die Actebis-Gruppe ist dem aufgegebenen Geschäftsbereich „IT“ zugeordnet.

Die **tiscon-Gruppe** wurde im zweiten Quartal 2009 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und im dritten Quartal für einen symbolischen Preis veräußert. Im Zeitpunkt der Umklassifizierung waren die Vermögenswerte auf Ihre Werthaltigkeit hin zu prüfen. Auf Grund des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.646 erfasst. Diese betrafen immaterielle Vermögenswerte (TEUR 965) und Sachanlagen (TEUR 681). Die tiscon-Gruppe ist dem aufgegebenen Geschäftsbereich „IT“ zugeordnet.

8. Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode

Das Ergebnis aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, beträgt TEUR 53 (Vorjahr TEUR 474):

TEUR	2009			2008		
	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT
Gemeinschaftsunternehmen	30	0	30	474	0	474
Assoziierte Unternehmen	0	23	23	0	0	0
Gesamt	30	23	53	474	0	474

Das Ergebnis aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, resultiert aus den Joint Ventures der ANVIS Gruppe in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr TEUR 474) sowie aus einem assoziierten Unternehmen der Actebis Gruppe in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr TEUR 0).

9. Zinsergebnis

TEUR	2009			2008		
	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT	FORTZU-FÜHRENDE GESCHÄFTS-BEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTS-BEREICHE	GESAMT
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.536	315	2.851	6.660	1.947	8.607
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.173	-9.618	-27.791	-22.883	-23.076	-45.959
Zinsergebnis	-15.637	-9.303	-24.940	-16.223	-21.129	-37.352

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 2.851 (Vorjahr TEUR 8.607) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung ausgereicherter Darlehen, laufender Kontokorrentguthaben und Termingelder, die der Kategorie Kredite und Darlehen zugeordnet werden, sowie aus Zinserträgen von Finanzinstrumenten der Kategorie zur Veräußerung verfügbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 27.791 (Vorjahr TEUR 45.959) setzen sich überwiegend aus Zinszahlungen an Kreditinstitute für erhaltene Darlehen zusammen, die in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten eingehen. Hinzu kommen Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 510 (Vorjahr TEUR 2.065) sowie Zinsaufwendungen für Forderungen aus Factoring, die das Ergebnis der Kategorie Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 2.751 (Vorjahr TEUR 11.592) mindern.

Alle Zinserträge und Zinsaufwendungen, die aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, wurden nach der Effektivzinsmethode errechnet.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2009			2008		
	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT	FORTZU- FÜHRENDE GESCHÄFTS- BEREICHE	AUFGE- BENE GESCHÄFTS- BEREICHE	GESAMT
Tatsächlicher Steueraufwand	-4.314	-6.146	-10.460	-4.431	-8.988	-13.419
Latenter Steuerertrag	15.972	6.150	22.122	16.374	3.709	20.083
Gesamter Ertragsteueraufwand / -ertrag	11.658	4	11.662	11.943	-5.279	6.664

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Ertragsteuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt 29 Prozent.

TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	-164.662	-152.390
erwarteter Ertragsteuersatz	29,0%	27,0%
erwarteter Ertragsteueraufwand	-47.752	-41.145
Effekt aus den Erträgen aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	-3.288	-29.283
Equity-Bewertung	-15	-128
Steuersatzänderungen	-346	57
Steuersatzabweichungen	-489	468
Steuerfreie Erträge	-1.254	-3.645
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	3.296	4.562
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern und nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvträge	38.506	62.979
Periodenfremde tatsächliche Steuern	565	-75
Steuerzugschriften	-290	-37
Sonstige Effekte	-595	-418
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand(+)/ -ertrag(-)	-11.662	-6.664
Effektive Steuerquote	7,08%	4,37%

Die steuerfreien Erträge betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an entkonsolidierten Unternehmen.

11. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag

Im Konzernjahresfehlbetrag von TEUR -153.000 (Vorjahr TEUR -145.726) sind Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR -7.639 (Vorjahr TEUR -11.542) enthalten.

12. Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) beträgt für das Geschäftsjahr 2009 EUR -5,51 und beruht auf folgender Berechnung:

TEUR	2009			2008		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
ERGEBNIS						
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-119.878	-25.483	-145.361	-140.809	6.625	-134.184
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien	0	0	0	0	0	0
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-119.878	-25.483	-145.361	-140.809	6.625	-134.184
ANZAHL DER AKTIEN						
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	26.401.882	26.401.882	26.401.882	26.401.099	26.401.099	26.401.099
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	26.401.882	26.401.882	26.401.882	26.401.099	26.401.099	26.401.099
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-4,54	-0,97	-5,51	-5,34	0,25	-5,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-4,54	-0,97	-5,51	-5,34	0,25	-5,09

Weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die das Ergebnis pro Aktie verwässern. Im Falle der Ausübung des bedingten Kapitals der ARQUES Industries AG werden in Zukunft Verwässerungen eintreten. Zu Einzelheiten zum bedingten Kapital verweisen wir auf die Erläuterungen unter Anhangangabe 28 „Eigenkapital“.

13. Dividendenvorschlag

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 5. August 2009 wurde für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende an die Anteilseigner ausgeschüttet.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der ARQUES Industries AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresfehlbetrag der ARQUES Industries AG gemäß HGB in Höhe von TEUR 45.283 mit dem Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2007, über welchen die Hauptversammlung keinen Verwendungsbeschluss gefasst hat, und den Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien zu verrechnen und den verbleibenden Bilanzverlust in Höhe von TEUR 95.176 auf neue Rechnung vorzutragen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	KONZESSIONEN, GEWERBLICHE SCHUTZ- RECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE UND WERTE	GESCHÄFTS- ODER FIRMEN- WERT	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE	GELEISTETE ANZAHLUNGEN	GESAMT
Anschaffungskosten 01.01.2009	123.003	35.582	36.132	2.339	197.056
Zugänge Konzernkreis	2.736	0	0	0	2.736
Abgänge Konzernkreis	-17.937	-4.144	0	0	-22.081
Währungsumrechnung	56	0	0	0	56
Zugänge	1.869	0	14.045	2.390	18.304
Abgänge	-765	0	-3.962	-13	-4.740
Umbuchung	-45.166	-25.722	-3.358	-2.046	-76.292
Stand am 31.12.2009	63.796	5.716	42.857	2.670	115.039
Abschreibungen 01.01.2009	-45.445	-4.277	-13.664	-41	-63.427
Abgänge Konzernkreis	10.111	4.144	0	0	14.255
Währungsumrechnung	-39	0	0	0	-39
Zugänge	-14.375	0	-11.395	0	-25.770
Wertminderungen (IAS 36)	-2.404	-5.149	0	0	-7.553
Wertaufholung	3.708	0	0	0	3.708
Abgänge	751	0	2.665	0	3.416
Umbuchung	19.928	0	583	41	20.552
Stand am 31.12.2009	-27.765	-5.282	-21.811	0	-54.858
Nettobuchwert 31.12.2008	77.558	31.305	22.468	2.298	133.629
Nettobuchwert 31.12.2009	36.031	434	21.046	2.670	60.181
Anschaffungskosten 01.01.2008	100.374	40.993	31.249	2.334	174.950
Zugänge Konzernkreis	34.450	0	18.096	0	52.546
Abgänge Konzernkreis	-5.516	-1.264	-15.750	-6	-22.536
Währungsumrechnung	-828	260	-170	0	-738
Zugänge	10.308	7.641	12.248	1.962	32.159
Abgänge	-2.301	-401	-1.273	-330	-4.305
Umbuchung	-13.484	-11.647	-8.268	-1.621	-35.020
Stand am 31.12.2008	123.003	35.582	36.132	2.339	197.056
Abschreibungen 01.01.2008	-16.363	-582	-3.241	0	-20.186
Abgänge Konzernkreis	4.878	305	13.807	0	18.990
Währungsumrechnung	76	-28	95	0	143
Zugänge	-24.583	0	-11.794	0	-36.377
Wertminderungen (IAS 36)	-19.619	-15.619	-18.694	-41	-53.973
Abgänge	1.289	0	63	0	1.352
Umbuchung	8.877	11.647	6.100	0	26.624
Stand am 31.12.2008	-45.445	-4.277	-13.664	-41	-63.427
Nettobuchwert 31.12.2007	84.011	40.411	28.008	2.334	154.764
Nettobuchwert 31.12.2008	77.558	31.305	22.468	2.298	133.629

Die Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte setzt sich folgendermaßen zusammen:

KONZESSIONEN, GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kundenbeziehungen	10.816	31.895
Markennamen	8.399	13.496
Vorteilhafte Verträge	1.957	4.225
Konzessionen	4.615	12.573
Patente	9.363	10.433
Ähnliche Rechte	881	4.936
	36.031	77.558

Die Kundenbeziehungen entfallen auf die folgenden Unternehmen:

KUNDENBEZIEHUNGEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anvis-Gruppe	3.708	0
Carl Froh GmbH	3.328	4.035
Wanfried-Gruppe	2.759	3.139
Gigaset-Gruppe	1.021	1.333
Actebis-Gruppe	0	20.843
Rohé-Gruppe	0	2.545
	10.816	31.895

Die durch Unternehmenstransaktionen erworbenen **Markennamen** wurden in den jeweiligen erwerbenden Gesellschaften aktiviert, sofern der Marke ein zukünftiger Nutzen für das Unternehmen beigemessen wurde. Bei den Überlegungen zur Nutzungsdauer wurde auf Basis von Vergangenheitsdaten und den Einschätzungen des Managements bezüglich künftiger Entwicklungen für diese Marke eine unbestimmte wirtschaftliche Nutzungsdauer unterstellt. Dabei wurden insbesondere Überlegungen zur voraussichtlichen Nutzung der Marke, typische Produktlebenszyklen, mögliche kommerzielle Veralterung, die Wettbewerbssituation, das Branchenumfeld, die Höhe der Erhaltungsausgaben, rechtliche oder ähnliche Nutzungsbeschränkungen bzw. die Abhängigkeit der Nutzungsdauer bezogen auf andere Vermögenswerte der Gesellschaft untersucht.

Zum Bilanzstichtag wird der Markenname Gigaset mit TEUR 8.399 ausgewiesen (Vorjahr TEUR 8.399). Der Markenname wurde zum 31. Dezember 2009 auf seine Werthaltigkeit auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten überprüft. Die Berechnung erfolgte auf einer 4-Jahres-Planung. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden geeignete Wachstumsraten zu Grunde gelegt. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 9,15 %. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 % festgesetzt. Die Berechnung ergab keinen Wertminderungsbedarf.

Bei den **Konzessionen** handelt es sich im Wesentlichen um Software-Lizenzen, die auf folgende Unternehmen entfallen:

KONZESSIONEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset	2.276	3.387
Anvis	1.059	1.502
Actebis	0	4.194
tiscon	0	1.412
Sonstige	1.280	2.078
	4.615	12.573

Die ausgewiesenen **Patente** schützen bestimmte Produktionsprozesse der Gigaset-Gruppe und der Anvis-Gruppe.

Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte **Entwicklungskosten** ausgewiesen, die auf folgende Unternehmen entfallen:

AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	14.274	13.976
Anvis-Gruppe	6.772	5.400
Actebis-Gruppe	0	2.775
ASM-Gruppe	0	317
	21.046	22.468

Bei den Entwicklungsaktivitäten der Gigaset-Gruppe und der Anvis-Gruppe handelt es sich um aktivierte Produktentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 46.669 (Vorjahr TEUR 23.279) aufwandswirksam berücksichtigt.

Die zum Bilanzstichtag aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf die folgenden Unternehmensgruppen:

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Golf House	388	388
Wanfried	0	4.968
Fritz Berger	0	172
Actebis	0	25.581
Sonstige	46	196
	434	31.305

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Firmenwerten zu ermitteln, hat ARQUES entsprechend der internen Berichterstattung die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen und einen Wertminderungstest durchgeführt. Der erzielbare Betrag für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Veräußerungskosten ermittelt. Sofern in diesem Geschäftsjahr keine direkt beobachtbaren Marktpreise für das jeweilige zu bewertende Objekt vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert – wie im Vorjahr – durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der **Golf House-Gruppe** beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 388 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) und stammt aus dem Erwerb der Gesellschaft und einer im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung. Die Golf House-Gruppe stellt die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne von IAS 36 dar, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde. Der erzielbare Betrag der Gruppe wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer 4 Jahres-Planung für den Cashflow. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 7,65 Prozent. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 Prozent festgesetzt. Die Berechnung ergab keinen Abschreibungsbedarf für den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert, da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten über den Restbuchwerten liegt. Die Berechnungen zum Wertminderungstest haben gezeigt, dass reell anzunehmende Änderungen der zu Grunde liegenden Annahmen zu keinem Wertminderungsaufwand führen würden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der **Wanfried-Gruppe** beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 4.968). Die Wanfried-Gruppe stellt die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne von IAS 36 dar, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde. Der erzielbare Betrag der Gruppe wurde auf Basis eines DCF-Modells ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer 4 Jahres-Planung für den Cashflow. Der angewendete Diskontierungssatz nach Steuern belief sich auf 7,58 Prozent. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 Prozent festgesetzt. Aufgrund der Berechnungen wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.968 vollständig abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der **Fritz Berger-Gruppe** beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 172) und stammt aus dem Erwerb der Gesellschaft. Die Fritz Berger-Gruppe stellt die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne von IAS 36 dar, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Fritz Berger-Gruppe wurde auf Basis eines im Erstellungszeitraum des Konzernabschlusses vorliegenden Kaufangebotes ermittelt. Im Erstellungszeitraum dieses Konzernabschlusses und nach dem Bilanzstichtag wurde die Veräußerungsabsicht durch das ARQUES Management konkretisiert. Die vorliegenden Kaufangebote von Investoren wurden im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts herangezogen. In dieser Analyse zeigte sich, dass auf Grund der Kaufangebote eine Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts für den ARQUES Konzern nicht weiter gegeben ist. Demzufolge hat der ARQUES Vorstand entschieden, den Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abzuschreiben.

Die Position Abgänge Konzernkreis beinhaltet im Berichtsjahr im Wesentlichen die aufgrund der Entkonsolidierungen kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. kumulierten Abschreibungen. Daneben sind kleinere Abgänge enthalten, die aufgrund der geringeren Bedeutung für den ARQUES Konzern nicht einzeln erläutert werden.

Immaterielle Vermögenswerte dienen in Höhe von TEUR 3.136 (Vorjahr TEUR 9.419) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten. Für weitere Angaben zu Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

15. Sachanlagen

TEUR	GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE	BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN (OHNE FINANCE LEASE)	BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN (FINANCE LEASE)	TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN (OHNE FINANCE LEASE)
Anschaffungskosten 01.01.2009	30.334	100.899	156	155.218
Zugänge Konzernkreis	0	1.756	0	0
Abgänge Konzernkreis	-6.145	-30.104	-156	-14.635
Währungsumrechnung	-110	-293	0	-164
Zugänge	76	668	0	5.796
Abgänge	0	-1.374	0	-7.095
Umbuchung	-1.201	-4.354	0	-3.523
Stand am 31.12.2009	22.954	67.198	0	135.597
Abschreibungen 01.01.2009	-1.155	-13.725	-18	-64.380
Abgänge Konzernkreis	1.333	2.365	18	12.414
Währungsumrechnung	73	111	0	390
Zugänge	-712	-4.661	0	-18.115
Wertminderungen (IAS 36)	-1.988	-1.719	0	-7.490
Abgänge	0	974	0	6.414
Umbuchung	0	2.524	0	3.523
Stand am 31.12.2009	-2.449	-14.131	0	-67.244
Nettobuchwert 31.12.2008	29.179	87.174	138	90.838
Nettobuchwert 31.12.2009	20.505	53.067	0	68.353
Anschaffungskosten 01.01.2008	38.748	108.137	4.602	140.390
Zugänge Konzernkreis	7.008	34.033	0	27.385
Abgänge Konzernkreis	-5.396	-18.320	-4.446	-46.602
Währungsumrechnung	0	804	0	-3.004
Zugänge	2.172	3.559	0	16.811
Abgänge	-8.135	-9.034	0	-11.173
Umbuchung	-4.063	-18.280	0	31.411
Stand am 31.12.2008	30.334	100.899	156	155.218
Abschreibungen 01.01.2008	-4.275	-13.445	-3	-6.994
Abgänge Konzernkreis	2.755	7.553	2.419	20.546
Währungsumrechnung	167	-182	0	-2.279
Zugänge	-87	-5.236	-526	-26.348
Wertminderungen (IAS 36)	-1.803	-9.641	-1.908	-21.087
Abgänge	0	6.048	0	3.091
Umbuchung	2.088	1.178	0	-31.309
Stand am 31.12.2008	-1.155	-13.725	-18	-64.380
Nettobuchwert 31.12.2007	34.473	94.692	4.599	133.396
Nettobuchwert 31.12.2008	29.179	87.174	138	90.838

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN (FINANCE LEASE)	ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG (OHNE FINANCE LEASE)	ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG (FINANCE LEASE)	GELEISTETE ANZAHLUNGEN UND ANLAGEN IM BAU	GESAMT
37.102	105.873	8.837	9.665	448.084
0	2.112	0	0	3.868
-30.091	-8.725	-2.562	-3.423	-95.841
-532	-140	-60	-48	-1.347
758	13.930	4	2.761	23.993
-431	-17.704	-30	-619	-27.253
-525	-33.507	-5.846	-5.530	-54.486
6.281	61.839	343	2.806	297.018
-20.112	-29.251	-2.369	-46	-131.056
19.637	4.268	560	74	40.669
317	50	9	1	951
-1.499	-28.395	-603	0	-53.985
0	-1.423	-24	0	-12.644
0	17.567	0	30	24.985
318	10.053	2.243	0	18.661
-1.339	-27.131	-184	59	-112.419
16.990	76.622	6.468	9.619	317.028
4.942	34.708	159	2.865	184.599
39.276	51.000	6.120	10.313	398.586
220	53.200	1.033	321	123.200
-8.875	-4.750	-77	-13.199	-101.665
2.783	-317	-145	-83	38
12.051	12.276	2.118	23.013	72.000
-7.165	-5.619	-213	-3.027	-44.366
-1.188	83	1	-7.673	291
37.102	105.873	8.837	9.665	448.084
-4.210	-6.902	-378	0	-36.207
4.704	2.930	0	5.464	46.371
-1.304	-32	26	-4	-3.608
-4.425	-18.073	-2.151	-63	-56.909
-16.410	-3.751	0	-5.549	-60.149
1.374	1.217	16	7	11.753
159	-4.640	118	99	-32.307
-20.112	-29.251	-2.369	-46	-131.056
35.066	44.098	5.742	10.313	362.379
16.990	76.622	6.468	9.619	317.028

Im Sachanlagevermögen sind in Höhe von TEUR 5.101 (Vorjahr TEUR 23.596) auch geleaste Vermögenswerte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind:

FINANZIERUNGSLEASING IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Technische Anlagen und Maschinen	4.942	16.990
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	159	6.468
Gebäude	0	138
	5.101	23.596

Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 12.644 auf Sachanlagevermögen vorgenommen (Vorjahr TEUR 60.149). Für weitere Einzelheiten zu den Wertminderungen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen“.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von TEUR 40.768 (Vorjahr TEUR 46.354) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten. Für weitere Angaben zu Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter dem Punkt „Liquiditätsrisiko“.

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	2009	2008
Anschaffungskosten am 01.01.	2.330	2.330
Veränderung	0	0
Stand 31.12.	2.330	2.330
Abschreibungen am 01.01.	-2.092	-2.080
Zugänge	-12	-12
Stand 31.12.	-2.104	-2.092
Nettobuchwert am 31.12.	226	238

Bei den als Finanzinvestitionen ausgewiesenen Immobilien handelt es sich um ein bebautes Grundstück der ARQUES Industries AG in Burnhaupt le Haupt, Frankreich. Die Abschreibung des Gebäudes erfolgt linear über 25 Jahre. Die erzielten Mieterträge in der laufenden Periode belaufen sich auf TEUR 32 (Vorjahr TEUR 32). Der beizulegende Zeitwert wurde zuletzt 2007 ermittelt, was zu einer Wertminderung in Höhe von TEUR 1.789 führte. Da in der Zwischenzeit keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen waren, wurde der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2009 nicht neu ermittelt.

17. Finanzanlagen, bewertetet nach der Equity-Methode

Die Entwicklung der Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2009	2008
Stand am 1.1.	5.000	4.564
Abgang Konsolidierungskreis	-225	0
Anteiliges Jahresergebnis	53	474
Abgang	0	-38
Stand am 31.12.	4.828	5.000

Die Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss von TEUR 53 (Vorjahr TEUR 474), der sich wie folgt aufteilt:

TEUR	2009	2008
Anvis Südafrika / Brasilien	30	474
Fulfilment Plus GmbH	23	0
	53	474

Die Vermögenswerte des Joint Ventures Anvis Südafrika (BEL-Anvis ANTIVIBRATIONSSYSTEMS (Pty.) Ltd.) belaufen sich zum 31.12.2009 auf TEUR 3.756 (Vorjahr TEUR 3.113) und die Schulden auf TEUR 1.462 (Vorjahr TEUR 1.595). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 7.512 (Vorjahr TEUR 6.450) und das Ergebnis auf TEUR 401 (Vorjahr TEUR 402).

Die Vermögenswerte des Joint Ventures Anvis Brasilien (Vibracoustic do Brasil Industria e Comercio de Artefatos de Borracha Ltda.) belaufen sich zum 31.12.2009 auf TEUR 12.332 (Vorjahr TEUR 8.627) und die Schulden auf TEUR 3.639 (Vorjahr TEUR 1.715). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 24.673 (Vorjahr TEUR 22.463) und das Ergebnis auf TEUR -342 (Vorjahr TEUR 546).

Die Fulfilment Plus GmbH mit einem Buchwert von TEUR 225 (Vorjahr TEUR 202) als Teil der Actebis Gruppe wurde im Rahmen der Entkonsolidierung der Actebis-Gruppe in 2009 mit veräußert.

18. Finanzielle Vermögenswerte

In den finanziellen Vermögenswerten werden ausgereichte Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Alle Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Entwicklung der Darlehen stellt sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

TEUR	2009	2008
Stand 01.01.	3.190	3.784
Änderungen Konzernkreis	-409	424
Zugänge	461	1
Abgänge	-140	-1.196
Umbuchungen	-197	-85
Zuschreibung	0	261
Stand 31.12.	2.905	3.190

Auf Grund der vertraglichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr ergeben sich Abweichungen zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Buchwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt über die „Discounted Cash Flow“-Methode, danach haben die Darlehen einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.876 (Vorjahr TEUR 3.227).

Erkennbare Ausfallrisiken im Darlehensbestand werden grundsätzlich durch Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt. 2009 waren keine Wertberichtigungen auf die Darlehensforderungen veranlasst.

Die einzelnen Positionen der finanziellen Vermögenswerte sind in den folgenden Unternehmen des ARQUES Konzerns erfasst.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anvis-Gruppe	2.603	2.273
Wanfried-Gruppe	283	256
ASM-Gruppe	0	605
Sonstige	19	57
	2.905	3.190

Die ausgereichten Darlehen werden (fast) ausschließlich in Euro zurückgeführt (TEUR 2.905, Vorjahr TEUR 3.181).

Unter Zugrundelegung der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsraten deutet zum Abschlussstichtag nichts darauf hin, dass die Zahlungen bei Fälligkeit nicht geleistet werden.

Der ARQUES Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 keine Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen für die ausgereichten Darlehen erhalten.

19. Sonstige langfristige Vermögenswerte

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten werden Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

20. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren und fertige Leistungen	55.080	310.229
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	7.913	13.498
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.206	52.372
Geleistete Anzahlungen	11.470	2.763
Gesamt	93.669	378.862

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die im Materialaufwand erfassten Wertberichtigungen auf TEUR 8.318 (Vorjahr TEUR 14.360). Die Wertberichtigungen wurden im Wesentlichen für Überreichweiten und mangelnde Gängigkeiten vorgenommen.

Die Beträge der Fertigen Erzeugnisse, Handelswaren und fertigen Leistungen verteilen sich wie folgt auf die Tochterunternehmen der ARQUES Industries AG:

HANDELSWAREN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fritz Berger-Gruppe	9.511	7.468
Golf House-Gruppe	4.536	4.974
SM Electronic-Gruppe	0	4.372
Actebis-Gruppe	0	213.911
tiscon-Gruppe	0	13.709
Gesamt	14.047	244.435

FERTIGE ERZEUGNISSE UND FERTIGE LEISTUNGEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	26.941	35.112
Anvis-Gruppe	7.097	8.112
van Netten-Gruppe	2.151	2.772
Wanfried-Gruppe	1.693	2.103
Carl Froh-Gruppe	1.585	3.130
Oxxynova-Gruppe	1.566	1.574
AWS-Gruppe	0	5.275
Sommer-Gruppe	0	3.879
Rohé-Gruppe	0	2.421
Capresa-Gruppe	0	1.256
ASM-Gruppe	0	160
Gesamt	41.033	65.794

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Actebis-Gruppe, der tiscon-Gruppe, der AWS-Gruppe, der Sommer-Gruppe, der Rohé-Gruppe, der Capresa-Gruppe und der ASM-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Handelswaren der SM Electronic-Gruppe werden zum Stichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen auf:

UNFERTIGE ERZEUGNISSE UND LEISTUNGEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	2.011	1.748
Anvis-Gruppe	4.431	5.150
Carl Froh-Gruppe	845	2.123
van Netten-Gruppe	447	342
Wanfried-Gruppe	179	450
Sommer-Gruppe	0	1.965
weberbenteli-Gruppe	0	1.113
Rohé-Gruppe	0	320
Capresa-Gruppe	0	236
AWS-Gruppe	0	51
Gesamt	7.913	13.498

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Sommer Gruppe, der weberbenteli-Gruppe, der Rohé-Gruppe, der Capresa-Gruppe und der AWS-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Verteilung der wesentlichsten Posten innerhalb der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf die Tochterunternehmen der ARQUES Gruppe ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anvis-Gruppe	5.417	7.652
Oxxynova-Gruppe	3.356	4.135
Gigaset-Gruppe	6.768	13.655
Carl Froh-Gruppe	1.983	2.515
van Netten-Gruppe	954	1.214
Wanfried-Gruppe	718	737
Golf House-Gruppe	10	10
Rohé-Gruppe	0	9.840
Sommer-Gruppe	0	8.180
weberbenteli-Gruppe	0	1.953
Capresa-Gruppe	0	1.750
AWS-Gruppe	0	681
Fritz Berger-Gruppe	0	48
tiscon-Gruppe	0	2
Gesamt	19.206	52.372

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Rohé-Gruppe, der Sommer-Gruppe, der weberbenteli-Gruppe, der Capresa-Gruppe, der AWS-Gruppe, der Fritz Berger-Gruppe sowie der tiscon-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die geleisteten Anzahlungen lassen sich wie folgt auf die einzelnen Unternehmen verteilen:

GELEISTETE ANZAHLUNGEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	10.567	720
Anvis-Gruppe	901	429
SM Electronic-Gruppe	0	29
Wanfried-Gruppe	2	0
Rohé-Gruppe	0	693
tiscon-Gruppe	0	524
Sommer-Gruppe	0	368
Gesamt	11.470	2.763

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Rohé-Gruppe und der tiscon-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die Vorräte dienen in Höhe von TEUR 9.388 als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten (Vorjahr TEUR 12.613). Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt Liquiditätsrisiko.

21. Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Angefallene Kosten zuzüglich kumulierter Gewinn	0	4.576
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	0	1.622
Gesamt	0	2.954
davon: Forderungen aus Percentage of Completion	0	3.030
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	0	76

Im Vorjahr waren hier Forderungen aus Fertigungsaufträgen der Rohé-Gruppe ausgewiesen. Die Rohé-Gruppe wurde im Februar 2009 entkonsolidiert.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen vor Wertberichtigungen	140.319	423.927
Wertberichtigungen	-9.036	-16.295
Buchwert der Forderungen	131.283	407.632

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2009	2008
01. 01.	16.295	13.603
Zuführung	6.817	8.589
Verbrauch	-6.725	-3.365
Auflösung	-2.044	-2.532
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-5.307	0
31. 12.	9.036	16.295

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vereinnahmt.

Einige Unternehmen des ARQUES Konzerns haben einen Teil ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein finanzierendes Unternehmen abgetreten. Das maximale Volumen der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen beträgt TEUR 84.375 (Vorjahr TEUR 458.721). Zum Bilanzstichtag war das maximale Volumen jedoch nicht in Anspruch genommen. Es waren Forderungen in Höhe von TEUR 39.126 (Vorjahr TEUR 322.622) veräußert. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung einiger Factoring-Vereinbarungen kann weder von einem vollständigen Übergang, noch von einem vollständigen Verbleib der Chancen und Risiken aus den Forderungen ausgegangen werden. Daher weisen die Gesellschaften nach IAS 39 ein sog. Continuing Involvement in Höhe von TEUR 636 (Vorjahr TEUR 9.586) aus, das sich aus dem verbleibenden Zinsrisiko in Höhe von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 9.435) und dem durch den Kaufpreiseinbehalt verbleibenden Delkredererisiko in Höhe von TEUR 310 (Vorjahr TEUR 151) zusammensetzt. Zusätzlich werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegenüber dem jeweiligen Forderungskäufer aus Kaufpreiseinhalten in Höhe von TEUR 8.240 (Vorjahr TEUR 15.481) ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	131.283	407.632
Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	96.013	302.130
Davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert	15.929	36.123
Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	19.341	69.379
Bis 90 Tage überfällig	13.844	47.428
90 Tage bis 180 Tage überfällig	3.721	8.292
180 Tage bis 1 Jahr überfällig	976	4.934
Mehr als 1 Jahr überfällig	800	8.725

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 7.465 (Vorjahr TEUR 26.252) als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten abgetreten. Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt Liquiditätsrisiko.

Bei den weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Zahlungen bei Fälligkeit nicht geleistet werden.

Der ARQUES Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 keine Sicherheiten und sonstige Bonitätsverbesserungen für die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhalten sowie für die Sicherung noch offener Rechnungen akzeptiert.

Die größten Posten innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	90.526	92.537
ANVIS-Gruppe	33.682	37.641
Oxxynova-Gruppe	2.916	4.878
Wanfried-Gruppe	525	3.562
SM Electronics-Gruppe	0	16.115
Rohé-Gruppe	0	22.179
Actebis-Gruppe	0	180.039
tiscon-Gruppe	0	12.713
Auto Windscreen-Gruppe	0	12.707
ASM-Gruppe	0	8.767
weberbenteli-Gruppe	0	7.727
Capresa-Gruppe	0	3.988
Sommer-Gruppe	0	3.880
Sonstige	3.634	898
Gesamt	131.283	407.632

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Rohé-Gruppe, der Actebis-Gruppe, der tison-Gruppe, der Auto Windscreen-Gruppe, der ASM-Gruppe, der weberbenteli-Gruppe und der Sommer-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Die SM Electronic-Gruppe wird zum Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften des IFRS 5 innerhalb der Veräußerungsgruppe unter der Position „Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Auf Grund der internationalen Tätigkeit vieler Beteiligungsunternehmen des ARQUES Konzerns sind zum 31. Dezember 2009 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung (EUR) umgerechnete Fremdwährungsforderungen enthalten:

FREMDWÄHRUNG		31.12.2009		31.12.2008	
		TEUR	%	TEUR	%
USD	US-Dollar	9.238	28,0	23.846	23,3
BRL	Brasilianische Reales	7.825	23,7	3.615	3,5
CNY	Chinesische Renminbi Yuan	4.781	14,5	3.797	3,7
ARS	Argentinische Peso	2.513	7,6	2.471	2,4
TRL	Türkische Lira	1.876	5,7	1.692	1,6
CHF	Schweizer Franken	1.546	4,7	9.474	9,2
PLN	Polnische Zloty	1.461	4,4	3.068	3,0
GBP	Britische Pfund	1.244	3,8	15.394	15,0
SEK	Schwedische Kronen	837	2,5	5.242	5,1
NOK	Norwegische Kronen	807	2,4	6.072	5,9
DKK	Dänische Kronen	388	1,2	15.662	15,3
RON	Rumänischer Leu	121	0,4	3.013	2,9
RSD	Serbische Dinar	0	0,0	2.745	2,7
HUF	Ungarische Forint	0	0,0	2.011	2,0
BGN	Bulgarischer Lew	0	0,0	1.111	1,1
Übrige		412	1,2	3.333	3,3
Summe		33.049	100,0	102.545	100,0

23. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 636 (Vorjahr TEUR 821) stellt die Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen Bewertungskategorien nach IAS 39 erfasst wurden. Es werden hier im ARQUES Konzern lediglich die verzinslichen und unverzinslichen Wertpapiere als auch Eigenkapitaltitel ausgewiesen.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Da es sich um Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften handelt, kann der beizulegende Zeitwert in der Folgebewertung nicht verlässlich ermittelt werden und entspricht daher dem Buchwert. Es wird somit kein erfolgutrales Ergebnis aus der üblichen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen.

Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Zinserträge oder Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 63) realisiert.

Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und das realisierte Ergebnis in der GuV erfasst. In 2009 wurde jedoch keine Neubewertungsrücklage gebildet, aus der bei Veräußerung der Wertpapiere eine solche Vorgehensweise möglich ist.

Im Falle einer Wertminderung wird die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und der entsprechende Betrag ergebniswirksam berücksichtigt.

24. Sonstige Vermögenswerte

Der Ausweis der sonstigen Vermögenswerte umfasst folgende Beträge:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen Altgesellschafter	20.003	39.417
Steuerforderungen	18.533	21.087
Forderungen aus Factoring	10.691	70.578
Kaufpreisforderungen	8.393	0
Forderungen aus Pensionsrückdeckungsversicherungen	3.688	3.809
Rechnungsabgrenzung	2.012	11.529
Kautionen	1.373	1.778
Forderungen aus Vermögensverkäufen	971	3.507
Kurzfristige Darlehen	957	5.896
Sonstige Personalforderungen	451	1.541
Erstattungsansprüche gegen Lieferanten	332	3.855
Derivate	278	1.530
Debitorische Kreditoren	150	5.145
Forderung negative Kaufpreise	0	7
Übrige Vermögenswerte	10.384	22.430
Gesamt	78.216	192.109

Forderungen gegenüber Altgesellschaftern in Höhe von TEUR 20.003 (Vorjahr TEUR 39.417) resultieren aus der Gigaset-Gruppe und der Anvis-Gruppe und beinhalten im Wesentlichen die Weiterverrechnung von Sonderleistungen sowie Forderungen für Umweltmaßnahmen.

Der Ausweis der Steuerforderungen beinhaltet keine Ertragsteuerforderungen, da diese separat ausgewiesen werden. In den aufgeführten Steuerforderungen sind insbesondere Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 15.044 (Vorjahr TEUR 17.014) enthalten und entfallen im Wesentlichen mit TEUR 9.907 auf die Gigaset-Gruppe (Vorjahr TEUR 6.993), mit TEUR 4.078 (Vorjahr TEUR 3.701) auf die Anvis-Gruppe und mit TEUR 377 auf die Oxxynova-Gruppe (Vorjahr TEUR 314).

Die Forderungen aus Factoring enthalten im Wesentlichen den bei der Gigaset-Gruppe ausstehenden Teil der Kaufpreisforderung in Höhe von 8.475 TEUR (Vorjahr 14.772 TEUR).

Die Kaufpreisforderungen betreffen die Forderung aus dem Management Buy-Out der BSM-Gruppe (TEUR 6.143) und eine Nachforderung aus dem Verkauf der SKS-Gruppe (TEUR 2.250).

Die Forderungen aus Pensionsrückdeckungsversicherungen über TEUR 3.688 (Vorjahr TEUR 3.809) beinhalten im Wesentlichen die Carl Froh-Gruppe mit TEUR 3.506.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen mit TEUR 517 die Anvis-Gruppe, mit TEUR 504 die Gigaset-Gruppe (Vorjahr TEUR 1.074), mit TEUR 450 die Wanfried-Gruppe und mit TEUR 95 die Carl Froh-Gruppe.

25. Steuererstattungsanprüche

Die Position betrifft ausschließlich die Erstattung von Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	3.249	3.797
Anvis-Gruppe	373	657
Actebis-Gruppe	0	4.732
Sonstige	122	1.321
Gesamt	3.744	10.507

26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit Fristigkeiten von unter drei Monaten sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände sind in Höhe von TEUR 14.129 (Vorjahr TEUR 33.511) als Sicherheiten für Kreditlinien sowie für Währungssicherungsgeschäfte verpfändet (Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel).

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Anlagen	0	1.262
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	60.786	107.636
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	14.129	33.511
Gesamt	74.915	142.409

27. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.

Im Januar 2010 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe für einen symbolischen Preis an den Beteiligungsmanager veräußert. Vorbehaltlich des Eintritts weiterer aufschiebender Bedingungen werden die noch von ARQUES gehaltenen Anteile voraussichtlich im Juli 2010 vollständig an den Beteiligungsmanager übergehen. Da die Kriterien des IFRS 5 für die SM Electronic Gruppe zum Bilanzstichtag erfüllt waren, wurden die Vermögenswerte und Schulden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe setzen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

TUER SM ELECTRONICS GMBH (SEGMENT RETAIL)	BETRAG VOR WERTMINDERUNG	WERTMINDERUNG GEMÄSS IFRS 5	BETRAG NACH WERTMINDERUNG
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	113	-113	0
Sachanlagen	12	-12	0
Latente Steueransprüche	72	-72	0
Vorräte	3.927	-1.629	2.298
Kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	24.189	-10.033	14.156
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.583	0	2.583
Gesamt	30.896	-11.859	19.037
Verbindlichkeiten			
Zinstragende Verbindlichkeiten	2.749	0	2.749
Rückstellungen	580	0	580
Sonstige Verbindlichkeiten	15.033	0	15.033
Latente Steuerschulden	675	0	675
Gesamt	19.037	0	19.037

Da gemäß IFRS 5 eine Wertminderung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen ist, wurde für die Veräußerungsgruppe eine Wertminderung in Höhe von TEUR 11.859 erfasst.

Für aufgeführte Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht: im Laufe des Geschäftsjahrs 2009 hat sich ARQUES vollständig von den Geschäftsbereichen „IT“ und „Service“ getrennt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser ehemals operativen Segmente sind daher in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 infolge der Entkonsolidierung nicht mehr enthalten. Die Ergebnisse der ehemals operativen Segmente „IT“ und „Service“ werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als aufgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnenden Zahlungsmittelflüsse stellen sich wie folgt dar:

TEUR	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-27.391	88.831
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	704	9.963
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-19.890	-86.097
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-46.577	12.697

28. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 26.450.000 und ist eingeteilt in 26.450.000 Stückaktien ohne Nennwert. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Auf jede Stückaktie entfällt somit ein Anteil von EUR 1,00 am Grundkapital.

Auf der Hauptversammlung am 03. Juli 2008 wurde von den Anteilseignern die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um EUR 1.300.000, eingeteilt in 1.300.000 neue, auf Inhaber lautende Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2008/I). Die Erhöhung dient ausschließlich zur Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans.

Mit Eintragung ins Handelsregister am 27. Oktober 2008 wurde die Schaffung des Bedingten Kapitals 2008/I wirksam.

Auf der Hauptversammlung am 5. August 2009 wurde von den Anteilseignern das Bedingte Kapital 2009 beschlossen. Das Grundkapital ist um bis zu EUR 11.925.000 durch Ausgabe von bis zu 11.925.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 05. August 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Mit Eintragung ins Handelsregister am 21. September 2009 wurde die Schaffung des Bedingten Kapitals 2009 wirksam.

Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 vorhandenen 48.118 Stück eigenen Aktien (Vorjahr 48.118 Stück) wurde gemäß IAS 32 mit dem gezeichneten Kapital verrechnet. In 2009 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert bzw. ausgegeben.

Kapitalrücklage

Der den Nennbetrag der erworbenen bzw. ausgegebenen eigenen Anteile übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wurde gemäß IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet, so dass sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 eine Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 73.580 (Vorjahr TEUR 73.580) ergibt.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen von insgesamt TEUR 20.290 haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Minderheitenanteile

Der Ausgleichsposten für Minderheitengesellschafter entfällt im Wesentlichen auf die Segmente „Automotive“, „Specialty Chemistry“ und „Retail“. Die Veränderungen betreffen die neu erworbenen Unternehmen, Veränderungen bei bestehenden Beteiligungen sowie die abgegangenen Minderheiten der entkonsolidierten Gesellschaften. Für Änderungen aus der Anpassung der Vergleichsinformationen von Vorperioden verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt A unter „Anpassung der Vergleichsinformationen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008“.

Genehmigtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2006 wurde von den Anteilseignern die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2005/I beschlossen. Mit gleichem Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 12.000.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei ausgeschlossen werden.

Mit dem Handelsregistereintrag am 30. Mai 2007 wurde die Ausgabe von 2.183.330 Aktien unter Ausnutzung des auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 genehmigten Kapitals 2006/I wirksam.

Auf der Hauptversammlung am 5. August 2009 wurde von den Anteilseignern der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 4. August 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 3.400.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei ausgeschlossen werden.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital somit EUR 13.216.670 nach EUR 9.816.670 zum selben Zeitpunkt des Vorjahres.

Aktienoptionen

ARQUES hat im Geschäftsjahr 2005 ein Aktienoptionsprogramm eingeführt. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden im Jahr 2009 Optionen auf insgesamt 750.000 Aktien (Vorjahr 1.195.000 Aktien) der ARQUES Industries AG in 6 verschiedenen Tranchen, die als cash settled erfasst werden, ausgegeben. Im Gegensatz zu Standardoptionen sind die Bezugsrechte nicht mit festen Ausübungspreisen ausgestattet. Der Optionsberechtigte kann an bis zu drei Lieferungsstichtagen jeweils die Lieferung einer bestimmten Anzahl von Stammaktien der ARQUES Industries AG verlangen. Die Anzahl der zu liefernden Aktien zu einem Stichtag bestimmt sich auf Basis der Performance der ARQUES Aktie seit dem Ausgangsstichtag (Berechnung für erste Tranche) bzw. dem letzten Bewertungsstichtag (=letzter Ausübungszeitpunkt). Bei einer negativen Kursentwicklung erfolgt keine Aktienlieferung. Die Bezugsrechte verfallen grundsätzlich dann, wenn der Mitarbeiter den Konzern verlässt, bevor die Optionen unverfallbar werden.

In der nachfolgenden Aufstellung sind die Bewertungsergebnisse der verschiedenen cash settled Tranchen aufgeführt:

TRANCHE	GRANT DATE	AUSGANGS- KURS	LIEFERUNGS- STICHTAG	SCHLUSSKURS 31.12.2008	ZINSSATZ	VOLATILITÄT	FAIR VALUE GEWÄHRUNG	FAIR VALUE BILANZSTICHTAG
1 I / 2009	25.02.2009	1,80 €	31.01.2010	1,45 €	0,31%	53,65%	131.250 €	0,00 €
1 II / 2009	25.02.2009	-	31.01.2011	1,45 €	0,82%	86,65%	-	0,48 €
1 III / 2009	25.02.2009	-	31.01.2012	1,45 €	1,38%	97,56%	-	0,54 €
2 I / 2009	03.08.2009	1,68 €	30.06.2010	1,45 €	0,48%	61,00%	138.750 €	0,15 €
2 II / 2009	03.08.2009	-	30.06.2011	1,45 €	1,05%	104,55%	-	0,25 €
2 III / 2009	03.08.2009	-	30.06.2012	1,45 €	1,58%	92,71%	-	0,19 €

Zum Bilanzstichtag sind 835.000 (Equity settled 85.000 bzw. Cash settled 750.000) (Vorjahr 1.230.000 (Equity settled bzw. Cash settled)) Aktienoptionen ausstehend, davon 835.000 noch nicht ausübbar. Der durchschnittliche gewichtete Ausübungspreis der ausstehenden Optionen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,06 EUR (Vorjahr 19,65 EUR). Für die Bewertung der Optionsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Ansatz. Dabei wird eine Simulation des lognormalverteilten Prozesses für den Kurs der ARQUES Aktie durchgeführt, um die Performance der Aktie zwischen zwei Stichtagen bestimmen zu können. Die gewährten Bezugsrechte setzen sich aus bis zu drei Teiloptionen zusammen. In dem Modell wird jede dieser Teiloptionen separat bewertet. Der Fair Value jedes Bezugsrechts ergibt sich aus der Summe der Teiloptionen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag der cash settled Tranchen basiert auf folgenden Zinssätzen, die als Grundlage für die Ermittlung des für die jeweilige Optionsberechnung erforderlichen Zinssatzes dienen:

ZEITRAUM	ZINSSATZ
3 Monate	0,32%
6 Monate	0,49%
1 Jahr	0,79%
2 Jahre	1,35%
3 Jahre	1,82%
4 Jahre	2,22%
5 Jahre	2,55%

Die Zinssätze wurden aus Zinsstrukturkurven für Bundesanleihen berechnet. Im Rahmen der Monte-Carlo-Simulation wurde mit diskreten Dividenden gerechnet. In die Berechnung für die cash settled Tranchen zum Bilanzstichtag sind folgende Schätzungen zum Bilanzstichtag für die Dividende eingegangen (für die equity settled Tranchen wurde unterjährig die jeweils erwartete Dividende zum Gewährungszeitpunkt zu Grunde gelegt):

JAHR (ZAHLUNG)	2010	2011	2012
Dividende	0,00	0,00	0,00

Die Entscheidung über den Dividendenvorschlag 2009 wird auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. Juli 2010 getroffen und anschließend zusammen mit dem vom Aufsichtsrat gebilligten Jahresabschluss und dem endgültigen Geschäftsbericht 2009 veröffentlicht. Eine Dividende unterhalb obiger Werte würde zu einer Erhöhung des Werts der Aktienoptionen führen, eine Dividende oberhalb obiger Werte würde zu einer Verminderung des Werts der Aktienoptionen führen. Für die Wertermittlung ist jedoch die Informationsbasis zum Gewährungsstichtag ausschlaggebend. Eine Anpassung der Berechnung wurde daher nicht durchgeführt. Bei zukünftigen Berechnungen wird diese jedoch berücksichtigt werden.

Gehandelte Optionen oder ähnliche Produkte der ARQUES Industries AG existierten im Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens nicht, wodurch eine implizite Volatilität nicht abgeleitet werden konnte. Die verwendete historische Volatilität basiert auf täglichen Schlusskursen. Als Zeitfenster für die Ermittlung der historischen Volatilität wurde die Laufzeit der Bezugsrechte verwendet. Da keine besonderen Ereignisse, die eine Bereinigung erforderlich gemacht hätten, vorlagen, wurde eine solche für einzelne Tage auch nicht vorgenommen. Auf Grund des Geschäftsmodells der ARQUES ist auch in Zukunft mit größeren Kursbewegungen bei der Aktie zu rechnen, weshalb die verwendeten Volatilitäten als gute Schätzung angesehen werden.

ARQUES besitzt das Wahlrecht, die Ansprüche aus den gewährten Optionen der Berechtigten in bar oder mit Aktien zu bedienen. ARQUES bedient diese Ansprüche mit Ausnahme der die Vorstände betreffenden Tranchen grundsätzlich mit Aktien.

Im Berichtsjahr 2009 sind 250.000 Optionen (Vorjahr 350.000 Optionen) ausgeübt worden. Der Betrag aus der Bedienung der Ansprüche aus equity settled Optionen belief sich auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 566), da der Ausübungspreis höher als der relevante Aktienkurs war, und die Optionen somit nicht werthaltig waren. Die Bedienung der Ansprüche der equity settled Tranchen erfolgt grundsätzlich in Aktien. Die Ausübung der mit Aktien beglichenen Tranchen erfolgte in den folgenden Perioden mit dem angegebenen Durchschnittskurs bezogen auf die einzelnen Ausübungskurse: Januar EUR 23,53, März EUR 18,16, Juni EUR 14,65 und Dezember EUR 2,11. Zur Begleichung der Ansprüche wurden in 2009 0 Aktien (Vorjahr 32.438 Aktien) ausgegeben. Die als cash settled klassifizierten Optionsprogramme werden grundsätzlich in bar beglichen. Die Auszahlung hierfür betrug in 2009 TEUR 0 (Vorjahr TEUR 1.306). Der beizulegende Zeitwert der cash settled Optionen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 64 (Vorjahr TEUR 234) und wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr gab es 895.000 (Vorjahr 517.500) verfallene oder verwirkte Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungskurs von EUR 13,11 (Vorjahr EUR 20,77).

Der Konzern hat in 2009 Aufwendungen in Höhe von TEUR 607 (Vorjahr TEUR 1.366) im Zusammenhang mit in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllenden aktienbasierten Vergütungen erfasst. Für Cash settled Optionen wurde für 2009 ein Ertrag in Höhe von TEUR 170 (Vorjahr TEUR 817) erfasst. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Aktienoptionen bezogen auf den erstmöglichen Ausübungstermin sind 4 Monate (Vorjahr 10 Monate) für die equity settled Optionen und 15,5 Monate (Vorjahr 13 Monate) für die cash settled Optionen.

Die Aktienoptionen wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt.

Übrige Veränderungen

Die übrigen Veränderungen der Transaktionen mit Anteilseignern spiegeln im Vorjahr im Wesentlichen Dividendenzahlungen im Konzern an Minderheitsgesellschafter (TEUR 317), den ausnahmsweisen Barausgleich von Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (TEUR 412), sowie den direkt im Eigenkapital zu erfassenden Anteil von gewährten Anteilen an Tochterunternehmen für erbrachte Dienstleistungen (TEUR 690) wider. Für Beteiligungen an Tochtergesellschaften entstanden in 2009 keine Aufwendungen, da diese zu Marktwerten bzw. auf Basis von Bewertungsmodellen abgeleiteten Zeitwerten an die Beteiligungsmanager veräußert wurden.

Bis zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen des ARQUES Beteiligungsmanager-Modells ausgewählten Managern bei 5 Beteiligungen Anteile zwischen 5% und 10% eingeräumt (davon bei 1 Tochtergesellschaft im Geschäftsjahr 2009).

29. Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei insgesamt 7 (Vorjahr 16) Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung entfällt auf folgende Gesellschaften:

TEUR	2009	2008
Carl Froh	11.628	11.660
Anvis	7.850	8.231
Gigaset	6.553	35.057
Oxxynova	3.870	3.609
Wanfried Druck	2.036	2.053
van Netten	95	100
Sonstige	253	5.290
Gesamt	32.285	66.000

Der bei den Gesellschaften des ARQUES Konzerns aufgrund von Leistungszusagen bestehende Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

ANWARTSCHAFTSBARWERT IN TEUR	2009	2008
Stand 01.01.	169.899	104.279
Zugänge Konsolidierungskreis	0	52.188
Abgänge Konsolidierungskreis	-101.948	-8.601
Umgliederungen	0	1.586
Laufender Dienstzeitaufwand	1.834	4.338
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	22
Einzahlungen der Arbeitnehmer	31	1.446
Zinsaufwand	4.011	4.983
Gezahlte Renten	-2.559	-8.283
Plankürzungen	-277	-153
Planabgeltungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.199	9.265
Fremdwährungseffekte	2	8.829
Stand 31.12.	72.192	169.899

Der Rückstellungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen leitet sich wie folgt ab:

RÜCKSTELLUNG IN TEUR	2009	2008
Anwartschaftsbarwert	72.176	169.899
- intern finanziert	26.064	74.244
- extern finanziert	47.112	95.655
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-4.844	-15.455
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-24
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-35.213	-83.452
Nicht angesetzte Vermögenswerte gem. IAS 19.58 (b)	0	270
Pensionsrückstellungen	32.119	71.238
Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-5.238
Gesamt Pensionsrückstellungen	32.285	66.000

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde folgendes ausgewiesen:

PENSIONS-AUFWAND IN TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.834	4.338
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-180	-3.196
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtung	4.010	4.983
Amortisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	85	5.048
Amortisierung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0	0
Effekte aus Plananpassungen (Plankürzung oder Planabgeltung)	-277	-153
Effekte aus nicht angesetzten Vermögenswerten gemäß IAS 19.58 (b)	0	-33
Gesamt Pensionsaufwand	5.472	10.987

Der Pensionsaufwand wird im Personalaufwand unter Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst. Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen wird mit TEUR 491 angegeben.

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

PLANVERMÖGEN IN TEUR	2009	2008
Beizulegender Zeitwert am 01. 01.	83.452	75.026
Akquisitionen	0	6.407
Desinvestitionen	-80.332	-879
Erwartete Erträge aus Planvermögen	80	3.196
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	312	-9.506
Arbeitgeberbeiträge	31.582	2.262
Arbeitnehmerbeiträge	31	2.837
Ausgezahlte Leistungen	-13	-4.759
Fremdwährungseffekte	2	8.868
Beizulegender Zeitwert am 31. 12.	35.213	83.452

Das Planvermögen setzt sich für das Berichtsjahr wie folgt zusammen:

PLANVERMÖGEN IN TEUR	2009	2008
Spezialfonds	34.646	6.329
Festverzinsliche Wertpapiere	197	30.232
Aktien	121	22.494
Immobilien und Immobilienfonds	98	14.580
Finanzinstrumente des Unternehmens	0	0
Vom Unternehmen genutzte oder gehaltene Vermögenswerte	0	0
Sonstiges	151	9.817
Gesamt	35.213	83.452

Zusatzinformationen zum 31. Dezember 2009:

TEUR	2009	2008
Anwartschaftsbarwert	72.192	169.899
Marktwerte der Planvermögenswerte	35.213	83.452
Über- (+) / Unterdeckung (-)	-36.963	-86.447
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	-790	525
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-312	-9.506

Die erwarteten Einzahlungen in Planvermögen sowie Rentenzahlungen im nächsten Jahr betragen insgesamt TEUR 1.577.

Die laufenden Beitragszahlungen für Arbeitgeberbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen und beliefen sich im Geschäftsjahr im Konzern insgesamt auf TEUR 10.022 (Vorjahr TEUR 31.623).

Geleistete Zahlungen für beitragsdefinierte Pläne erfolgten in Höhe von TEUR 74.

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

%	2009	2008
Diskontierungssatz	3,0 - 11,3	3,0 - 10,8
Gehaltstrend	2,0 - 8,0	1,5 - 7,0
Rententrend	2,0 - 4,5	0,75 - 4,0
Fluktuation	*	*
Rendite auf Planvermögen	5,0 - 11,5	3,3 - 11,0

* vom Alter abhängig

Entsprechend der einzelnen Durationen der Bestände und unter Berücksichtigung der einzelnen Währungszonen ergeben sich verschiedene Zinssätze, die in der genannten Bandbreite liegen.

Die erwartete Rendite auf das Planvermögen der Gesellschaften entspricht unter Berücksichtigung der erwarteten Ein- und Auszahlungen den erwarteten Erträgen aus Planvermögen. Diese setzen sich aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Erträgen, die aus der Anlage des Planvermögens erwirtschaftet werden, einschließlich realisierter und nicht realisierter Wertsteigerungen des Vermögens, abzüglich der Kosten für die Verwaltung des Plans sowie etwaiger vom Plan zu entrichtenden Steuern, zusammen.

30. Rückstellungen

TEUR	STAND 01.01.2009	KONSOLIDIE- RUNGSKREIS- VERÄNDE- RUNGEN	INAN- SPRUCH- NAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	UMGLIE- DERUNG	WÄHRUNGS EFFEKT / ZINSEFFEKTE	STAND 31.12.2009
Restrukturierungen	6.593	-2.480	-22.381	-615	20.658	-1.406	364	733
Umweltrisiken	8.241	0	-9	-245	0	0	0	7.987
Gewährleistung	21.053	-1.110	-15.938	-438	16.838	-2.347	160	18.218
Drohverluste	20.069	-1.436	-10.006	-916	7.394	-830	79	14.354
Personal	7.810	-119	-398	-721	656	-736	-12	6.480
Übrige	35.400	3.721	-16.616	-1.888	23.311	-22.860	693	21.761
	99.166	-1.424	-65.348	-4.823	68.857	-28.179	1.284	69.533

Die einzelnen Rückstellungskategorien lassen sich folgendermaßen aufgliedern:

RESTRUKTURIERUNG IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sozialpläne und Abfindungen	702	2.098
Beendigung von Miet-/Leasingverträgen	30	3.797
Übrige	1	698
	733	6.593

Die Rückstellungen für Umweltrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Altlastenentsorgung auf Betriebsgrundstücken der Anvis-Gruppe.

UMWELTRISIKEN IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Altlastenentsorgung	7.987	7.874
Sonstige	0	367
	7.987	8.241

Die Gewährleistungsrückstellungen stammen wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Gigaset-Gruppe:

GEWÄHRLEISTUNG IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	17.365	16.214
Anvis-Gruppe	654	426
Actebis-Gruppe	0	1.908
Rohé-Gruppe	0	1.367
tiscon-Gruppe	0	326
Übrige	199	812
	18.218	21.053

Die Drohverlustrückstellungen beziehen sich vorwiegend auf unvorteilhafte Miet-, Nutzungs- und Dienstleistungsverträge.

DROHVERLUSTE IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	10.796	11.087
Fritz Berger-Gruppe	2.892	3.258
Anvis-Gruppe	295	793
Oxxynova-Gruppe	0	2.330
AutoWindscreens	0	579
SM Electronics	0	486
Übrige	371	1.536
	14.354	20.069

PERSONAL IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Altersteilzeit	2.629	2.986
Dienstszeitjubiläen	3.851	4.824
	6.480	7.810

Die sonstigen Rückstellungen betreffen neben einer Vielzahl kleinerer Geschäftsvorfälle insbesondere Rechtsstreitigkeiten (TEUR 4.612) und Provisionen (TEUR 495; Vorjahr TEUR 2.949).

Die Laufzeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Rückstellungen	32.231	31.317
Kurzfristige Rückstellungen	37.302	67.849
	69.533	99.166

Die langfristigen Rückstellungen weisen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr auf und verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Umweltrisiken	7.967	7.187
Gewährleistung	7.603	5.662
Personal	6.430	6.612
Drohverluste	3.699	7.916
Restrukturierungen	175	794
Übrige	6.357	3.146
	32.231	31.317

31. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.420	45.984
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.569	29.233
	37.989	75.217

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 29.420 (Vorjahr TEUR 45.984) mit einer Laufzeit von über 12 Monaten resultieren aus Darlehen folgender Konzernunternehmen:

2009	TEUR	ZINS
Gigaset Communication GmbH	16.170	6%
Wanfried Druck Kalden GmbH	5.715	6%
van Netten GmbH	3.928	3MM-Euribor + 1,5% - max. 7%
Anvis S.A.S	3.607	5%
	29.420	

Im Rahmen von Unternehmensverkäufen wurden die in 2008 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Rohe-Gruppe und der Actebis-Gruppe mit veräußert. Die Verbindlichkeiten der AT Operations 2 GmbH (vormals Arques Objekt 1 GmbH) sind zum Bilanzstichtag unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.569 (Vorjahr TEUR 29.233) resultieren im Wesentlichen aus einem fest verzinslichen Darlehen der Anvis Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 3.288 (Vorjahr TEUR 3.554) mit der AML Leasing GmbH sowie Darlehen in Höhe von TEUR 3.280 (Vorjahr TEUR 2.980) der van Netten GmbH gegenüber dem jeweiligen Minderheitsgesellschafter.

Nach dem Zugang neuer Tochtergesellschaften wird in einigen Fällen versucht, eine sofortige Rückführung der übernommenen Finanzverbindlichkeiten mit den Kreditinstituten zu verhandeln. Bei einer positiven Verhandlung anfallende Vorfälligkeitsentschädigungen werden dabei sofort aufwandswirksam erfasst.

Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer langfristiger Finanzverbindlichkeiten anfallen, werden gemäß der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt und sind in dem bilanzierten Betrag enthalten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 29.640 (Vorjahr TEUR 67.583) und von den sonstigen Finanzverbindlichkeiten TEUR 5.532 (Vorjahr TEUR 15.685) durch Grundstücke und Gebäude, sonstige Sachanlagen wie Maschinen, Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesichert. Eine detaillierte Darstellung der Sicherheiten erfolgt bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unter dem Punkt Liquiditätsrisiko.

32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind in den Positionen Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen und Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Vermögenswerte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Verpflichtungen des Konzerns aus derartigen Finanzierungsleasingverträgen werden aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

TEUR	2009			2008		
	NOMINALWERT	ABZINSUNGS- BETRAG	BARWERT	NOMINALWERT	ABZINSUNGS- BETRAG	BARWERT
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.801	1.135	1.666	8.959	1.822	7.137
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.981	1.199	2.782	23.050	2.386	20.664
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0	0	3.692	110	3.582
Gesamt	6.782	2.334	4.448	35.701	4.318	31.383

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmensgruppen:

BARWERT IN TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Carl Froh-Gruppe	2.685	3.288
Anvis-Gruppe	935	1.395
van Netten-Gruppe	443	571
Wanfried-Gruppe	385	182
Weberbenteli-Gruppe	0	19.199
Rohé-Gruppe	0	3.317
Actebis-Gruppe	0	1.365
tison-Gruppe	0	866
ASM-Gruppe	0	770
Sommer-Gruppe	0	360
AWS-Gruppe	0	70
Gesamt	4.448	31.383

Nennenswerte Leasingverträge umfassen die folgenden Sachverhalte:

Die Carl Froh GmbH hat zwei Rohrschweißmaschinen mit einer Restmietzeit von 40 und 36 Monaten über ein Leasingverhältnis gemietet. Die angeführten Restmietzeiten beziehen sich jeweils auf den Bilanzstichtag.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der weberbenteli-Gruppe, der Rohé-Gruppe, der Actebis-Gruppe, der tison-Gruppe, der ASM-Gruppe, der Sommer-Gruppe sowie der AWS-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

33. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

TEUR	13.12.2009	31.12.2008
Kaufpreisverbindlichkeiten	15.000	60.716
Abgegrenzte Erträge	252	1.167
Personalverbindlichkeiten	508	905
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.110	2.481
Summe	16.870	65.269

Die Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 15.000 resultieren aus dem Erwerb der Gigaset-Gruppe (Vorjahr TEUR 30.005). Im Vorjahr waren in dieser Position zudem langfristige Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Carl-Froh GmbH (TEUR 2.750) sowie der Actebis-Gruppe (TEUR 27.811) ausgewiesen.

34. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuerschulden bzw. die latenten Steueransprüche beziehen sich auf folgende Positionen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Latente Steueransprüche		
Immaterielle Vermögenswerte	263	761
Sachanlagen	46	18
Finanzielle Vermögenswerte	5	2.737
Vorratsvermögen	149	2.804
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	204	2.319
Rückstellungen	2.864	4.794
Schulden	4.446	13.639
Steuerliche Verlustvorträge	9.494	6.855
Summe Latente Steueransprüche	17.471	33.927
davon kurzfristig	4.744	10.501
davon langfristig	12.727	23.426
Latente Steuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	13.567	22.104
Sachanlagen	13.813	27.477
Finanzielle Vermögenswerte	146	268
Vorratsvermögen	367	679
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.093	3.915
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0
Rückstellungen	924	4.980
Schulden	1.812	12.579
Summe Latente Steuerschulden	31.722	72.002
davon kurzfristig	1.841	17.766
davon langfristig	29.881	54.236
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	13.778	17.063
Bilanzansatz Latente Steueransprüche	3.693	16.864
Bilanzansatz Latente Steuerschulden	17.944	54.939

Für Teilbeträge bestehender körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge in Höhe von TEUR 251.102 (Vorjahr TEUR 343.277) sowie Teilbeträge gewerbesteuerlicher Verlustvorträge in Höhe von TEUR 153.787 (Vorjahr TEUR 164.456) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von den hier angeführten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen entfallen TEUR 87.305 auf ausländische Gesellschaften (Vorjahr TEUR 209.023), wovon wiederum TEUR 24.838 innerhalb von 5 bis 20 Jahren verfallen. Für deutsche Unternehmen ist zu beachten, dass es bei Anteilsübertragungen von 25 Prozent bis 50 Prozent zu einem quotalen Untergang vorhandener Verlustvorträge kommt, während Anteilsübertragungen von über 50 Prozent zu einem vollständigen Untergang vorhandener Verlustvorträge führen.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 63.372 (Vorjahr TEUR 34.590) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und die Erläuterungen unter Abschnitt 10.

35. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.730	130.819
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.974	5.935
Summe	49.704	136.754

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Kreditinstituten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	49.704	136.754
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	25.072	49.545
30 - 90 Tage	520	40.507
90 - 180 Tage	4.577	27.906
180 Tage - 1 Jahr	19.535	18.796

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen hauptsächlich Kontokorrentkredite, die zum überwiegenden Teil auf folgende Unternehmensgruppen entfallen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anvis-Gruppe	20.640	28.582
AT Operations 2 GmbH	7.673	1.390
ARQUES Industries AG	5.718	43.154
Hortensienweg	3.207	3.460
Wanfried-Gruppe	3.032	4.292
Actebis-Gruppe	0	13.985
Weber-Gruppe	0	9.342
Tiscon-Gruppe	0	8.678
Capresa-Gruppe	0	5.096
ASM-Gruppe	0	4.345
Rohé-Gruppe	0	3.631
Gigaset-Gruppe	0	2.520
Sonstige	460	2.344
Gesamt	40.730	130.819

Die folgenden im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen wurden in 2009 entkonsolidiert: Actebis-Gruppe, Weber-Gruppe, Tiscon-Gruppe, Capresa-Gruppe, ASM-Gruppe, Rohé-Gruppe.

Bei variabler Verzinsung wird hauptsächlich der Einmontas-Euribor zuzüglich eines Zinsaufschlags zwischen 1,75% bis 1,96%, der 3MM-Euribor zuzüglich eines Zinsaufschlags von 2% sowie der EONIA zuzüglich eines Zinsaufschlags von 2,5% zugrunde gelegt, während die Bandbreite bei fester Verzinsung zwischen 2,38% und 15% p.a. liegt.

In den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 1.372 (Vorjahr TEUR 1.446) Verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen, in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr TEUR 1.034) Verbindlichkeiten in Russischen Rubel und in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 3.089) Verbindlichkeiten in US-Dollar enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wie sich der überwiegende Teil dieser Position auf die einzelnen Unternehmen verteilt, kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Oxxynova-Gruppe	7.472	1.098
ARQUES Industries AG	500	0
Anvis-Gruppe	441	718
Carl Froh-Gruppe	265	314
Wanfried-Gruppe	220	1.111
ASM-Gruppe	0	932
Rohe-Gruppe	0	793
Gigaset-Gruppe	0	745
Sonstige	76	224
Gesamt	8.974	5.935

Die folgenden im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen wurden in 2009 entkonsolidiert: ASM-Gruppe und Rohe-Gruppe.

In den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind in Konzernwährung EUR umgerechnet in Höhe von TEUR 30 Russische Rubel (Vorjahr TEUR 0) sowie in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 125) Schweizer Franken enthalten.

36. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Basierend auf den üblichen Zahlungsvereinbarungen mit Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern stellen sich die Fälligkeiten und damit der Mittelabfluss der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	180.398	601.356
davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	120.837	441.263
30 - 90 Tage	53.666	143.381
90 - 180 Tage	1.864	7.325
180 Tage - 1 Jahr	4.031	9.387

Die größten Posten innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Gruppen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gigaset-Gruppe	126.907	140.594
ANVIS-Gruppe	27.492	28.563
Actebis-Gruppe	0	310.101
tiscon-Gruppe	0	31.759
Rohe-Gruppe	0	14.684
Auto Windscreen-Gruppe	0	12.251
weberbenteli-Gruppe	0	11.966
Eurostyle-Gruppe	0	377
Jahnel-Kestermann-Gruppe	0	21
Übrige	25.999	51.040
Gesamt	180.398	601.356

Die im Vorjahr ausgewiesenen Unternehmen der Actebis-Gruppe, der tiscon-Gruppe, der Rohé-Gruppe, der Weberbenteli-Gruppe, der Eurostyle-Gruppe sowie der Jahnel-Kestermann-Gruppe sind zum Bilanzstichtag entkonsolidiert.

Auf Grund der internationalen Tätigkeit vieler Beteiligungsunternehmen des ARQUES Konzerns sind zum 31. Dezember 2008 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen folgende in Konzernwährung EUR umgerechnete Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten:

		31.12.2009		31.12.2008	
		TEUR	%	TEUR	%
USD	US-Dollar	44.982	74,4	92.939	56,8
CNY	Chinesische Renminbi Yuan	4.872	8,1	3.491	2,1
ARS	Argentinische Pesos	1.930	3,2	2.527	1,5
JPY	Japanische Yen	1.513	2,5	1.690	1,0
BRL	Brasilianische Reales	1.513	2,5	1.785	1,1
RON	Rumänische Leu	1.029	1,7	3.235	2,0
MXN	Mexikanische Pesos	330	0,5	1.076	0,7
PLN	Polnische Zloty	326	0,5	1.915	1,2
GBP	Britisches Pfund	250	0,4	13.492	8,2
RUR	Russische Rubel	246	0,4	2.133	1,3
CHF	Schweizer Franken	208	0,3	8.063	4,9
NOK	Norwegische Kronen	39	0,1	1.655	1,0
DKK	Dänische Kronen	5	0,0	23.871	14,6
RSD	Serbische Dinar	0	0,0	1.541	0,9
Sonstige		3.185	5,3	4.283	2,7
Gesamt		60.428	100,0	163.697	100,0

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 18.457 (Vorjahr TEUR 5.064) durch Maschinen und sonstige Betriebsausstattung, TEUR 6.935 (Vorjahr TEUR 11.274) durch Vorräte, TEUR 5.189 (Vorjahr TEUR 15.857) durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 6.257 (Vorjahr TEUR 60.579) durch sonstige Sicherheiten besichert.

37. Steuerverbindlichkeiten

Die Position betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anvis-Gruppe	5.685	2.074
Gigaset-Gruppe	1.891	1.545
Actebis-Gruppe	0	10.999
Sonstige	288	429
Gesamt	7.864	15.047

38. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Kaufpreisverbindlichkeiten	34.405	38.113
Sonstige Personalverbindlichkeiten	23.098	42.391
Sonstige Steuern	8.007	64.720
Sozialversicherungsbeiträge	3.648	6.558
Rechnungsabgrenzung	3.530	3.544
Wechselverbindlichkeiten	1.995	4.042
Löhne und Gehälter	1.732	7.213
Erhaltene Anzahlungen	1.610	11.238
Derivate	0	2.159
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	22.392	37.388
Gesamt	100.417	217.366

Die kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten stammen mit TEUR 31.655 (Vorjahr TEUR 15.039) aus dem Erwerb der Gigaset-Gruppe sowie mit TEUR 2.750 (Vorjahr TEUR 2.832) aus dem Erwerb der Carl Froh GmbH.

Unter den ausgewiesenen Positionen sind lediglich die Kaufpreisverbindlichkeiten verzinst. Auf Grund der restlichen Laufzeit von unter einem Jahr kann von einer Unwesentlichkeit zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten und den beizulegenden Zeitwerten ausgegangen werden. Daher entsprechen die ausgewiesenen Rückzahlungsbeträge auch dem Marktwert der Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Personalverbindlichkeiten setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Nicht genommene Urlaubstage	5.226	17.559
Tantiemen und Boni	8.028	15.840
Arbeitszeitkonten	2.341	3.249
Übrige Personalverbindlichkeiten	7.503	5.743
	23.098	42.391

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

39. Geschäftssegmente und geographische Segmente

Im Rahmen seines Geschäftsmodells akquiriert ARQUES Unternehmen in Umbruchsituationen aus verschiedensten Industriebereichen.

Die Geschäftssegmente gliedern sich wie folgt:

- a) Das Segment „Steel“ umfasst Gesellschaften, welche als Erst- oder Zwischenverarbeiter beziehungsweise Zulieferer im Branchenumfeld der Stahlindustrie tätig sind. Nach der Entkonsolidierung der Capresa-Gruppe im Januar 2009 ist in diesem Segment zum Bilanzstichtag nur noch die Carl Froh GmbH enthalten.
- b) Das Segment „Print“ umfasst die Druck-Betriebe der Wanfried-Gruppe und bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im März 2009 die Umsätze und Ergebnisse der Weber-Gruppe.
- c) Das Segment „Industrial Production“ beinhaltet alle Aktivitäten aus dem Bereich industrieller Produktion, welche durch relativ einfach strukturierte Produktionsprozesse gekennzeichnet sind. Das Segment beinhaltet die Van Netten-Gruppe sowie bis zur Entkonsolidierung im März 2009 die Umsätze und Ergebnisse der Evotape-Gruppe.
- d) Das Segment „IT“ beinhaltet Unternehmen, die im Handel und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen aus den Bereichen Informationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik tätig sind. Dem Segment sind die Actebis-Gruppe bis zur Entkonsolidierung im August 2009 sowie die tison-Gruppe bis zur Entkonsolidierung im Juni 2009 mit ihren jeweiligen Umsätzen und Ergebnissen zugeordnet.
- e) Im Segment „Automotive“ sind Unternehmen dargestellt, die im Bereich Automobiltechnik und der Automobilzulieferindustrie tätig sind. Das Segment umfasst die Anvis-Gruppe sowie bis zur Entkonsolidierung im März 2009 die Sommer-Gruppe.
- f) Im Segment „Retail“ sind Gesellschaften zusammengefasst, die mit Ihren Produkten und Dienstleistungen im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Dies sind die SM Electronic GmbH, die Golf House-Gruppe und die Fritz Berger-Gruppe.
- g) Im Segment „Holding“ werden die Aktivitäten der Konzernsteuerung und -verwaltung gezeigt.
- h) Das Segment „Specialty Chemistry“ beinhaltet Tochterfirmen aus den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von sowie Handel mit chemischen oder pharmazeutischen Erzeugnissen (Spezialchemie). Im Geschäftsjahr 2009 sind dies die Oxxynova-Gruppe sowie bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Januar 2009 die Rohner-Gruppe mit ihren Umsätzen und Ergebnissen.
- i) Im Segment „Communications“ werden die Gesellschaften dargestellt, deren Hauptaktivitäten dem Bereich Kommunikationstechnologie zuzuordnen sind. Im Geschäftsjahr 2009 ist dies wie im Vorjahr die Gigaset-Gruppe.
- j) Im Segment „Service“ werden alle übrigen Tätigkeiten des Konzerns dargestellt, die nicht direkt einem der vorstehenden Segmente zuordenbar sind. Das Segment beinhaltet bis zum jeweiligen Zeitpunkt der Entkonsolidierung die ddp-Gruppe (Januar 2009), die BEA-Gruppe (bis Januar 2009), die Rohé-Gruppe (bis Februar 2009), die Auto-Windcreens-Gruppe (bis November 2009), die ASM-Gruppe (bis Oktober 2009) und die BSM-Gruppe (bis Oktober 2009).

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftsfeldern entsprechen den Preisen, die auch mit Dritten erzielt werden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen weiterberechnet.

TEUR 2009	STEEL	PRINT	INDUSTRIAL PRODUCTION	IT
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	34.179	45.657	56.317	2.287.530
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	2.287.530
Innenerlöse	0	0	0	17
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	17
Gesamtumsätze	34.179	45.657	56.317	2.287.547
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	2.287.547
Segmentergebnis/EBITDA	-2.160	2.969	2.454	31.108
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	31.108
Abschreibungen	-3.120	-3.702	-3.576	-9.728
Wertminderungen	-32	-4.968	0	-40.535
Segmentergebnis/EBIT	-5.312	-5.701	-1.122	-19.155
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	-19.155
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode				
Zinsergebnis				
Ergebnis vor Steuern				
Ertragsteueraufwand				
Jahresfehlbetrag				
Minderheitenanteile am Jahresfehlbetrag				
Konzernjahresfehlbetrag				
Bilanz-Aktiva				
Segmentvermögen	29.874	18.643	36.868	0
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	0	0	0	0
Nicht zugeordnete Vermögenswerte				
Konzernvermögen				
Bilanz-Passiva				
Segmentsschulden	18.598	10.540	786	0
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten				
Konzernverbindlichkeiten				

AUTOMOTIVE	RETAIL	SPECIALTY CHEMISTRY	COMMUNICATIONS	HOLDING	SERVICE	ELIMINIERUNGEN	KONSOLIDIERT
213.314	98.396	58.978	551.081	4	146.516	0	3.491.972
0	0	0	0	0	146.515	0	2.434.045
0	0	0	11.555	6.263	0	-17.835	0
0	0	0	0	0	0	-17	0
213.314	98.396	58.978	562.636	6.267	146.516	-17.835	3.491.972
0	0	0	0	0	146.515	-17	2.434.045
1.741	-2.489	-3.462	12.350	-23.083	-1.683	0	17.745
0	0	0	0	0	-1.683	0	29.425
-13.394	-1.549	-1.661	-41.187	-180	-1.669	0	-79.767
-6.488	-14.925	0	-9.495	-1.311	0	0	-77.753
-18.141	-18.962	-5.123	-38.331	-24.576	-3.352	0	-139.775
0	0	0	0	0	-3.352	0	-22.507
							53
							-24.940
							-164.662
							11.662
							-153.000
							7.693
							-145.361
142.813	42.228	19.695	322.539	24.065	7.962	-1.906	642.780
4.828	0	0	0	0	0	0	4.828
							10.342
							657.950
79.623	11.268	20.096	262.885	49.451	-41	5.188	458.394
							78.095
							536.489

TEUR 2008	STEEL	PRINT	INDUSTRIAL PRODUCTION	IT
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	86.233	81.330	129.901	3.974.288
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	3.974.288
Innenerlöse	0	0	0	136
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	136
Gesamtumsätze	86.233	81.330	129.901	3.974.424
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	3.974.424
Segmentergebnis/EBITDA	17.404	8.903	-9.901	44.609
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	44.609
Abschreibungen	-4.295	-10.429	-3.966	-19.024
Wertminderungen	-6.666	-14.947	-683	0
Segmentergebnis/EBIT	6.444	-16.473	-14.550	25.585
<i>davon nicht fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	0	0	0	25.585
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode				
Finanzergebnis				
Ergebnis vor Steuern				
Ertragsteueraufwand				
Jahresfehlbetrag				
Minderheitenanteile am Jahresfehlbetrag				
Konzernjahresfehlbetrag				
Bilanz-Aktiva				
Segmentvermögen	50.491	72.913	82.315	591.537
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	0	0	0	135
Nicht zugeordnete Vermögenswerte				
Konzernvermögen				
Bilanz-Passiva				
Segmentsschulden	35.217	39.677	44.042	496.137
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten				
Konzernverbindlichkeiten				

AUTOMOTIVE	RETAIL	SPECIALTY CHEMISTRY	COMMUNICATIONS	HOLDING	SERVICE	ELIMINIERUNGEN	KONSOLIDIERT
537.263	122.637	172.686	156.126	32	244.530	0	5.505.026
0	0	0	0	0	244.530	0	4.218.818
0	1	0	9.300	2.264	0	-11.701	0
0	0	0	0	0	0		-136
537.263	122.638	172.686	165.426	2.296	244.530	-11.701	5.505.026
0	0	0	0	0	244.530	0	4.218.818
7.002	-13.576	-7.355	69.086	-27.165	22.453	0	111.459
0	0	0	0	0	22.453	0	67.062
-29.361	-2.308	-3.343	-11.584	-265	-8.723	0	-93.298
-65.984	-18.481	-12.334	-4.877	0	-9.701		-133.673
-88.343	-34.365	-23.032	52.625	-27.431	4.029	0	-115.512
0	0	0	0	0	4.029	0	29.614
							474
							-37.352
							-152.390
							6.664
							-145.726
							-11.542
							-134.184
183.350	49.456	46.199	395.319	35.930	180.327	-4.352	1.683.485
4.865	0	0	0	0	0	0	5.000
							30.555
							1.719.040
113.895	5.558	40.755	304.380	70.926	122.681	-4.040	1.269.228
							183.414
							1.452.642

Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen sowie Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Die Umsatzerlöse werden nach den Regionen der empfangenden Einheiten gegliedert und stellen sich für das Geschäftsjahr 2009 und das Vergleichsjahr 2008 wie folgt:

TEUR	2009			2008		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
Deutschland	448.489	1.600.425	2.048.914	483.094	2.943.514	3.426.608
Europa - EU (ohne Deutschland)	421.018	749.912	1.170.930	512.851	1.142.887	1.655.739
Europa - Sonstige	53.721	75.066	128.787	143.285	116.256	259.541
Rest der Welt	134.699	8.642	143.341	146.978	16.160	163.138
Gesamt	1.057.927	2.434.045	3.491.972	1.286.208	4.218.818	5.505.026

Die langfristigen Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 verteilen sich für das Geschäftsjahr 2009 und das Vergleichsjahr 2008 wie folgt auf die Regionen:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte		
Deutschland	180.688	297.430
Europa-EU (ohne Deutschland)	61.286	106.845
Europa - Sonstige	2	33.870
Rest der Welt	7.876	17.835
Gesamt	249.852	455.980

40. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds der ARQUES im Berichtsjahr und Vorjahr verändert hat. Der Finanzmittelfonds ist dabei als Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit definiert. Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursveränderungen auf den Finanzmittelfonds wird gesondert gezeigt.

Entsprechend IAS 7 werden die Zahlungsströme nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

TEUR	2009	2008
Kapitalflussrechnung		
Mittelzu- (+)/abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-59.670	119.048
Mittelzu- (+)/abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-9.238	61.815
Free Cashflow	-68.908	180.863
Mittelzu- (+)/abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-10.895	-106.151
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-79.803	74.712

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Die hierbei berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen sind um die Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt, so dass nur Zahlungsströme dargestellt werden, die dem Konzern zuzurechnen sind. Zahlungsströme, die aus der Veränderung von langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten entstehen, werden den Bereichen der Kapitalflussrechnung zugeordnet, in denen

sie zu Mittelabfluss oder Mittelzufluss führen. Die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzpositionen können aus diesen Gründen nicht mit der Bilanz abgestimmt werden.

Die Darstellung der Wertminderungen erfolgt in einer eigenen Zeile im operativen Cashflow.

Der erstmalige Verkauf von Forderungen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Akquisitionen wird als Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt.

In der Position sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen werden im Wesentlichen aktivierte Eigenleistungen und Forderungsverzichte gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2009 sind für den Erwerb von Unternehmensanteilen Mittel in Höhe von TEUR 774 (Vorjahr TEUR 50.562) abgeflossen. Demgegenüber standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 1.712 (Vorjahr TEUR 95.092).

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 63.369 (Vorjahr TEUR 125.741) und umfasst sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestände. Die zur Besicherung von Verbindlichkeiten und Währungssicherungsgeschäften verwendeten Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf TEUR 14.129 (Vorjahr TEUR 33.511). Der Gesamtbestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beträgt damit TEUR 77.498 (Vorjahr TEUR 159.252). In Höhe von TEUR 2.583 (Vorjahr TEUR 16.843) ist dieser als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert und in Höhe von TEUR 74.915 (Vorjahr TEUR 142.409) in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

41. Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Im Februar 2009 hat ARQUES Industries AG über ihre 95%-ige Tochtergesellschaft BSM Holding GmbH 100% der Anteile an der führenden britische Fahrschule The British School of Motoring Ltd. (BSM), Bristol, und deren 100%-ige Tochtergesellschaften BSM Ltd. und Scorpio Property Investments Ltd. (BSM-Gruppe) zu einem symbolischen Kaufpreis erworben. Gemäß dem ARQUES Beteiligungsmanager-Modell wurden die restlichen 5% der BSM Holding GmbH vom zuständigen Beteiligungsmanager erworben. Verkäufer ist die britische RAC plc, eine Tochtergesellschaft des Versicherungskonzerns AVIVA plc. Das Closing und damit die Übernahme der Kontrolle über das Unternehmen sind zum 10. Februar 2009 erfolgt. Daher wird die BSM-Gruppe ab dem 10. Februar 2009 in den Konzernabschluss der ARQUES Industries AG einbezogen.

Die Bewertung der Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokation erfolgte unter Anwendung der Vorschriften des IDW RS HFA 16 nach einem der drei nachfolgenden Verfahren: dem marktpreisorientierten Verfahren, dem kapitalwertorientierten Verfahren bzw. dem kostenorientierten Verfahren.

Bei der Anwendung der marktpreisorientierten Verfahren wird der beizulegende Wert eines Vermögenswertes durch das Heranziehen von aktuellen Transaktionen vergleichbarer Vermögenswerte ermittelt. Dieser Wert wird entsprechend der vermögenswertspezifischen Eigenschaften wie Alter, Verkaufseigenschaften oder Transaktionsumfeld angepasst. Marktpreisorientierte Verfahren werden vor allem bei der Bewertung von Sachanlagevermögen wie Gebäuden oder Maschinen herangezogen, da für diese ein aktiver Markt besteht.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel im Zuge von Unternehmenszusammenschlüssen erworben. Für diese Transaktionen existieren nur in wenigen Fällen öffentlich zugängliche Marktpreise. In den meisten Fällen ist es nicht möglich zu jedem Zeitpunkt sachverständige und vertragswillige Parteien zu identifizieren, da die immateriellen Vermögenswerte nicht homogen sind, sondern weitgehend sehr spezielle unternehmensspezifische Eigenschaften aufweisen.

Der beizulegende Wert im Rahmen des kapitalwertorientierten Verfahrens wird durch die Diskontierung zukünftiger Cashflows des entsprechenden Vermögenswertes mit einem risikoadjustierten Zinssatz ermittelt. Dadurch entspricht der beizulegende Zeitwert dem Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Bewertung basiert auf Schätzungen und Prognosen des Managements. Diese begründen sich einerseits auf gegenwärtigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der zukünftigen Entwicklung des Vermögenswertes, andererseits auf einem risikoadjustierten adäquaten Diskontierungszins.

Das kostenorientierte Verfahren findet nur im Rahmen der Ableitung des beizulegenden Zeitwertes bei der Kaufpreisverteilung Anwendung. Dabei kann auf Kosten abgestellt werden, die notwendig sind, um ein exaktes Duplikat des Vermögenswertes herzustellen (Reproduktionskostenmethode). Alternativ ist es möglich, die Kosten für die Herstellung eines nutzenäquivalenten Vermögenswertes (Wiederbeschaffungskostenmethode) heranzuziehen. Zu prüfen ist, ob Abschläge zur Berücksichtigung technischer, physischer und/oder wirtschaftlicher Veralterung vorzunehmen sind. Die Erfassung des Wertverzehr hat sich an der erwarteten, nach wirtschaftlichen Kriterien bestimmten Nutzungsdauer zu orientieren. Soweit die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nicht hinreichend zu belegen ist, kann insbesondere bei bereits vollständig abgeschrieben Vermögenswerten die Berücksichtigung von so genannten Anhaltewerten angemessen sein, um das noch vorhandene Nutzenpotenzial abzubilden.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind gemäß IFRS 3.56 nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertungen gemäß IFRS 3.56 (b) sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen. Die negativen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung resultieren unter anderem aus den spezifischen Verkaufssituationen der Gesellschaften, bei denen es sich in der Regel um Sanierungsfälle handelt, sowie aus den sehr detaillierten Vorgaben zur Erfassung von Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen bei erworbenen Unternehmen im Erwerbszeitpunkt.

Der Kaufpreis für die BSM-Gruppe betrug EUR 2. Zusätzlich fielen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 264 an, die vollständig bis zum Stichtag in bar bezahlt wurden. Im Rahmen des Unternehmenserwerbs wurde ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 4.820 für 1 EUR erworben. Aus dem Erwerb der BSM resultiert unter Berücksichtigung von Minderheiten ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 11.336.

Das Ergebnis der BSM-Gruppe vom Erwerbszeitpunkt bis zum 30. November 2009 betrug TEUR -1.738. Darin sind bereits Anlauf- und Übernahmeverluste sowie Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. Die Umsatzerlöse der BSM-Gruppe vom 1. Januar 2009 bis zum Akquisitionsstichtag betrugen TEUR 4.472, der Gesamtumsatz während der Konzernzugehörigkeit in 2009 belief sich auf TEUR 22.001. Der Ergebnisbeitrag vom 1. Januar 2009 bis zum Akquisitionsstichtag wurde nicht ermittelt, da das zugehörige Ergebnis für die Konsolidierung irrelevant war. Eine rückwirkende Umstellung zum 1. Januar 2009 wurde nicht vorgenommen, da auf Grund der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen die ermittelten Werte der Vormonate nicht mit jenen nach der Sanierung vergleichbar wären und somit zu verzerrten Ergebnissen führen würden.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.736
Gebäude	1.756	1.756
Sonstige Vermögenswerte	2.081	2.081
Latente Steueransprüche	1.502	1.616
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	148	148
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377	377
Sonstige Vermögenswerte	31.513	31.513
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.512	1.512
Schulden		
Rückstellungen	-4.379	-4.379
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.673	-5.673
Sonstige Schulden	-14.342	-14.750
Latente Steuerschulden	-9.613	-9.814
Nettovermögenswerte		7.123

Die erworbenen Zahlungsmittel beliefen sich auf TEUR 1.512, wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 1.248 kam.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs wurden keine Geschäftsbereiche aufgegeben oder veräußert.

Die Angaben nach IFRS 3.70 sind praktisch undurchführbar. Auf Grund der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen würden die ermittelten Werte nach Auffassung der Gesellschaft zu verzerrten Ergebnissen führen.

Des Weiteren wurde im März 2009 von der Actebis-Gruppe ein Kaufvertrag für das Broadline-Distributionsgeschäft von Ingram Micro in Dänemark unterzeichnet. Das Closing für diese Transaktion erfolgte am 3. Juli 2009, nachdem die dänischen Aufsichtsbehörden der Übernahme zugestimmt hatten. Teile des Mitarbeiterstamms sowie Vorräte der dänischen Ingram Micro-Niederlassung wurden im Rahmen eines Asset Deals übernommen und im Zeitpunkt der Übernahme auf Grund der laufenden Verhandlungen bezüglich der Veräußerung der Actebis-Gruppe als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Im Rahmen des Verkaufs der Actebis-Gruppe erfolgte die Entkonsolidierung der zugehörigen Vermögenswerte und Schulden aus dieser Transaktion.

Der Erwerb von neuen Vorratsgesellschaften wird nicht gesondert dargestellt, da diese von untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss sind.

Es gab keine weiteren Erwerbe nach dem 31. Dezember 2009.

42. Erläuterungen zu den wesentlichen Unternehmensverkäufen

Auf Grund der angespannten konjunkturellen Lage in Spanien, der Krise der Automobilindustrie und der restriktiven Haltung der spanischen Banken hat sich ARQUES entschlossen, der **Capresa-Gruppe** (Teil des Segments „Steel“) zukünftig keine weiteren liquiden Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Automobil-Zulieferer musste daher am **19. Januar 2009** Konkurs anmelden. Die im Rahmen der dadurch notwendigen Entkonsolidierung aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 12,0 Mio., davon EUR 0,3 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 11,7 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf EUR -0,1 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Am **22. Januar 2009** hat ARQUES vier Tochterunternehmen – den **BEA-Unternehmensverbund** (Teil des Segments „Service“), die Nachrichtenagentur **ddp** (Teil des Segments „Service“), den italienischen Klebebandhersteller **Evotape** (Teil des Segments „Service“) und das Schweizer Chemieunternehmen **Rohner** (Teil des Segments „Speciality Chemistry“) – im Rahmen einer Portfolio-Transaktion für EUR 20,0 Mio. an einen Finanzinvestor veräußert:

- Die veräußerten Vermögenswerte der **BEA-Gruppe** beliefen sich auf EUR 30,6 Mio., davon EUR 9,9 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 28,4 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 2,4 Mio. welcher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.
- Die veräußerten Vermögenswerte der **österreichischen BEA-Gesellschaften** beliefen sich auf EUR 18,5 Mio., davon EUR 2,0 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 17,2 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,2 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.
- Die veräußerten Vermögenswerte der **Evotape** beliefen sich auf EUR 35,4 Mio., davon EUR 0,3 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 35,1 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,6 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.
- Die veräußerten Vermögenswerte der **ddp-Gruppe** beliefen sich auf EUR 4,5 Mio., davon EUR 0,4 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 2,5 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -0,2 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.
- Die veräußerten Vermögenswerte der **Rohner AG** beliefen sich auf EUR 21,3 Mio., davon EUR 4,7 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 12,0 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -3,1 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 2. März 2009 hat ARQUES die **Rohé-Gruppe**, Wien (Teil des Segments „Service“), für einen symbolischen Preis an einen Finanzinvestor veräußert. Unmittelbar vor der Transaktion wurde die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft gestärkt. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 49,7 Mio., davon EUR 4,7 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 57,1 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,2 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 12. März 2009 wurde die **Sommer-Gruppe** (Teil des Segments „Automotive“) an einen Schweizer Finanzinvestor für einen symbolischen Preis veräußert. Gleichzeitig wurden ausstehende Verbindlichkeiten der Gesellschaft abgelöst. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 22,5 Mio., davon EUR 1,0 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 18,1 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -4,9 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 19. März 2009 wurde die Schweizer Druckerei **weberbenteli** (Teil des Segments „Print“) für einen symbolischen Preis an einen Finanzinvestor veräußert. Gleichzeitig wurden ausstehende Verbindlichkeiten der Gesellschaft abgelöst. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 48,0 Mio., davon EUR 2,7 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 60,4 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 1,3 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Im Juli 2009 wurde die **ARQUES Iberia** mit den Gesellschaften Arques Iberia S.A., Iversia Invest S.L., Vastec Corporate S.L., Sodelica Markets S.L., Desarrollos Enterprise Line S.L., Oxiris Intellectual Property LTD, Oxiris LTD, Oxiris Property LTD für einen symbolischen Preis an das lokale Management veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 1,6 Mio., davon EUR 1,3 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 2,5 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -2,0 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 01. Juli 2009 wurde die im Bereich der IT-Distribution tätige **tiscon-Gruppe** (Teil des Segments „IT“) für einen symbolischen Preis an einen russischen Investor veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 34,4 Mio., davon EUR 7,1 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 37,2 Mio. Der Entkonsolidierungserfolg beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,0 Mio.

Mit Wirkung zum 15. September 2009 wurde der IT-Distributor **Actebis** (Teil des Segments „IT“) mit einem Transaktionsvolumen von EUR 38,9 Mio. an einen strategisch orientierten Finanzinvestor veräußert. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 480,0 Mio., davon EUR 4,8 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 441,9 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -0,1 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 30. Oktober 2009 wurde der spanische Paketzusteller **Agencia Servicios Mensajería (ASM)**, Madrid, (Teil des Segments „Services“) für einen symbolischen Preis an einen Investor veräußert. Gleichzeitig wurden ausstehende Verbindlichkeiten der Gesellschaft abgelöst. Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 19,7 Mio., davon EUR 0,3 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 22,7 Mio. Der Entkonsolidierungsverlust beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR -1,3 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 30. Oktober 2009 wurde die britische Fahrschule **British School of Motoring (BSM)**, Bristol (Teil des Segments „Services“) im Rahmen eines Management Buyouts mit einem Transaktionsvolumen von EUR 13,1 Mio. veräußert (Anteilsverkauf EUR 8,9 Mio., Ablösung von intercompany Darlehen EUR 4,2 Mio.). Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 44,5 Mio., davon EUR 3,1 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 34,4 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 3,1 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 30. November 2009 wurde der britische Autoglas-Spezialist Auto Windscreens (Teil des Segments „Services“) im Rahmen einer Secondary Transaction an ein deutsch-englisches Family Office mit einem Transaktionsvolumen von EUR 10,7 Mio. veräußert (Anteilsverkauf EUR 2,3 Mio., Ablösung von intercompany Darlehen EUR 8,4 Mio.). Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 47,5 Mio., davon EUR 8,9 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 35,8 Mio. Der Entkonsolidierungsgewinn beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,5 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die veräußerten Vermögenswerte und übertragenen Schulden stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

TEUR	
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	34.119
Sachanlagen	94.860
Sonstige Vermögenswerte	741.484
Gesamt	870.463
Schulden	
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	58.419
Verbindlichkeiten	759.621
Gesamt	818.040

43. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus bis zum Laufzeitende unkündbaren Miet-, Pacht, Leasing- und Serviceverträgen, die der Konzern und seine Tochterunternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen sind. Die Summe der künftigen Zahlungen aus den Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

2009	BIS 1 JAHR	1-5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT
Miet- und Leasingverpflichtungen	12.539	27.830	25.648	66.017
Übrige Verpflichtungen	7.553	11.815	0	19.368
Gesamt	20.092	39.645	25.648	85.385

2008	BIS 1 JAHR	1-5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT
Miet- und Leasingverpflichtungen	29.143	97.137	83.298	209.578
Übrige Verpflichtungen	2.375	1.966	0	4.341
Gesamt	31.518	99.103	83.298	213.919

Der Gesamtbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 66.017 (Vorjahr TEUR 209.578) verteilt sich auf Miet- und Leasingverträge für Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 57.121 (Vorjahr TEUR 185.510), auf operating lease Vereinbarungen für Maschinen und Anlagen in Höhe von TEUR 3.481 (Vorjahr TEUR 8.094) sowie Miet- und Leasingverträge für sonstige Einrichtungen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 5.415 (Vorjahr TEUR 15.974).

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 19.368 (Vorjahr TEUR 4.341) und betreffen Instandhaltungs- und Serviceverträge für Maschinen und Anlagen, Software und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 besteht kein Investitionsobligo (Vorjahr TEUR 3.481).

44. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehen Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit folgenden Gesellschaften und Sachverhalten:

Die OXY Holding GmbH (vor Umfirmierung: Mainsee 410. W GmbH) hat sich im Zuge des Erwerbs von 100 Prozent der Anteile an der Oxxynova GmbH zur Aufrechterhaltung beider Standorte für die nächsten 5 Jahre verpflichtet. Diese Verpflichtung ist anfänglich in Höhe von EUR 15 Mio. vertragsstrafenbewehrt.

Die Höhe der potenziellen Vertragsstrafe beläuft sich per Oktober 2009 auf EUR 7 Mio. und wird sich in der verbleibenden Restlaufzeit von zwei Jahren weiter stufenweise bis auf Null reduzieren. Seitens Evonik liegt eine Zustimmungserklärung zur Umwidmung und Umrüstung des Standortes Lülsdorf vor, so dass derzeit eine Weiternutzung der Standorte geplant ist, was das wirtschaftliche Risiko aus der Garantie minimiert.

Ergänzend hat die ARQUES Industries AG im Zusammenhang mit dem Erwerb von 100 Prozent der Anteile an der Oxxynova GmbH gegenüber der Verkäuferin eine Garantie für drohende Haftung aus Umweltschäden in Höhe von bis zu EUR 10 Mio., zeitlich befristet für die Dauer von fünf Jahren nach Wirksamwerden des Kaufvertrages, abgegeben. Das hieraus resultierende Risiko wurde zwischenzeitlich durch eine Versicherung abgedeckt, die einen Selbstbehalt von TEUR 100 vorsieht.

Der Verkäufer der Eurostyle-Gruppe hat an wesentliche Kunden (Automobil-Hersteller) und Lieferanten die in dieser Branche üblichen Vertragserfüllungssicherheiten in Form von Bürgschaften, Garantien und Patronaterklärungen im Gesamtbetrag von EUR 19,4 Mio. gewährt. Diese Sicherheiten wurden im Zuge des Erwerbs der Eurostyle-Gruppe gegenüber Kunden in Höhe von EUR 2,8 Mio. und gegenüber Lieferanten in Höhe von EUR 0,08 Mio. von ARQUES Industries AG übernommen. Die Inanspruchnahme hängt vor allem von der operativen Entwicklung der nach französischem Recht unter Gläubigerschutz stehenden Eurostyle France S.A.S. ab. Hinweise auf eine Inanspruchnahme bestehen derzeit nicht. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Teutonia-Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in üblichem Umfang in Höhe von EUR 3,0 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Der Käufer der Rohner AG wurde von etwaigen Kosten aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Geltendmachung eines dinglichen Vorkaufsrechts über ein Grundstück im Zuge des Erwerbs der Wolfsheckmühle samt Grundstücken freigestellt. Bisher erhobene Klagen wurden sämtlich kostenpflichtig zu Lasten des Klägers abgewiesen. Es ist noch ein Berufungsverfahren rechtshängig, in dem Schadensersatz von EUR 1 Mio. gefordert wurde. Aus Verkäufen in 2009 bestanden per 31.12.2009 Garantien in Höhe von 1,35 Mio. EUR. Davon mit zeitlicher Befristung bis 31.03.2010 EUR 0,8 Mio. und mit zeitlicher Befristung bis 31.03.2011 EUR 0,55 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

In Zusammenhang mit dem Verkauf der Oxiris Chemicals S.A., Spanien an das Chemieunternehmen Raschig besteht eine Garantie in Höhe von EUR 6 Mio. für die Haftung der Verkäuferin Iversia Invest S.L. im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in üblichem Umfang. Die Garantie ist bis 14.04.2010 befristet mit Ausnahme einer abgegebenen Umweltgarantie, die zum 31. Dezember 2013 befristet ist. Hinweise auf einen möglichen Eintritt der geltenden Garantien bestehen nicht.

Aus dem Verkauf der Jahnle-Kestermann-Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung in Höhe von EUR 18,5 Mio. mit einer Befristung bis zum 14. April 2018. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Haftung wird als gering eingeschätzt.

Im Januar 2009 musste die Capresa-Gruppe Konkurs anmelden. Im Rahmen von abgegebenen Garantien beim Erwerb der Gesellschaft besteht zum Bilanzstichtag eine Eventualverpflichtung in Höhe von EUR 1,0 Mio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Aus dem Verkauf der Actebis-Gruppe besteht eine Verkäuferhaftung im Rahmen kaufvertraglicher Gewährleistung in üblichem Umfang in Höhe von EUR 10,0 Mio. mit zeitlicher Befristung bis 30.09.2010. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus wurden für alle Verkäufe in 2009 Garantien für die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse abgegeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Garantien wird als sehr gering eingeschätzt.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Garantien im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 23,9 Mio.) sowie ebenfalls Tochtergesellschaften zurechenbare Bürgschaften, Grundschuldübernahmen und Patronats-erklärungen in Höhe von EUR 10,0 Mio. (Vorjahr EUR 1,6 Mio.). Der Rückgang bei den Garantien resultiert vorwiegend aus der Portfoliobereinigung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

45. Angaben nach § 264b HGB

Folgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB nehmen in Teilen die Befreiungsvorschriften gemäß § 264b HGB in Anspruch:

- ARQUES Immobilien Equity GmbH & Co KG
- ACT Immobilien GmbH & Co. KG (vormals Arques Immobilien Wert GmbH & Co. KG)
- Gigaset Communications and Licensing GmbH & Co. KG
- Hortensienweg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (vormals Missel GmbH & Co. KG)

46. Organe der ARQUES Industries AG

Im Geschäftsjahr 2009 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

- Dr. Michael Schumann, Dipl.-Kaufmann, Feldafing (Vorstand Akquisition bis 02. Februar 2009, Vorstand Finanzen vom 01. Februar 2008 bis 02. Februar 2009, Vorsitzender des Vorstands vom 01. Februar 2008 bis 28. Februar 2009)
- Felix Frohn-Bernau, Jurist, München (Vorstand Exit bis 02. Februar 2009; Vorstand Exit und Akquisition von 03. Februar 2009 bis 18. Dezember 2009)
- Bernd Schell, Dipl.- Betriebswirt, München (Vorstand Operations von 01. Januar 2008 bis 29. September 2009)
- Hans Gisbert Ulmke, Kaufmann, Gauting (Vorstand Finanzen seit 03. Februar 2009, Vorstandsvorsitzender seit 05. August 2009)
- Michael Hütten, Dipl.-Kaufmann, Berlin (Vorstand Operations seit 21. Juli 2009, Vorstand Operations, Exit und Akquisition seit 18. Dezember 2009)

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der ARQUES Industries AG.

Im Einzelnen übten die im Jahr 2009 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung tätigen Vorstände folgende Mandate in Kontrollgremien aus (Amtsbeginn und -ende werden angegeben, sofern sie in der Berichtsperiode liegen):

Dr. Michael Schumann (Vorstand bis 28.02.2009)

GESELLSCHAFT	ORGAN	AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Konzernintern			
Arques Industrie Asset AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.02.2009
ddp media holding AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.01.2009
MDI Mediterranean Direct Invest AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	09.02.2009
Sommer Holding AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	31.07.2008
tison AG, Linden, Deutschland	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	18.02.2009
Zugspitze 66. W AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.01.2009

Felix Frohn-Bernau (Vorstand bis 18.12.2009)

GESELLSCHAFT	ORGAN	AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Konzernintern			
Arques Austria Invest AG, Wien, Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	17.06.2009
Arques Industries AG, Wien, Österreich	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.06.2009
Arques Industrie Asset AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	11.11.2009
ddp media holding AG	Aufsichtsrat	-	23.01.2009
Sommer Holding AG	Aufsichtsrat	-	06.04.2009
Gigaset Communications GmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	14.01.2010
GIG Holding GmbH	Beirat	-	31.12.2009
Concilium AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	08.06.2009	-
Xerius AG	Aufsichtsrat	-	07.01.2009
Zugspitze 66. VW AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.01.2009

Bernd Schell (Vorstand bis 29.09.2009)

GESELLSCHAFT	ORGAN	AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Konzernintern			
Arques Corporate Revitalization AG, Baar, Schweiz	Präsident des Verwaltungsrats	-	30.04.2009
Rohner AG Pratteln, Pratteln, Schweiz	Verwaltungsrat	-	24.02.2009
Arques Austria Invest AG, Wien, Österreich	Aufsichtsrat	-	17.06.2009
Arques Industrie Asset AG	Aufsichtsrat	-	11.11.2009
Arques Industries AG, Wien, Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.06.2009
ddp media holding AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	23.01.2009
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat	-	26.10.2009
Golfhouse Direktversand GmbH, Hamburg, Deutschland	Beirat	-	-
MDI Mediterranean Direct Invest AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	02.07.2009
Sommer Holding AG	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	06.04.2009
tiscon AG, Linden, Deutschland	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	03.08.2009
Xerius AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats	-	07.01.2009
Zugspitze 66. VW AG	Aufsichtsrat	-	23.01.2009

Hans Gisbert Ulmke (Mitglied des Vorstands seit 03.02.2009)

GESELLSCHAFT	ORGAN	AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Konzernintern			
Arques Industrie Asset AG	Aufsichtsrat	23.02.2009	11.11.2009
Gigaset Communications GmbH	Aufsichtsrat	26.10.2009	-
Concilium AG	Aufsichtsrat	08.06.2009	-
GIG Holding GmbH	Beirat	15.10.2009	31.12.2009
tiscon AG, Linden, Deutschland	Aufsichtsrat	04.03.2009	03.08.2009
Konzernextern			
Beirat Süd der Deutsche Bank AG, München, Deutschland	Beirat		
ProLean AG, Düsseldorf, Deutschland	Beirat		
Verband deutscher Treasurer e.V.	Verwaltungsrat		

Michael Hütten (Mitglied des Vorstands seit 21.07.2009)

GESELLSCHAFT	ORGAN	AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Konzernintern			
GIG Holding GmbH	Beirat	01.01.2010	-
Gigaset Communications GmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats	16.02.2010	-

Nachdem bei der Wahl des Aufsichtsrats auf der ordentlichen Hauptversammlung der ARQUES Industries AG am 05. August 2009 nur Herr Dr. Rudolf Falter die satzungsgemäß erforderliche Zweidrittelmehrheit erreichte, hat sich der Aufsichtsrat auf Basis der Bestellung des Amtsgerichts München am 16. September 2009 mit folgenden Mitgliedern konstituiert:

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Georg Obermeier, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Geschäftsführender Gesellschafter der Obermeier Consult GmbH, München.

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- Verwaltungsratsmitglied der Kühne & Nagel International AG, Schindellegi, Schweiz
- Aufsichtsratsmitglied der Billfinger Berger Industrial Services AG, München
- Aufsichtsratsmitglied der Energie-Control GmbH Österreichische Regulierungsbehörde für Strom & Gas, Wien, Österreich
- Mitglied des Beirats Süd der Deutschen Bank AG, München
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Concilium AG, München

Jean-Francois Borde, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Partner Mantra Gestion SAS, Paris (Frankreich).

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- Aufsichtsratsmitglied der Entrepote Echafaudage S.A., Colombes, Frankreich
- Aufsichtsratsmitglied der Groupe Sigma, Paris, Frankreich

Dipl.-Kfm. Dr. jur. Rudolf Falter, Rechtsanwalt, Steuerberater, München.

Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

Bernhard Riedel, bis 05. August 2009 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt, München.

Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

David Hersh, Managing Partner Mantra Holdings SARL, Paris (Frankreich).

Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

Antoine Dréan, Partner Mantra Gestion SAS, Paris (Frankreich).

Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

Folgende Person war bis zum 04. August 2009 Mitglieder des Aufsichtsrats der ARQUES Industries AG:

Prof. Dr. jur. Michael Judis, Vorstand der Open Pictures AG und Rechtsanwalt, München

Kein Mandat in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

Folgende Personen waren bis zum 05. August 2009 Mitglieder des Aufsichtsrats der ARQUES Industries AG:

Dr. jur. Gerhard Fischer, Jurist, München

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Demos Wohnbau Beteiligungsgesellschaft AG, Seeshaupt

Franz Graf von Meran, Kaufmann und Bankier i.R. Bad Aussee

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- Aufsichtsratsmitglied der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund
- Aufsichtsratsmitglied der Continentale Lebensversicherung a.G., München
- Aufsichtsratsmitglied der Continentale Sach-Versicherung AG, Dortmund
- Aufsichtsratsmitglied der Deutsche Malteser GmbH, Köln
- Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt KG, München
- Beiratsmitglied der Graf v. Schaesberg BeteiligungsKG, Wegberg
- Beiratsmitglied der Graf v. Schaesberg Vermögensverwaltungs-KG, Wegberg
- Beiratsmitglied der Graf v. Schaesberg Forstwirtschaft KG, Wegberg

Folgende Person war Ersatzmitglied für den Fall des Ausscheidens eines der vorbenannten Aufsichtsratsmitglieder bis zum 04. August 2009 und Mitglied des Aufsichtsrats am 05. August 2009:

Dipl.-Kfm. Othmar Freiherr von Diemar, Geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung & Beratung, Köln

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Informium AG, Leverkusen
- Aufsichtsratsmitglied der Borussia Dortmund GmbH & Co KGaA, Dortmund

47. Bezüge der Organe

Der Vergütungsbericht (gemäß Ziffer 4.2.5. des Deutschen Corporate Governance Kodex) erläutert die angewandten Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstandes und bezeichnet Höhe und Struktur des Vorstandseinkommens. Ferner werden die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben und Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vergütung des Vorstands

Bei der Festlegung der Vergütung werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2009 einerseits aus einem festen Jahresgehalt sowie andererseits aus erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Es handelt sich hierbei um eine nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots (unternehmenserfolgsbezogen) sowie eine an die Erreichung bestimmter im jeweiligen Vorstandsressort begründeter Ziele (ressorterfolgsbezogen) geknüpfte Bonusvereinbarung/ Bonifizierung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt
- Die variable Vergütung besteht einerseits aus einer Sonderzuwendung, deren Höhe sich nach der Wertsteigerung eines virtuellen Aktiendepots bemisst, und andererseits aus einer individuellen Bonusvereinbarung jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder

Ausgangspunkt für die Berechnung der variablen Vergütungen hinsichtlich des virtuellen Aktiendepots jeweils für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstandsmitglieder ist eine bestimmte Anzahl an Aktien der ARQUES Industries AG (virtuelles Aktiendepot), bewertet zu einem bestimmten Aktienkurs („Ausgangswert“). Die Höhe der variablen Vergütung ermittelt sich jeweils aus der möglichen Wertsteigerung des virtuellen Aktiendepots über einen bestimmten Zeitraum, d.h. bezogen auf einen im vorhinein bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft („Bewertungstichtag“). Die Differenz des Wertes des virtuellen Aktiendepots bewertet mit dem Kurs zum Bewertungstichtag und dem Ausgangswert („Wertsteigerungsbetrag“) ergibt den Betrag der variablen Vergütung. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass der Wertsteigerungsbetrag – umgerechnet zum Kurs am Bewertungstichtag – in bar beglichen wird.

Das virtuelle Aktiendepot Herrn Dr. Michael Schumann umfasst je Lieferungstichtag 125.000 Aktien. Bewertungstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. Januar 2009, der 31. Januar 2010 und der 31. Januar 2011. Zeitpunkt der Gewährung war der 28. Februar 2008.

Herr Dr. Schumann hat mit dem Aufsichtsrat im Rahmen seines Aufhebungsvertrages einen Verzicht auf sämtliche Ansprüche gegenüber der ARQUES Industries AG vereinbart.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Felix Frohn-Bernau umfasst je Lieferungstichtag 125.000 Aktien. Bewertungstichtage für sämtliche Aktien sind bzw. waren der 31. März 2009 und der 31. März 2010.

Herr Frohn-Bernau hat seinen Vorstandsdiensvertrag mit welchem die Aktienoptionen zugeteilt wurden mit Schreiben vom 11. Dezember 2009 fristlos gekündigt und sein Vorstandsamt niedergelegt. Das Schreiben ist dem Aufsichtsratsvorsitzenden am 15. Dezember zugegangen. Der Aufsichtsrat hat der Kündigung und Niederlegung in seiner Sitzung vom 18. Dezember 2009 zugestimmt. Damit hat Herr Frohn-Bernau sämtliche nach dem 15. Dezember 2009 fällig werdende Ansprüche verloren.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Bernd Schell umfasst je Lieferungstichtag 125.000 Aktien. Bewertungstichtag für sämtliche Aktien ist bzw. war der 31. Dezember 2009 und der 31. Dezember 2010.

Die Gesellschaft vertreten durch den Aufsichtsrat, dieser vertreten durch seinen Vorsitzenden Herrn Dr. Georg Obermeier hat den Vorstandsdiensvertrag mit Herrn Schell fristlos aus wichtigem Grund zum 29. September 2009 gekündigt und die Vorstandsbestellung zum gleichen Datum widerrufen. Damit hat Herr Schell sämtliche nach dem 29. September 2009 fällig werdenden Ansprüche verloren.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Hans-Gisbert Ulmke umfasst je Lieferungsstichtag 125.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 31. Januar 2010, der 31. Januar 2011 und der 31. Januar 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 25. Februar 2009.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Ulmke geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der ersten Tranche von 125.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2010, (bei einem erdienten Anteil von 90,91 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 0,00 und hinsichtlich der zweiten Tranche aus 125.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2011, (bei einem erdienten Anteil von 43,48 Prozent gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 26.086,96 und hinsichtlich der dritten Tranche aus 125.000 Aktien, fällig zum 31. Januar 2012, (bei einem erdienten Anteil von 28,57 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 19.285,71 Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 37.500 für die erste Tranche, EUR 50.000 für die zweite Tranche und EUR 43.750 für die dritte Tranche.

Das virtuelle Aktiendepot für Herrn Michael Hütten umfasst je Lieferungsstichtag 125.000 Aktien. Bewertungsstichtage sind bzw. waren für sämtliche Aktien der 30. Juni 2010, der 30. Juni 2011 und der 30. Juni 2012. Zeitpunkt der Gewährung war der 3. August 2009.

Der beizulegende Zeitwert des für Herrn Hütten geführten virtuellen Aktiendepots betrug zum Bilanzstichtag hinsichtlich der ersten Tranche von 125.000 Aktien, fällig zum 30. Juni 2010, (bei einem erdienten Anteil von 45,45 Prozent gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 8.522,73 und hinsichtlich der zweiten Tranche aus 125.000 Aktien, fällig zum 30. Juni 2011, (bei einem erdienten Anteil von 21,74 Prozent gem. IFRS-Rechnungslegung) EUR 6.793,48 und hinsichtlich der dritten Tranche aus 125.000 Aktien, fällig zum 30. Juni 2012, (bei einem erdienten Anteil von 14,29 Prozent gemäß IFRS-Rechnungslegung) EUR 3.392,86. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen betrug zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 68.750 für die erste Tranche, EUR 37.500 für die zweite Tranche und EUR 32.500 für die dritte Tranche.

AKTIENOPTIONEN IN STÜCK	DR. MICHAEL SCHUMANN	FELIX FROHN-BERNAU	BERND SCHELL	HANS GISBERT ULMKE	MICHAEL HÜTTEN
Ausstehend zum 01.01.2009	375.000	250.000	250.000	0	0
Gewährt in 2009	0	0	0	375.000	375.000
Verwirkt in 2009	0	0	0	0	0
Ausgeübt in 2009	0	125.000	0	0	0
Durchschnittskurs der Aktie am Tag der Ausübung in EUR	-	kleiner als Aus- übungspreis	-	-	-
Verfallen in 2009	375.000	125.000	250.000	0	0
Ausstehend zum 31.12.2009	0	0	0	375.000	375.000
Davon ausübbar Optionen	0	0	0	0	0
Bandbreite Ausübungspreise	n/a	n/a	n/a	1,80	1,68
Erfasster Ertrag (+)/Aufwand (-) in der Berichtsperiode nach IFRS in EUR	86.692,55	50.461,54	96.958,56	-45.372,67	-18.709,06

Darüber hinaus ist für sämtliche im Berichtsjahr tätigen Vorstände jeweils eine individuelle Bonusvereinbarung geschlossen.

Der Dienstvertrag mit Herrn Dr. Schumann enthielt eine Bonusregelung, wonach sich der Bonus an dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss bemisst.

Die Herren Frohn-Bernau und Schell erhalten jeweils für die Veräußerung von operativen Unternehmensbeteiligungen der ARQUES Gruppe oder deren wesentlichen Vermögensgegenständen („Asset-Deal“) einen Bonus, dessen Höhe sich nach dem „Net-Return“ aus der veräußerten Unternehmensbeteiligung bemisst. Der Net-Return entspricht dabei dem tatsächlich vereinnahmten Barverkaufspreis für den von ARQUES veräußerten Anteil an der Unternehmensbeteiligung, gleich ob als Zahlung auf Gesellschaftsanteile, Darlehensforderungen oder andere wesentliche Vermögensgegenstände (Asset Deal) abzüglich vom ARQUES Konzern liquiditätsmäßig erbrachter und bis zum Abschluss der Veräußerung nicht zurückerlangter Zahlungen (z.B. Erwerbspreis, Kapitalausstattungen).

Die Vorstandsdienstverträge der Herren Ulmke und Hütten enthalten eine Bonusregelung, wonach sich der Bonus an dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bemisst, jedoch auf einen Mindestbonus nach unten beschränkt ist.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 festgesetzt:

ANGABEN IN EUR GESCHÄFTSJAHR 2008	VERGÜTUNG (BAR)		GELDWERTER VORTEIL PKW		ERFOLGSBONUS		GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dr. Martin Vorderwülbecke (bis 31. Januar 2008)	0	20.100	0	671	0	0	0	20.771
Dr. Michael Schumann (bis 28. Februar 2009)	240.000	343.200	2.755	5.494	0	0	242.755	348.694
Felix Frohn-Bernau	233.333	233.200	13.907	10.807	195.764	159.608	443.004	403.615
Bernd Schell	200.000	158.400	9.320	7.646	73.289	94.868	282.609	260.914
Hans Gisbert Ulmke (seit 03. Februar 2009)	268.571	0	13.761	0	100.000	0	382.332	0
Michael Hütten (seit 21. Juli 2009) (seit 21.07.2009)	107.097	0	9.934	0	147.000	0	264.031	0
Gesamt	1.049.001	754.900	49.677	24.618	516.053	254.476	1.614.731	1.033.994

Für Organtätigkeiten der Vorstände der Gesellschaft in Tochterunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen wurden mit Ausnahme von Herrn Hütten keine weiteren Vergütungen an die Vorstandsmitglieder geleistet.

Die Vergütung von Herrn Hütten beinhaltet weiterberechnete Bezüge in Höhe von EUR 47.000 für seine Geschäftsführertätigkeit bei der Gigaset Communications GmbH.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat erstmalig durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 festgelegt worden. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Vergütung von maximal EUR 16.000,00 wobei ein Anspruch auf eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat und eine variable Vergütung im Sinne eines Sitzungsentgeltes besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält insgesamt eine um 50 Prozent erhöhte Vergütung, also jährlich maximal EUR 24.000,00. Diese Vergütungsregelung verlor mit der Amtszeit des Aufsichtsrates ebenfalls seine Gültigkeit. Darum hat die am 05. August 2009 abgehaltene Hauptversammlung eine neue Vergütungsregelung beschlossen, welche wie folgt lautet: „Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.000,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.000,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der es teilgenommen hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine feste Vergütung von EUR 1.500,00 pro Monat sowie ein Sitzungsentgelt von EUR 1.500,00 je Aufsichtsratssitzung oder Ausschusssitzung, an der er teilgenommen hat. Die Vergütung ist fällig mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorangegangene Geschäftsjahr beschließt.“

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der ARQUES Industries Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2009 stellen sich mithin wie folgt dar:

EUR	ABGERECHNET	RÜCKGESTELLT	GESAMTAUFWAND
Dr. Georg Obermeier (Vorsitzender)	14.000	17.000	31.000
Bernhard Riedel	13.000	7.000	20.000
Dr. Rudolf Falter	9.333	10.333	19.666
Dr. Gerd Fischer	9.333	0	9.333
Prof. Dr. Michael Judis	9.578	0	9.578
Franz Graf von Meran	7.813	0	7.813
Antoine Dréan	0	8.333	8.333
Jean-Francois Borde	0	10.333	10.333
David Hersh	0	10.333	10.333
Gesamt	63.057	63.332	126.389

Außerdem wurden Reisekosten und sonstige Auslagen in Höhe von EUR 2.861 erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich danach auf EUR 129.250.

Darüber hinaus gibt es keine Zusagen für den Fall der Beendigung von Mandaten. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte von ARQUES gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppen bestehen nicht. An frühere Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats wurden mit Ausnahme von Herrn Dr. Schumann und Herrn Frohn-Bernau keine Zahlungen geleistet. Herr Dr. Schumann erhielt monatliche Sonderzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 180.000, welche in den Angaben zur Vorstandsvergütung enthalten sind.

48. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag keine Aktien der ARQUES Industries AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten zum Bilanzstichtag zusammen 900 Aktien der ARQUES Industries AG. Dies entspricht einem Anteil von 0,004% der ausgegebenen Aktien.

Der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands bzw. Aufsichtsrats:

	ANZAHL AKTIEN 31.12.2009 BZW. ZUM AUSSCHIEDENSZEITPUNKT	ANZAHL AKTIEN ZUM ZEITPUNKT DER BILANZERSTELLUNG	ANZAHL OPTIONEN 31.12.2009	ANZAHL OPTIONEN ZUM ZEITPUNKT DER BILANZERSTELLUNG
Vorstand				
Hans Gisbert Ulmke, Vorstandsvorsitzender	0	0	0	0
Michael Hütten, Mitglied des Vorstands	0	0	0	0
Felix Frohn-Bernau Mitglied des Vorstands bis 18. Dezember 2009	3.000	n/a	n/a	n/a
Bernd Schell Mitglied des Vorstands bis 29. September 2009	550	n/a	n/a	n/a
Aufsichtsrat				
Dr. Georg Obermeier (Vorsitzender bis 05. August und ab 16. September 2009)	0	0	-	-
Jean-François Borde (stellv. Vorsitzender seit 16. September 2009)	0	0	-	-
Antoine Dréan	0	0	-	-
Dr. Rudolf Falter	500	500	-	-
David Hersh	0	0	-	-
Bernhard Riedel (stellv. Vorsitzender bis 05. August 2009)	400	400	-	-

Angaben über Aktienoptionsrechte und ähnliche Anreizsysteme

Optionen von Organmitgliedern auf die ARQUES Aktie existieren derzeit nicht. Bezüglich weiterer Informationen zum virtuellen Aktiendepot der Vorstände wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen.

49. Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen fand folgender wesentlicher Geschäftsvorfall statt:

Das Vorstandsmitglied Bernd Schell (bis zum 29. September 2009) hat im Geschäftsjahr 2009 Zinsgutschriften aus Darlehensforderungen gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft der ARQUES in Höhe von EUR 52.352,86 erhalten.

50. Honorare für die Abschlussprüfer

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB sind im Geschäftsjahr 2009 Honorare in einer Gesamthöhe von TEUR 1.216 (Vorjahr TEUR 3.027) angefallen:

TEUR	2009	2008
Abschlussprüfungsleistungen	1.148	2.513
Andere Bestätigungsleistungen	13	198
Steuerberatungsleistungen	49	269
Sonstige Leistungen	6	47
Gesamt	1.216	3.027

51. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 waren im ARQUES Konzern durchschnittlich 9.417 Mitarbeiter (Vorjahr 12.300 Mitarbeiter) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beträgt die Mitarbeiterzahl 5.049 (Vorjahr 13.455 Mitarbeiter). Die Mitarbeiter der in 2009 zu- oder abgegangenen Gesellschaften sind pro rata temporis berücksichtigt.

	STICHTAG		DURCHSCHNITT	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Arbeiter	1.804	5.827	3.169	5.746
Angestellte	3.140	7.334	6.079	6.286
Auszubildende	105	294	169	268
Gesamt	5.049	13.455	9.417	12.300

52. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ARQUES Industries Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage (www.arques.de, Menüpunkt „Investor Relations“, Untermenüpunkt „Corporate Governance“) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

53. Aktionärsstruktur

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung folgende Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 21 WpHG bzw. § 26 WpHG:

Die **Oppenheimer International Small Companies Funds, Centennial (CO), USA**, hat uns gemäß § 21, § 24 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 9. Dezember 2005 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,15% (dies entspricht einer Anzahl von 125.000 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil der Oppenheimer International Small Companies Funds, Centennial (CO), USA, betrug zum 10. März 2009 8,51% (= 2.250.000 Stimmrechte).

Die **OppenheimerFunds Inc., Centennial (CO), USA**, hat uns gemäß § 21, § 24 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 9. Dezember 2005 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,15% (dies entspricht einer Anzahl von 125.000 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil der OppenheimerFunds Inc., Centennial (CO), USA, betrug zum 10. März 2009 8,51% (= 2.250.000 Stimmrechte). Die Stimmrechte sind der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG von Oppenheimer International Small Companies Funds zuzurechnen.

Die **Oppenheimer Acquisition Corp., Centennial (CO), USA**, hat uns gemäß § 21, § 24 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 9. Dezember 2005 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,15% (dies entspricht einer Anzahl von 125.000 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil der Oppenheimer Acquisition Corp., Centennial (CO), USA, betrug zum 10. März 2009 8,51% (= 2.250.000 Stimmrechte). Die Stimmrechte sind der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer International Small Companies Funds zuzurechnen.

Die **MassMutual Holding LLC, Springfield (MA), USA**, hat uns gemäß § 21, § 24 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 9. Dezember 2005 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,15% (dies entspricht einer Anzahl von 125.000 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil der MassMutual Holding LLC, Springfield (MA), USA, betrug zum 10. März 2009 8,51% (= 2.250.000 Stimmrechte). Die Stimmrechte sind der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer International Small Companies Funds zuzurechnen.

Die **Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield (MA), USA**, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 9. Dezember 2005 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,15% (dies entspricht einer Anzahl von 125.000 Stimmrechten) gehört. Der Stimmrechtsanteil der Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield (MA), USA, betrug zum 10. März 2009 8,51% (= 2.250.000 Stimmrechte). Die Stimmrechte sind der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer International Small Companies Funds zuzurechnen.

Die **Lotus AG, München, Deutschland**, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 12. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,01 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 796.150 Stimmrechten) gehört. Die Stimmrechte sind der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Gleichzeitig sind die Stimmrechte sind der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der Lotus AG, München, Deutschland, veränderte sich gemäß separater Mitteilung am 16. September 2008 auf 5,29 Prozent (= 1.398.067 Stimmrechte). Ein Stimmrechtsanteil von 3,30 Prozent (= 872.000 Stimmrechte) ist der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Ein Stimmrechtsanteil von 5,29 Prozent (= 1.398.067 Stimmrechte) ist der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der Lotus AG, München, Deutschland, veränderte sich gemäß separater Mitteilung am 4. Februar 2009 auf 2,47 Prozent (= 654.000 Stimmrechte). Ein Stimmrechtsanteil von 2,47 Prozent (= 654.000 Stimmrechte) ist der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Ein Stimmrechtsanteil von 2,47 Prozent (= 654.000 Stimmrechte) ist der Lotus AG, München, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Stephan Schubert, Deutschland, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 16. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,29 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 1.398.067 Stimmrechten) gehört. Davon gehören Stephan Schubert, Deutschland, 0,34 Prozent (= 90.067 Stimmrechte) unmittelbar. Ein Stimmrechtsanteil von 4,95 Prozent (= 1.308.000 Stimmrechte) sind Stephan Schubert, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil von Stephan Schubert veränderte sich gemäß separater Mitteilung am 4. Februar 2009 auf 0,34 Prozent (= 90.067 Stimmrechte). Davon gehören Stephan Schubert, Deutschland, 0,34 Prozent (= 90.067 Stimmrechte) unmittelbar.

Die **Lincoln Vale European Partners GP LLC's**, George Town, Cayman Islands, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 16. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 5,29 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 1.398.067 Stimmrechten) gehört. Ein Stimmrechtsanteil von 1,65 Prozent ist der Lincoln Vale European Partners GP LLC's, George Town, Cayman Islands, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Ein Stimmrechtsanteil von 3,64 Prozent ist der Lincoln Vale European Partners GP LLC's, George Town, Cayman Islands, gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der Lincoln Vale European Partners GP LLC veränderte sich gemäß separater Stimmrechtsmitteilung vom 4. Februar 2009 auf 1,65% (= 435.546 Stimmrechte). Der Stimmrechtsanteil von 1,65 Prozent ist der Lincoln Vale European Partners GP LLC, George Town, Cayman Islands, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lincoln Vale European Partners Master Fund, LP zuzurechnen.

Folgende Meldungen gemäß § 21 WpHG beziehungsweise § 26 WpHG besitzen immer noch Gültigkeit:

Die **Mantra Investissement SCA**, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört.

Antoine Dréan hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört. Die Stimmrechte sind Antoine Drean gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA über die Mantra Gestion SAS und die Mantra Holding SARL zuzurechnen.

Die **Mantra Holdings SARL**, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört.

Die Stimmrechte sind der Mantra Holdings SARL gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA über die Mantra Gestion SAS zuzurechnen.

Die **Mantra Gestion SAS**, Paris, Frankreich, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 19. September 2008 ein Stimmrechtsanteil von insgesamt 3,02 Prozent (dies entspricht einer Anzahl von 800.000 Stimmrechten) gehört. Die Stimmrechte sind der Mantra Gestion SAS gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Mantra Investissement SCA zuzurechnen.

Darüber hinaus sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 und bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung im Geschäftsjahr 2010 keine Meldungen nach § 15a WpHG zugegangen.

54. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gesellschaften des ARQUES Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Siemens AG hat eine Schiedsgerichtsklage gegen die Gigaset Communications GmbH („Gigaset“) und die ARQUES Industries AG („ARQUES“) bei dem Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) eingeleitet. Darin hat die Siemens AG im Wesentlichen folgendes beantragt: Zahlung einer ursprünglich für den 30. September 2009 vorgesehenen, später aufgrund einer Vereinbarung streitigen Kaufpreisrate über EUR 15 Mio. durch ARQUES an die Siemens AG sowie die Feststellung, dass ARQUES auch die weiteren gestundeten Kaufpreisraten zu je EUR 15 Mio., die in den Jahren 2010 und 2011 fällig werden, an die Siemens AG zu zahlen hat, ohne hierzu Gelder aus der Gigaset zu entnehmen. Darüber hinaus wurde die Feststellung beantragt, dass ARQUES und nicht Gigaset den gestundeten Teil des Kaufpreises zu bilanzieren hat. Ferner wurde die Zahlung einer dem Grunde und der Höhe nach streitigen Zahlungszusage (EUR 19,6 Mio.) durch die ARQUES an Gigaset beantragt.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die ARQUES Industries AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. ARQUES hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich ARQUES im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der ARQUES vorläufig zugewiesenen Anteil von 50% der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt und diese in der Folge weiter einvernehmlich konkretisiert.

55. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im April 2010 wurde die Beteiligung an Fritz Berger veräußert.

Im Januar 2010 wurden Anteile an der SM Electronic-Gruppe für einen symbolischen Preis an den Beteiligungsmanager veräußert. Vorbehaltlich des Eintritts weiterer aufschiebender Bedingungen werden die noch von ARQUES gehaltenen Anteile voraussichtlich im Juli 2010 vollständig an den Beteiligungsmanager übergehen.

Im April 2010 wurde die Beteiligung an der Fritz Berger-Gruppe, welche dem Segment „Retail“ zugeordnet ist, veräußert. Die Fritz Berger-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2009 mit TEUR 45.685 zum Konzernumsatz und mit TEUR 1.488 zum Konzern-EBITDA bei.

Am 27. April 2010 hat die Siemens AG eine weitere Schiedsklage gegen die ARQUES Industries AG erhoben. Ziel der Schiedsklage ist die Feststellung, dass ein so genanntes „Call Right“ der ARQUES Industries AG für einen 19,8 % Minderheitenanteil der Siemens AG nicht (mehr) besteht und die AIAG folglich nicht die Übertragung dieses Minderheitenanteils von der Siemens AG verlangen kann. ARQUES hat zu diesem Vorgang ein Rechtsgutachten eingeholt. Danach kann Siemens ARQUES von der Ausübung des „Call Rights“ nicht ausschließen.

Im Juli 2010 wurde die Beteiligung an der Golf House-Gruppe, welche dem Segment „Retail“ zugeordnet ist, veräußert. Die Golf House-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2009 mit TEUR 26.400 zum Konzernumsatz und mit TEUR -297 zum Konzern-EBITDA bei.

Aufgrund Beschlusses des Amtsgerichts München sind am 7. Juli 2010 die Geschäftsräume der ARQUES Industries AG in München durch Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft durchsucht worden. Die Durchsuchung ist Teil eines Ermittlungsverfahrens gegen das Vorstandsmitglied der ARQUES Industries AG Michael Hütten wegen des Verdachts der Untreue (§§ 266 I, II, 263 III Nr. 2 StGB) im Zusammenhang mit der Rücknahme einer Zahlungsaufforderung über 19,6 Mio. Euro gegenüber der ARQUES Industries AG im Herbst 2009 in seiner Eigenschaft als damaliger Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH. Der Vorstand der ARQUES Industries AG hält den Vorwurf gegen Herrn Hütten für nicht haltbar und kooperiert mit den Behörden um eine rasche Aufklärung zu unterstützen.

56. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der ARQUES Industries AG wurde am 9. Juli 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionäre der Gesellschaft das Recht und die Möglichkeit, den Konzernabschluss zu ändern.

Starnberg, den 9. Juli 2010

ARQUES Industries AG

Der Vorstand

BERICHT DES VORSTANDS

Der Vorstand der ARQUES Industries AG ist für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die im Konzernlagebericht enthaltenen Informationen verantwortlich. Die Berichterstattung erfolgt nach den Regeln des International Accounting Standards Committee. Bei der Erstellung des Konzernlageberichts wurden die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches beachtet.

Durch eine konzernweite, nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und die Schulung qualifizierten Personals sowie durch kontinuierliche Prozessoptimierungen in den akquirierten Gesellschaften stellen wir eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung des Geschäftsverlaufes, der aktuellen Lage sowie der Chancen und Risiken des Konzerns sicher. Soweit erforderlich wurden angemessene, sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Gemeinsam mit den Abschlussprüfern hat der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht erörtert. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Starnberg, den 9. Juli 2010

Der Vorstand der ARQUES Industries AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der ARQUES Industries Aktiengesellschaft, Starnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der ARQUES Industries Aktiengesellschaft, Starnberg, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft und des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ unter den Kapiteln „Finanzielle Risiken“ und „Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten“ im zusammengefassten Lagebericht dargestellt sind. Dort wird darauf hingewiesen, dass durch möglicherweise auftretende Liquiditätsengpässe sowie der möglichen Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten eine Bestandsgefährdung der Muttergesellschaft und des Konzerns gegeben ist.

Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass der Bestand von zwei Tochtergesellschaften durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind.

München, den 9. Juli 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dorothee Mayr
Wirtschaftsprüferin

ARQUES Industries AG	Starnberg	Deutschland
AVS Holding 1 GmbH (vormals ARQUES Aktiva Verwaltung GmbH)	München	Deutschland
AVS Holding 2 GmbH (Arques Wert Industrie GmbH)	München	Deutschland
ANVIS Netherlands B.V.	Amsterdam	Niederlande
ANVIS Deutschland GmbH	Steinau a.d. Straße	Deutschland
Anvis Russland ooo	Togilatti	Russland
ANVIS Automotive Spain S.A.	Soria	Spanien
Woco Automotive Inc.	Toronto	Kanada
Anvisgroup Mexico S.A. de C.V.	El Marques	Mexiko
ANVIS France Epinal S.A.S.	Epinal	Frankreich
ANVIS France Decize S.A.S.	Decize	Frankreich
Société Immobilière Decize (SID) S.N.C.	St.-Léger-des-Vignes (Nièvre)	Frankreich
Anvis SD France S.A.S.	Decize	Frankreich
ANVIS ROM S.R.L.	Satu Mare	Rumänien
Anvis AVT s.r.o.	Vsetin	Tschechien
Anvis (Wuxi) Rubber Anti-Vibration Co., Ltd	Jiangsu	China
PSM Holding GMBH (vormals Arques Asset Invest GmbH)	München	Deutschland
CFR Holding GmbH (vormals ARQUES Beteiligungsverwaltung GmbH)	München	Deutschland
Carl Froh GmbH	Sundern	Deutschland
BSM Holding GmbH (vormals ARQUES Consulting GmbH)	München	Deutschland
ARQUES Corporate Value GmbH	München	Deutschland
ARQUES Management Potenzial GmbH	München	Deutschland
Giga Home Media S.L.	Perreiro de Aguiar	Spanien
ARQUES Equity GmbH	München	Deutschland
ARQUES Immobilien Equity GmbH & Co KG	Starnberg	Deutschland
SME Holding GmbH (vormals ARQUES Equity Management GmbH)	München	Deutschland
SM Electronic GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland
Skymaster Electronic HK Ltd.	Hongkong	China
Emanon OCSM GmbH	Stapelfeld/Braak	Deutschland
GOH Holding GmbH (vormals Arques Sport Handelsgesellschaft mbH)	München	Deutschland
GOLF HOUSE Direktversand GmbH	Hamburg	Deutschland
Golf Extreme GmbH	Neumünster	Deutschland
ACT Immobilien Beteiligungs GmbH (vormals Arques Immobilien Wert Beteiligungs GmbH)	München	Deutschland
ACT Immobilien GmbH & Co. KG (vormals Arques Immobilien Wert GmbH & Co. KG)	München	Deutschland
ARQUES Industries GmbH (vormals ARQUES Industries AG)	Wien	Österreich
ARQUES Asset Invest GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Commercial GmbH	Wien	Österreich
IVMP-AG	Baar	Schweiz
ARQUES European Asset Management GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Austria Invest GmbH (vormals ARQUES Austria Invest AG) in Liquidation	Wien	Österreich
MASTROC MANAGEMENT S.L.	Amurrio	Spanien
Hottinger Holding GmbH (in Liquidation)	Wien	Österreich
ARQUES Capital GmbH	Wien	Österreich

¹ Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt

KAPITALANTEIL DIREKT	KAPITALANTEIL INDIREKT	WÄHRUNG IN TSD.¹	EIGENKAPITAL 31.12.2009	ERGEBNIS 2009	MITARBEITER DURCHSCHNITT
		EUR	25.521	-45.283	41
100,00%		EUR	9.879	-10	0
	90,00%	EUR	10.569	-188	0
	100,00%	EUR	75.146	-10.326	1
	100,00%	EUR	4.278	1.103	148
	99,00%	RUR	-33.033	-34.909	16
	100,00%	EUR	17.080	-519	136
	100,00%	CAD	2.194	-3.140	0
	99,99%	USD	-23.493	-3.825	158
	100,00%	EUR	11.238	-912	159
	100,00%	EUR	35.317	-4.955	447
	99,99%	EUR	58	32	0
	100,00%	EUR	5.923	1.232	62
	100,00%	ROL	-4.521	-5.340	217
	100,00%	CZK	179.679	49.062	212
	100,00%	CNY	127.153	30.078	239
100,00%		EUR	14	-2	0
100,00%		EUR	5.201	-1	0
	100,00%	EUR	-5.783	-16.560	173
95,00%		EUR	6.291	8.568	0
100,00%		EUR	21	-4	0
	100,00%	EUR	22	-1	0
	100,00%	EUR	249	246	0
100,00%		EUR	21	-1	0
100,00%		EUR	2	0	0
90,00%		EUR	-249	-257	0
	100,00%	EUR	1.848	6	154
	100,00%	HKD	793	276	13
	100,00%	EUR	22	-3	0
100,00%		EUR	2.069	-480	0
	74,90%	EUR	-3.894	-559	152
	100,00%	EUR	7	-4	0
100,00%		EUR	19	-2	0
100,00%		EUR	4	-1	0
100,00%		EUR	-529	-4.743	0
	100,00%	EUR	3.765	2.877	0
	100,00%	EUR	-117	-210	0
	90,00%	CHF	14.128	14.179	0
	100,00%	EUR	76	-174	0
8,00%	92,00%	EUR	28	-13	0
	100,00%	EUR	-3	0	0
	90,00%	EUR	-2	2.018	0
	100,00%	EUR	-263	-281	0

ARQUES Wert Invest GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Süd Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich
OXY Holding GmbH (vormals Mainsee 410. VV GmbH)	Marl	Deutschland
Oxxynova Holding GmbH	Marl	Deutschland
Oxxynova Verwaltungs GmbH	Marl	Deutschland
WDK Holding GmbH (vormals Arques Industrie Asset AG)	München	Deutschland
Wanfried Druck Kalden GmbH	Wanfried	Deutschland
Wanfried Packaging s.a.r.l	Paris	Frankreich
SKS Holding GmbH (vormals Arques Industrie Finanz GmbH)	München	Deutschland
OXR Garantie GmbH (vormals Arques Invest GmbH)	München	Deutschland
AWS Holding GmbH (vormals ARQUES Management GmbH)	München	Deutschland
Arques Mediterranean Investments Ltd.	Slieme	Malta
Arques Value Investment Ltd.	Slieme	Malta
Arques Global Purchase Company Ltd.	Slieme	Malta
AT Operations 1 GmbH (vormals Arques Süd Beteiligungs GmbH)	München	Deutschland
AT Operations 2 GmbH (vormals Arques Objekt 1 GmbH)	München	Deutschland
ARQUES Beta Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich
ARQUES Epsilon Industriekapital GmbH	Wien	Österreich
Arques UK Limited (vormals WS 5002 Limited)	London	Großbritannien
ARQUES Unternehmensstrukturierung GmbH	Starnberg	Deutschland
ARQUES Finanz Potenzial GmbH	München	Deutschland
GIG Holding GmbH (vormals ARQUES Value Development GmbH)	München	Deutschland
Gigaset Communications GmbH (vormals ARQUES Invest Potenzial)	München	Deutschland
Gigaset Management GmbH	München	Deutschland
Gigaset Communications Schweiz GmbH	Solothurn	Schweiz
Gigaset Communications FZ-LLC	Dubai	VAE
Gigaset Communications Polska Sp. z o.o.	Warschau	Polen
Gigaset Communications UK Ltd.	Frimley, Camberley	Großbritannien
Gigaset Communications LET M Hizmetleri LTD. T .	Istanbul	Türkei
Gigaset Communications Argentina S.R.L.	Buenos Aires	Argentinien
OOO Gigaset Communications Russia	Moskau	Russland
Gigaset Communications Austria GmbH	Wien	Österreich
Gigaset Equipamentos de Comunicação Ltda.	Manaus	Brasilien
Gigaset Communications Canada Inc.	Oakville	Kanada
Gigaset Communications Shanghai Ltd.	Shanghai	China
Gigaset Communications France SAS	Saint Denis	Frankreich
Gigaset Communications Italia S.R.L.	Mailand	Italien
Gigaset Communications Nederland B.V.	s-Gravenhage	Niederlande
Gigaset Communications Iberia S.L.	Madrid	Spanien
Gigaset Communications Sweden AB	Solna	Schweden
Gigaset Communications Inc.	Wilmington	USA
Gigaset Communications USA LLC	Wilmington	USA
Gigaset Communications Dallas LLC	Dallas	USA

¹ Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt

KAPITALANTEIL DIREKT	KAPITALANTEIL INDIREKT	WÄHRUNG IN TSD.¹	EIGENKAPITAL 31.12.2009	ERGEBNIS 2009	MITARBEITER DURCHSCHNITT
	100,00%	EUR	40	0	0
	90,00%	EUR	26	-2	0
	100,00%	EUR	-5.068	102	0
	100,00%	EUR	3.995	-1.903	180
	100,00%	EUR	17	0	0
100,00%		EUR	985	-13	0
	100,00%	EUR	145	-1.078	194
	100,00%	EUR	162	5	2
100,00%		EUR	1.495	-2.549	0
100,00%		EUR	20	-1	0
100,00%		EUR	2.188	2.166	0
100,00%		EUR	26.070	722	0
	100,00%	EUR	15.000	12.628	2
	99,95%	EUR	2	23	0
100,00%		EUR	0	-3	0
8,00%	92,00%	EUR	-6.810	497	0
	100,00%	EUR	-8.752	-3.282	0
	100,00%	EUR	24	-2	0
100,00%		GBP	-11	0	0
100,00%		EUR	24	-1	0
	100,00%	EUR	22	-1	0
80,20%		EUR	23	-1	0
	100,00%	EUR	-12.337	-13.740	1.526
	100,00%	EUR	-2	-203	0
	100,00%	CHF	1.939	1.757	6
	100,00%	AED	4.471	501	12
	100,00%	PLN	4.021	1.425	130
	100,00%	GBP	231	-315	5
	100,00%	TRL	2.192	1.072	6
	100,00%	ARS	5.712	-3.763	6
	100,00%	RUR	19.673	1.366	10
	100,00%	EUR	1.753	-178	14
	100,00%	BRL	-11.522	107	33
	100,00%	CAD	1.796	-157	1
	100,00%	CNY	-32.291	-14.040	73
	100,00%	EUR	1.207	1.167	19
	100,00%	EUR	515	79	15
	100,00%	EUR	30	262	13
	100,00%	EUR	725	235	20
	100,00%	SEK	8.417	5.417	12
	100,00%	USD	4.996	0	0
	100,00%	USD	5.736	-4.426	21
	100,00%	USD	5.683	225	31

Newdial GmbH	Bocholt	Deutschland
Gigaset Communications and Licensing GmbH & Co. KG	München	Deutschland
VAN Holding GmbH (vormals Arques Wert Central GmbH)	München	Deutschland
van Netten GmbH	Dortmund	Deutschland
Sonnina Süßwaren GmbH	Dortmund	Deutschland
Sweets Project Verkaufsgesellschaft GmbH	Dortmund	Deutschland
ARQUES Wert Entwicklung GmbH	München	Deutschland
ARQUES Kapital Potenzial GmbH	München	Deutschland
Fritz Berger GmbH	Neumarkt	Deutschland
Sport Berger Ausrüstung für Draußen und Unterwegs GmbH	Neumarkt	Deutschland
MDI Mediterranean Direct Invest AG	München	Deutschland
Hortensienweg Verwaltungs GmbH (vormals Missel Verwaltungs GmbH)	München	Deutschland
Hortensienweg Management GmbH (vormals Missel Management GmbH)	München	Deutschland
Hortensienweg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (vormals Missel GmbH & Co. KG)	München	Deutschland
Schierholz Translift Global Manufacturing & Finance AG i.L.	Baar	Schweiz
Troncone GmbH	München	Deutschland
Concilium AG	München	Deutschland
At equity		
Vibracoustic do Brasil Industria e Comercio de Artefatos de Borracha Ltda.	Tabaté, Sao Paulo	Brasilien
BEL-Anvis ANTIVIBRATIONSSYSTEMS (Pty.) Ltd.	Port Elizabeth	Südafrika
Finanzanlagen		
Arques Immobilien Verwaltungs GmbH	München	Deutschland
Arques Immobilien GmbH & Co. KG	München	Deutschland
WS 3021 Vermögensverwaltung AG	Starnberg	Deutschland
Nicht konsolidierte Unternehmen		
Woco-Maxtech Inc.	Warren	USA
ANVIS Maxtech S.A. de C.V.	El Marques	Mexiko
Golf House Schweden A.B.	Stockholm	Schweden

¹ Die Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung im allgemeinen Teil des Anhangs dargestellt

² Bei diesen Gesellschaften liegen keine Abschlussdaten vor

KAPITALANTEIL DIREKT	KAPITALANTEIL INDIREKT	WÄHRUNG IN TSD. ¹	EIGENKAPITAL 31.12.2009	ERGEBNIS 2009	MITARBEITER DURCHSCHNITT
	100,00%	EUR	25	2	0
	100,00%	EUR	0	0	0
90,00%		EUR	4.112	128	0
	100,00%	EUR	-21.640	108	215
	100,00%	EUR	26	0	28
	100,00%	EUR	51	0	0
100,00%		EUR	23	-1	0
	100,00%	EUR	22	-1	0
90,00%		EUR	3.034	57	221
	100,00%	EUR	407	40	50
70,00%	30,00%	EUR	7	-211	0
100,00%		EUR	-4	-4	0
100,00%		EUR	544	-246	0
	90,00%	EUR	8.846	715	0
73,33%	26,67%	CHF	1.636	0	0
100,00%		EUR	-109	-68	0
96,50%		EUR	196	-4	0
	50,00%	BRL	21.831	-873	125
	50,00%	ZAR	24.465	4.685	99
6,00%		EUR	20	0	0
6,00%		EUR	1.707	52	0
6,00%		EUR	--	--	-- ²
	47,00%	USD	--	--	-- ²
	99,98%	USD	--	--	-- ²
	100,00%	EUR	--	--	-- ²

FINANZKALENDER

16. Juli 2010

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2009
Bilanz-Pressekonferenz

16. Juli 2010

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2010

19. August 2010

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2010

26. August 2010

Ordentliche Hauptversammlung in München (Deutschland)

18. November 2010

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2010

IMPRESSUM

Herausgeber

ARQUES Industries AG

Arnulfstraße 37 - 39, 80636 München

Telefon: +49 (0) 89 2555 00 - 0,

Fax: +49 (0) 89 2555 00 - 200

info@arques.de, www.arques.de

Redaktion

ARQUES Industries AG

Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion

The Growth Group AG

www.growth-group.com

ARQUES

Arnulfstraße 37-39, 80636 München

Tel.: +49 89 2555 00-0 • Fax: +49 89 2555 00-200 • info@arques.de • www.arques.de